



EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

Bremen

Wertpapierprospekt

vom 24. April 2007 für das Angebot und die Zulassung zum Handel
am geregelten Markt einer deutschen Wertpapierbörse
der

EUR 50-250 Mio.

**nachrangigen, zunächst fest und später variabel
verzinslichen Wertpapiere**

verbriefte in einer Globalinhaberschuldverschreibung
ohne Zinsscheine, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main,
für die gesamte Laufzeit hinterlegt ist

Emissionspreis 90-115%

– Wertpapier-Kenn-Nummer A0JQYS –

– ISIN DE000A0JQYS7 –

Sole Bookrunner and Structuring Adviser

HSBC Bank plc

Joint-Lead Manager

HSBC Bank plc

HSH Nordbank AG

M.M. Warburg & CO

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Risikofaktoren.....	3
Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin.....	3
Risikofaktoren in Bezug auf die Wertpapiere	5
Emissionsbedingungen.....	8
Allgemeine Informationen	40
Verantwortliche Personen	40
Gegenstand des Prospekts	40
Abschlussprüfer.....	40
Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen.....	41
Zukunftsgerichtete Aussagen	41
Hinweis zu Quellen der Marktangaben sowie zu weiteren Zahlenangaben	42
Beschreibung der Emittentin	43
Informationen über die Emittentin	43
Geschäftsüberblick	44
Organisationsstruktur	52
Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick.....	54
Keine wesentlichen Änderungen.....	55
Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane.....	55
Gesellschafter.....	58
Wesentliche Verträge	58
Rechtsstreitigkeiten	59
Verwendung des Emissionserlöses	60
Notierung	60
Grundlage der Emission.....	60
Stabilisierungsmaßnahmen	61
Verkaufsbeschränkungen.....	61
Besteuerung.....	63
Einsehbare Dokumente	67
Finanzinformationen	F-1
Konzernabschluss 31. Dezember 2006 der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (IFRS).....	F-2
Konzernabschluss 31. Dezember 2005 der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (IFRS).....	F-80
Jahresabschluss 31. Dezember 2006 der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (HGB).....	F-160
Glossar	G-1
Namen und Adressen.....	G-2
Unterschriftenseite.....	G-3

Risikofaktoren

Potenzielle Anleger sollten vor einer Entscheidung über den Kauf der Wertpapiere die nachfolgenden spezifischen Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig lesen und eingehend prüfen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit Sitz in Bremen (die "**EUROGATE KG**" oder die "**Emittentin**" und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften die "**EUROGATE-Gruppe**") könnte durch die Verwirklichung jedes dieser Risiken wesentlich nachteilig beeinflusst werden. Die genannten Risiken können auch kumulativ eintreten. Der Börsenkurs der Wertpapiere kann aufgrund der Realisierung eines dieser Risiken erheblich fallen, und Anleger könnten ihr investiertes Kapital teilweise oder sogar ganz verlieren. Die Reihenfolge, in der die nachfolgenden Risiken aufgeführt werden, enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts.

Risikofaktoren in Bezug auf die Emittentin

Zugänglichkeit der Häfen

Einschließlich der Containerterminals der Contship-Italia-Gruppe, an der die EUROGATE-Gruppe eine Minderheitsbeteiligung von 33,4% hält, betreibt die EUROGATE-Gruppe, teilweise zusammen mit Partnern, Containerterminals in neun Seehäfen, darunter Bremerhaven und Hamburg. Die Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg, die zusammen mehr als die Hälfte zum gesamten Containerumschlag der EUROGATE-Gruppe (einschließlich der von der Contship-Italia-Gruppe betriebenen Containerterminals) beitragen, sind nur über die Fahrwasser von Außenweser und Elbe zu erreichen. Nach Ansicht der EUROGATE-Gruppe ist die Anpassung der Fahrwasser von Außenweser und Elbe zur Sicherung der Zugänglichkeit und somit der Wettbewerbsposition der Häfen in Bremerhaven und Hamburg erforderlich. Sollte eine oder sollten beide dieser Maßnahmen nicht durchgeführt werden oder sich verzögern, kann dies erheblich negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung der Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg haben und sich somit nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROGATE-Gruppe auswirken.

Wettbewerb mit anderen Häfen

Grundsätzlich besteht ein Wettbewerb zwischen den Häfen in der so genannten "Nordrange" (Le Havre, Antwerpen, Rotterdam, Felixstowe, Bremerhaven und Hamburg). Durch die knappen Terminalkapazitäten in den letzten Jahren – bedingt durch die nicht in dieser Höhe erwartete Containervolumenentwicklung – haben sich Reeder bzw. Reedereikonsortien zwar meist langfristig an die jeweiligen Häfen bzw. die dortigen Terminalbetreiber gebunden. Dennoch sind, da die Kapazitäten in den Häfen der Nordrange weiter ausgebaut werden, Wechsel von Reedern bzw. Reedereikonsortien zu anderen Häfen oder Terminals möglich.

Zudem kann es aufgrund von Kooperationen und Umstrukturierungen zu Veränderungen bei der Hafennutzung durch Reedereien und Reedereikonsortien kommen. Im Laufe des Jahres 2005 hat beispielsweise ein Reedereikonsortium bereits drei Container-Linien-Dienste von Rotterdam zum Ceres Terminal nach Amsterdam verlegt, wodurch sich in Rotterdam freie Kapazitäten ergeben haben. Zudem wurden im Jahr 2006 zusätzliche Kapazitäten durch die Inbetriebnahme der P&O Ports- und Hesse-Noord-Natie-Terminals in Antwerpen und die Umsiedlung von Maersk Line von Antwerpen nach Zeebrügge geschaffen. Darüber hinaus ist die Inbetriebnahme des Euromax Terminals in Rotterdam im Jahre 2008 vorgesehen. Auch die Planung für den weiteren Ausbau des Hafens in Rotterdam ("Maasvlakte II") schreitet voran. Hier ist die Inbetriebnahme erster

Bauabschnitte jedoch erst 2013 vorgesehen. Das Freiwerden oder die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten in anderen Häfen der Nordrange kann zu einem erhöhten Wettbewerb, zum Abwandern von Kunden sowie zu einer für die EUROGATE-Gruppe negativen Veränderung der Höhe und Zusammensetzung der erhobenen Preise für die Umschlags- und sonstigen Dienstleistungen ("Raten") führen und sich somit nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROGATE-Gruppe auswirken.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Transportwirtschaft und von bestimmten Kunden

Mit dem Ausbau der Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg sowie mit dem Bau des neuen Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven beabsichtigt die EUROGATE-Gruppe, die Containerumschlagskapazitäten aufgrund langfristiger Planungen bis zum Jahr 2016 zu erhöhen, um den in den nächsten Jahren erwarteten Anstieg des Containerumschlags bewältigen zu können. Die Transportwirtschaft und somit auch der Containerumschlag sind zyklisch und in starkem Maße von der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft, insbesondere auch von der Entwicklung des Handels auf den ostasiatischen Märkten, sowie von politischen Entwicklungen abhängig. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen von den Erwartungen der Emittentin abweichen. Bei einem Rückgang des Containerumschlags würde es der Emittentin jedoch unter Umständen nicht möglich sein, zeitnah auf Veränderungen des Bedarfs an Umschlagskapazitäten zu reagieren und Kosten im gleichen Umfang zu senken, wie der Containerumschlag zurück geht.

Sollte es der EUROGATE-Gruppe bei der Entstehung von Überkapazitäten nicht gelingen, Kosten im gleichen Maße zu senken oder neue Kunden zu gewinnen, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROGATE-Gruppe auswirken.

Veränderung der Kundenstruktur

In der Vergangenheit ist es durch Übernahmen und Zusammenschlüsse, wie die im Jahr 2005 erfolgte Übernahme von P&O Nedlloyd durch Maersk Sealand und die Übernahme von CP Ships durch die TUI AG/Hapag-Lloyd, bereits zu erheblichen Veränderungen der Reedereistruktur und somit der Kundenstruktur der EUROGATE-Gruppe gekommen. Zudem schließen sich Reedereien zunehmend in Konsortien zusammen. Die Nutzung von Synergieeffekten bei Zusammenschlüssen oder Übernahmen von Reedereien kann bei der EUROGATE-Gruppe sowie bei Wettbewerbern zu freien Kapazitäten und somit zu einem verstärkten Wettbewerb und zu einer negativen Veränderung der Höhe und Zusammensetzung der erhobenen Preise für die Umschlags- und sonstigen Dienstleistungen ("Raten") führen, was sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROGATE-Gruppe auswirken kann (siehe auch "*Wettbewerb mit anderen Häfen*").

Abhängigkeit des Baus des Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven von Verwaltungsverfahren

Der Bau des neuen Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven hängt von der Durchführung verschiedener Verwaltungsverfahren wie dem am 20. März 2007 ergangenen Erlass und der Vollziehbarkeit eines entsprechenden Bebauungsplans sowie des erforderlichen Planfeststellungsbeschlusses ab. Sollten die notwendigen Verwaltungsverfahren nicht wie vorgesehen durchgeführt werden oder sich verzögern oder sollten Eilanträge gegen die Anordnung der sofortigen Vollziehung des Planfeststellungsbeschlusses gestellt werden, könnte sich der Baubeginn und somit die Inbetriebnahme des neuen Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven unter Umständen deutlich verzögern und infolgedessen die geplanten neuen Umschlagskapazitäten nicht wie vorgesehen zur Verfügung stehen, was nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der EUROGATE-Gruppe haben könnte.

Risikofaktoren in Bezug auf die Wertpapiere

Nachrang der Wertpapiere

Die Wertpapiere begründen direkte, nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten der Emittentin, die untereinander im Rang gleich stehen und im Fall der Liquidation, der Auflösung oder der Insolvenz der Emittentin oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz der Emittentin dienenden Verfahrens allen anderen bestehenden und zukünftigen Verbindlichkeiten der Emittentin (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten der Emittentin, die als mit ihren Verbindlichkeiten aus den Wertpapieren gleichrangig oder nachrangig vereinbart worden sind) im Rang nachgehen, soweit zwingende gesetzliche Bestimmungen nichts anderes vorschreiben. Im Fall der Liquidation, der Auflösung oder der Insolvenz der Emittentin oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz der Emittentin dienenden Verfahrens erfolgen Zahlungen auf die Wertpapiere solange nicht, wie die Ansprüche aller nicht nachrangigen und nachrangigen Gläubiger gegen die Emittentin nicht zuerst vollständig erfüllt sind.

Darüber hinaus sind die Wertpapiergläubiger nicht berechtigt, Forderungen aus den Wertpapieren mit möglichen Forderungen der Emittentin gegen sie aufzurechnen.

Holdingstruktur

Die Emittentin fungiert als strategische Führungs- und Holdinggesellschaft für die EUROGATE-Gruppe. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst neben dem Halten und Verwalten ihrer unmittelbaren Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Wesentlichen das Erbringen von Serviceleistungen und Managementunterstützung für die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe. Außenumsätze durch operative Tätigkeiten werden fast ausschließlich von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Emittentin erzielt. Einnahmen generiert die Emittentin im Wesentlichen aus Konzernumlagen sowie durch Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften.

Zahlungen auf die Wertpapiere durch die Emittentin hängen daher von ihrer Fähigkeit ab, die aufgeführten Einnahmen aus ihrer Tätigkeit als Führungs- und Holdinggesellschaft erzielen zu können. Im Falle der Einnahmen durch Ausschüttung ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass Forderungen der Gläubiger von Tochtergesellschaften vorrangig gegenüber Ausschüttungen an Gesellschafter zu bedienen sind. Das Bestehen diverser Ergebnisabführungsverträge innerhalb der EUROGATE-Gruppe verpflichtet die Tochtergesellschaften zwar, Gewinne an die Emittentin auszuschütten, im Gegenzug ist die Emittentin jedoch auch zum Ausgleich etwaiger Verluste der Tochtergesellschaften verpflichtet. Die Erfüllung solcher Verpflichtungen reduziert die für Zahlungen auf die Wertpapiere zur Verfügung stehenden Mittel der Emittentin.

Keine Beschränkung hinsichtlich der Begebung weiterer Schuldtitel

Die Emittentin unterliegt keinerlei Beschränkungen im Hinblick auf die Höhe etwaiger von ihr neu zu begebender Schuldtitel, die den Verbindlichkeiten aus den Wertpapieren im Rang vorgehen oder mit ihnen gleichrangig sind. Sollte die Emittentin derartige Schuldtitel begeben, könnte dies zur Folge haben, dass die Wertpapiergläubiger im Falle der Liquidation, der Auflösung oder der Insolvenz der Emittentin oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz der Emittentin dienenden Verfahrens nicht den vollständigen ihnen zustehenden Betrag Beitreiben können oder dass sich die Emittentin mit größerer Wahrscheinlichkeit zur Nichtzahlung von Zinszahlungen entscheidet.

Liquiditätsrisiko

Die Zulassung der Wertpapiere zum Geregelten Markt einer deutschen Wertpapierbörse wird beantragt. Es besteht jedoch keine Gewissheit, dass sich ein liquider Markt für die Wertpapiere entwickelt oder dass ein solcher liquider Markt fortbestehen wird. Die Tatsache, dass die Wertpapiere am Geregelten Markt einer deutschen Wertpapierbörse notiert werden, führt nicht unbedingt zu einer besseren Liquidität. Die Mindeststückelung der Wertpapiere von EUR 50.000 kann sich negativ auf die Liquidität der Wertpapiere auswirken. Die eingeschränkte Liquidität der Wertpapiere kann insbesondere dazu führen, dass die Wertpapiere wesentlich stärkeren Kursschwankungen unterliegen als die Wertpapiere anderer Emittenten. So können bei einem niedrigen Handelsvolumen bereits einzelne Orders einen wesentlichen Einfluss auf den Kurs der Wertpapiere haben. Darüber hinaus kann eine mangelnde Liquidität dazu führen, dass Kauf- und Verkaufsorders nicht oder nicht zeitgerecht ausgeführt werden können und dass Anleger ihre Wertpapiere nicht oder nicht zu angemessenen Marktpreisen veräußern können.

Marktpreisrisiko

Sowohl die Börsen im Allgemeinen als auch mit den Wertpapieren vergleichbare Finanzinstrumente anderer Emittenten haben in den vergangenen Jahren teils deutliche Kursschwankungen verzeichnet. Die Entwicklung des Marktpreises der Wertpapiere hängt von verschiedenen Umständen ab, z.B. den Veränderungen des Marktzinses, der Politik der Zentralbanken, der generellen wirtschaftlichen Entwicklung, Markttendenzen, Inflationsraten, dem Fehlen von Nachfrage bzw. dem Nachfrageüberhang für die konkrete Art der Wertpapiere sowie von der wirtschaftlichen Entwicklung der EUROGATE-Gruppe. Diese Entwicklung kann auch dazu führen, dass der Marktpreis der Wertpapiere zeitweise oder dauerhaft unterhalb des Emissionspreises liegt.

Keine Endfälligkeit der Wertpapiere

Die Wertpapiere haben keinen Endfälligkeitstag und werden, mit Ausnahme eines Rückkaufs durch die Emittentin, einer Rückzahlung nach Wahl der Emittentin oder nach Eintritt bestimmter in den Emissionsbedingungen definierter Ereignisse, nicht zurückgezahlt. Sollten die Inhaber der Wertpapiere ihr Investment in die Wertpapiere vor einer solchen Rückzahlung durch die Emittentin beenden wollen, sind sie auf eine Veräußerung der Wertpapiere an der Börse angewiesen und dabei dem Liquiditätsrisiko (siehe "*Liquiditätsrisiko*") bzw. dem Marktpreisrisiko (siehe "*Marktpreisrisiko*") ausgesetzt.

Rückzahlungsrisiko

Die Wertpapiere haben keinen Endfälligkeitstag, können aber nach Wahl der Emittentin gegebenenfalls an dem zehnten Jahrestag der Begebung der Wertpapiere und an jedem darauf folgenden Zinszahlungstag insgesamt (und nicht nur teilweise) mindestens zu ihrem Nennbetrag zurückgezahlt werden. Die Emittentin kann die Wertpapiere weiterhin nach Eintritt bestimmter in den Emissionsbedingungen definierter Ereignisse mindestens zu ihrem Nennbetrag zurückzahlen. Falls die Emittentin in einem solchen Fall die Wertpapiere kündigt und zurückzahlt, kann es sein, dass die Wertpapiergläubiger den aus der Rückzahlung vereinnahmten Betrag lediglich in Wertpapiere mit niedrigerer Rendite investieren können.

Variabel verzinsliche Wertpapiere

Sofern sich die Emittentin nicht zuvor zur Rückzahlung entscheidet (siehe "*Rückzahlungsrisiko*"), werden die Wertpapiere ab dem zehnten Jahrestag der Begebung der Wertpapiere mit einem

variablen Zinssatz verzinst. In einem solchen Fall sind die Wertpapiergläubiger dem Risiko schwankender Zinsniveaus und unsicherer Zinserträge ausgesetzt.

Kündigungsrechte der Wertpapiergläubiger

Die Wertpapiergläubiger können ihre Wertpapiere nur im Falle der Liquidation der Emittentin kündigen, sofern die Liquidation nicht für die Zwecke oder als Folge eines Zusammenschlusses, einer Umstrukturierung oder Sanierung geschieht, bei dem bzw. der die Emittentin noch zahlungsfähig ist und bei dem bzw. der die fortführende Gesellschaft im Wesentlichen alle Vermögenswerte und Verpflichtungen der Emittentin übernimmt. Weitere Kündigungsmöglichkeiten bestehen für die Wertpapiergläubiger nicht. Sollten Inhaber der Wertpapiere ihr Investment in die Wertpapiere vor einer Rückzahlung durch die Emittentin beenden wollen, sind sie daher auf eine Veräußerung der Wertpapiere an der Börse angewiesen und dabei dem Liquiditätsrisiko (siehe "*Liquiditätsrisiko*") bzw. dem Marktpreisrisiko (siehe "*Marktpreisrisiko*") ausgesetzt.

Emissionsbedingungen

EMISSIONSBEDINGUNGEN

Diese Emissionsbedingungen sind in deutscher Sprache abgefasst und mit einer Übersetzung in die englische Sprache versehen. Der deutsche Wortlaut ist rechtsverbindlich. Die englische Übersetzung dient nur zur Information.

§ 1 Verbriefung und Nennbetrag

(a) Währung und Nennbetrag

Die EUROGATE GmbH & Co KGaA, KG (die "**Emittentin**") begibt nachrangige, zunächst fest und später variabel verzinsliche Wertpapiere (die "**Wertpapiere**") im Nennbetrag von je Euro 50.000,00 (der "**Nennbetrag**") und im Gesamtnennbetrag von Euro 50-250 Mio.

(b) Verbriefung, Globalurkunde

Die Wertpapiere lauten auf den Inhaber.

Die Wertpapiere werden in einer Globalinhaberschuldverschreibung (die "**Globalurkunde**") ohne Zinsscheine verbrieft und bei Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main (nachstehend als "**Clearingsystem**" bezeichnet) hinterlegt. Einzelurkunden und Zinsscheine werden nicht ausgegeben.

Den Inhabern von Wertpapieren (die "**Wertpapiergläubiger**" und jeder ein "**Wertpapiergläubiger**") stehen Miteigentumsanteile oder -rechte an der Globalurkunde zu, die nach Maßgabe des anwendbaren Rechts und der jeweils geltenden Regelwerke des Clearingsystems übertragen werden.

§ 2 Status

(a) Status der Wertpapiere

Die Wertpapiere begründen direkte, nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten

TERMS AND CONDITIONS

These Terms and Conditions are written in the German language and provided with an English language translation. The German text shall be the legally binding version. The English language translation is provided for convenience only.

§ 1 Form and Denomination

(a) Currency and Denomination

EUROGATE GmbH & Co KGaA, KG (the "**Issuer**") issues subordinated fixed to floating rate securities (the "**Securities**") in a denomination of euro 50,000.00 each (the "**Denomination**") in the aggregate principal amount of euro 50-250 million.

(b) Form, Global Certificate

The Securities are issued in bearer form.

The Securities will be represented by a global bearer certificate (the "**Global Certificate**") without interest coupons which will be deposited with Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main (hereinafter referred to as the "**Clearing System**"). No definitive Securities and interest coupons will be issued.

The holders of the Securities (the "**Holders**" and each a "**Holder**") will receive co-ownership participations or rights in the Global Certificate that are transferable in accordance with applicable law and applicable rules of the Clearing System.

§ 2 Status

(a) Status of the Securities

The Securities constitute direct, unsecured and subordinated obligations of the Issuer

der Emittentin, die untereinander im Rang gleich stehen und allen anderen bestehenden und zukünftigen nachrangigen und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten der Emittentin, die als mit ihren Verbindlichkeiten aus den Wertpapieren gleichrangig oder nachrangig vereinbart sind) im Rang nachgehen, soweit zwingende gesetzliche Bestimmungen nichts anderes vorschreiben. Im Fall der Liquidation, der Auflösung oder der Insolvenz der Emittentin oder eines Vergleichs oder eines anderen der Abwendung der Insolvenz der Emittentin dienenden Verfahrens erfolgen Zahlungen auf die Wertpapiere solange nicht, wie die Ansprüche aller nicht nachrangigen und nachrangigen Gläubiger gegen die Emittentin nicht zuerst vollständig erfüllt sind. Sie gehen den Forderungen der Gesellschafter gegen die Emittentin im Rang vor (mit Ausnahme von Ansprüchen gegen die Emittentin, die als mit ihren Verbindlichkeiten aus den Wertpapieren gleichrangig oder nachrangig vereinbart sind), soweit diese eigenkapitalersetzende Darlehen oder gleichgestellte Forderungen eines Gesellschafters darstellen.

Für die Rechte der Wertpapiergläubiger aus den Wertpapieren ist diesen keine Sicherheit durch die Emittentin oder durch Dritte gestellt; eine solche Sicherheit wird auch zu keinem Zeitpunkt gestellt werden.

(b) Aufrechnungsverbot

Die Wertpapiergläubiger sind nicht berechtigt, Forderungen aus den Wertpapieren gegen etwaige Forderungen, welche die Emittentin gegen sie hat, aufzurechnen, und die Emittentin ist nicht berechtigt, etwaige Forderungen, welche sie gegen einen Wertpapiergläubiger hat, gegen Forderungen dieses Wertpapiergläubigers aus den Wertpapieren aufzurechnen.

ranking *pari passu* among themselves and shall rank junior to all other present and future subordinated and unsubordinated obligations of the Issuer (except for obligations of the Issuer that are expressed to rank *pari passu* with, or junior to, its obligations under the Securities), except as otherwise required by mandatory provisions of law. In the event of the liquidation, dissolution or insolvency of the Issuer or composition or other proceedings for the avoidance of insolvency of the Issuer, no amounts shall be payable in respect of the Securities until the claims of all unsubordinated and subordinated creditors of the Issuer (except for claims against the Issuer that are expressed to rank *pari passu* with, or junior to, its obligations under the Securities) shall have first been satisfied in full. The obligations under the Securities rank in priority to the claims of any shareholders against the Issuer, to the extent that such claims constitute equity-replacing loans (*eigenkapitalersetzende Darlehen*) or equivalent claims of a shareholder.

No security is, or shall at any time be, granted by the Issuer or any other person securing rights of the Holders under the Securities.

(b) No right to set-off

The Holders may not set off any claims arising under the Securities against any claims that the Issuer may have against any of them. The Issuer may not set off any claims it may have against any Holder against any claims of such Holder under the Securities.

§ 3 Verzinsung

(a) Zinssatz

(i) Festzinsperiode

- (A) Die Wertpapiere werden ab dem 30. Mai 2007 (der **"Zinslaufbeginn"**) (einschließlich) bis zum Ersten Rückzahlungstermin (wie in § 4(c) definiert) (ausschließlich) bezogen auf den Gesamtnennbetrag mit 2,5-9,5% per annum (der **"Festzinssatz"**) verzinst. Während dieses Zeitraums sind Zinsen nachträglich am 28. Mai eines jeden Jahres fällig, erstmals am 28. Mai 2008 (jeweils ein **"Festzinszahlungstag"**), sofern die Emittentin nicht von ihrem Recht gemäß § 3(b)(i) zur Aussetzung der Zinszahlung Gebrauch macht.
- (B) Der vorstehende Zinssatz erhöht sich ab dem Kalendertag, der 60 Tage nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels (wie in § 4(f) definiert) liegt (einschließlich), um die Kontrollwechsel-Marge (wie in § 4(f) definiert).
- (C) Sind Zinsen im Hinblick auf einen Zeitraum zu berechnen, der kürzer als eine Festzinsperiode ist, so werden sie berechnet auf der Grundlage der tatsächlichen Anzahl der Tage im jeweiligen Zeitraum vom unmittelbar vorhergehenden Festzinszahlungstag (einschließlich) (oder, falls kein solcher vorhergeht, vom Zinslaufbeginn) bis zum Tag, an dem die Zinszahlung fällig wird (ausschließlich), dividiert

§ 3 Interest

(a) Rate of Interest

(i) Fixed Interest Period

- (A) The Securities bear interest on their aggregate principal amount from and including 30 May 2007 (the **"Interest Commencement Date"**) to but excluding the First Call Date (as defined in § 4(c)) at the rate of 2.5-9.5 per cent. per annum (the **"Fixed Interest Rate"**). During such period, interest shall be payable annually in arrear on 28 May of each year commencing on 28 May 2008 (each a **"Fixed Interest Payment Date"**), unless the Issuer exercises its right pursuant to § 3(b)(i) to defer an interest payment.
- (B) The aforementioned interest rate will be increased by the Change of Control Margin (as defined in § 4(f)) from and including the day which falls 60 calendar days after the day on which a Change of Control (as defined in § 4(f)) has occurred.
- (C) Where interest is to be calculated in respect of a period which is shorter than a Fixed Interest Period the interest will be calculated on the basis of the actual number of days elapsed in the relevant period, from and including the most recent Fixed Interest Payment Date (or, if none, the Interest Commencement Date) to but excluding the date on which it falls due, divided by the number of days in the Fixed Interest Period in which the

durch die Anzahl der Tage in der Festzinsperiode, in die der jeweilige Zeitraum fällt (einschließlich des ersten solchen Tages, aber ausschließlich des letzten).

"Festzinsperiode" bezeichnet den Zeitraum ab dem Zinslaufbeginn (einschließlich) bis zu dem ersten Festzinszahlungstag (ausschließlich) und danach von jedem Festzinszahlungstag (einschließlich) bis zu dem nächstfolgenden Festzinszahlungstag (ausschließlich).

(ii) Variable Zinsperiode

(A) Variable Verzinsung

Die Wertpapiere werden ab dem Ersten Rückzahlungstermin (einschließlich) bis zum Tag der Rückzahlung (ausschließlich), bezogen auf ihren Gesamtnennbetrag, zu dem von der Berechnungsstelle bestimmten Variablen Zinssatz verzinst. Zinsen werden jeweils vierteljährlich nachträglich an jedem Variablen Zinszahlungstag fällig, erstmals an dem Variablen Zinszahlungstag, der unmittelbar auf den Ersten Rückzahlungstermin folgt, sofern die Emittentin nicht von ihrem Recht gemäß § 3(b)(i) zur Aussetzung der Zinszahlung Gebrauch macht.

(B) Variable Zinszahlungstage und Variable Zinsperioden

"Variabler Zinszahlungstag" bezeichnet den 28. Mai,

relevant period falls (including the first such day but excluding the last).

"Fixed Interest Period" means the period from and including the Interest Commencement Date to but excluding the first Fixed Interest Payment Date and thereafter from and including any Fixed Interest Payment Date to but excluding the next following Fixed Interest Payment Date.

(ii) Floating Interest Period

(A) Floating Rate Interest

The Securities shall bear interest on their aggregate principal amount from and including the First Call Date to but excluding the date of redemption the Securities at the Floating Interest Rate determined by the Calculation Agent. Interest will be payable quarterly in arrear on each Floating Interest Payment Date, the first such payment to be made on the Floating Interest Payment Date immediately following the First Call Date, unless the Issuer exercises its right pursuant to § 3(b)(i) to defer an interest payment.

(B) Floating Interest Payment Dates and Floating Interest Periods

"Floating Interest Payment Date" means 28 May,

28. August, 28. November und 28. Februar eines jeden Jahres. Falls ein Variabler Zinszahlungstag auf einen Tag, der kein Geschäftstag ist, fällt, wird dieser Variable Zinszahlungstag auf den nächstfolgenden Geschäftstag verschoben, es sei denn, jener würde dadurch in den nächsten Kalendermonat fallen; in diesem Fall wird der Variable Zinszahlungstag auf den unmittelbar vorausgehenden Geschäftstag vorgezogen. Jeder Zeitraum ab dem Ersten Rückzahlungstermin (einschließlich) bis zum ersten Variablen Zinszahlungstag und nachfolgend ab jedem Variablen Zinszahlungstag (einschließlich) bis zu dem jeweils nächstfolgenden Variablen Zinszahlungstag (ausschließlich) wird als **"Variable Zinsperiode"** bezeichnet.

(C) Variabler Zinssatz

(I) Der Zinssatz (der **"Variable Zinssatz"**) für die jeweilige Variable Zinsperiode berechnet sich aus dem Angebotssatz (ausgedrückt als Prozentsatz per annum) für Dreimonatseinlagen in Euro für einen dieser Variablen Zinsperiode entsprechenden Zeitraum, der am Zinsfestsetzungstag um 11:00 Uhr vormittags (Brüsseler Ortszeit) auf der Bildschirmseite angegeben wird, zuzüglich der Marge (wie nachstehend definiert),

28 August, 28 November and 28 February in each year. If any Floating Interest Payment Date would otherwise fall on a day which is not a Business Day, such Floating Interest Payment Date shall be postponed to the next day which is a Business Day unless it would thereby fall into the next calendar month, in which event the Floating Interest Payment Date shall be the immediately preceding Business Day. Each period from and including the First Call Date to but excluding the first Floating Interest Payment Date and thereafter from and including each Floating Interest Payment Date to but excluding the next following Floating Interest Payment Date is a **"Floating Interest Period"**.

(C) Floating Interest Rate

(I) The floating interest rate (the **"Floating Interest Rate"**) for each Floating Interest Period will be the offered quotation (expressed as a percentage rate per annum) for three-month deposits in euro for a period equal to that Floating Interest Period which appears on the Screen Page as of 11:00 a.m. (Brussels time) on the Interest Determination Date plus the Margin (as defined below), all as determined by the Calculation Agent.

wobei alle Festlegungen durch die Berechnungsstelle erfolgen.

"Bildschirmseite"

bezeichnet die Seite EURIBOR01 des Reuters Monitors (die **"EURIBOR Bildschirmseite"**) oder eine Reuters Bildschirmseite bzw. andere Bildschirmseite, die zum Zwecke der Anzeige solcher Angebotssätze als Nachfolger von EURIBOR01 eingesetzt wurde.

Die **"Marge"** beträgt 0,50-5,00% per annum. Die vorstehende Marge erhöht sich ab dem Kalendertag, der 60 Tage nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels (wie in § 4(f) definiert) liegt (einschließlich), um die Kontrollwechsel-Marge (wie in § 4(f) definiert).

"Zinsfestsetzungstag"

bezeichnet den zweiten Geschäftstag, der dem Beginn der maßgeblichen Variablen Zinsperiode vorangeht.

- (II) Sollte die maßgebliche Bildschirmseite nicht zur Verfügung stehen, wird die Berechnungsstelle von jeder der von ihr bestimmten fünf Referenzbanken deren jeweilige Angebotssätze (jeweils als Prozentsatz per annum ausgedrückt) für Dreimonatseinlagen in

"Screen Page" means page EURIBOR01 on the Reuters Monitor (the **"EURIBOR Screen Page"**) or such other screen page of Reuters or such other information service, which has been designated as the successor to EURIBOR01 for the purpose of displaying such rates.

"Margin" means 0.50-5.00 per cent. per annum. The aforementioned Margin will be increased by the Change of Control Margin (as defined in § 4(f)) from and including the day which falls 60 calendar days after the day on which a Change of Control (as defined in § 4(f)) has occurred.

"Interest Determination Date" means the second Business Day prior to the commencement of the relevant Floating Interest Period.

- (II) If the Screen Page is not available the Calculation Agent shall request the five Reference Banks selected by it to provide the Calculation Agent with its offered quotation (expressed as a percentage rate per annum) for three-month deposits in euro for a

Euro für einen der betreffenden Variablen Zinsperiode entsprechenden Zeitraum gegenüber führenden Banken im Interbanken-Markt der Euro-Zone um ca. 11.00 Uhr (Brüsseler Ortszeit) am Zinsfestsetzungstag anfordern. Falls zwei oder mehr Referenzbanken der Berechnungsstelle solche Angebotssätze nennen, ist der Zinssatz für die betreffende Zinsperiode das arithmetische Mittel (falls erforderlich, auf- oder abgerundet auf das nächste ein Tausendstel Prozent, wobei 0,0005 oder mehr aufgerundet wird) dieser Angebotssätze zuzüglich der Marge. Falls der Variable Zinssatz nicht gemäß der oben definierten Bestimmungen ermittelt werden kann, ist der Zinssatz der Angebotssatz bzw. das arithmetische Mittel der Angebotssätze auf der Bildschirmseite an dem letzten Tag vor dem Zinsfestsetzungstag, an dem diese Angebotssätze angezeigt wurden, zuzüglich der Marge.

"Referenzbanken"

bezeichnet diejenigen Banken, deren Angebotssätze zur Ermittlung des maßgeblichen Angebotssatzes zu dem Zeitpunkt benutzt wurden, als solch ein Angebot

period equal to the relevant Floating Interest Period to leading banks in the interbank market of the Euro-Zone at approximately 11.00 a.m. (Brussels time) on the Interest Determination Date. If two or more of the selected Reference Banks provide the Calculation Agent with such offered quotations, the Floating Interest Rate for such Floating Interest Period shall be the arithmetic mean of such offered quotations (rounded if necessary to the nearest one thousandth of a percentage point, with 0.0005 or more being rounded upwards) plus the Margin. If the Floating Interest Rate cannot be determined in accordance with the foregoing provisions, the Floating Interest Rate shall be the offered quotation or the arithmetic mean of the offered quotations on the Screen Page on the last day preceding the Interest Determination Date on which such quotations were offered, plus the Margin.

"Reference Banks"

means those banks whose offered rates were used to determine such quotation when such quotation last appeared on the Screen Page.

letztmals auf der maßgeblichen Bildschirmseite angezeigt wurde

- (III) Die Berechnungsstelle wird zu oder baldmöglichst nach jedem Zeitpunkt, an dem der Variable Zinssatz zu bestimmen ist, den auf die Wertpapiere fälligen Zinsbetrag (der "**Zinsbetrag**") für die entsprechende Variable Zinsperiode berechnen. Der Zinsbetrag wird ermittelt, indem der Variable Zinssatz und der Zinstagequotient auf den Gesamtnennbetrag der Wertpapiere angewendet werden, wobei der resultierende Betrag auf den nächstliegenden Cent auf- bzw. abgerundet wird (wobei 0,5 oder mehr solcher Einheiten aufgerundet werden).

"Zinstagequotient"

bezeichnet im Hinblick auf die Berechnung des Zinsbetrages für eine beliebige Variable Zinsperiode oder einen Teil davon (der "**Zinsberechnungszeitraum**") die tatsächliche Anzahl von Tagen im Zinsberechnungszeitraum dividiert durch 360.

- (IV) Die Berechnungsstelle wird veranlassen, dass der Variable Zinssatz, der Zinsbetrag für die jeweilige Variable Zinsperiode, die jeweilige Variable Zinsperiode und der

- (III) The Calculation Agent will, on or as soon as practicable after each time at which the Floating Interest Rate is to be determined, determine the Floating Interest Rate and calculate the amount of interest (the "**Interest Amount**") payable on the Securities for the relevant Floating Interest Period. The Interest Amount shall be calculated by applying the Floating Interest Rate and the Day Count Fraction to the aggregate principal amount of the Securities and rounding the resultant figure to the nearest cent, with 0.5 or more of a cent being rounded upwards.

"Day Count Fraction"

means, in respect of the calculation of the Interest Amount for any Floating Interest Period or any part thereof (the "**Calculation Period**"), the actual number of days in the Calculation Period divided by 360.

- (IV) The Calculation Agent will cause the Floating Interest Rate, each Interest Amount for each Floating Interest Period, each Floating Interest Period and the relevant Floating

relevante Variable Zinszahlungstag der Emittentin und, sofern dies von den jeweiligen Wertpapierbörsen, an denen die Wertpapiere notiert sind, vorgesehen ist, der jeweiligen Wertpapierbörse sowie den Wertpapiergläubigern durch Bekanntmachung gemäß § 11 baldmöglichst, aber keinesfalls später als zu Beginn der maßgeblichen nächstfolgenden Variablen Zinsperiode, bekannt gemacht wird. Im Fall einer Verlängerung oder Verkürzung der Variablen Zinsperiode kann der mitgeteilte Zinsbetrag und Variable Zinszahlungstag ohne Vorankündigung nachträglich angepasst (oder andere geeignete Anpassungsregelungen getroffen) werden. Jede solche Anpassung wird umgehend allen Wertpapierbörsen, an denen die Wertpapiere zu diesem Zeitpunkt notiert sind, sowie den Wertpapiergläubigern gemäß § 11 bekannt gemacht.

- (V) Alle Bescheinigungen, Mitteilungen, Gutachten, Festsetzungen, Berechnungen, Quotierungen und Entscheidungen, die von der Berechnungsstelle für die Zwecke dieses § 3(a)(ii) gemacht, abgegeben, getroffen oder eingeholt werden, sind

Interest Payment Date to be notified to the Issuer and, if required by the rules of any stock exchange on which the Securities are from time to time listed, to such stock exchange, and to the Holders by notice in accordance with § 11 as soon as possible after their determination, but in no event later than at the beginning of the immediately following Floating Interest Period. Each Interest Amount and Floating Interest Payment Date so notified may subsequently be amended (or appropriate alternative arrangements may be made by way of adjustment) without notice in the event of an extension or shortening of the Floating Interest Period. Any such amendment will be promptly notified to any stock exchange on which the Securities are then listed and to the Holders in accordance with § 11.

- (V) All certificates, communications, opinions, determinations, calculations, quotations and decisions given, expressed, made or obtained for the purposes of the provisions of this § 3(a)(ii) by the Calculation Agent shall (in the absence of manifest

(sofern nicht ein offensichtlicher Irrtum vorliegt) für die Emittentin, die Zahlstelle und die Wertpapiergläubiger bindend.

error) be binding on the Issuer, the Paying Agent and the Holders.

(b) Zahlung und Aufschub von Zinsen

(i) Fakultative Zahlung von Zinsen

Die Emittentin ist zur Zahlung von Zinsen, die während einer Zinsperiode auflaufen, die an einem Fakultativen Zinszahlungstag endet, nur dann verpflichtet, wenn und soweit sich die Emittentin durch entsprechende Bekanntmachung an die Wertpapiergläubiger gemäß § 11 bei Einhaltung einer Frist von nicht weniger als 10 und nicht mehr als 15 Geschäftstagen vor dem betreffenden Fakultativen Zinszahlungstag zur Zahlung entschließt. Eine solche Bekanntmachung ist unwiderruflich und verpflichtet die Emittentin, die jeweiligen Zinsen an dem betreffenden Fakultativen Zinszahlungstag zu zahlen. Entschließt sich die Emittentin nicht zur Zahlung, stellen die nicht gezahlten Zinsen Zinsrückstände (jeweils ein "**Zinsrückstand**") dar.

Eine Nichtzahlung von Zinsen aus diesem Grunde stellt keine Pflichtverletzung durch die Emittentin dar und begründet keinen Verzug.

Auf einen solchen Zinsrückstand werden keine Zinsen geschuldet.

(ii) Zwingende Zahlung von Zinsen

Die Emittentin ist verpflichtet, Zinsen, die während einer Zinsperiode auflaufen, die an einem Obligatorischen Zinszahlungstag (ausschließlich) endet, an dem

(b) Payment and deferral of interest

(i) Optional payment of interest

The Issuer will pay interest which accrues during an Interest Period ending on an Optional Interest Payment Date (as defined below) only if and to the extent the Issuer so elects by giving not less than 10 nor more than 15 Business Days' notice to the Holders in accordance with § 11 prior to the Optional Interest Payment Date. Such notice will be irrevocable and will oblige the Issuer to pay the relevant interest on the Optional Interest Payment Date. If the Issuer does not so elect, any such unpaid interest shall constitute arrears of interest (each an "**Arrear of Interest**").

Such failure to pay interest shall not constitute a breach of an obligation or a default (*Verzug*) by the Issuer.

The Issuer shall not have any obligation to pay interest on any Arrear of Interest.

(ii) Mandatory payment of interest

The Issuer will pay interest which accrues during an Interest Period ending on but excluding any Compulsory Interest Payment Date on that Compulsory Interest

betreffenden Obligatorischen Zinszahlungstag zu zahlen.	Payment Date.
(c) Zahlung von Zinsrückständen	(c) Payment of Arrears of Interest
(i) Fakultative Zahlung von Zinsrückständen	(i) Optional payment of Arrears of Interest
<p>Die Emittentin kann ausstehende Zinsrückstände jederzeit ganz oder teilweise nachzahlen. Soweit sich die Emittentin entscheidet, Zinsrückstände demgemäß nachzuzahlen, hat sie dies den Wertpapiergläubigern durch Bekanntmachung gemäß § 11 bei Einhaltung einer Frist von nicht weniger als 10 und nicht mehr als 15 Geschäftstagen vor dem in der Bekanntmachung zu nennenden Zahlungstag mitzuteilen. Die Bekanntmachung muss den Betrag der je Schuldverschreibung zahlbaren Zinsrückstände nennen. Eine solche Bekanntmachung ist unwiderruflich und verpflichtet die Emittentin, die betreffenden Zinsrückstände an dem in dieser Bekanntmachung genannten Zahlungstag zu zahlen.</p>	<p>The Issuer may pay outstanding Arrears of Interest (in whole or in part) at any time. If the Issuer decides to so pay any outstanding Arrears of Interest, it shall give not less than 10 nor more than 15 Business Days' notice prior to the payment date to be specified in such notice to the Holders in accordance with § 11. The notice shall state the amount of Arrears of Interest to be paid per Security. Such notice will be irrevocable and will oblige the Issuer to pay the relevant Arrears of Interest on the payment date specified in that notice.</p>
(ii) Obligatorische Zahlung von Zinsrückständen	(ii) Mandatory payment of Arrears of Interest
<p>Die Emittentin hat ausstehende Zinsrückstände (ganz, jedoch nicht nur teilweise) an dem zuerst eintretenden der folgenden Tage zu zahlen:</p>	<p>The Issuer must pay outstanding Arrears of Interest (in whole but not in part) on the earlier of:</p>
(A) am nächsten Zinszahlungstag, an dem sich die Emittentin durch Bekanntmachung gemäß § 3(b)(i) entschließt, Zinsen ganz oder teilweise zu zahlen;	(A) the next Interest Payment Date on which the Issuer elects to pay interest (in whole or in part) pursuant to § 3(b)(i);
(B) am nächsten Obligatorischen Zinszahlungstag;	(B) the next Compulsory Interest Payment Date;
(C) an dem Tag, an dem die Wertpapiere gemäß § 4 oder § 7 zur Rückzahlung fällig	(C) the date on which the Securities fall due for redemption pursuant to § 4 or

werden; und

- (D) an dem Tag, an dem die Emittentin in die Liquidation geht und abgewickelt oder aufgelöst wird (sofern dies nicht für die Zwecke oder als Folge eines Zusammenschlusses, einer Umstrukturierung oder Sanierung geschieht, bei dem bzw. der die Emittentin noch zahlungsfähig ist und bei dem bzw. der die fortführende Gesellschaft im Wesentlichen alle Vermögenswerte und Verpflichtungen der Emittentin übernimmt).

(d) Definitionen

In diesen Emissionsbedingungen bezeichnet:

"Aufgeschobene Ausschüttungen" sämtliche Zinsen, Ausschüttungen oder Dividenden, die für Gleichrangige Wertpapiere oder Nachrangige Wertpapiere an einem vorgesehenen Zahlungstag solcher Gleichrangigen Wertpapiere bzw. Nachrangigen Wertpapiere vertragsgemäß zunächst nicht bezahlt worden sind;

"Geschäftstag" einen Tag, an dem alle maßgeblichen Stellen des Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer (TARGET) Systems Geschäfte tätigen;

"Fakultativer Zinszahlungstag" jeden Zinszahlungstag, der kein Obligatorischer Zinszahlungstag ist;

"Gleichrangige Wertpapiere" eine andere Wertpapieremission, die im Sinne der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, welche die Emittentin zur Erstellung ihres Konzernjahresabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr anwendet,

§ 7; and

- (D) the date on which the Issuer enters into a liquidation and winding up or dissolution (other than for the purposes of or pursuant to an amalgamation, reorganisation or restructuring whilst solvent, where the continuing entity assumes substantially all of the assets and obligations of the Issuer).

(d) Definitions

In these Terms and Conditions:

"Deferred Distributions" means any interest, distributions or dividends on any Parity Securities or Junior Securities deferred pursuant to the terms thereof on any scheduled payment date of such Parity Securities or Junior Securities;

"Business Day" means a day on which all relevant parts of the Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer (TARGET) system are operational;

"Optional Interest Payment Date" means an Interest Payment Date which is not a Compulsory Interest Payment Date;

"Parity Securities" means any other issue of securities which qualifies as equity of the Issuer pursuant to the International Financial Reporting Standards (IFRS), as adopted by the EU, applied by the Issuer for drawing up its consolidated financial statements for the relevant financial year and which have been issued by (x) the

bilanziell als Eigenkapital der Emittentin ausgewiesen wird, und die (x) die Emittentin als Schuldnerin begeben hat und die im gleichen Rang mit den Wertpapieren steht (oder als im gleichen Rang stehend bezeichnet wird) oder (y) die eine ihrer Tochtergesellschaften unter einer Garantie oder sonstigen Haftungsübernahme der Emittentin begeben hat, sofern die Wertpapieremission bzw. die Garantie oder sonstige Haftungsübernahme im gleichen Rang mit den Wertpapieren gemäß § 2(a) steht (oder als im gleichen Rang stehend bezeichnet wird);

"Nachrangige Wertpapiere" eine andere Wertpapieremission, die im Sinne der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, welche die Emittentin zur Erstellung ihres Konzernjahresabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr anwendet, bilanziell als Eigenkapital der Emittentin ausgewiesen wird, und die (x) die Emittentin als Schuldnerin begeben hat und die im Rang nach den Wertpapieren steht (oder als im Rang nachstehend bezeichnet wird) oder (y) die eine ihrer Tochtergesellschaften unter einer Garantie oder sonstigen Haftungsübernahme der Emittentin begeben hat, sofern die Wertpapieremission bzw. die Garantie oder sonstige Haftungsübernahme im Rang nach den Wertpapieren gemäß § 2(a) steht (oder als im Rang nachstehend bezeichnet wird);

"Obligatorischer Zinszahlungstag" jeden Zinszahlungstag, an dem zumindest eine der folgenden Bedingungen erfüllt ist:

- (A) die Emittentin hat seit dem diesem Zinszahlungstag unmittelbar vorausgehenden Zinszahlungstag (bzw. dem Zinslaufbeginn) eine Entnahme durch einen Kommanditisten der Emittentin

Issuer and rank (or are expressed to rank) *pari passu* with the Securities or (y) any of its Subsidiaries under a guarantee or other support undertaking by the Issuer if such issue of securities, guarantee or other support undertaking ranks (or are expressed to rank) *pari passu* with the Securities pursuant to § 2(a);

"Junior Securities" means any other issue of securities which qualifies as equity of the Issuer pursuant to the International Financial Reporting Standards (IFRS), as adopted by the EU, applied by the Issuer for drawing up its consolidated financial statements for the relevant financial year and which have been issued by (x) the Issuer and rank (or are expressed to rank) junior to the Securities or (y) any of its Subsidiaries under a guarantee or other support undertaking by the Issuer if such issue of securities, guarantee or other support undertaking ranks (or are expressed to rank) junior to the Securities pursuant to § 2(a);

"Compulsory Interest Payment Date" means any Interest Payment Date in respect of which any one or more of the following conditions are met:

- (A) since the Interest Payment Date (or, if none, the Interest Commencement Date) immediately preceding such Interest Payment Date the Issuer has declared or made any distribution to a limited

beschlossen oder geleistet, wobei die Anrechnung bei auf Dividenden oder Zinseinnahmen der Emittentin einbehaltener Kapitalertragsteuer und darauf bezogenem Solidaritätszuschlag auf Ebene der Kommanditisten keine solche Entnahme darstellt;

(B) die Emittentin hat seit dem diesem Zinszahlungstag unmittelbar vorausgehenden Zinszahlungstag (bzw. dem Zinslaufbeginn) eine Entnahme durch einen Komplementär der Emittentin beschlossen oder geleistet (eine "**Komplementär-Ausschüttung**", wobei eine Haftungsvergütung für die Übernahme der unbeschränkten persönlichen Haftung für die Verbindlichkeiten der Emittentin sowie die Zahlung von marktüblichem Aufwendersatz für Leistungen eines Komplementärs an die Emittentin nicht als Komplementär-Ausschüttung gilt);

(C) die Emittentin hat seit dem diesem Zinszahlungstag unmittelbar vorausgehenden Zinszahlungstag (bzw. dem Zinslaufbeginn) Zinsen, Ausschüttungen, Aufgeschobene Ausschüttungen (wie nachstehend definiert) oder eine andere Zahlung (einschließlich Zahlungen zum Zweck der Rückzahlung) auf Nachrangige Wertpapiere oder Gleichrangige Wertpapiere beschlossen, gezahlt oder vorgenommen oder eine Tochtergesellschaft der Emittentin veranlasst, dies zu tun; oder

(D) die Emittentin hat seit dem diesem

partner (*Kommanditist*) of the Issuer, provided that any tax credit in favour of a limited partner resulting from the deduction of capital gains tax (*Kapitalertragsteuer*), which is assigned to the Issuer, and solidarity tax contributions (*Solidaritätszuschlag*) relating thereto, shall not be considered to constitute such a distribution;

(B) since the Interest Payment Date (or, if none, the Interest Commencement Date) immediately preceding such Interest Payment Date the Issuer has declared or made any distribution to an unlimited partner (*Komplementär*) of the Issuer (each such distribution, a "**Profit Participation Payment**", provided, however, that remuneration payable to an unlimited partner for assuming unlimited liability in the Issuer (*Haftungsvergütung*) and any arm's length reimbursement to an unlimited partner in respect of services rendered by such unlimited partner (*Komplementär*) to the Issuer shall not be considered as a Profit Participation Payment);

(C) since the Interest Payment Date (or, if none, the Interest Commencement Date) immediately preceding such Interest Payment Date the Issuer has resolved, declared or made, or has caused any Subsidiary of the Issuer to resolve, declare or make, any payment of interest or other distribution, any Deferred Distribution (as defined below) or any other payment (including payments for the purposes of a redemption) in respect of any Junior Securities or Parity Securities; or

(D) since the Interest Payment Date (or,

Zinszahlungstag unmittelbar vorausgehenden Zinszahlungstag (bzw. dem Zinslaufbeginn) Gleichrangige Wertpapiere oder Nachrangige Wertpapiere gegen Gewährung einer Gegenleistung zurückgekauft oder anderweitig erworben oder eine Tochtergesellschaft der Emittentin veranlasst, dies zu tun;

"Tochtergesellschaft" jeden Rechtsträger (unabhängig davon, ob als juristische Person bestehend oder in einer anderen Rechtsform), den ein anderer Rechtsträger direkt oder indirekt kontrolliert. Ein Rechtsträger **"kontrolliert"** einen anderen Rechtsträger, wenn:

- (A) der die Kontrolle ausübende Rechtsträger direkt oder indirekt mehr als die Hälfte des Grund- oder Stammkapitals des kontrollierten Rechtsträgers innehat; oder
- (B) der die Kontrolle ausübende Rechtsträger direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte des kontrollierten Rechtsträgers innehat; oder
- (C) der die Kontrolle ausübende Rechtsträger das Recht oder die tatsächliche Möglichkeit hat, auf andere Weise in Bezug auf den kontrollierten Rechtsträger einen beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Aktiengesetz auszuüben; oder
- (D) der kontrollierte Rechtsträger eine Tochtergesellschaft einer anderen Tochtergesellschaft des die Kontrolle ausübenden Rechtsträgers ist;

"Zinsperiode" jede Festzinsperiode bzw. Variable Zinsperiode; und

"Zinszahlungstag" jeden Festzinszahlungstag bzw. Variablen Zinszahlungstag.

if none, the Interest Commencement Date) immediately preceding such Interest Payment Date the Issuer has repurchased or acquired, or has caused any Subsidiary of the Issuer to repurchase or acquire any Junior Securities or Parity Securities against consideration;

"Subsidiary" means any entity (whether incorporated or in another legal form) which is controlled which another entity has direct or indirect control. One entity exercising **"control"** over another entity means that:

- (A) the controlling entity (directly or indirectly) more than half of the equity share capital of the controlled entity; or
- (B) the controlling entity holds (directly or indirectly) more than half of the voting rights of the controlled entity; or
- (C) the controlling entity has the right or is in a factual position to otherwise exercise control (beherrschenden Einfluss ausüben) in respect of the controlled entity within the meaning given to it in § 17 of the German Stock Corporation Act (Aktiengesetz); or
- (D) the controlled entity is a Subsidiary of another Subsidiary of the controlling entity.

"Interest Period" means each Fixed Interest Period or Floating Interest Period;

"Interest Payment Date" means each Fixed Interest Payment Date or Floating Interest Payment Date.

(e) Ende der Verzinsung und Verzugszinsen

Die Verzinsung der Wertpapiere endet mit Beginn des Tages, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden, oder, sollte die Emittentin die bei Fälligkeit aus diesen Wertpapieren zu leistende Rückzahlung bei Fälligkeit nicht leisten, mit Beginn des Tages der tatsächlichen Zahlung. Der im Falle eines solchen Verzuges anzuwendende Zinssatz entspricht dem gesetzlichen Verzugszinssatz.

(e) Cessation of interest and default interest

Interest on the Securities shall cease to accrue from the beginning of the day they are due for redemption, or, in case the Issuer fails to make the relevant redemption payment under the Securities when due, from the beginning of the day on which such payment is made. In the case of such failure to pay (*Verzug*), the respective rate of interest shall be equal to the applicable statutory default interest rate.

§ 4 Rückzahlung und Rückkauf

(a) Keine Endfälligkeit

Die Wertpapiere haben keinen Endfälligkeitstag und werden, außer gemäß den Bedingungen in § 4(b)-(f), nicht zurückgezahlt.

§ 4 Redemption and Purchase

(a) No scheduled redemption

The Securities have no final maturity date and shall not be redeemed except in accordance with the conditions set out in § 4(b)-(f).

(b) Rückkauf

Die Emittentin oder jede ihrer Tochtergesellschaften können jederzeit Wertpapiere auf dem freien Markt oder anderweitig kaufen. Die erworbenen Wertpapiere können gehalten, eingezogen oder wieder verkauft werden.

(b) Repurchase

The Issuer or any of its Subsidiaries may at any time purchase Securities in the open market or otherwise. Such Securities may be held, cancelled or resold.

(c) Rückzahlung nach Wahl der Emittentin

Die Emittentin ist berechtigt, die Wertpapiere (vollständig, jedoch nicht nur teilweise) durch Bekanntmachung an die Wertpapiergläubiger gemäß § 11 unter Einhaltung einer Frist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen mit Wirkung zum 28. Mai 2017 (der "**Erste Rückzahlungstermin**") und zu jedem nachfolgenden Variablen Zinszahlungstag zu kündigen. Im Falle einer solchen Kündigung hat die Emittentin die Wertpapiere an dem in der Kündigungserklärung festgelegten Rückzahlungstermin zum Nennbetrag zuzüglich der bis zu diesem Tag (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen sowie aller ausstehenden Zinsrückstände (der "**Rückzahlungsbetrag**")

(c) Redemption at the option of the Issuer

The Issuer may, upon giving not less than 30 nor more than 60 days' notice to the Holders in accordance with § 11, call the Securities (in whole but not in part) with effect from on 28 May 2017 (the "**First Call Date**") or on any Floating Interest Payment Date thereafter. In the case such call notice is given, the Issuer shall redeem the Securities on the date fixed for redemption in the call notice at their principal amount plus any interest accrued to but excluding such date and all outstanding Arrears of Interest to the date of redemption (the "**Redemption Amount**").

zurückzahlen.

(d) Vorzeitige Rückzahlung nach Eintritt eines Gross-up Ereignisses

(i) Wenn ein Gross-up-Ereignis eintritt, dann ist die Emittentin berechtigt, die Wertpapiere jederzeit (vollständig, jedoch nicht nur teilweise) durch Bekanntmachung an die Wertpapiergläubiger gemäß § 11 unter Einhaltung einer Frist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen zu kündigen. Im Falle einer solchen Kündigung hat die Emittentin die Wertpapiere an dem in der Kündigungserklärung festgelegten Rückzahlungstermin zu ihrem Rückzahlungsbetrag zurückzuzahlen.

(ii) Ein "**Gross-up Ereignis**" liegt vor, wenn die Emittentin verpflichtet ist oder verpflichtet sein wird, Zusätzliche Beträge gemäß § 6 zu zahlen, und die Emittentin diese Verpflichtung nicht abwenden kann, indem sie zumutbare Maßnahmen ergreift, die sie nach Treu und Glauben für angemessen hält.

Die Rückzahlungsbekanntmachung darf nicht früher als 90 Tage vor dem Tag erfolgen, an dem die Emittentin erstmals verpflichtet wäre, Zusätzliche Beträge gemäß § 6 zu zahlen.

Vor Abgabe einer solchen Rückzahlungsbekanntmachung wird die Emittentin der Hauptzahlstelle ein Gutachten eines angesehenen unabhängigen Rechtsberaters übergeben, aus dem hervorgeht, dass die Emittentin verpflichtet ist oder verpflichtet sein wird, die betreffenden Zusätzlichen Beträge als Folge der entsprechenden Rechtsänderung zu zahlen.

(e) Vorzeitige Rückzahlung nach Eintritt eines Steuerereignisses oder eines

(d) Early Redemption following a Gross-up Event

(i) Upon the occurrence of a Gross-up Event, the Issuer may, upon giving not less than 30 nor more than 60 days' notice to the Holders in accordance with § 11, call the Securities (in whole but not in part) at any time. In the case such call notice is given, the Issuer shall redeem the Securities on the date fixed for redemption in the call notice at their Redemption Amount.

(ii) A "**Gross up Event**" shall occur if the Issuer has or will become obliged to pay Additional Amounts pursuant to § 6, and that obligation cannot be avoided by the Issuer, taking reasonable measures it (acting in good faith) deems appropriate.

No such notice of redemption may be given earlier than 90 days prior to the earliest date on which the Issuer would be for the first time obliged to pay the Additional Amounts pursuant to § 6.

Prior to giving any such notice of redemption, the Issuer will deliver to the Principal Paying Agent an opinion of an independent legal advisor of recognised standing to the effect that the Issuer has or will become obliged to pay the Additional Amounts in question as a result of the relevant change in law.

(e) Early Redemption following a Tax Event or

Rechnungslegungs-Ereignisses

- (i) Wenn ein Steuerereignis oder ein Rechnungslegungs-Ereignis eintritt, dann ist die Emittentin berechtigt, die Wertpapiere jederzeit (vollständig, jedoch nicht nur teilweise) durch Bekanntmachung an die Wertpapiergläubiger gemäß § 11 unter Einhaltung einer Frist von nicht weniger als 30 und nicht mehr als 60 Tagen zu kündigen. Im Falle einer solchen Kündigung hat die Emittentin die Wertpapiere an dem in der Kündigungserklärung festgelegten Rückzahlungstermin zu ihrem Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag (wie nachstehend definiert) zurückzuzahlen.

(ii) Steuerereignis

Ein "**Steuerereignis**" liegt vor, wenn Zinsen, die von der Emittentin auf die Wertpapiere zu zahlen sind, für die Emittentin nicht mehr für die Zwecke der deutschen Einkommensteuer und Ertragsteuer voll abzugsfähig sind bzw. innerhalb von 90 Tagen nach dem Datum des nachstehend beschriebenen Gutachtens nicht mehr voll abzugsfähig sein werden, und die Emittentin dieses Risiko nicht abwenden kann, indem sie zumutbare Maßnahmen ergreift, die sie nach Treu und Glauben für angemessen hält.

Die Emittentin hat der Hauptzahlstelle ein Gutachten einer anerkannten unabhängigen zur Steuerberatung in der Bundesrepublik Deutschland befugten Person zu übergeben, das diese Umstände bestätigt.

(iii) Rechnungslegungs-Ereignis

Ein "**Rechnungslegungs-Ereignis**" liegt vor, wenn der Hauptzahlstelle

an Accounting Event

- (i) Upon the occurrence of a Tax Event or an Accounting Event the Issuer may, upon giving not less than 30 nor more than 60 days' notice to the Holders in accordance with § 11, call the Securities (in whole but not in part) at any time. In the case such call notice is given, the Issuer shall redeem the Securities on the date fixed for redemption in the call notice at their Early Redemption Amount (as defined below).

(ii) Tax Event

A "**Tax Event**" shall occur, if interest payable by the Issuer in respect of the Securities is no longer, or within 90 days of the date of the opinion described below will no longer be, fully deductible by the Issuer for German income or earnings tax purposes, as the case may be, and that risk cannot be avoided by the Issuer taking reasonable measures it (acting in good faith) deems appropriate.

The Issuer must deliver to the Principal Paying Agent an opinion of a recognised independent person authorised to provide tax advice in the Federal Republic of Germany which confirms these circumstances.

(iii) Accounting Event

An "**Accounting Event**" shall occur if an opinion of a recognised person

ein Gutachten einer anerkannten zur Wirtschaftsprüfung in der Bundesrepublik Deutschland befugten Person übergeben worden ist, aus dem hervorgeht, dass die Emittentin die durch die Ausgabe der Wertpapiere aufgenommenen Mittel nicht oder nicht mehr als "Eigenkapital" im Sinne der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, welche die Emittentin zur Erstellung ihres Konzernjahresabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr anwendet, in einem Konzernjahresabschluss der Emittentin auszuweisen berechtigt ist. Dies gilt nur, wenn die Wertpapiere diese Anforderungen zu einem Zeitpunkt vor dieser Feststellung erfüllt haben.

(iv) Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag

Der **"Vorzeitige Rückzahlungsbetrag"** je Wertpapier ist der Aufrechnungsbetrag, mindestens jedoch der Nennbetrag (wie von der Berechnungsstelle (wie in § 9 definiert) bestimmt), jeweils zuzüglich der bis zu diesem Tag (ausschließlich) aufgelaufenen Zinsen sowie aller ausstehenden Zinsrückstände.

Der **"Aufrechnungsbetrag"** je Wertpapier wird durch die Berechnungsstelle bestimmt und entspricht der Summe der Barwerte, bezogen auf den Tag der Rückzahlung, (x) des Nennbetrags je Wertpapier und (y) der verbleibenden vorgesehenen Zinszahlungen je Wertpapier bis zum Ersten Rückzahlungstermin (ausschließlich).

Die Berechnungsstelle ermittelt die **"Barwerte"**, indem sie den Nennbetrag je Wertpapier und die

authorised to provide auditing services in the Federal Republic of Germany has been delivered to the Principal Paying Agent stating that the funds raised through the issuance of the Securities must not or must no longer be recorded as "equity" pursuant to the International Financial Reporting Standards (IFRS), as adopted by the EU, applied by the Issuer for drawing up its consolidated financial statements for the relevant financial year. This applies only if at any time prior to such statement the Securities did fulfil such requirements.

(iv) Early Redemption Amount

The **"Early Redemption Amount"** per Security will be the greater of the Denomination and the Make-Whole Amount (as determined by the Calculation Agent (as defined in § 9)) plus any interest accrued to but excluding such date and all outstanding Arrears of Interest to the date of redemption.

The **"Make-Whole Amount"** per Security will be calculated by the Calculation Agent, and will equal the sum of the Present Values, as at the date of redemption, of (x) the Denomination per Security and (y) of any remaining scheduled payments of interest on such Security to but excluding the First Call Date.

The **"Present Values"** will be calculated by the Calculation Agent by discounting the remaining

verbleibenden vorgesehenen Zinszahlungen je Wertpapier bis zum Ersten Rückzahlungstermin auf jährlicher Basis abzinst; dabei gilt als Berechnungsgrundlage ein Jahr von 365 bzw. 366 Tagen dividiert durch die Anzahl der in dem betreffenden Jahr verstrichenen Tage unter der Verwendung der Angepassten Vergleichsrendite zuzüglich 0,80%.

Die **"Angepasste Vergleichsrendite"** ist die Rendite, die am Tag der Rückzahlung für ein Referenz-Wertpapier mit Euro-Zinssatz zu zahlen wäre, das die Berechnungsstelle unter Berücksichtigung einer vergleichbaren Laufzeit mit der Restlaufzeit der Wertpapiere bis zum Ersten Rückzahlungstermin bestimmt hat und welches zum Zeitpunkt der Bestimmung gemäß marktüblicher Praxis als Berechnungsgrundlage für die Preisgebung neuer Wertpapiere mit vergleichbarer Laufzeit bis zum Ersten Rückzahlungstermin dienen könnte.

(f) Kontrollereignis

- (i) Die Emittentin wird sobald wie möglich, nachdem sie Kenntnis von einem Kontrollereignis erhalten hat, in einer Kontrollmitteilung (gemäß dem nachfolgenden § 4(f)(iii)) den Eintritt eines Kontrollereignisses und ihre Entscheidung nach § 4(f)(ii) gemäß § 11 bekannt machen.

"Kontrollereignis" bedeutet in diesem § 4(f) eine Situation, in der

- (A) eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen direkt oder indirekt (x) die Geschäftsführungs- oder Vertretungsbefugnis an der Emittentin oder deren

interest payments to the First Call Date, if any, on an annual basis, assuming a 365-day year or a 366-day year, as the case may be, and the number of days elapsed in such year, and using the Adjusted Comparable Yield plus 0.80 per cent.

The **"Adjusted Comparable Yield"** will be the yield at the date of redemption on the euro benchmark security selected by the Calculation Agent as having a maturity comparable to the remaining term of the Securities to the First Call Date that could be utilised, at the time of selection and in accordance with market practice, in pricing new issues of corporate debt securities of comparable maturity to the First Call Date.

(f) Control Event

- (i) The Issuer will as soon as practicable after becoming aware of a Control Event give a Control Event Notice (pursuant to § 4(f)(iii) below) in accordance with § 11 of the occurrence of a Control Event and its decision pursuant to § 4(f)(ii).

"Control Event" in this § 4(f) shall mean a situation where

- (A) a person or a group of persons acting in concert acquires directly or indirectly (x) the management power or the power of representation in the Issuer or in an unlimited

Komplementär erwirbt oder (y) eine solche Anzahl von Stimmen in der Emittentin, in deren Komplementär, in einem Kommanditisten der Emittentin oder in einem Komplementär des Komplementärs der Emittentin erwirbt, die eine Sperrminorität in der jeweiligen Gesellschaft bilden, oder

- (B) einer der Gesellschafter der Emittentin so viele Stimmen in der Emittentin verliert, dass Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der Emittentin, die nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages in seiner jeweils gültigen Fassung bisher nicht gegen seine Stimmen gefasst werden konnten, nunmehr gegen seine Stimmen gefasst werden können.

Der Begriff "**gemeinsam handelnde Personen**" ist in diesem § 4(f) entsprechend der Bedeutung auszulegen, die dieser Formulierung in § 2 Abs. 5 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes zugewiesen wird.

- (ii) Wenn ein Kontrollereignis eingetreten ist, kann die Emittentin nach ihrem eigenen und uneingeschränkten Ermessen

(A) entweder,

- (I) sofern die Emittentin vor Eintritt des Kontrollereignisses kein Credit Rating von Moody's Investors Services Limited, Standard & Poor's Rating Services (eine Abteilung von The McGraw-Hill Companies

partner of the Issuer or (y) a number of voting rights of the Issuer, of an unlimited or limited partner of the Issuer, or of an unlimited partner of the unlimited partner of the Issuer constituting a blocking minority in the respective company, or

- (B) one of the partners of the Issuer loses such number of voting rights of the Issuer resulting in resolutions of the partners' meeting which pursuant to the articles of association, as amended from time to time, could not be resolved against the votes of such partner of the Issuer previously, may henceforth be resolved against the votes of such partner.

The term "**persons acting in concert**" in this § 4(f) shall be construed as contemplated in § 2(5) of the German Act on the Acquisition of Securities and Takeovers (Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz).

- (ii) If a Control Event occurs, the Issuer may at its sole and absolute discretion elect to

(A) either

- (I) in the case the Issuer had not obtained prior to the occurrence of the Control Event a credit rating for the Securities from Moody's Investors Services Limited, Standard & Poor's Rating Services (a division of The

Inc.) oder Fitch Ratings Ltd. (oder einer jeweiligen Nachfolgegesellschaft) (jeweils eine "**Führende Ratingagentur**") besaß, von mindestens einer der Führenden Ratingagenturen ein Credit Rating von BAA3/BBB-/BBB- oder besser für die Wertpapiere einholen, das bis spätestens an dem Tag (dem "**Rating-Stichtag**") erteilt sein muss, der sechs Monate nach Veröffentlichung der Kontrollmitteilung liegt; oder

- (II) sofern die Emittentin vor Eintritt des Kontrollereignisses ein Credit Rating von mindestens einer der Führenden Ratingagenturen besaß, von der oder den betreffenden Führenden Ratingagenturen spätestens an dem Rating-Stichtag eine Betätigung einholen, die besagt, dass das Credit Rating für die Wertpapiere nach Eintritt des Kontrollereignisses gegenüber dem vor Eintritt des Kontrollereignisses bestehenden Credit Rating stabil geblieben ist oder sich verbessert hat;

- (B) oder die Wertpapiere insgesamt, jedoch nicht teilweise, gemäß den nachfolgenden Regelungen zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag

McGraw-Hill Companies Inc.) or Fitch Ratings Ltd. or its respective successor companies (each a "**Leading Rating Agency**"), obtain a credit rating of BAA3/BBB-/BBB- or better for the Securities from at least one Leading Rating Agency which rating must be granted no later than on the day falling six months after the publication of the Control Event Notice (the "**Rating Record Date**"); or

- (II) in the case the Issuer had obtained prior to the occurrence of the Control Event a credit rating for the Securities from at least one Leading Rating Agency, obtain no later than on the Rating Record Date a confirmation from the relevant Leading Rating Agency or Agencies confirming that following the occurrence of the Control Event the credit rating for the Securities remained stable or improved compared to the credit rating which had existed prior to the occurrence of the Control Event;

- (B) or redeem the Securities, in whole but not in part, pursuant to the following provisions at their Early Redemption Amount.

zurückzahlen.

(iii) Eine "**Kontrollmitteilung**" muss die Umstände des Kontrollereignisses angeben sowie die Mitteilung dahingehend enthalten, ob die Emittentin beabsichtigt, die Wertpapiere zurückzuzahlen oder ein Rating, wie in § 4(f)(ii) näher spezifiziert, zu beantragen. Wählt die Emittentin die Rückzahlung, so hat sie in der Kontrollmitteilung zugleich den entsprechenden Rückzahlungstermin bekannt zu machen, der auf einen Tag festzusetzen ist, der frühestens dreißig Tage und höchstens sechs Monate nach der Veröffentlichung der Kontrollmitteilung liegt.

(iv) Hat die Emittentin gemäß den vorstehenden Regelungen mitgeteilt, ein Credit Rating (wie vorstehend beschrieben) für die Wertpapiere beantragen zu wollen, und (x) wird ein solches Credit Rating nicht spätestens am Rating-Stichtag erteilt oder (y) entspricht das auf diese Weise eingeholte Credit Rating nicht den Anforderungen nach § 4(f)(ii)(A)(I) oder § 4(f)(ii)(A)(II), dann

(A) kann sich die Emittentin in ihrem alleinigen und unbeschränkten Ermessen dazu entschließen, die Wertpapiere insgesamt, jedoch nicht teilweise, zum Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zu einem Termin, der frühestens 30 und höchstens 45 Kalendertage nach dem Rating-Stichtag liegen darf, zurückzuzahlen, worüber sie die Wertpapiergläubiger unverzüglich gemäß § 11 unter Nennung des entsprechenden Rückzahlungstermins in Kenntnis zu setzen hat; oder

(iii) The "**Control Event Notice**" must specify the circumstances of the Control Event and state whether the Issuer intends to redeem the Securities or to apply for a credit rating of the Securities, as further specified in § 4(f)(ii). If the Issuer elects to redeem the Securities, the Control Event Notice has to state the relevant date for redemption, which shall be a day not earlier than 30 days and not later than six months after the publication of the Control Event Notice.

(iv) If the Issuer has elected pursuant to the foregoing provisions that it will apply for a credit rating (as further described above) for the Securities and (x) such credit rating has not been granted by the Rating Record Date or (y) the credit rating so obtained does not comply with the requirements set out in § 4(f)(ii)(A)(I) or § 4(f)(ii)(A)(II), as applicable, then

(A) the Issuer may elect in its sole and absolute discretion to redeem the Securities, in whole but not in part, at their Early Redemption Amount on a date which shall fall not less than 30 and not more than 45 days after the Rating Record Date; in such case, the Issuer shall promptly notify the Holders in accordance with § 11 about its intention, specifying the date for the redemption of the Securities; or

- (B) werden die Wertpapiere, sofern sich die Emittentin nicht gemäß § 4(f)(iv)(A) zur Rückzahlung entschieden hat, ab dem darauf folgenden Zinszahlungstag (einschließlich) bezogen auf den Gesamtnennbetrag mit einem Zinssatz in Höhe des Festzinssatzes gemäß § 3(a)(i) oder gegebenenfalls des Variablen Zinssatzes gemäß § 3(a)(ii), zuzüglich der Kontrollereignis-Marge verzinst.

Die "**Kontrollereignis-Marge**" beträgt 5,00% per annum.

- (v) Im Falle des § 4(f)(iv)(B) hat die Emittentin unverzüglich die Wertpapiergläubiger gemäß § 11 sowie die Berechnungsstelle davon in Kenntnis zu setzen, dass die Wertpapiere ab dem nächsten Zinszahlungstag (einschließlich) gemäß § 4(f)(iv)(B) verzinst werden.

§ 5 Zahlungen

- (a) Zahlungen über das Clearingsystem

Die Emittentin verpflichtet sich, Kapital und Zinsen auf die Wertpapiere bei Fälligkeit in Euro zu zahlen. Die Zahlung von Kapital und Zinsen erfolgt, vorbehaltlich geltender steuerrechtlicher und sonstiger gesetzlicher Regelungen und Vorschriften, über die Hauptzahlstelle zur Weiterleitung an das Clearingsystem oder nach dessen Weisung zur Gutschrift für die jeweiligen Kontoinhaber. Eine Bezugnahme in diesen Emissionsbedingungen auf Kapital oder Zinsen der Wertpapiere schließt jegliche Zusätzlichen Beträge gemäß § 6 ein.

- (b) Zahlungen an Geschäftstagen

Falls ein Fälligkeitstag für die Zahlung von Kapital und/oder Zinsen kein Geschäftstag ist, erfolgt die Zahlung erst am

- (B) if the Issuer has not elected to redeem the Securities in accordance with the provisions of § 4(f)(iv)(A), the Securities shall bear interest on their aggregate principal amount from and including the subsequent Interest Payment Date at a rate equal to the aggregate of the Fixed Interest Rate pursuant to § 3(a)(i) or the Floating Interest Rate pursuant to § 3(a)(ii), as the case may be, and the Control Event Margin.

"Control Event Margin" means 5.00 per cent. per annum.

- (v) In the case of § 4(f)(iv)(B) the Issuer shall promptly notify the Holders in accordance with § 11 and the Calculation Agent that from and including the next Interest Payment Date the Securities will bear interest pursuant to § 4(f)(iv)(B).

§ 5 Payments

- (a) Payments to the Clearing System

The Issuer undertakes to pay, as and when due, principal and interest on the Securities in euro. Payment of principal and interest on the Securities shall be made, subject to applicable fiscal and other laws and regulations, through the Principal Paying Agent for on-payment to the Clearing System or to its order for credit to the respective account holders. Any reference in these Terms and Conditions to principal or interest will be deemed to include any Additional Amounts as set forth in § 6.

- (b) Payment on Business Days

If the due date for any payment of principal and/or interest is not a Business Day, payment shall be effected only on the next

nächstfolgenden Geschäftstag (außer im Fall von § 3(a)(ii)). Die Wertpapiergläubiger sind nicht berechtigt, Zinsen oder eine andere Entschädigung wegen eines solchen Zahlungsaufschubs zu verlangen.

§ 6 Besteuerung

- (a) Sämtliche Zahlungen von Kapital und Zinsen in Bezug auf die Wertpapiere werden ohne Einbehalt oder Abzug von Steuern, Abgaben, Festsetzungen oder behördlichen Gebühren jedweder Art ("**Steuern**") geleistet, die von der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland oder einer ihrer Gebietskörperschaften oder Behörden mit der Befugnis zur Erhebung von Steuern auferlegt, erhoben, eingezogen, einbehalten oder festgesetzt werden, sofern nicht die Emittentin kraft Gesetzes oder einer sonstigen Rechtsvorschrift zu einem solchen Einbehalt oder Abzug verpflichtet ist. In einem solchen Falle wird die Emittentin zusätzliche Beträge zahlen (die "**Zusätzlichen Beträge**"), so dass die Wertpapiergläubiger die Beträge erhalten, die sie ohne Einbehalt oder Abzug erhalten hätten.
- (b) Solche Zusätzlichen Beträge sind jedoch nicht zahlbar wegen solcher Steuern:
 - (i) denen ein Wertpapiergläubiger wegen einer anderen Beziehung zu der Bundesrepublik Deutschland unterliegt als der bloßen Tatsache, dass er der Inhaber der betreffenden Wertpapiere ist; oder
 - (ii) deren Einbehalt oder Abzug auf eine Zahlung an eine natürliche Person erfolgt und zwar auf der Grundlage der Richtlinie 2003/48/EG der Europäischen Union oder einer anderen Richtlinie der Europäischen Union zur Besteuerung privater Zinserträge, die die Beschlüsse der ECOFIN-

Business Day (except as provided in § 3(a)(ii)). The Holders shall have no right to claim payment of any interest or other indemnity in respect of such delay in payment.

§ 6 Taxation

- (a) All payments of principal and interest in respect of the Securities will be made free and clear of, and without withholding or deduction for, any taxes, duties, assessments or governmental charges of whatever nature ("**Taxes**") imposed, levied, collected, withheld or assessed by the European Union, the Federal Republic of Germany or any political subdivision or any authority of or in the Federal Republic of Germany that has power to tax, unless the Issuer is compelled by a law or other regulation to make such withholding or deduction. In that event, the Issuer will pay such additional amounts (the "**Additional Amounts**") as will result in receipt by the Holders of the same amounts as they would have received if no such withholding or deduction had been required.
- (b) However, no such Additional Amounts shall be payable with respect to such Taxes:
 - (i) to which a Holder is liable because of a relationship with the Federal Republic of Germany other than the mere fact of his being the holder of the relevant Securities; or
 - (ii) where such withholding or deduction is imposed on a payment to an individual and is required to be made pursuant to European Council Directive 2003/48/EC or any other European Union Directive implementing the conclusions of the ECOFIN Council meeting of 26 - 27 November 2000 on the taxation of

Versammlung vom 26. bis 27. November 2000 umgesetzt oder aufgrund eines Gesetzes, das aufgrund solcher Richtlinie erlassen wurde, ihr entspricht oder eingeführt wurde, um dieser Richtlinie nachzukommen; oder

- (iii) denen der Wertpapiergläubiger nicht unterläge, wenn er seine Wertpapiere binnen 30 Tagen nach Fälligkeit bzw., falls die notwendigen Beträge der Hauptzahlstelle bei Fälligkeit nicht zur Verfügung gestellt worden sind, nach dem Tag, an dem diese Mittel der Hauptzahlstelle zur Verfügung gestellt worden sind und dies gemäß § 11 bekannt gemacht wurde, zur Zahlung vorgelegt hätte; oder
- (iv) die von einer Zahlstelle einbehalten oder abgezogen werden, wenn die Zahlung von einer anderen Zahlstelle ohne den Einbehalt oder Abzug hätte vorgenommen werden können; oder
- (v) die von einer Depotbank oder als Inkassobeauftragter des Wertpapiergläubigers handelnden Person oder sonst auf andere Weise zu entrichten sind als dadurch, dass die Emittentin aus den von ihr zu leistenden Zahlungen von Kapital oder Zinsen einen Abzug oder Einbehalt vornimmt.

§ 7 Kündigungsgründe

Ein Wertpapiergläubiger kann seine Wertpapiere durch schriftliche Mitteilung an die Emittentin, die bei der Emittentin oder bei der Hauptzahlstelle abzugeben ist, kündigen, woraufhin seine Wertpapiere sofort zu ihrem Rückzahlungsbetrag ohne weitere Handlungen oder Formalitäten fällig und zahlbar werden, wenn die Emittentin in die Liquidation geht und abgewickelt oder aufgelöst wird (sofern dies nicht für die Zwecke oder als Folge eines Zusammenschlusses, einer

savings income} or any law implementing or complying with, or introduced in order to conform to, such Directive; or

- (iii) to which the Holder would not be subject if he had presented his Securities for payment within 30 days from the due date for payment, or, if the necessary funds have not been provided to the Principal Paying Agent when due, from the date on which such funds have been provided to the Principal Paying Agent, and a notice to that effect has been published in accordance with § 11; or
- (iv) which are withheld or deducted by a Paying Agent if payment could have been made by another Paying Agent without such deduction or withholding; or
- (v) which are withheld by a securities custodian or a person acting as collection agent for the Holder or which are levied otherwise than by the Issuer's making a withholding or deduction from any amounts of principal or interest payable by it.

§ 7 Events of Default

Any Holder may, by written notice addressed to the Issuer and delivered to the Issuer or the Principal Paying Agent, declare its Securities due and payable, whereupon such Securities shall become immediately due and payable at their Redemption Amount without further action or formality, if the Issuer enters into a liquidation and winding up or dissolution (other than for the purposes of or pursuant to an amalgamation, reorganisation or restructuring whilst solvent,

Umstrukturierung oder Sanierung geschieht, bei dem bzw. der die Emittentin noch zahlungsfähig ist und bei dem bzw. der die fortführende Gesellschaft im Wesentlichen alle Vermögenswerte und Verpflichtungen der Emittentin übernimmt).

§ 8 Vorlegungsfrist, Verjährung

Die Vorlegungsfrist der Wertpapiere gemäß § 801 Abs. 1 Satz 1 BGB wird auf zehn Jahre reduziert. Die Verjährungsfrist für innerhalb der Vorlegungsfrist zur Zahlung vorgelegte Wertpapiere beträgt zwei Jahre von dem Ende der betreffenden Vorlegungsfrist an.

§ 9 Hauptzahlstelle und Berechnungsstelle

(a) Bestellung

Die Emittentin hat die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, als Hauptzahlstelle und Berechnungsstelle (die **"Hauptzahlstelle"** oder **"Berechnungsstelle"**) bestellt.

(b) Änderung oder Beendigung der Bestellung

Die Emittentin behält sich das Recht vor, jederzeit die Benennung der Hauptzahlstelle zu verändern oder zu beenden und Nachfolger bzw. zusätzliche Zahlstellen zu ernennen. Den Wertpapiergläubigern werden Änderungen in Bezug auf die Zahlstellen, deren angegebene Geschäftsstellen oder die Berechnungsstelle umgehend gemäß § 11 bekanntgemacht. Die Emittentin wird dafür sorgen, dass stets eine Hauptzahlstelle und eine Berechnungsstelle vorhanden sind. Die Emittentin wird ferner dafür sorgen, dass, so lange die Wertpapiere an einer Wertpapierbörse notiert sind und die Regularien dieser Börse dies verlangen, eine Zahlstelle (die die Hauptzahlstelle sein kann) mit einer benannten Geschäftsstelle an dem von der betreffenden Börse vorgeschriebenen Ort

where the continuing entity assumes substantially all of the assets and obligations of the Issuer).

§ 8 Presentation Period, Prescription

The period for presentation of the Securities pursuant to § 801 para 1 sentence 1 of the German Civil Code (Bürgerliches Gesetzbuch) will be reduced to 10 years. The period for prescription for Securities presented for payment during the presentation period shall be two years beginning at the end of the relevant presentation period.

§ 9 Principal Paying Agent and Calculation Agent

(a) Appointment

The Issuer has appointed HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, as principal paying agent and calculation agent (the **"Principal Paying Agent"** or **"Calculation Agent"**).

(b) Variation or Termination of Appointment

The Issuer reserves the right at any time to vary or terminate the appointment of any Principal Paying Agent and to appoint successor or additional paying agents. Notice of any change in the paying agents or in the specified office of any paying agent or Calculation Agent will promptly be given to the Holders pursuant to § 11. The Issuer will procure that there will at all times be a Principal Paying Agent and a Calculation Agent. The Issuer will also procure that, so long as the Securities are listed on a stock exchange, there will at all times be a paying agent (which may be the Principal Paying Agent) with a specified office in such city as may be required by the rules of the relevant stock exchange.

vorhanden ist.

(c) Status der beauftragten Stellen

Die Hauptzahlstelle, etwaige zusätzliche Zahlstellen und die Berechnungsstelle (jeweils eine "**Verwaltungsstelle**") handeln ausschließlich als Vertreter der Emittentin und übernehmen keine Verpflichtungen gegenüber den Wertpapiergläubigern; es wird kein Vertrags-, Auftrags- oder Treuhandverhältnis zwischen ihnen und den Wertpapiergläubigern begründet. Die Verwaltungsstellen sind jeweils von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) befreit.

(c) Status of the Agents

The Principal Paying Agent, any additional paying agents and the Calculation Agent (each an "**Agent**") act solely as agents of the Issuer and do not assume any obligations towards or relationship of contract, agency or trust for or with any of the Holders. Each of the Agents is exempt from the restrictions of § 181 of the German Civil Code (*Bürgerliches Gesetzbuch*).

§ 10 Weitere Emissionen

Die Emittentin kann ohne Zustimmung der Wertpapiergläubiger weitere Wertpapiere begeben, die in jeder Hinsicht (oder in jeder Hinsicht mit Ausnahme des Ausgabepreises, des Beginns des Zinslaufs und der ersten Zinszahlung) die gleichen Bedingungen wie die Wertpapiere haben und die zusammen mit den Wertpapieren eine einzige Emission von Wertpapieren bilden.

§ 10 Further Issues

The Issuer may from time to time, without the consent of the Holders, create and issue further securities having the same terms and conditions as the Securities in all respects (or in all respects except for the issue price, the interest commencement date and the first payment of interest) so as to form a single series with the Securities.

§ 11 Bekanntmachungen

(a) Bekanntmachung in Tageszeitung

Sämtliche Bekanntmachungen an die Wertpapiergläubiger gelten als ordnungsgemäß bekannt gemacht, wenn sie in einem Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht werden. Jede derartige Bekanntmachung gilt am dritten Tag nach dem Tage der ersten Veröffentlichung als wirksam erfolgt.

§ 11 Notices

(a) Notices in Newspaper

Notices to the Holders will be valid if published in a national newspaper designated for exchange notices by the Frankfurt Stock Exchange. Any notice so given will be deemed to have been validly given on the third day after the date of the first such publication.

(b) Bekanntmachung an das Clearingsystem

Die Emittentin wird zusätzlich sämtliche Bekanntmachungen an die Wertpapiergläubiger über das Clearingsystem zur Weiterleitung an die Wertpapiergläubiger veröffentlichen. Jede derartige Bekanntmachung gilt am siebten Tag nach dem Tag der Bekanntmachung an das Clearingsystem als den

(b) Notice to the Clearing System

In addition the Issuer will publish all notices relating to the Securities by delivering the notices to the Clearing System for communication by the Clearing System to the Holders. Any such notice shall be deemed to have been given to the Holders on the seventh day after the day on which the said notice was given to the

Wertpapiergläubigern mitgeteilt.

§ 12 Ersetzung

(a) Ersetzung

Die Emittentin ist jederzeit berechtigt, ohne Zustimmung der Wertpapiergläubiger eine andere Gesellschaft, die direkt oder indirekt von ihr kontrolliert wird, als neue Emittentin für alle sich aus oder im Zusammenhang mit den Wertpapieren ergebenden Verpflichtungen mit schuldbefreiender Wirkung für die Emittentin an die Stelle der Emittentin zu setzen (die "**Neue Emittentin**"), sofern

- (i) die Neue Emittentin sämtliche Verpflichtungen der Emittentin aus oder im Zusammenhang mit den Wertpapieren übernimmt;
- (ii) die Neue Emittentin sämtliche für die Schuldnerersetzung und die Erfüllung der Verpflichtungen aus oder im Zusammenhang mit den Wertpapieren erforderlichen Genehmigungen erhalten hat;
- (iii) die Neue Emittentin in der Lage ist, sämtliche zur Erfüllung der aufgrund der Wertpapiere bestehenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Beträge in Euro an die Hauptzahlstelle oder die Clearingsysteme zu zahlen, und zwar ohne Abzug oder Einbehalt von Steuern oder sonstigen Abgaben jedweder Art, die von dem Land (oder den Ländern), in dem (in denen) die Neue Emittentin ihren Sitz oder Steuersitz hat, auferlegt, erhoben oder eingezogen werden; und
- (iv) die Emittentin eine nachrangige Garantie für die von der Neuen Emittentin gemäß den Emissionsbedingungen zahlbaren Beträge übernimmt.

Clearing System.

§ 12 Substitution

(a) Substitution

The Issuer may at any time, without the consent of the Holders, substitute any other company which is directly or indirectly controlled by it as new issuer (the "**New Issuer**") in respect of all obligations arising under or in connection with the Securities, with the effect of releasing the Issuer of all such obligations, if:

- (i) the New Issuer assumes all obligations of the Issuer arising under or in connection with the Securities;
- (ii) the New Issuer has obtained all authorisations and approvals necessary for the substitution and the fulfilment of the obligations arising under or in connection with the Securities;
- (iii) the New Issuer is in the position to pay to the Clearing Systems or to the Principal Paying Agent in euro and without deducting or withholding any taxes or other duties of whatever nature imposed, levied or deducted by the country (or countries), in which the New Issuer has its domicile or tax residence, all amounts required for the performance of the payment obligations arising from or in connection with the Securities; and
- (iv) the Issuer guarantees on a subordinated basis any and all amounts expressed to be payable by the New Issuer pursuant to these Terms and Conditions.

(b) Bezugnahmen

Im Fall einer Schuldnerersetzung gemäß § 12(a) gilt jede Bezugnahme in diesen Emissionsbedingungen auf die Emittentin als eine solche auf die Neue Emittentin und jede Bezugnahme auf die Bundesrepublik Deutschland als eine solche auf den Staat, in welchem die Neue Emittentin steuerlich ansässig ist. In § 4 und § 6 gilt, falls eine solche Bezugnahme aufgrund des vorhergehenden Satzes fehlen würde, eine alternative Bezugnahme auf die Bundesrepublik Deutschland zusätzlich zu der Bezugnahme nach Maßgabe des vorstehenden Satzes auf den Staat, in welchem die Neue Emittentin steuerlich ansässig ist als aufgenommen.

(c) Bekanntmachung und Wirksamwerden der Ersetzung

Die Ersetzung der Emittentin ist gemäß § 11 bekannt zu machen. Mit der Bekanntmachung der Ersetzung wird die Ersetzung wirksam und die Emittentin, und, im Falle einer wiederholten Anwendung dieses § 12, jede frühere Neue Emittentin von ihren sämtlichen Verpflichtungen aus den Wertpapieren frei. Im Falle einer solchen Ersetzung werden die Wertpapierbörsen informiert, an denen die Wertpapiere notiert sind, und es wird, soweit erforderlich, eine Ergänzung zu dem Prospekt mit einer Beschreibung der Neuen Emittentin erstellt.

§ 13 Keine Gesellschafterrechte

Die Wertpapiere vermitteln den Wertpapiergläubigern keinerlei Gesellschafterrechte in Bezug auf die Emittentin. Insbesondere verbriefen die Wertpapiere keinerlei Berechtigung der Wertpapiergläubiger auf einen Anteil am Liquidationserlös der Emittentin.

(b) References

In the event of a substitution pursuant to § 12(a), any reference in these Terms and Conditions to the Issuer shall be a reference to the New Issuer and any reference to the Federal Republic of Germany shall be a reference to the New Issuer's country of domicile for tax purposes. In § 4 and § 6, if such reference would be missing as a result of the foregoing sentence, an alternative reference to the Federal Republic of Germany shall be deemed to have been included in addition to the reference according to the preceding sentence to the New Issuer's country of domicile for tax purposes.

(c) Notice and Effectiveness of Substitution

Notice of any substitution of the Issuer shall be given by publication in accordance with § 11. Upon such publication, the substitution shall become effective, and the Issuer, and, in the event of a repeated application of this § 12, any previous New Issuer shall be discharged from any and all obligations under the Securities. In case of such substitution, the stock exchange(s), if any, on which the Securities are then listed will be notified and a supplemental prospectus describing the New Issuer will be prepared, if required.

§ 13 No Shareholders' Rights

The Securities do not confer any shareholder's rights with respect the Issuer to the Holders. In particular, the Holders will not be entitled to share in any liquidation proceeds of the Issuer under the Securities.

§ 14 Schlussbestimmungen

(a) Anzuwendendes Recht

Form und Inhalt der Wertpapiere bestimmen sich nach dem Recht der Bundesrepublik Deutschland.

(b) Gerichtsstand

Nicht-ausschließlicher Gerichtsstand für alle Rechtsstreitigkeiten aus den in diesen Emissionsbedingungen geregelten Angelegenheiten ist, soweit gesetzlich zulässig, Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland. Die Emittentin verzichtet unwiderruflich darauf, gegenwärtig oder zukünftig gegen die Gerichte in Frankfurt am Main als Forum für Rechtsstreitigkeiten Einwände zu erheben, und versichert, keines der Gerichte in Frankfurt am Main als ungelegenes oder unangemessenes Forum zu bezeichnen.

(c) Erfüllungsort

Erfüllungsort ist Frankfurt am Main, Bundesrepublik Deutschland.

(d) Geltendmachung von Rechten

Jeder Wertpapiergläubiger kann in Rechtsstreitigkeiten gegen die Emittentin im eigenen Namen seine Rechte aus den ihm zustehenden Wertpapieren geltend machen unter Vorlage der folgenden Dokumente: (x) einer Bescheinigung seiner Depotbank, die (i) den vollen Namen und die volle Anschrift des Wertpapiergläubigers bezeichnet, (ii) den Gesamtnennbetrag der Wertpapiere angibt, die am Ausstellungstag dieser Bescheinigung dem bei dieser Depotbank bestehenden Depot dieses Wertpapiergläubigers gutgeschrieben sind, und (iii) bestätigt, dass die Depotbank dem Clearingsystem und der Hauptzahlstelle eine schriftliche Mitteilung zugeleitet hat, die die Angaben gemäß (i) und (ii) enthält und Bestätigungsvermerke des Clearingsystems sowie des jeweiligen

§ 14 Final Provisions

(a) Applicable Law

The Securities are governed by the laws of the Federal Republic of Germany.

(b) Place of Jurisdiction

To the extent legally permissible, non-exclusive place of jurisdiction for all proceedings arising from matters provided for in these Terms and Conditions shall be Frankfurt am Main, Federal Republic of Germany. The Issuer irrevocably waives any objection which it might now or hereafter have to the courts of Frankfurt am Main being nominated as the forum to hear and determine any proceedings and to settle any disputes, and agrees not to claim that any of those courts is not a convenient or appropriate forum.

(c) Place of Performance

Place of performance shall be Frankfurt am Main, Federal Republic of Germany.

(d) Enforcement of Rights

Any Holder may in any proceedings against the Issuer protect and enforce in its own name its rights arising under its Securities by submitting the following documents: (x) a certificate issued by its depositary bank (i) stating the full name and address of the Holder, (ii) specifying an aggregate principal amount of Securities credited on the date of such certificate to such Holder's securities account maintained with such depositary bank and (iii) confirming that the depositary bank has given a written notice to the Clearing System as well as to the Principal Paying Agent containing the information pursuant to (i) and (ii) and bearing acknowledgements of the Clearing System and the relevant Clearing System accountholder as well as (y) a copy of the Global Certificate certified by a duly

Clearingsystem-Kontoinhabers trägt,
sowie (y) einer von einem
Vertretungsberechtigten des
Clearingsystems oder der Hauptzahlstelle
beglaubigten Ablichtung der
Globalurkunde.

authorised officer of the Clearing System
or the Principal Paying Agent as being a
true copy.

§ 15 Sprache

Diese Emissionsbedingungen sind in deutscher Sprache abgefasst und mit einer Übersetzung in die englische Sprache versehen. Der deutsche Wortlaut ist rechtsverbindlich. Die englische Übersetzung dient nur zur Information.

§ 15 Language

These Terms and Conditions are written in the German language and provided with an English language translation. The German text shall be the legally binding version. The English language translation is provided for convenience only.

Allgemeine Informationen

Verantwortliche Personen

Die EUROGATE KG, Bremen, sowie die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf, die HSH Nordbank AG, Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg und die M.M.Warburg & CO KGaA, Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg übernehmen gemäß § 5 Abs. 4 Wertpapierprospektgesetz ("**WpPG**") die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts (der "**Prospekt**") und erklären hiermit, dass ihres Wissens die Angaben richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind und dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die im Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen verschwiegen werden, die die Aussage des Prospekts wahrscheinlich verändern könnten.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand des Prospekts sind EUR 50-250 Mio. nachrangige, zunächst fest und später variabel verzinsliche Wertpapiere (die "**Wertpapiere**"). Die Wertpapiere lauten auf den Inhaber.

Die Wertpapiere werden in einer Globalinhaberschuldverschreibung (die "**Globalurkunde**") ohne Zinsscheine verbrieft und am oder um den Begebungstag bei Clearstream Banking AG, Neue Börsenstr. 1, 60487 Frankfurt am Main (nachstehend als "**Clearingsystem**" bezeichnet) hinterlegt. Einzelurkunden werden nicht ausgegeben.

Abschlussprüfer

Aufgrund der quotalen Einbeziehung der EUROGATE KG in die Konzernabschlüsse der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT – Aktiengesellschaft von 1877 –, Bremen ("**BLG 1877**"), und der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg ("**EUROKAI KGaA**"), (siehe "*Beschreibung der Emittentin – Organisationsstruktur*") werden die Jahresabschlüsse und die Konzernabschlüsse der EUROGATE KG gemeinsam von dem Abschlussprüfer der BLG 1877 als auch dem der EUROKAI KGaA geprüft. Gemeinsame Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der EUROGATE KG für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 sind die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Rothenbaumchaussee 78, 20148 Hamburg, ("**Ernst & Young**") und die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Am Wall 175-177, 28195 Bremen ("**KPMG**").

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EUROGATE KG für das Geschäftsjahr 2006 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches ("**HGB**") aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der EUROGATE KG für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 wurden nach den International Financial Reporting Standards ("**IFRS**"), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Konzernlageberichte nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der EUROGATE KG für das Geschäftsjahr 2006 wurde gemeinsam von Ernst & Young und KPMG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Konzernabschlüsse und die Konzernlageberichte der EUROGATE KG für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 wurden gemeinsam von Ernst & Young und KPMG geprüft und jeweils mit einem eingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, da die EUROGATE KG das Kommanditkapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklage und den Bilanzgewinn von insgesamt EUR 171,9 Mio. (2005: EUR 163,0 Mio.) wie in den Vorjahren nach

den Bestimmungen des HGB weiterhin als Eigenkapital ausgewiesen hat, obwohl diese Posten nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizieren wären und die auf diese Finanzinstrumente entfallende Vergütung von EUR 70,0 Mio. (2005: 101,0 Mio.) als Konzernjahresüberschuss und nicht als Finanzierungsaufwand ausgewiesen wurde (siehe Seiten F-79, F-159).

Ernst & Young und KPMG sind Mitglieder in der Wirtschaftsprüferkammer.

Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Emission der Wertpapiere ist das Finanzierungsinteresse der Emittentin.

Die HSBC Bank plc, 8 Canada Square, London E14 5HQ, Vereinigtes Königreich ("**HSBC**" als Sole Bookrunner und Structuring Adviser), sowie die HSH Nordbank AG und die M.M.Warburg & CO KGaA (zusammen mit der HSBC die "**Joint-Lead Manager**") und die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG (zusammen mit den Joint-Lead Managern die "**Banken**") haben mit der Emittentin einen Übernahmevertrag geschlossen, gemäß dem jede der Banken am Begebungstag die vereinbarungsgemäß auf sie entfallenden Wertpapiere übernimmt.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf der gegenwärtigen, nach bestem Wissen aufgrund bekannter Tatsachen und verfügbaren Informationen vorgenommenen Einschätzung der Emittentin. Der Eintritt oder Nichteintritt einer angenommenen zukünftigen Entwicklung oder eines Ereignisses könnte dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse der EUROGATE-Gruppe, einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin, wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der EUROGATE KG unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Potenzielle Anleger sollten vor einer Entscheidung über den Kauf der Wertpapiere unbedingt die Kapitel "*Risikofaktoren*" und "*Beschreibung der Emittentin - Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick*" sorgfältig lesen, die eine ausführliche Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der EUROGATE KG und den Markt haben, in dem die EUROGATE KG tätig ist.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten Entwicklungen und zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter (siehe auch "*Hinweis zu Quellen der Marktangaben sowie zu weiteren Zahlenangaben*") als unzutreffend herausstellen. Weder die Emittentin noch ihre Geschäftsführer oder die Banken können daher für die Richtigkeit der in diesem Prospekt zitierten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen einstehen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die EUROGATE KG noch die Banken die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Hinweis zu Quellen der Marktangaben sowie zu weiteren Zahlenangaben

Sämtliche Zahlenangaben zu Marktanteilen, Wachstumsraten und Umsätzen beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen oder Schätzungen der Emittentin bzw. Marktstudien, denen wiederum zumeist veröffentlichte Marktdaten zugrunde liegen oder die auf Zahlenangaben aus öffentlich zugänglichen Quellen beruhen. Die Quellen der jeweiligen Informationen werden an den entsprechenden Stellen im Prospekt genannt. Es wird hiermit bestätigt, dass in diesem Prospekt enthaltene Informationen, die aus öffentlich zugänglichen Quellen oder anderweitig von Dritten übernommen worden sind, korrekt wiedergegeben sind und dass, soweit es der Emittentin und den Banken bekannt ist und sie aus den öffentlichen Quellen oder anderweitig von einer dritten Partei übermittelten Informationen ableiten konnten, keine Fakten weggelassen wurden, die die in diesem Prospekt wiedergegebenen Informationen inkorrekt oder irreführend gestalten würden.

Die Emittentin und die Banken haben die in öffentlichen Quellen enthaltenen Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Angaben nicht überprüft. Sie übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit der aus öffentlichen Quellen entnommenen Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen. Darüber hinaus ist zu beachten, dass Marktstudien häufig auf Annahmen und Informationen Dritter beruhen und von Natur aus spekulativ und zukunftsbezogen sind. Anleger sollten berücksichtigen, dass einige Einschätzungen der Emittentin auf solchen Marktstudien Dritter beruhen.

Beschreibung der Emittentin

Informationen über die Emittentin

Juristischer und kommerzieller Name, Gründung, eingetragener Firmensitz und Dauer

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit Sitz in Bremen, Präsident-Kennedy-Platz 1a, (Tel.: +49 (0) 421 14 25 02) wurde unter der Firma EUROGATE GmbH & Co. KG in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft nach deutschem Recht gegründet und wurde in das Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRA 21968 am 23. August 1999 eingetragen. Die Firma der Emittentin wurde nachfolgend in EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG geändert. Im Geschäftsverkehr tritt die Emittentin unter der Bezeichnung "EUROGATE" auf.

Die Emittentin ist auf unbestimmte Zeit errichtet. Sie kann durch jeden Gesellschafter unter Wahrung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Ende eines jeden Geschäftsjahres gekündigt werden.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der EUROGATE KG ist das Kalenderjahr.

Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand der EUROGATE KG sind der Betrieb von Containerterminals im In- oder Ausland sowie die Durchführung der damit im Zusammenhang stehenden Sekundärdienstleistungen. Die EUROGATE KG darf alle Geschäfte vornehmen, die dem in dem vorhergehenden Satz bestimmten Unternehmensgegenstand dienlich sind. Die EUROGATE KG kann den Unternehmensgegenstand auch durch Tochtergesellschaften verfolgen und kann Unternehmen mit dem vorgenannten Gegenstand erwerben oder sich an solchen beteiligen.

Geschäftsüberblick

Die BLG Bremer Lagerhaus-Gesellschaft AG & Co. (heute: "BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG", "**BLG**"), Bremen, und die EUOKAI KGaA errichteten die EUROGATE KG als Gemeinschaftsunternehmen zur Zusammenführung ihrer Containeraktivitäten und brachten mit Spaltungs- und Übernahmeverträgen vom 25. bzw. 26. August 1999 jeweils ihre im Containerumschlagsgeschäft tätigen Tochtergesellschaften und Beteiligungsunternehmen, einschließlich einer Beteiligung an der Contship Italia S.p.A., Genua, ("**Contship**") der Holdinggesellschaft der Contship-Italia-Gruppe, in Höhe von 33,4% in die EUROGATE KG ein. Ebenfalls im Jahr 1999 erwarb die EUOKAI KGaA die Mehrheit der Anteile an der Contship.

Die Geschäftstätigkeit der EUROGATE KG umfasst als Holdinggesellschaft neben dem Halten und Verwalten ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Wesentlichen das Erbringen von Serviceleistungen und Managementunterstützung (u. a. Gruppengeschäftsführung, Finanzen, Rechnungswesen, Controlling und allgemeine Verwaltung) für die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe.

Der Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent bildet den Schwerpunkt der Tätigkeit der EUROGATE-Gruppe. Hierzu betreibt die EUROGATE-Gruppe, einschließlich der Containerterminals der Contship-Italia-Gruppe, teilweise zusammen mit Partnern Containerterminals in Bremerhaven und Hamburg sowie in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Livorno, Ravenna und Salerno in Italien sowie in Lissabon/Portugal (siehe "*Haupttätigkeitsbereiche – Containerumschlag*"). Insgesamt betrug der Umschlag sämtlicher Terminals der EUROGATE-Gruppe, einschließlich der von der Contship-Italia-Gruppe betriebenen Containerterminals und des Containerterminals in Portugal, im Geschäftsjahr 2006 12.543.627 TEU (Geschäftsjahr 2005: 12.063.962 TEU).

Ende Januar 2006 wurde von dem Bieterkonsortium EUROGATE und Contship gemeinsam mit den Reedereien Mediterranean Shipping Company S.A., Genf/Schweiz ("**MSC**"), CMA-CGM S.A., Marseille/Frankreich ("**CMA-CGM**"), und Compagnie Marocaine de Navigation, Casablanca/Marokko ("**Comanav**"), die Konzessionsvereinbarung für die zweite Ausbaustufe des "TangerMed Container Terminals" in Tanger/Marokko unterzeichnet (siehe "*–Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick*").

Am 29. März 2006 wurde der EUROGATE KG der Zuschlag für die Betreiberkonzession des deutschen Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven erteilt, die Unterzeichnung des entsprechenden Betreibervertrages erfolgte am 30. März 2006 (siehe "*–Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick*").

Als Sekundärdienstleistungen bieten die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe intermodale Dienste, wie den Transport von Seecontainern von und zu den Terminals (siehe "*Haupttätigkeitsbereiche – Intermodaler Transport*"), cargomodale Dienste, wie Distribution und Lagerung von Gütern (siehe "*–Haupttätigkeitsbereiche – Cargomodale Logistik*") sowie weitere Dienstleistungen wie Reparaturen und Depothaltung von Containern sowie technische Serviceleistungen und IT-Logistiklösungen an (siehe "*–Haupttätigkeitsbereiche – Sonstige Dienstleistungen*").

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der EUROGATE-Gruppe 3.322 gegenüber 3.085 im Geschäftsjahr 2005.

Haupttätigkeitsbereiche

Containerumschlag

Die Containerterminals der EUROGATE-Gruppe schlugen im Geschäftsjahr 2006, einschließlich des Containerumschlags der von der Contship-Italia-Gruppe betriebenen Containerterminals in Italien und des Containerterminals in Portugal, an denen die EUROGATE-Gruppe nur eine Minderheitsbeteiligung hält, insgesamt rund 12,5 Mio. TEU (Geschäftsjahr 2005: rund 12,1 Mio. TEU) um. Die Umschlagsstatistik der Standorte der EUROGATE-Gruppe ist nachfolgend aufgeführt:

Standort	IST 2006 (in TEU)	IST 2005 (in TEU)	Veränderung
Bremerhaven	4.428.203	3.729.604	+ 18,7%
Hamburg	2.544.447	2.642.728	- 3,7%
Summe Deutschland	6.972.650	6.372.332	+ 9,4%
Gioia Tauro	2.873.286	3.085.683	- 6,9%
Cagliari	654.520	611.536	+ 7,0%
La Spezia	996.292	873.281	+ 14,1%
Salerno	242.592	270.977	- 10,5%
Livorno	439.970	476.407	- 7,6%
Ravenna	150.949	157.189	- 4,0%
Summe Italien	5.357.609	5.475.073	- 2,1%
Lissabon	213.368	216.557	- 1,5%
Summe EUROGATE	12.543.627	12.063.962	+ 4,0%

Containerterminal Bremerhaven

Bremerhaven ist mit mehr als 4,4 Mio. TEU Umschlag im Geschäftsjahr 2006 (Geschäftsjahr 2005: 3,7 Mio. TEU) das größte Containerterminal der EUROGATE-Gruppe. Das Terminal bietet derzeit mit einer Kailänge von 3.270m und einer Gesamtfläche von rund 2 Mio. m² neun Liegeplätze sowie drei Feederliegeplätze und ist insgesamt mit 29 Containerbrücken, davon 12 Post-Panamax und 14 Super-Post-Panamax, 132 VanCarriern und 3.002 Anschlüssen für Kühlcontainer ausgestattet. 32 Seemeilen von der offenen See entfernt und mit einer Wassertiefe von 14m bis 15,5m kann Bremerhaven, teilweise tideabhängig, von allen derzeit gängigen Containerschiffen angelaufen werden.

In Bremerhaven sind die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG ("**MSC Gate**"), ein Gemeinschaftsunternehmen der EUROGATE KG und der MSC-Gruppe, sowie die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. ("**NTB**"), ein Gemeinschaftsunternehmen der EUROGATE KG und der APM Terminals Deutschland Holding GmbH, Hamburg, einem mittelbaren 100%igen Tochterunternehmen der A.P. Moeller-Maersk-Gruppe, ansässig. Auf die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH entfällt derzeit eine Kailänge von 1.500m mit vier Liegeplätzen und zwei Feederliegeplätzen, auf die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG entfällt eine Kailänge von 600m mit zwei Liegeplätzen und auf die

North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. eine Kailänge von 1.170m mit drei Liegeplätzen sowie einem Feederliegeplatz. Die Flächen und Liegeplätze der MSC Gate sowie der NTB werden als so genannte "Dedicated Terminals" vornehmlich für Containerschiffe der MSC-Gruppe bzw. der Maersk Line genutzt. Im Bedarfsfall erfolgt zwischen den drei Gesellschaften jedoch eine gegenseitige Zurverfügungstellung freier Terminalanlagen.

Im Geschäftsjahr 2006 erzielte die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH einen Umsatz von rund EUR 121 Mio., was rund 21,7% des Umsatzes der EUROGATE-Gruppe entspricht (Geschäftsjahr 2005: rund EUR 105 Mio. oder rund 20,0% des Umsatzes der EUROGATE-Gruppe). Die quotal mit jeweils 50% in den Konzernabschluss der EUROGATE KG einbezogenen Gesellschaften NTB und MSC Gate trugen im Geschäftsjahr 2006 mit EUR 62,2 Mio. bzw. EUR 21,7 Mio. zusammen 15% zum Konzernumsatz bei (Geschäftsjahr 2005: EUR 54,7 Mio. bzw. EUR 15,1 Mio. zusammen 13,4% des Konzernumsatzes).

Gegenwärtig wird das Containerterminal Bremerhaven mit dem Neubauprojekt "CT 4" um einen weiteren Terminalabschnitt mit einer Kailänge von insgesamt 1.700m Richtung Norden erweitert, wobei die infrastrukturellen Baumaßnahmen zur Flächenaufschüttung und der Kaimauerbau durch das Land Bremen und die Investitionen der terminalbezogenen Suprastruktur, wie Flächenbefestigungen, Gleisanlagen, Gebäude und die landseitige Geräteausstattung (z.B. Containerbrücken und VanCarrier) durch die EUROGATE-Gruppe als Betreiber erfolgt. Der Anteil der Investitionskosten in die terminalbezogene Suprastruktur beläuft sich insgesamt auf ca. EUR 250 Mio. Der erste der vier neuen Liegeplätze wurde bereits im Oktober 2006 in Betrieb genommen, die Baumaßnahme insgesamt wird Mitte 2008 abgeschlossen sein. Durch die Erweiterung des Containerterminals Bremerhaven um den neuen Terminalabschnitt soll die Umschlagskapazität auf ca. 6 Mio. TEU pro Jahr erhöht werden.

Mit Vereinbarung vom 10. März 2006 haben die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH und die Freie Hansestadt Bremen die Betreiberschaft für den neuen Terminalabschnitt CT 4 geregelt. Zudem wurden die Erbpachtverträge für den Container Terminal Bremerhaven insgesamt bis zum Jahr 2048 verlängert (Siehe auch "*Wesentliche Verträge*").

Containerterminal Hamburg

Das Containerterminal Hamburg liegt zentral in Waltershof im Containerzentrum des Hamburger Hafens und wird durch die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH betrieben. Trotz einer Wassertiefe von bis zu 16,7m an der Kaimauer kann das Containerterminal aufgrund der Tiefgangsbeschränkungen der Elbe tideabhängig derzeit nur von Containerschiffen mit einem Tiefgang von max. 13,80m angelaufen werden. An sieben Liegeplätzen mit 18 Containerbrücken, davon 10 Post-Panamax und 5 Super-Post-Panamax, auf einer Kailänge von 2.050m und einer Gesamtfläche von 1,4 Mio. m² wurden im Geschäftsjahr 2006 2,54 Mio. TEU umgeschlagen (Geschäftsjahr 2005: 2,64 Mio. TEU). Das Containerterminal Hamburg war von bereits im Vorjahr erkennbaren erheblichen Veränderungen in der Reedereistruktur durch die Übernahme von P & O Nedlloyd durch Maersk-Sealand (heute: Maersk Line) und den Zusammenschluss von Hapag Lloyd und CP Ships am stärksten betroffen und verzeichnete insofern einen leichten Umschlagsrückgang. Um die von der EUROGATE-Gruppe ab 2007 wieder erwartete weitere Steigerung des Containerumschlags bewältigen zu können ist beabsichtigt, das Containerterminal Hamburg mit einem Investitionsvolumen von insgesamt rund EUR 200 Mio. auf dem Gelände des ehemaligen Petroleumhafens um eine Fläche von rund 400.000m² und um ca. 1.000m Kaimauer bedarfsgerecht zu erweitern. Im Laufe des Jahres 2006 wurde die Umsetzung der in dem Projektvertrag aus Juli 2005 vereinbarten Maßnahmen zur Westerweiterung in Richtung Petroleumhafen in intensiven Verhandlungen mit der Hamburg Port Authority (HPA) konkretisiert und durch die Freie und Hansestadt Hamburg im Oktober 2006 mit Inbetriebnahme 2012/2014

verbindlich zugesagt. (Siehe auch "*Wesentliche Verträge*"). Darüber hinaus werden drei der bereits bestehenden Liegeplätze bis 2009 modernisiert und zu Tiefwasserliegeplätzen mit einer Wassertiefe von 16,7m ausgebaut. Nachdem der erste der drei Liegeplätze mit 350m Länge bereits im November 2005 in Betrieb genommen wurde, werden die Baumaßnahmen zur Modernisierung des zweiten Liegeplatzes Mitte des Jahres 2007 abgeschlossen sein. Unmittelbar nach der Fertigstellung des zweiten Liegeplatzes wird mit den Baumaßnahmen für die Sanierung des dritten Liegeplatzes mit 350m Länge begonnen, mit dessen Fertigstellung im ersten Halbjahr 2009 gerechnet wird.

Im Geschäftsjahr 2006 erzielte die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH einen Umsatz von rund EUR 228 Mio., was rund 40,7% des Umsatzes der EUROGATE-Gruppe entspricht (Geschäftsjahr 2005: rund EUR 225 Mio. oder rund 43,1% des Umsatzes der EUROGATE-Gruppe).

Containerterminals Italien

An der Contship ist die EUROGATE-Gruppe mit 33,4% beteiligt. Die Contship ist die Holdinggesellschaft der Contship-Italia-Gruppe, die die Unternehmensstrategie der Contship-Italia-Gruppe festlegt und die operativen Aktivitäten koordiniert.

Größtes Containerterminal des aus sechs Containerterminals in Gioia Tauro, La Spezia, Livorno, Ravenna, Salerno und Cagliari bestehenden Netzwerkes der Contship-Italia-Gruppe ist das Medcenter Container Terminal Gioia Tauro mit einem Umschlag von 2,87 Mio. TEU im Geschäftsjahr 2006. Das Containerterminal ist durch das Feedernetzwerk der United Feeder Services Ltd. mit über 60 Häfen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer verbunden (siehe auch "*Intermodaler Transport – Intermodale Aktivitäten*").

Insgesamt war im Containerumschlag der Contship-Italia-Gruppe im Geschäftsjahr 2006 eine um 2,1% auf 5,4 Mio. TEU leicht rückläufige Mengenentwicklung zu verzeichnen.

Containerterminal in Portugal

An der LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, die ein Containerterminal mit einer Kailänge von 520m und zwei Liegeplätzen im Lissabonner Hafen betreibt, ist die EUROGATE-Gruppe mit 16,34% beteiligt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden von der LISCONT Operadores de Contentores S.A. am Containerterminal Lissabon 0,21 Mio. TEU umgeschlagen (Geschäftsjahr 2005: 0,22 Mio. TEU).

Intermodaler Transport

Intermodale Aktivitäten

Die intermodalen Aktivitäten der EUROGATE-Gruppe, d.h. Transporte im Anschluss an den wasserseitigen Umschlag sowie der kombinierte Verkehr Schiene/Straße, sind im Wesentlichen in der EUROGATE Intermodal GmbH zusammengefasst. Dabei werden mit Partnern im Rahmen von Joint Ventures – unter anderem boxXpress.de und seit Mai 2006 boxXpress.hu – Eisenbahnverbindungen für den Containertransport zwischen Bremerhaven/Hamburg und München, Nürnberg, Stuttgart, Ludwigshafen und Augsburg sowie seit 2006 Ulm und Regensburg und international die Zugverbindung zwischen Bremerhaven/Hamburg und osteuropäischen Wirtschaftszentren, wie Prag/Tschechien, Bratislava/Slowakei und Budapest/Ungarn, mit einer Jahreskapazität von über 400.000 TEU mit 17 modernen E-Lokomotiven und 455 Waggons betrieben. Damit ist die EUROGATE-Gruppe an einem der größten privaten Bahnunternehmen in Deutschland beteiligt. Die EUROGATE Intermodal GmbH führt darüber hinaus LKW-Containerumfuhren im Hamburger Hafen sowie in den angrenzenden

Regionen mit rund 65 eigenen Chassis und ca. 30 Subunternehmern durch. In 2006 wurden im Nahverkehr 75.000 TEU befördert. 93% der Umsätze der EUROGATE Intermodal GmbH wurden im Bereich Schienenverkehr und 7% im Bereich Nahverkehrstransporte erzielt.

Über die United Feeder Services Ltd. ist die EUROGATE-Gruppe zusammen mit Partnern an einer der größten Feeder-Reedereien Europas mit Sitz in Limassol/Zypern beteiligt. Die United Feeder Services bedient mit ca. 50 Feederschiffen rund 60 Häfen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer. Die Feederschiffe haben Kapazitäten zwischen 200 und 1.200 TEU.

Darüber hinaus betreibt die Contship-Italia-Gruppe mit ihrer 100%igen Tochtergesellschaft Sogemar S.p.A. Bahn- und Straßentransporte und im Joint Venture mit Trenitalia über die Hannibal S.p.A. alpenquerende Zugverbindungen von Italien über Österreich und die Schweiz nach Deutschland.

EUROKOMBI-Terminal

Das auf dem Gelände des Containerterminals in Hamburg ansässige EUROKOMBI-Terminal ist ein Bahnhof für den kombinierten Ladungsverkehr (KLV) und wird durch die EUROKOMBI Terminal GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen, an dem die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH und die Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt am Main, jeweils zu 50% beteiligt sind, betrieben. Das EUROKOMBI-Terminal bietet eine intermodale Schnittstelle für Seecontainer mit direktem Schiffsanschluss sowie Umschlagsmöglichkeiten für landgebundene Ladungsverkehre. Im Geschäftsjahr 2006 wurden auf dem EUROKOMBI-Terminal 362.367 Container (Geschäftsjahr 2005: 336.481 Container) umgeschlagen.

Seehafenspedition

Die Peute Spedition GmbH mit Sitz in Hamburg bietet als Seehafenspedition Zollabfertigung, Einfuhr- und Organisationsabwicklung sowie Transitsteuerung vor allem im skandinavischen sowie im west- und osteuropäischen Bereich an.

Cargomodale Logistik

Lagerwirtschaft / Distribution

Die OCEANGATE Distribution GmbH bietet Dienstleistungen im Bereich internationale Logistik, Lagerwirtschaft und Distribution an. Das Kerngeschäft umfasst dabei die Lagerung (Block-, Regal-, Zoll- und Containerlager), den Warenumschlag und das direkte Umladen von Seecontainern auf Warenausgangs-Lkw (sog. Cross-Docking) ohne Zwischenlagerung, Import-Export Zollabfertigung und Transport-Management. Hierfür stehen in Hamburg-Altenwerder auf dem Gelände des EUROGATE Landterminals außerhalb des Freihafens eine Fläche von 160.000m² sowie 65.000m² Lagerhallen mit insgesamt 120.000 Europalettenplätzen zur Verfügung. Daneben bewirtschaftet die OCEANGATE Distribution GmbH eine benachbarte Anlage mit einer Hallenfläche von 30.000 m² und einer zusätzlichen Kapazität von bis zu 40.000 Palettenstellplätzen.

Auf dem bestehenden Gelände betreibt die OCEANGATE Distribution GmbH eine weitere, auf das Be- und Entladen von Gütern aus der Papier-, Maschinen- und Metallindustrie spezialisierte Container-Packstation. Diese Packstation umfasst eine Hallenfläche von 14.000m² und Freiflächen von ca. 25.000m².

Die EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH betreibt eine Container-Packstation auf dem Terminalgelände in Hamburg und verfügt über Freiflächen von rund 35.000m² sowie Hallenflächen von 13.500m². In dieser Packstation werden Güter für den Transport ein- und

ausgepackt. Die Gesellschaft wird ihre Aktivitäten im Laufe des Jahres 2007 auf eine terminalnahe neue Anlage an der Antwerpenstraße mit einer Fläche von insgesamt ca. 55.000m² verlagern.

In der Container Freight Station auf dem Gelände des EUROGATE Container Terminals in Bremerhaven werden auf einer Fläche von 105.000m² Eisenbahnwaggons, LKW und Überseecontainer be- und entladen.

Sonstige Dienstleistungen

Seemäßige Verpackung

Die SWOP Seaworthy Packing GmbH bietet an den Containerterminals in Hamburg und in Bremerhaven das Laschen von Containern an Bord von Seeschiffen an. Darüber hinaus bietet die SWOP Seaworthy Packing GmbH in Hamburg seemäßige und fachmännische Verpackung von Gütern für den Transport auf hoher See an.

Containerreparatur / Containerhandel

Die REMAIN GmbH Container Depot and Repair ("**REMAIN**") ist in den Häfen Bremen, Bremerhaven und Hamburg als Dienstleister für verschiedene Reedereien und Container-Leasinggesellschaften tätig. Kerngeschäftsfelder sind das Handling, die Reparatur und Wartung von Trocken-, Kühl- und Tankcontainern sowie die Zwischenlagerung von Leercontainern.

In Hamburg betreibt REMAIN am Dradenauer Hauptdeich auf dem Gelände des EUROGATE Landterminals ein Leercontainerdepot mit einer Fläche von 175.000m² sowie ein weiteres Depot für die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH an der Antwerpenstraße mit einer Fläche von 180.000 m². Am Standort Bremen verfügt die REMAIN derzeit über 30.000 m² im Güterverkehrszentrum (GVZ) und auf dem Containerterminal in Bremerhaven über 15.000 m². Insgesamt hat die REMAIN im Geschäftsjahr 2006 rund 36.000 Container gewartet und repariert (Geschäftsjahr 2005: 38.000 Container).

Neben dem Kerngeschäft handelt REMAIN mit neuen und gebrauchten Seecontainern und verkauft oder vermietet Lager- und Bürocontainer. Außerdem werden Sonderanfertigungen von Containern nach Kundenwünschen hergestellt.

IT-Lösungen

Die EUROGATE IT Services GmbH ist als Anbieter von IT-Dienstleistungen in Bezug auf den Containerumschlag sowie die intermodale und cargomodale Logistik für sämtliche IT-Systeme der EUROGATE-Gruppe verantwortlich.

Technische Dienstleistungen

Die EUROGATE Technical Services GmbH ist das technische Dienstleistungsunternehmen der EUROGATE-Gruppe mit durchschnittlich 431 Mitarbeitern im Geschäftsjahr 2006 (Geschäftsjahr 2005: 408) an den Standorten Bremerhaven, Hamburg und Bremen und ist verantwortlich für Konzeption, Planung, Inbetriebnahme und Instandhaltung von technischen Umschlagsgeräten, Gebäuden und baulichen Anlagen sowie für Energieversorgungsanlagen. Die von der EUROGATE Technical Services GmbH angebotenen Dienstleistungen umfassen unter anderem Containerbrücken- und Prozesstechnik, Fahrzeug-, Kühl-, Förder- und Lagertechnik sowie das Facility Management und die Energieversorgung.

Markt/Kundenstruktur

Der Markt des Containerumschlags war in den vergangenen Jahren ein Wachstumsmarkt, der von der Umstrukturierung des konventionellen Gütertransports zum containerisierten Gütertransport

profitierte und bei dem insbesondere die zunehmenden internationalen Warenströme einen positiven Einfluss auf die transportierten und damit umzuschlagenden Mengen hatten. Der Markt wird durch große Reedereien bzw. Reedereikonsortien dominiert.

Kunden der EUROGATE-Gruppe sind im Wesentlichen Reedereien sowie Reedereikonsortien. Mit Ausnahme der so genannten "Dedicated Terminals", die vorzugsweise bestimmten Reedereien zur Verfügung stehen (siehe "*Containerumschlag – Containerterminal Bremerhaven*"), bedienen die Containerterminals der EUROGATE-Gruppe grundsätzlich Schiffe aller Reedereien. In Folge der Bildung von Reedereikonsortien sowie aufgrund von Beteiligungen verschiedener Reedereien an Terminalbetreibern (siehe auch "*Wettbewerb*") und aufgrund traditioneller Geschäftsbeziehungen bevorzugen verschiedene Reedereien oder Reedereikonsortien bestimmte Häfen bzw. Terminals. Reedereien haben sich zudem mit teilweise langfristigen Verträgen an bestimmte Terminals gebunden, um in Zeiten nicht ausreichender Kapazitäten das Be- und Entladen ihrer Schiffe zu gewährleisten. Die EUROGATE-Gruppe hat über die verschiedenen Einzelgesellschaften und die übergeordnete und einheitliche Vermarktung aller Terminalstandorte Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu den 20 größten Container-Linien-Reedereien der Welt. So betreibt die EUROGATE KG gemeinsam mit der zweitgrößten Containerreederei der Welt, der Mediterranean Shipping Company S.A., Genf, bereits seit dem Jahr 2004 über die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG ein sogenanntes "Dedicated Terminal". Zudem kooperiert die EUROGATE-Gruppe mit der A.P. Moeller-Maersk-Gruppe, Kopenhagen/Dänemark, die sich – neben der bereits im Jahre 1998 gemeinsam gegründeten Gesellschaft North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. – auch mit 30% an der Betreibergesellschaft für den JadeWeserPort Containerterminal in Wilhelmshaven beteiligen wird (siehe "*Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick*").

Die zehn größten Container-Reedereien und ihr weltweiter Marktanteil:

Position	Reederei	Marktanteil 2006
1	Maersk Line	14.3%
2	MSC	6.9%
3	CMA CGM	5.5%
4	CSCCL	5,0%
5	Evergreen	4,8%
6	COSCO	4.6%
7	Hapag-Lloyd	4.5%
8	APL	3,8%
9	OOCL	3,5%
10	Hanjin Shipping	3,5%

(Quelle: Dynaliners Trade Review 2007, Forecast)

Die Globalisierung des Welthandels verlangt von den Reedereien das Angebot weltweit integrierter Transport- und Lieferketten, so genannter "Global Supply Chain Services". Um dieser Anforderung nachkommen zu können, müssen Reedereien ihre Schiffskapazitäten so effizient wie möglich einsetzen. Das hat die Bündelung von Containerverkehren an den großen Seehäfen zur Folge. Ähnlich der "Drehkreuzstrategie" in der internationalen Luftfahrt werden Container durch Zubringerdienste (Feederverkehre) zu den großen Containerhäfen (Hubs) verschifft, wo die Schiffsladungen neu zusammengestellt und zu anderen Häfen weitertransportiert werden (sog.

Transshipment). Der Transshipment-Anteil in den großen Containerhäfen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen.

Mit der Hub-Strategie eng verbunden ist die Entwicklung der Schiffsgrößen. Nach dem heutigen Stand der Orderbücher wird die weltweite Containerschiff flotte bis 2010 über 286 Schiffe verfügen, die eine Ladekapazität von über 7.500 TEU haben. Das entspricht einer Gesamtkapazität von 2,5 Millionen TEU und einem Anteil von 18% am gesamten Flottenbestand (*Quelle: Dynaliners Trade Review 2007*). Darüber hinaus werden in den kommenden vier Jahren 35 Schiffe ausgeliefert werden, die eine Ladekapazität von über 10.000 TEU haben (*Quelle: Dynamar B.V.*). Diese Schiffe werden voll beladen in Zukunft nur wenige Häfen anlaufen können, unter anderem den geplanten JadeWeserPort der EUROGATE-Gruppe in Wilhelmshaven.

Wettbewerb

Als Betreiber von Containerterminals steht die EUROGATE-Gruppe mit anderen Terminalbetreibern in direktem Wettbewerb. Wettbewerbsrelevante Faktoren sind die Nachfrage nach Umschlagskapazitäten für Container sowie die in den Häfen zur Verfügung stehenden Kapazitäten. Daneben wirken sich andere Faktoren wie die seeseitige Erreichbarkeit und die Hinterlandanbindung der Häfen in erheblichem Maße auf die Wettbewerbsposition der einzelnen Häfen und der dort ansässigen Terminalbetreiber aus.

Hauptwettbewerber der EUROGATE-Gruppe waren auf dem europäischen Kontinent im Geschäftsjahr 2005 die Hutchison Port Holdings ("**HPH**") mit einem Containerumschlag von rund 10,8 Mio. TEU, APM Terminals International B.V. ("**APMT**"), ein Tochterunternehmen der A. P. Moeller-Maersk-Gruppe, mit einem Umschlag von 8,8 Mio. TEU, die PSA International Pte Ltd ("**PSA**") mit einem Umschlag von 5,9 Mio. TEU sowie die DP World mit einem Umschlag von 5,8 Mio. TEU (*Quelle: Dynamar B.V.*). Weltweit nahm die bisher nur auf dem europäischen Kontinent tätige EUROGATE-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 unter Einbeziehung der von der Contship-Italia-Gruppe betriebenen Containerterminals und des Containerterminals in Portugal nach der HPH mit einem weltweiten Containerumschlag von 58,0 Mio. TEU, der PSA mit einem weltweiten Umschlag von 51,3 Mio. TEU, der APMT mit einem Umschlag von 43,0 Mio. TEU, der DP World mit einem Umschlag von 40,0 Mio. TEU, der COSCO Pacific mit einem Umschlag von 32,6 Mio. TEU und SSA Marine (Stevedoring Services of America) mit einem Containerumschlag von 12,9 Mio. TEU den siebten Rang ein (*Quelle: Dynamar B.V.*).

Aufgrund dieser Marktpositionierung stehen die global operierenden Terminalbetreiber HPH, PSA, APMT und DP World in direktem Wettbewerb mit der EUROGATE-Gruppe. Hinzu kommen weitere Unternehmen wie die SSA Marine (Stevedoring Services of America) oder die Hamburger Hafen und Logistik-AG ("**HHLA**"), die gegenwärtig ihre Geschäftstätigkeit auf bestimmte geografische Regionen fokussieren.

Das Wettbewerbsumfeld durchläuft derzeit eine Konsolidierungsphase, die insbesondere durch die Beteiligungen von Reedereien an Containerterminals, z.B. die Übernahme von P&O Ports durch DP World, sowie durch die Entwicklungen auf der Reedereiseite, u.a. die Übernahmen von CP Ships durch Hapag-Lloyd und P&O Nedlloyd durch Maersk Line, geprägt ist.

Organisationsstruktur

Zwischen der EUROGATE KG und allen wesentlichen 100%igen Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Mit diesen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen unterstellen die Tochtergesellschaften die Leitung ihrer Gesellschaft der EUROGATE KG und verpflichten sich diese Gesellschaften, ihren Gewinn – vorbehaltlich der Bildung oder Auflösung von Rücklagen – an die EUROGATE KG abzuführen. Die EUROGATE KG hat sich im Gegenzug verpflichtet, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag dieser Gesellschaften auszugleichen. Eine Kündigung dieser Verträge ist derzeit nicht vorgesehen.

In den Konzernabschluss der EUROGATE KG sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUROGATE KG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Neben der EUROGATE KG gehören zum Kreis der voll konsolidierten Unternehmen 20 inländische (Geschäftsjahr 2005: 18) und wie im Vorjahr keine ausländischen Tochtergesellschaften.

Die EUROGATE-Gruppe ist an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch die EUROGATE-Gruppe beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss der EUROGATE KG einbezogen.

Gesellschafter der EUROGATE KG sind die BLG und die EUOKAI KGaA als Kommanditistinnen sowie die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, vertreten durch ihre persönlich haftende Gesellschafterin, die EUROGATE Beteiligungs-GmbH, als Komplementärin (siehe "– Gesellschafter"). Die Aktien der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA sowie die Geschäftsanteile der EUROGATE Beteiligungs-GmbH werden jeweils zu 50% von der BLG und der EUOKAI KGaA gehalten.

Die EUROGATE KG selbst wird quotal mit jeweils 50% in die Konzernabschlüsse der BLG 1877 und der EUOKAI KGaA einbezogen.

Die nachfolgende Seite enthält ein Schaubild, in dem die Struktur der EUROGATE-Gruppe dargestellt ist. Zwischen den mit "*" gekennzeichneten Gesellschaften und den jeweiligen Obergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.



Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick

Die bereits im Jahr 2005 erfolgte Übernahme von P&O Nedlloyd durch Maersk Line sowie die Übernahme der CP Ships durch die TUI AG/Hapag-Lloyd haben im Jahr 2006 starke Veränderungen der Reedereistrukturen und somit der Kundenstruktur der EUROGATE KG nach sich gezogen. So wurden aufgrund der seitens der Reedereien vorgesehenen Kooperation von Reedereikonsortien ab April 2006 drei Container-Linien-Dienste des EUROGATE Containerterminals in Hamburg zum Containerterminal der HHLA in Altenwerder verlagert. Der damit verbundene Mengenverlust wurde teilweise kompensiert durch zwei Maersk Line-Dienste, die seit April 2006 beim EUROGATE Containerterminal in Hamburg abgefertigt wurden.

Die EUROGATE-Gruppe beabsichtigt, die inländischen Containerterminals an den Standorten Bremerhaven und Hamburg weiter auszubauen. Die Terminalerweiterung CT 4 in Bremerhaven soll im Laufe des Jahres 2008 abgeschlossen sein (siehe "*–Geschäftsüberblick – Containerumschlag – Containerterminal Bremerhaven*"). Bei der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH ist die Wiederinbetriebnahme des sanierten Liegeplatzes Nr. 2 für Mitte 2007 vorgesehen. Die Baumaßnahmen zur Sanierung des Liegeplatzes Nr. 3 sollen unmittelbar im Anschluss an die Fertigstellung des Liegeplatzes Nr. 2 beginnen (siehe auch "*–Geschäftsüberblick – Containerumschlag – Containerterminal Hamburg*").

Am 2. Februar 2006 hat die EUROGATE International GmbH im Konsortium mit der Contship und den Reedereien MSC, CMA-CGM und der Comanav die im Tenderverfahren ausgeschriebene Konzession für die zweite Ausbaustufe des "TangerMed Container Terminals" in Tanger/Marokko mit einer Konzessionslaufzeit von 30 Jahren unterzeichnet. Die Inbetriebnahme eines ersten Bauabschnitts des Containerterminals mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. EUR 120 Mio., an dem die EUROGATE-Gruppe mit 20% beteiligt ist, ist für 2008 vorgesehen. Das Containerterminal wird nach Fertigstellung eine Länge von 810m, eine Gesamtfläche von 400.000m² und eine Umschlagskapazität von 1,3 Mio. TEU p.a. haben.

Im März 2006 hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven den Betreibervertrag für den Deutschen Tiefwasserhafen JadeWeserPort in Wilhelmshaven mit einer Laufzeit von 40 Jahren unterzeichnet. Im Juli 2006 wurde dann mit der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG die Betreibergesellschaft für den JadeWeserPort gegründet. Es ist vorgesehen, die A.P. Moeller–Maersk Gruppe, Kopenhagen, Dänemark, mit 30% an der Betreibergesellschaft zu beteiligen. Die Inbetriebnahme dieses Containerterminals mit einer geplanten anfänglichen Umschlagskapazität von 1,1 Mio. TEU ist für das Jahr 2010 vorgesehen. Nach dem für das Jahr 2016 geplanten Vollausbau wird sich die jährliche Umschlagsmenge gemäß den Planungen auf rund 2,7 Mio. TEU belaufen. Die EUROGATE-Gruppe sowie die A.P. Moeller–Maersk Gruppe werden hier in die terminalbezogene Infrastruktur bis zum Vollausbau im Jahr 2016 insgesamt ca. EUR 350 Mio. investieren und ca. 1.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Hiervon entfallen auf die EUROGATE-Gruppe entsprechend der vorgesehenen Beteiligungsquote 70% des Investitionsvolumens.

Das 23 Seemeilen von der offenen See entfernte Containerterminal Wilhelmshaven wird auf einer Kailänge von 1.725m vier Liegeplätze mit insgesamt 16 Containerbrücken operieren und bei einer Wassertiefe von 18m auch von Containerschiffen der nächsten Generation angelaufen werden können. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe auch am Containerterminal in Wilhelmshaven eine Containerpackstation, ein Containerdepot, Containerwartungs- und -reparaturservices sowie die seemäßige Verpackung von Gütern anbieten.

Die EUROGATE-Gruppe führt derzeit auf Basis von bereits in den Jahren 2002 und 2003 abgeschlossenen "Memorandums of Understanding" mit der OOO National Container Company ("**NCC**"), Moskau, Russland, der größten Container Terminal Betreiber-Gruppe in Russland, konkrete Gespräche hinsichtlich einer Minderheitsbeteiligung von bis zu 26% am russischen Tiefwasserhafen-Projekt "Baltic Container Terminal" ("**BCT**") in Ust.-Luga, ca. 130 km westlich von St. Petersburg. Das Gesamtinvestitionsvolumen für die ersten beiden Ausbaustufen bis 2013/2014 mit einer Kailänge von ca. 1.000m und einer Terminalfläche von ca. 670.000m² für eine Umschlagskapazität von 1,5 Mio. TEU p.a. beträgt ca. US\$ 450 Mio. Hiervon entfallen auf die EUROGATE-Gruppe in Abhängigkeit von der Beteiligungsquote bis zu 26% (EUR 90 Mio.) dieses Investitionsvolumens in den Jahren 2007 bis 2014. Bei einer entsprechenden Mengenentwicklung ist in einer weiteren Ausbaustufe eine Kapazitätserhöhung auf 3 Mio TEU p.a. möglich. Sofern es zu einer Beteiligung von EUROGATE am Baltic Container Terminal kommt, soll NCC auch das Recht einer Minderheitsbeteiligung von unter 20% am JadeWeserPort Containerterminal in Wilhelmshaven eingeräumt werden.

Die Emittentin erwartet, dass in den kommenden Jahren das Volumen des weltweiten Containerverkehrs weiter zunimmt und dass die Umschlagskapazitäten in den Containerhäfen nicht in gleichem Umfang ausgebaut werden. Die Emittentin geht daher davon aus, dass in den nächsten Jahren voraussichtlich kaum freie Umschlagskapazitäten zur Verfügung stehen und dass sich der Konzentrationsprozess bei den Reedereien und möglicherweise sinkende Frachtraten somit nicht negativ auf den Geschäftsverlauf der EUROGATE-Gruppe auswirken werden.

Keine wesentlichen Änderungen

Mit Ausnahme der unter "*Wichtige Ereignisse der jüngsten Vergangenheit/Trendinformationen/Ausblick*" in diesem Prospekt dargestellten Änderungen gab es seit dem Ende des letzten Geschäftsjahres keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage oder der Handelsposition der Emittentin, die für die Beurteilung der Emittentin oder der zu begebenden bzw. einzuführenden Wertpapiere von wesentlicher Bedeutung sind.

Darüber hinaus gab es seit dem Datum der Veröffentlichung der letzten geprüften Jahresabschlüsse keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin.

Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane

Geschäftsführer

Zur Vertretung der EUROGATE KG und zur Geschäftsführung in der EUROGATE KG ist die Komplementärin der EUROGATE KG, die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, allein berechtigt und verpflichtet; sie handelt durch die Geschäftsführer ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen. Die EUROGATE Beteiligungs-GmbH wird durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Solange die BLG und die EUROKAI KGaA zu gleichen Teilen an dem Stammkapital der EUROGATE Beteiligungs-GmbH beteiligt sind, sind zwei Geschäftsführer gleichberechtigte Vorsitzende der Geschäftsführung, von denen je einer jeweils durch die BLG und durch die EUROKAI KGaA bestimmt wird.

Die Geschäftsführer der EUROGATE Beteiligungs-GmbH sind derzeit:

Name	Position	Wesentliche Tätigkeiten außerhalb der EUROGATE KG
Thomas H. Eckelmann, Hamburg	Vorsitzender der Geschäftsführung	Vorsitzender der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI KGaA
Emanuel Schiffer, Bremerhaven	Vorsitzender der Geschäftsführung	Mitglied des Vorstands der BLG 1877
Heinz Brandt, Bremen	Geschäftsführer	-
Helfried Rietz, Hamburg	Geschäftsführer	-

Die Geschäftsführer sind unter der Geschäftsadresse der EUROGATE KG zu erreichen.

Aufsichtsrat

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE KG, der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, hat diese einen aus 16 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der auch die Geschäftsführungshandlungen der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA als persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE KG überwacht. Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus folgenden Personen:

Name	Position	Tätigkeit	Weitere Mandate
Max M. Warburg	Vorsitzender	Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & CO. KGaA, Hamburg	<p>EUOKAI KGaA</p> <p>Warburg Invest Kapitalanlageges. mbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender</p> <p>Bankhaus Hallbaum AG & Co. KG, Hannover, stellv. Vorsitzender</p> <p>Verwaltung Bankhaus Hallbaum AG, Hannover</p> <p>Private Life BioMed AG, Hamburg, stellv. Vorsitzender</p> <p>Deutsche Hypothekenbank AG, Hannover</p> <p>Warburg – Henderson Kapitalanlagegesellschaft für Immobilien mbH, Hamburg</p> <p>M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A., Luxemburg, Vorsitz. des Verwaltungsrats</p> <p>M.M. Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, Mitglied des Verwaltungsrats</p> <p>Waltershof Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Vorsitz. des Verwaltungsrats</p> <p>Nestor Investment Management S.A., Luxemburg, Präsident des Verwaltungsrats</p> <p>Robert Vogel GmbH & Co., Hamburg, Mitglied des Beirats</p>
Jan Kahmann	1. stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter	Mitglied im Bundesvorstand ver.di	TUI AG, stellv. Vorsitzender
Detthold Aden	2. stellvertretender Vorsitzender	Vorsitzender des Vorstands der BLG 1877	OAS Aktiengesellschaft, Bremen, stellv. Vorsitzender

Jochen Döhle		Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schiffahrts KG, Hamburg	MAI Mosolf Automotive International AG
			EUROKAI KGaA
			Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
			Deutsche Hypothekenbank AG, Hannover
			Deutsche Schiffsbank AG, Bremen, Verwaltungsbeirat
			SHL Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG, Hamburg, Beirat
			Wellington Holdings Group SA, Rio de Janeiro, Brasilien
			ICL – Independent Container Lines, Richmond, USA
			Montemar Marittima SA, Montevideo, Uruguay
Uwe Dorn	Arbeitnehmersvertreter	Ewerführer	-
Hans Driemel	Arbeitnehmersvertreter	Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der EUROGATE Gruppe	BLG 1877 EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
Josef Hattig		Senator a. D. für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen	BLG 1877, Vorsitzender BauKing AG, Hannover, stellv. Vorsitzender
Birgit Holtmann	Vertreterin der leitenden Angestellten	Kaufmännische Angestellte	-
Ernst-Otto Krüger	Arbeitnehmersvertreter	Gewerkschaftssekretär	BLG 1877
Dr. Ulrich Nußbaum		Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen	BLG 1877 Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale -, Bremen BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH, Bremerhaven BIG Bremer Investitions-Gesellschaft mbH, Bremen bremenports GmbH & Co. KG, Bremerhaven Bremer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Bremen, Vorsitzender Gesellschaft für Bremer Immobilien GmbH, Bremen, Vorsitzender Gesundheit Nord GmbH, Bremen ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen
Hillert Onnen		Mitglied des Vorstands der BLG 1877	dbh Datenbank Bremische Häfen AG, Bremen, stellv. Vorsitzender BLG Unterstützungskasse GmbH, Bremen
Wilfried Popp	Arbeitnehmersvertreter	Hafenfacharbeiter	-
Bertram R. C. Rickmers		Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie., Hamburg	EUROKAI KGaA Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats SHL Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG, Hamburg

Dr. Hans-Joachim Röhler		Rechtsanwalt	Strike Club Management (Europe) S.A., Monaco
			EUROKAI KGaA, Vorsitzender
			BÖWE SYSTEC AG, Augsburg, stellv. Vorsitzender
			J. Müller GmbH & Co. KG, Brake
Frank Schäfer	Arbeitnehmersvertreter	Hafenfacharbeiter	Waltershof-Peute Hafen Betriebs G.m.b.H., Hamburg, Mitglied des Verwaltungsrats
			EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg
Axel Steckbeck	Arbeitnehmersvertreter	Hafenfacharbeiter	-

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der EUROGATE KG zu erreichen.

Potenzielle Interessenkonflikte

Das Aufsichtsratsmitglied Max M. Warburg ist persönlich haftender Gesellschafter der M.M.Warburg & CO KGaA, die Joint-Lead Manager im Rahmen der Emission der Wertpapiere ist, die Gegenstand dieses Prospekts sind. Sowohl die Emittentin als auch die M.M.Warburg & CO KGaA haben ein Interesse an der Emission der Wertpapiere (siehe auch "*Allgemeine Informationen – Interessen von Seiten natürlicher und juristischer Personen*").

Darüber hinaus bestehen zwischen den Verpflichtungen gegenüber der Emittentin seitens der Geschäftsführer und der Aufsichtsratsmitglieder und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen keine potenziellen Interessenkonflikte.

Gesellschafter

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE KG ist die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen. Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA ist die EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE KG ist am Gesellschaftskapital, am Gesellschaftsvermögen sowie am Gewinn und Verlust der EUROGATE KG nicht beteiligt.

Kommanditisten

Die BLG und die EUROKAI KGaA halten jeweils 50% des voll eingezahlten Kommanditkapitals der EUROGATE KG in Höhe von insgesamt EUR 80 Mio.

Wesentliche Verträge

Die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe haben die nachstehend aufgeführten wesentlichen Verträge geschlossen:

Nutzungsüberlassungsverträge für die Erbbaurechte des Containerterminals in Bremerhaven

Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der EUROGATE KG und der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG vom 19. April 1999 betreffend die Überlassung des Erbpachtgeländes CT I bis CT III

in Bremerhaven nebst Optionsvereinbarung für die Hafenerweiterungsfläche CT 4 vom 10. März 2006 mit einer festen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2048.

Pachtverträge für Flächen und Kaimauern am Standort Hamburg

Pachtverträge zwischen der EUROGATE-Gruppe und der EUOKAI KGaA betreffend die Untervermietung der von der EUOKAI KGaA von der Freien und Hansestadt Hamburg angemieteten Flächen und Kaimauern in Hamburg-Waltershof (EUROGATE Seeterminal) bzw. Altenwerder West (EUROGATE Landterminal) mit einer festen Laufzeit bis zum 31. Dezember 2031 bzw. bis zum 31. Dezember 2033.

Betreibervertrag für den JadeWeserPort Containerterminal, Wilhelmshaven

Betreibervertrag vom 30. März 2006 zwischen der EUROGATE KG und der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, betreffend den Betrieb des JadeWeserPort Containerterminals in Wilhelmshaven mit einer festen Laufzeit von 40 Jahren ab dem Jahresende, das dem effektiven Beginn der Inbetriebnahme des Containerterminals (geplant: 2010) folgt. Der JadeWeserPort Containerterminal wird gemäß den Planungen eine Fläche von 1,2 Mio. m², eine Kaimauerlänge von 1.725m und eine theoretische Umschlagskapazität von max. 3 Mio. TEU pro Jahr haben.

Projektvertrag zur Westerweiterung des EUROGATE Containerterminals Hamburg

Projektvertrag vom 6. Juli 2005 zwischen der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH und dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg sowie Vereinbarungen mit der Hamburg Port Authority (HPA) zur Erweiterung des EUROGATE Container Terminals in Richtung Westen, durch die Freie und Hansestadt Hamburg im Oktober 2006 mit Inbetriebnahme 2012/2014 verbindlich zugesagt. Die Westerweiterung bezieht sich auf die Zuschüttung des Petroleumhafens, den Ausbau von ca. 600 m Liegeplätzen durch Verlängerung der Kaimauer am Predöhlkai, Herstellung eines Liegeplatzes von ca. 400m am Bubendey-Ufer und ca. 400.000m² Containerstellfläche sowie die Verdoppelung der Umschlagskapazitäten des Containerbahnhofs EUOKOMBI

Konzessionsvereinbarung betreffend die Errichtung und den Betrieb des Containerterminals in Tanger, Marokko

Konzessionsvereinbarung vom 2. Februar 2006 zwischen dem Betreiberkonsortium bestehend aus der EUROGATE-Gruppe, Contship, MSC, CMA-CGM und der Comanav (jeweils 20%) und der Agence Spéciale Tanger Méditerranée, Rabat/Marokko, betreffend die Errichtung und den Betrieb der zweiten Ausbaustufe des TangerMed Containerterminals mit einer festen Laufzeit von 30 Jahren. Der TangerMed Containerterminal wird gemäß der Planung eine Fläche von 400.000m², eine Kaimauerlänge von 800m und eine Umschlagskapazität von 1,3 Mio. TEU pro Jahr haben.

Rechtsstreitigkeiten

Weder die EUROGATE KG noch ihre Tochtergesellschaften sind an Gerichts-, Schiedsgerichts- oder Verwaltungsverfahren beteiligt oder einer sonstigen staatlichen Intervention ausgesetzt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der EUROGATE KG oder ihre Tochtergesellschaften in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben oder haben könnten. Nach Kenntnis der EUROGATE KG sind solche Verfahren gegenwärtig auch nicht angedroht.

Verwendung des Emissionserlöses

Der Nettoerlös der Wertpapiere soll der Finanzierung der EUROGATE-Gruppe dienen, insbesondere der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an den bestehenden Container Terminal Standorten in Bremerhaven und Hamburg sowie der erforderlichen Investitionen betreffend die terminalbezogene Suprastruktur des JadeWeserPort Container Terminals in Wilhelmshaven.

Übernahme und Verkauf

Die Wertpapiere werden von den Banken zum Kurs je Wertpapier von 90-115% des Nennbetrages freibleibend zum Kauf angeboten. Zahltag ist der 30. Mai 2007. Der endgültige Gesamtnennbetrag, der Emissionspreis und der Zinssatz der Wertpapiere werden im Rahmen eines Bookbuilding-Verfahrens voraussichtlich am 21. und 22. Mai 2007 ermittelt, voraussichtlich am 22. Mai 2007 festgelegt und spätestens am 29. Mai 2007 gemäß § 8 Absatz 1 WpPG veröffentlicht.

Der endgültige Gesamtnennbetrag, der Emissionspreis und der Zinssatz der Wertpapiere werden von der Emittentin und den Banken gemeinsam mit Hilfes des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs innerhalb der jeweils in diesem Prospekt angegebenen Spannen festgelegt. Dieser Festsetzung liegen die im Orderbuch gesammelten Kaufangebote zu Grunde, die von Investoren während des Angebotszeitraums abgegeben wurden. Die Kaufangebote werden nach dem gebotenen Preis sowie nach dem erwarteten Investorenverhalten ausgewertet. Die Festlegung des endgültige Gesamtnennbetrages, des Emissionspreises und des Zinssatzes der Wertpapiere erfolgt auf dieser Grundlage zum einen im Hinblick auf eine angestrebte Erlösmaximierung, zum anderen wird darauf geachtet, ob der endgültige Gesamtnennbetrag, der Emissionspreis und der Zinssatz angesichts der sich aus dem Orderbuch ergebenden Nachfrage nach den Wertpapieren der Emittentin vernünftigerweise die Aussicht auf eine stabile Entwicklung des Kurses der Wertpapiere im Zweitmarkt erwarten lassen.

Notierung

Die Zulassung der Wertpapiere zum Regierten Markt an einer deutschen Wertpapierbörse wird kurzfristig beantragt. Die Notierungsaufnahme erfolgt voraussichtlich am 4. Juni 2007.

Die Gesamtkosten der Zulassung zum Handel werden voraussichtlich EUR 4.000 betragen.

Zeitplan

Dem Angebot und der Emission liegt somit folgender voraussichtlicher Zeitplan zugrunde:

am 24. April 2007.....	Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
voraussichtlich am 21./22. Mai 2007	Bookbuilding
voraussichtlich am 22. Mai 2007	Festsetzung von Gesamtnennbetrag, Emissions- preis und Zinssatz der Wertpapiere; Zuteilung der Wertpapiere
voraussichtlich am 29. Mai 2007	Veröffentlichung von Gesamtnennbetrag, Emissionspreis und Zinssatz der Wertpapiere gemäß § 8 Absatz 1 WpPG

voraussichtlich am 30. Mai 2007 Emission der Wertpapiere; Lieferung der Wertpapiere im Girosammelverkehr gegen Zahlung des Emissionspreises

voraussichtlich am 04. Juni 2007 Notierungsaufnahme an einer deutschen Wertpapierbörse; erster Handelstag

Grundlage der Emission

Die Emission der Wertpapiere erfolgt auf Grundlage des Beschlusses der Gesellschafterversammlung der EUROGATE KG vom 8. Mai 2006.

Stabilisierungsmaßnahmen

Im Zusammenhang mit den Wertpapieren kann die HSBC (der "**Stabilisierungsmanager**") (oder jedwede für den Stabilisierungsmanager handelnde Person) Mehrzuteilungen vornehmen oder andere Maßnahmen treffen, um den Kurs der Wertpapiere auf einem höheren als dem andernfalls bestehenden Niveau zu halten. Es besteht allerdings keine Gewissheit, dass der Stabilisierungsmanager (oder eine für ihn handelnde Person) solche Stabilisierungsmaßnahmen durchführen wird. Die kursstabilisierenden Maßnahmen können jederzeit nach angemessener Bekanntgabe der endgültigen Angebotsbedingungen der Wertpapiere beginnen und jederzeit beendet werden, jedoch nicht später als 30 Tage nach der Begebung, oder wenn dieser Zeitpunkt früher ist, 60 Tage nach Zuteilung der Wertpapiere. Solche Stabilisierungsmaßnahmen müssen in Übereinstimmung mit allen anwendbaren Gesetzen, Vorschriften und Regeln vorgenommen werden.

Verkaufsbeschränkungen

Allgemein

Jede der Banken hat sich einverstanden erklärt, dass die Emittentin, mit Ausnahme der Bundesrepublik Deutschland und anderer Vertragsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums in keinem Staat Maßnahmen trifft oder treffen wird, die ein öffentliches Angebot der Wertpapiere oder den Besitz bzw. die Verteilung von jeglichen Verkaufsunterlagen in Bezug auf die Wertpapiere in irgendeinem Staat erlauben würde, in dem solche Maßnahmen zu diesem Zweck erforderlich sind.

Jede der Banken hat versichert, dass sie alle anwendbaren Gesetze und Vorschriften in jedem Staat einhalten wird, in dem sie die Wertpapiere kauft, anbietet, verkauft oder liefert oder in dem sie Verkaufsunterlagen in Bezug auf die Wertpapiere besitzt oder verteilt.

Vereinigte Staaten von Amerika

Die Wertpapiere wurden und werden nicht gemäß dem United States Securities Act von 1933 in der jeweils geltenden Fassung ("**Securities Act**") registriert und unterliegen den Erfordernissen des US-Steuerrechts. Vorbehaltlich bestimmter Ausnahmen, dürfen die Wertpapiere nicht in den USA angeboten oder verkauft werden. Jede der Banken hat versichert und sich verpflichtet, dass sie die Wertpapiere in den Vereinigten Staaten nicht anbieten oder verkaufen wird.

Bis 40 Tage nach dem Beginn des Angebots der Wertpapiere, könnte darüber hinaus ein Anbieten oder Verkaufen der Wertpapiere in den Vereinigten Staaten durch irgendeinen Händler (unabhängig davon, ob an dem Angebot beteiligt oder nicht) gegen die Registrierungserfordernisse des Securities Act verstoßen.

Vertragsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums

In Bezug auf jeden Vertragsstaat des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum, der die "Richtlinie 2003/71/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. November 2003 betreffend den Prospekt, der beim öffentlichen Angebot von Wertpapieren oder bei deren Zulassung zum Handel zu veröffentlichen ist, und zur Änderung der Richtlinie 2001/34/EG" (nachfolgend "**Prospektrichtlinie**") umgesetzt hat, hat jede der Banken zugesichert, dass sie ab dem Zeitpunkt, zu dem die Prospektrichtlinie in den betreffenden Vertragsstaaten umgesetzt wird ("**Umsetzungszeitpunkt**"), in diesen Vertragsstaaten die Wertpapiere nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Prospektrichtlinie und den in den betreffenden Vertragsstaaten zur Umsetzung der Prospektrichtlinie erlassenen Gesetzen und Vorschriften öffentlich anbieten und veräußern wird.

Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland

Jede der Banken hat versichert und sich verpflichtet,

- (a) dass sie eine Aufforderung oder Veranlassung zur Aufnahme einer Investitionstätigkeit (*investment activity*, wie in Section 21 des Financial Services and Markets Act 2000 ("**FSMA**") definiert), welche sie in Zusammenhang mit der Emission oder dem Verkauf der Wertpapiere erhalten hat, nur unter solchen Umständen weitergeleitet hat und weiterleiten wird, unter denen Section 21 (1) FSMA auf die Emittentin nicht anwendbar ist (bzw. dass sie dafür Sorge tragen wird, dass eine solche Aufforderung oder Veranlassung nur unter solchen Umständen weitergeleitet wird) und
- (b) dass sie im Hinblick auf alles, was sie in Verbindung mit den Wertpapieren in Bezug auf das Vereinigte Königreich unternimmt, alle anwendbaren Bestimmungen des Financial Services and Markets Act 2000 einhalten wird.

Besteuerung

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich lediglich auf eine Auswahl steuerlicher Aspekte der Wertpapiere und werden lediglich zu Informationszwecken in dieses Dokument aufgenommen. Diese Ausführungen können keine Rechts- oder Steuerberatung ersetzen. Den Wertpapiergläubigern wird empfohlen, ihre professionellen Berater hinsichtlich sämtlicher steuerlicher Aspekte einer Anlage in die Wertpapiere zu konsultieren. Die Wertpapiergläubiger werden darauf hingewiesen, dass sie in manchen Rechtsordnungen unter Umständen in Bezug auf Zahlungen für die Wertpapiere steuerpflichtig sind, selbst wenn diese Zahlungen ohne Einbehaltungen oder Abzüge für oder wegen Steuern nach dem Recht einer solchen Rechtsordnung erfolgen können. In diesem Dokument werden keine Zusicherungen in Bezug auf die individuellen Folgen für bestimmte potenzielle Wertpapiergläubiger abgegeben. Potenzielle Wertpapiergläubiger sollten ihre steuerlichen Berater in Bezug auf die maßgeblichen Rechtsordnungen konsultieren.

POTENZIELLEN ANLEGERN IN DIE WERTPAPIERE WIRD EMPFOHLEN, IHRE EIGENEN BERATER HINSICHTLICH DER STEUERLICHEN FOLGEN DES ERWERBS UND HALTENS VON WERTPAPIEREN ZU KONSULTIEREN.

Bundesrepublik Deutschland

Dieser Abschnitt "Besteuerung - Bundesrepublik Deutschland" enthält einen kurzen Überblick über bestimmte wichtige steuerliche Aspekte nach deutschem Recht, die in Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Halten und der Übertragung von Wertpapieren wesentlich sein können. Diese Erläuterung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und deckt nicht alle Aspekte ab, die für einen Wertpapiergläubiger wesentlich sein können (so ist beispielsweise die Kirchensteuer bei natürlichen Personen nicht berücksichtigt). Dieser Überblick basiert auf dem zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Prospekts geltenden nationalen Steuerrecht der Bundesrepublik Deutschland. Diese Vorschriften können – auch rückwirkend – geändert werden. Daher wird potenziellen Anlegern in die Wertpapiere empfohlen, hinsichtlich der Steuerfolgen von Kauf, Eigentum, Veräußerung und unentgeltlicher Übertragung der Wertpapiere sowie hinsichtlich der einzuhaltenden Vorschriften ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese Berater können die individuellen steuerlichen Umstände eines einzelnen Wertpapiergläubigers richtig beurteilen.

Steuerinländer

Zinserträge

Zinszahlungen auf die Wertpapiere an Personen, die der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen, werden der deutschen Einkommen- oder Körperschaftsteuer und, wenn die Wertpapiere in einem Betriebsvermögen gehalten werden, zusätzlich der Gewerbesteuer unterworfen. Wenn die Wertpapiere in einem Wertpapierdepot eines deutschen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstituts (bzw. in der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts) verwahrt oder verwaltet werden und dieses die Zinsen auszahlt oder gutschreibt, wird ein Kapitalertragsteuerabzug von 30% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% hierauf, insgesamt also ein Abzug von 31,65%, auf die Zinszahlung oder -gutschrift erhoben. Werden die Zinsen gegen Aushändigung der Wertpapiere durch ein deutsches Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut (bzw. die inländische Niederlassung eines ausländischen Instituts) ausbezahlt oder gutgeschrieben, beträgt der Kapitalertragsteuerabzug 35% zuzüglich Solidaritätszuschlag, insgesamt also 36,925%. Die pauschale Abzugsbesteuerung mit Kapitalertragsteuerabzug und Solidaritätszuschlag ist im Allgemeinen nicht endgültig, sondern wird bei der Veranlagung zur Einkommen- oder Körperschaftsteuer einbezogen. Die

Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag werden auf die endgültige deutsche Steuerschuld angerechnet und - im Falle einer Überzahlung - zurückerstattet.

Veräußerungsgewinne

Gewinne aus der Veräußerung, Abtretung oder Einlösung der Wertpapiere, die an Personen, die der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland unterliegen, fließen, qualifizieren als Kapitalerträge und unterliegen der deutschen Einkommen- oder Körperschaftsteuer (jeweils zuzüglich Solidaritätszuschlag) und, wenn die Wertpapiere in einem Betriebsvermögen gehalten werden, zusätzlich der Gewerbesteuer. Die Bemessungsgrundlage errechnet sich als die Differenz von Anschaffungskosten bzw. Buchwert und Veräußerungspreis oder Rückgabepreis.

Werden die Wertpapiere im Privatvermögen gehalten, so sind Veräußerungsgewinne, die nach einer Haltefrist von einem Jahr erzielt werden, steuerfrei, soweit sie die auf die Haltedauer entfallenen Zinsen übersteigen. Der Abzug möglicher Verluste ist beschränkt.

Werden die Wertpapiere im Privatvermögen gehalten, unterliegen die oben beschriebenen Zinseinkünfte der Einkommensteuer nach den persönlichen Einkommensteuersätzen zuzüglich Solidaritätszuschlag hierauf. Es steht ein jährlicher persönlicher Sparer-Freibetrag von EUR 750 (EUR 1.500 für Ehepaare, die zusammen veranlagt werden) für die gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen inklusive der Zinseinkünfte aus den Wertpapieren zur Verfügung. Zusätzlich kann eine natürliche Person eine Werbungskostenpauschale in Höhe von jährlich EUR 51 (EUR 102 für Ehepaare, die zusammen veranlagt werden) bei der Berechnung der Gesamteinkünfte aus Kapitalvermögen geltend machen, falls nicht höhere Werbungskosten nachgewiesen werden können.

Kapitalertragsteuer wird wie folgt erhoben:

Wenn die Wertpapiere in einem inländischen Wertpapierdepot eines deutschen Kreditinstituts oder Finanzdienstleistungsinstituts (bzw. in der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts) verwahrt oder verwaltet werden, wird ein Kapitalertragsteuerabzug von 30% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5% hierauf, insgesamt also ein Abzug von 31,65%, auf die positive Differenz zwischen dem Entgelt für den Erwerb und dem Veräußerungspreis oder Einlösungsbetrag der Wertpapiere erhoben. Wenn die Voraussetzungen nicht erfüllt sind, die Wertpapiere beispielsweise nach einem Wertpapierdepotwechsel verkauft oder zurückgeben werden, wird der Unterschiedsbetrag als Bemessungsgrundlage für die Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag durch eine Pauschale von 30% des Veräußerungspreises oder Rückgabebetrags ersetzt.

Wenn die Wertpapiere gegen Zahlung oder Gutschrift bei einem deutschen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut (bzw. der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts) ausgehändigt werden, beträgt der Kapitalertragsteuerabzug 35% zuzüglich Solidaritätszuschlag, insgesamt also 36,925%. Werden die Wertpapiere unter diesen Umständen bei Endfälligkeit eingelöst oder vorher veräußert, wird der Kapitalertragsteuerabzug von 35% zuzüglich Solidaritätszuschlag auf der pauschalen Bemessungsgrundlage von 30% des Veräußerungspreises oder Rückgabebetrags berechnet.

Die pauschale Abzugsbesteuerung mit Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ist im Allgemeinen nicht endgültig, sondern wird bei der Veranlagung zur Einkommen- oder Körperschaftsteuer einbezogen. Die Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag werden auf die endgültige deutsche Steuerschuld angerechnet und - im Falle einer Überzahlung - zurückerstattet.

Steuerausländer

Die Emittentin geht davon aus, dass die Wertpapiere als Finanzinnovation im Sinn des § 20 Abs. 1 Nr. 7 EStG qualifizieren. Deshalb sind Personen, die nicht steuerlich in Deutschland ansässig sind, im Allgemeinen von der deutschen Kapitalertragsteuer und dem Solidaritätszuschlag befreit.

Bei sog. Tafelgeschäften (Zahlung oder Gutschrift der Kapitalerträge gegen Aushändigung der Wertpapiere bei einem deutschen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut bzw. der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts) - mit Ausnahme von solchen, die von ausländischen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstituten getätigt werden - wird ein Kapitalertragsteuerabzug in Höhe von 35% zuzüglich Solidaritätszuschlag, mithin 36,925% erhoben. Unter Umständen können die Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag erstattet werden.

Stehen die Zinsen aus den Wertpapieren, die in einem Wertpapierdepot eines deutschen Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstituts (bzw. in der inländischen Niederlassung eines ausländischen Instituts) verwahrt oder verwaltet werden, nach deutschem Steuerrecht effektiv mit einem deutschen Gewerbe oder Geschäft eines Steuerausländers in Verbindung, wird der Kapitalertragsteuerabzug in Höhe von 30% zuzüglich Solidaritätszuschlag erhoben und im nachfolgenden Veranlagungsverfahren auf die deutsche Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuerschuld des Steuerausländers angerechnet.

Erbschaftsteuer/Schenkungssteuer

Die Übertragung von Wertpapieren an eine andere Person im Rahmen einer Schenkung oder im Todesfall unterliegt in folgenden Fällen der Erbschaft- bzw. Schenkungssteuer:

- wenn der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber zum Zeitpunkt der Eigentumsübertragung seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hat, sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten hat, ohne in Deutschland einen Wohnsitz zu haben, oder als deutscher Staatsangehöriger zu einer inländischen juristischen Person des öffentlichen Rechts in einem Dienstverhältnis steht, oder
- wenn der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder der sonstige Erwerber eine Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse ist, die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland hat, oder
- wenn die Wertpapiere Teil des Inlandsvermögens im Sinne von § 121 Bewertungsgesetz sind.

Andere Steuern

Der Erwerb, der Verkauf oder anderweitige Verfügungen über die Wertpapiere führen nicht zur Erhebung von Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnlichen Steuern oder Abgaben in Deutschland. In bestimmten Fällen können sich Unternehmer jedoch in Bezug auf ansonsten steuerfreie Umsätze für die Umsatzsteuerpflicht entscheiden.

Europäische Richtlinie zur Besteuerung von Zinserträgen

Am 3. Juni 2003 hat der Rat der Europäischen Wirtschafts- und Finanzminister (ECOFIN-Rat) die Richtlinie 2003/48/EG im Bereich der Besteuerung von Zinserträgen ("**Zinsrichtlinie**") angenommen. Nach der Zinsrichtlinie ist jeder Mitgliedstaat (außer Österreich, Belgien und Luxemburg) ab dem 1. Juli 2005 verpflichtet, die Steuerbehörden der anderen Mitgliedstaaten mit Informationen über Zinszahlungen zu versorgen, die eine Person in einem Mitgliedstaat an eine natürliche Person mit Sitz in dem anderen Mitgliedstaat zahlt. Österreich, Belgien und Luxemburg

erheben stattdessen für eine Übergangszeit eine Quellensteuer, es sei denn, sie optieren während dieser Übergangszeit für die Teilnahme am Informationsaustausch.

Geplante Änderungen durch die Unternehmensteuerreform

Im Rahmen der Unternehmensteuerreform plant die Bundesregierung, eine so genannte Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge einzuführen.

Einkünfte aus dem Kapitalvermögen sollen nach diesen Plänen ab dem 1.1.2009 einem Quellensteuerabzug in Höhe von 25% zuzüglich Solidaritätszuschlag, mithin insgesamt 26,375%, auf die Bruttoerträge unterliegen. Dieser Steuerabzug soll im allgemeinen abgeltende Wirkung haben, eine Einbeziehung in die Veranlagung soll nur noch auf Antrag erfolgen, namentlich wenn der persönliche Steuersatz des Anlegers niedriger als 25% ist.

Die genaue Ausgestaltung der Besteuerung von Kapitalerträgen ab dem 1.1.2009 steht noch nicht fest. Zur Zeit liegt lediglich ein Gesetzesentwurf der Bundesregierung vor.

Einsehbare Dokumente

Die folgenden Dokumente sind während der Gültigkeitsdauer des Prospekts von zwölf Monaten nach seiner Veröffentlichung unter der Geschäftsadresse der EUROGATE KG, Präsident-Kennedy-Platz 1a, 28203 Bremen, einsehbar und kostenlos erhältlich:

- Gesellschaftsvertrag der EUROGATE KG
- Konzernabschlüsse der EUROGATE KG für die Geschäftsjahre 2005 und 2006
- Jahresabschluss der EUROGATE KG für das Geschäftsjahr 2006

Künftige Jahresabschlüsse und Konzernabschlüsse der EUROGATE KG werden ebenfalls während der Gültigkeitsdauer des Prospekts bei der EUROGATE KG sowie bei der in diesem Prospekt genannten Zahlstelle erhältlich sein.

Finanzinformationen

Konzernabschluss 31. Dezember 2006 der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (IFRS). F-2

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006	F-3
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2006	F-4
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2006	F-5
Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2006	F-6
Konzernanhang für 2006	F-7
Konzernlagebericht für 2006	F-63
Bestätigungsvermerk	F-79

Konzernabschluss 31. Dezember 2005 der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (IFRS). F-80

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005	F-81
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005	F-82
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2005	F-83
Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2005	F-84
Konzernanhang für 2005	F-85
Konzernlagebericht für 2005	F-145
Bestätigungsvermerk	F-159

Jahresabschluss 31. Dezember 2006 der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (HGB).... F-160

Bilanz zum 31. Dezember 2006	F-161
Gewinn- und Verlustrechnung für 2006	F-162
Anhang für 2006	F-163
Bestätigungsvermerk	F-183

Konzernabschluss 2006

EUROGATE-Gruppe

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2006

	Referenz Anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
Umsatzerlöse	5	560.006	522.781
Sonstige betriebliche Erträge	6	36.833	33.737
Materialaufwand	7	-140.345	-138.144
Personalaufwand	8	-252.961	-231.923
Abschreibungen	9	-44.876	-39.762
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-64.677	-58.974
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Steuern (EBIT)		93.980	87.715
Zinsen und ähnliche Erträge	11	406	566
Finanzierungsaufwendungen	12	-13.012	-10.903
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	13	3.131	29.079
Ergebnis aus Beteiligungen	14	140	505
Sonstiges Finanzergebnis	15	7	168
Ergebnis vor Steuern (EBT)		84.652	107.130
Ertragsteuern	16	-14.698	-6.104
Konzernjahresüberschuss		69.954	101.026
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		69.954	101.026

AKTIVA	Referenz Anhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR	PASSIVA	Referenz Anhang	31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Langfristiges Vermögen				Eigenkapital	27		
Immaterielle Vermögenswerte	17	354	354	Komplementärkapital		0	0
Firmenwert		11.540	9.058	Kommanditkapital		80.000	80.000
Andere immaterielle Vermögenswerte		11.894	9.412	Kapitalrücklage		2.195	2.195
				Gewinnrücklagen		70.226	56.524
Sachanlagen	18			Bilanzgewinn		19.434	24.302
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		205.582	209.775	Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen		1.988	-1.224
einerschließl. der Bauten auf fremden Grundstücken		206.154	200.904	Finanzinstrumenten		173.753	161.797
Technische Anlagen und Maschinen		13.791	11.541				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		57.797	12.110				
Geldierte Anzahlungen und Anlagen im Bau		483.324	434.330				
				Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Finanzanlagevermögen				Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Anteile an assoziierten Unternehmen	20	30.007	26.703	Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	28	83.421	104.564
Beteiligungen	21	1.874	1.953	Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	10.074	10.806
Sonstige Finanzanlagen	22	1.250	1.250	Sonstige Verbindlichkeiten	30	28.050	48.299
		33.131	29.906	Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	485	314
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	16	2.918	6.466	Langfristige Rückstellungen	31-33	49.252	44.998
Sonstige Vermögenswerte		253	124	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		14.732	14.732
		531.320	480.238	Sonstige Rückstellungen		186.014	223.754
Kurzfristiges Vermögen				Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Vorräte	23	10.171	8.417	Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	28	81.310	24.274
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	79.176	64.842	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	26.601	30.098
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	25	10.248	4.233	Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	732	732
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern	26	38	120	Sonstige Verbindlichkeiten	30	147.364	117.052
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.222	11.900	Verpflichtungen aus Ertragsteuern	35	11.318	4.494
		100.855	89.512	Rückstellungen	31-33	218	1.094
				Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		5.065	6.455
				Sonstige Rückstellungen			
		632.375	569.750			272.608	184.199
						458.822	407.953
						632.375	569.750

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2006

	Konzern- anhang	2006 TEUR	2005 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		84.652	107.130
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		44.876	39.762
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		-2.211	-1.515
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Anteile an assoziierten Unternehmen		-3.207	-29.079
Ergebnis aus Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen		-140	-505
Zinsergebnis		12.607	10.337
= Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		136.577	126.130
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-14.537	-4.148
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		-3.930	-2.373
Veränderung der Vorräte		-1.755	525
Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand		-732	-731
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung)		-659	-887
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		5.919	-1.497
= Mittelzu-/abfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-15.694	-9.111
Einzahlungen für Zinsen		406	566
Auszahlungen für Zinsen		-10.301	-8.051
Ein-/Auszahlungen für Ertragsteuern		-6.362	-2.286
= Ein-/Auszahlungen für Zinsen und Ertragsteuern		-16.257	-9.771
= Nettomittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		104.626	107.248
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten		13.813	11.037
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte		-111.506	-102.983
Einzahlungen aus Abgängen von Beteiligungen		78	285
Auszahlungen für Kapitalzuschüsse in assoziierte Unternehmen		-2.000	0
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen		0	-4
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden		2.044	28.745
= Mittelzu-/abfluss aus der Investitionstätigkeit		-97.571	-62.920
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen von Unternehmenseignern		13.702	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-80.738	-50.489
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		75.000	30.712
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-39.107	-24.968
Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten		1.192	14.939
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-7.113	-7.290
= Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-37.064	-37.096
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. - 3.)		-30.009	7.233
Finanzmittelfonds am 1. Januar		11.900	4.666
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		-18.109	11.900
<u>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</u>			
Liquide Mittel	26	1.222	11.900
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30	-19.331	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		-18.109	11.900

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2006

	Konzern- anhang	Komplementär- kapital TEUR	Erwirtschaftetes Eigenkapital				Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten TEUR	Eigenkapital Gesamt TEUR
			Kommanditkapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Bilanzgewinn TEUR		
Stand zum 31. Dezember 2004								
Veränderungen im Geschäftsjahr 2005								
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten								
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziiierter Unternehmen		-	-	-	-	-	-1.231	-1.231
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	7	7
Gesamtes Periodenergebnis		-	-	-	-	101.026	-1.224	-1.224
Ergebniszusweisung an Kommanditisten		0	0	0	0	101.026	-1.224	99.802
		-	-	-	-	-80.738	-	-80.738
Stand zum 31. Dezember 2005								
Veränderungen im Geschäftsjahr 2006								
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten		-	-	-	-	-	3.046	3.046
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziiierter Unternehmen		-	-	-	-	-	76	76
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses Konzernjahresüberschuss		0	0	0	0	0	3.122	3.122
Gesamtes Periodenergebnis		-	-	-	-	69.954	-	69.954
Ergebniszusweisung an Kommanditisten		0	0	0	0	69.954	3.122	73.076
Einzahlungen der Kommanditisten in die Gewinnrücklagen		-	-	-	-	-74.822	-	-74.822
		-	-	-	13.702	-	-	13.702
Stand zum 31. Dezember 2006								
	27	0	80.000	2.195	70.226	19.434	1.898	173.753

27

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzernanhang für 2006

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss	3
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	3
3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	8
4. Unternehmenszusammenschlüsse	18
5. Umsatzerlöse	18
6. Sonstige betriebliche Erträge	19
7. Materialaufwand	19
8. Personalaufwand	20
9. Abschreibungen	20
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	21
11. Zinsen und ähnliche Erträge	21
12. Finanzierungsaufwendungen	21
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	22
14. Ergebnis aus Beteiligungen	22
15. Sonstiges Finanzergebnis	22
16. Ertragsteuern	23
17. Immaterielle Vermögenswerte	25
18. Sachanlagen	27
19. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	28
20. Anteile an assoziierten Unternehmen	29
21. Beteiligungen	29
22. Sonstige Finanzanlagen	30
23. Vorräte	30
24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	30
25. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (kurzfristig)	31
26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31
27. Eigenkapital	31
28. Langfristige Darlehen	33
29. Zuwendungen der öffentlichen Hand	34
30. Sonstige Verbindlichkeiten	35

31.	Rückstellungen	36
32.	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	36
33.	Sonstige Rückstellungen	39
34.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	40
35.	Verpflichtungen aus Ertragsteuern (kurzfristig)	40
36.	Finanzinstrumente	40
37.	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen	46
38.	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	48
39.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	50
40.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	51
41.	Sonstige Angaben	51
	Anlage A Anteilsbesitz	54

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzernanhang für 2006

1. Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (nachfolgend 'EUROGATE Holding' genannt) mit Sitz am Präsident-Kennedy-Platz 1a in Bremen wurde 1999 durch den Zusammenschluss der Containeraktivitäten der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und der EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, gegründet und ist beim Amtsgericht Bremen im Handelsregister eingetragen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROGATE-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROGATE-Konzern betreibt - teilweise mit Partnern - Seeterminals in Bremerhaven, Hamburg und in La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Livorno, Ravenna, Salerno (alle Italien) sowie in Lissabon/Portugal. Daneben ist der EUROGATE-Konzern an mehreren Binnen-terminals beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste - Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals -, Reparaturen und Depothaltung von Containern sowie technische Serviceleistungen angeboten.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE Holding hat den Konzernabschluss am 19. März 2007 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Anwendungshinweise

Der Konzernabschluss der EUROGATE Holding zum 31. Dezember 2006 wurde mit Ausnahme der Regelungen des IAS 32 zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital (zu näheren Erläuterungen siehe unter Abschnitt 27) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden bis auf die oben genannte Einschränkung alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROGATE-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt. Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 315a Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Grundlagen der Erstellung

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, sofern diese zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROGATE Holding und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die folgenden neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen angewandt, welche im Geschäftsjahr 2006 erstmalig verbindlich anzuwenden waren:

- IAS 1 'Darstellung des Abschlusses' – Änderungen infolge der Änderungen des IAS 19
- IAS 19 'Leistungen an Arbeitnehmer' – Wahlrecht zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und erweiterte Angabepflichten
- IAS 24 'Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen' – Änderungen infolge der Änderungen des IAS 19
- IAS 32/39 'Finanzinstrumente: Darstellung/Ansatz und Bewertung' – Änderungen zu Finanzgarantien, Fair Value Option und Cash Flow Hedge Accounting
- IFRIC 4 'Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält'

Die neuen/überarbeiteten und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen hatten mit Ausnahme von zusätzlichen Anhangangaben keine wesentlichen Auswirkungen zur Folge. Das neue Wahlrecht zur sofortigen erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bei der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen wurde nicht in Anspruch genommen.

Vorzeitige Anwendung neuer oder geänderter Standards und Interpretationen

Die folgenden für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten Standards und Interpretationen, die zum 31. Dezember 2006 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anwendbar waren, wurden nicht vorzeitig angewendet:

- Die zusätzlichen Angabepflichten, die sich aus IFRS 7 'Finanzinstrumente: Anhangangaben' ergeben, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Es wird nicht beabsichtigt, den Standard vorzeitig anzuwenden. Aus der Anwendung von IFRS 7 werden lediglich zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; Auswirkungen auf Ansatz oder Bewertung von Finanzinstrumenten werden nicht erwartet.
- Die dem IAS 1 hinzugefügten IAS 1.124A bis 1.124C ('Angaben zum Kapital') werden nicht angewendet. Die Angaben hinsichtlich der Zielsetzungen, Richtlinien und Methoden der Kapitalsteuerung sind verpflichtend erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung von IAS 1.124A bis 1.124C werden lediglich zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; Auswirkungen auf Ansatz oder Bewertung von Finanzinstrumenten werden nicht erwartet.
- Die klarstellenden Regelungen des IFRIC 9 zur erneuten Beurteilung eingebetteter derivativer Finanzinstrumente, die erstmalig für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt. Hieraus werden keine Auswirkungen auf den Ansatz und Bewertung erwartet.
- IFRIC 10 verbietet die Stornierung einer in einem Zwischenabschluss gebuchten Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, eines Eigenkapitalinstruments oder eines auf der Basis von Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerts im folgenden Jahresabschluss. IFRIC 10 ist ab 2007 verpflichtend für den Konzernabschluss anzuwenden und wird für Geschäfts- oder Firmenwerte, Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und für finanzielle Vermögenswerte, die auf der Basis der Anschaffungskosten bilanziert werden, prospektiv ab dem Zeitpunkt gelten, ab dem die EUROGATE Holding die Bewertungskriterien der IAS 36 und 39 zuerst angewendet hat (d.h., ab dem 1. Januar 2004). Die erstmalige Anwendung von IFRIC 10 wird keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben, da Zwischenabschlüsse bislang nicht erstellt wurden.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROGATE Holding sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUROGATE Holding mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUROGATE Holding gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen 20 inländische (Vorjahr: 18) und wie im Vorjahr keine ausländischen Tochterunternehmen.

Bei den beiden neu hinzugekommenen vollkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um neu gegründete Unternehmen. Daher ergaben sich aus der Veränderung des Kreises der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, so dass die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht beeinträchtigt ist.

Der Konzern ist an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUROGATE Holding mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf Abschnitte 19 und 20 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenserwerbe vor dem 1. Januar 2004

Für alle Unternehmenserwerbe vor dem Übergangszeitpunkt 1. Januar 2004 hat die EUROGATE Holding die Erleichterungsmöglichkeit des IFRS 1 in Anspruch genommen und die folgenden Kapitalkonso-

lidierungen nach der bisherigen Rechnungslegung nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beibehalten:

Die Kapitalkonsolidierung der im Geschäftsjahr 1999 von den Gesellschaftern BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, in die EUROGATE Holding eingebrachten Tochterunternehmen erfolgte auf den 1. Januar 1999 nach der Interessenzusammenführungsmethode. Dabei wurden die Buchwerte der Beteiligung dem gezeichneten Kapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der Anteile gegenübergestellt. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden der Kapitalrücklage zugewiesen bzw. mit dieser verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung der ab dem Geschäftsjahr 2000 erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode.

Unternehmenserwerbe ab dem 1. Januar 2004

Für alle ab dem 1. Januar 2004 erworbenen Unternehmensanteile wird IFRS 3 ('Unternehmenszusammenschlüsse') angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Ein hiernach verbleibender Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, wird die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Nach der Equity Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Die Konsolidierung der gemeinschaftlich mit der APM Terminals Deutschland Holding GmbH, Bremerhaven, geführten North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven, und North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven, der gemeinschaftlich mit der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frank-

furt/Main, geführten EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg, sowie der gemeinschaftlich mit der Terminal Investment Ltd., St. Peter Port, Guernsey, geführten MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven, und MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven, erfolgt nach der Quotenkonsolidierungsmethode.

Bei der Quotenkonsolidierungsmethode sind die Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital in den Konzernabschluss einzubeziehen. Der Konzern fasst dabei seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Gemeinschaftsunternehmens mit den entsprechenden Posten der vollkonsolidierten Unternehmen im Konzernabschluss zusammen.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen werden die entsprechenden Aufrechnungen und der Ansatz von latenten Steuern quotaal vorgenommen. Bei assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der EUROGATE Holding und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen sowie der im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden nach den für den EUROGATE-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2005 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2006 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und die erzielbaren Beträge des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUROGATE Holding und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ist der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter den **Immateriellen Vermögenswerten** werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUROGATE-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zu Grunde:

Lizenzen und ähnliche Rechte	20 Jahre
Software	5 Jahre

Die Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht in die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Rückbau- und Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts der künftigen Verpflichtungen als Anschaffungskosten berücksichtigt.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer - bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück - vor-

genommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zu Grunde:

Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25 bis 50 Jahre bzw. die kürzere Dauer der Miet- und Pachtverträge
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung	3 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	Die jeweils kürzere Dauer von Mietvertrag oder Nutzungsdauer

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, vom jeweiligen Übernahmetag an der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Wertminderungsbedarf grundsätzlich durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUROGATE-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt für Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, so dass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden

Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien 'erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte' und 'bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen' und eine Zuordnung von finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie 'erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten' ist zum Bilanzstichtag im EUROGATE-Konzern nicht erfolgt.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Langfristige Darlehen und Sonstige Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUROGATE-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Da jedoch kein aktiver Markt für diese Finanzinvestitionen vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu ei-

nem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUROGATE-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUROGATE-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die zunächst im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei Zinsswaps, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die bei Kreditinstituten in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird die Zuwendung in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Abbruch- und Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Barwert der Verpflichtungen als Anschaffungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert und gleichzeitig in gleicher Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswertes und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 % der

leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewähren einer Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verbindlichkeiten und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Den Mitarbeitern des EUROGATE-Konzerns werden Jubiläumsgelder gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Erträge und Aufwendungen

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den handelsrechtlichen noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, wie eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. Unternehmenszusammenschlüsse

In Berichtszeitraum fanden im EUROGATE-Konzern keine Unternehmenszusammenschlüsse statt, über die zu berichten wäre.

5. Umsatzerlöse

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der einzelnen Leistungsbereiche des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2006		2005	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlag	430.215	76,8	391.858	75,0
Cargoerlöse	50.221	9,0	53.545	10,2
Transporterlöse	43.243	7,7	37.679	7,2
Reparaturerlöse	23.926	4,3	23.014	4,4
Dienstleistungen	2.607	0,5	5.312	1,0
Sonstige Erlöse	9.794	1,7	11.373	2,2
	<u>560.006</u>	<u>100,0</u>	<u>522.781</u>	<u>100,0</u>

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben.

6. Sonstige betriebliche Erträge

	2006 TEUR	2005 TEUR
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	9.735	9.449
Erträge aus Personalgestellungen	8.010	5.506
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	6.410	6.846
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	2.549	1.489
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.211	1.515
Erträge aus Kostenerstattungen	2.075	1.146
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	1.425	3.137
Kantinenerlöse	1.125	1.110
Erträge aus der Rückerstattung von Personalkosten	862	738
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	732	731
Übrige Erträge	1.699	2.070
	<u>36.833</u>	<u>33.737</u>

7. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	85.484	88.896
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	52.571	44.866
Aufwendungen für bezogene Waren	2.290	4.382
	<u>140.345</u>	<u>138.144</u>

8. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2006</u> <u>TEUR</u>	<u>2005</u> <u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	216.904	199.414
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>36.057</u>	<u>32.509</u>
	<u>252.961</u>	<u>231.923</u>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 45.184 (Vorjahr: TEUR 44.271) enthalten. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 13.274 (Vorjahr: TEUR 13.144) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Gewerbliche Mitarbeiter	2.300	2.110
Angestellte	<u>882</u>	<u>837</u>
	<u>3.182</u>	<u>2.947</u>

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer beträgt anteilig 282 (Vorjahr: 261).

9. Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2006 TEUR 44.876 (Vorjahr: TEUR 39.762). Es wurden im Geschäftsjahr 2006, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Wertminderungen vorgenommen. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 17 und 18 dieses Anhangs entnommen werden.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Grundstücksaufwendungen	19.332	17.147
Sonstige Mieten	9.223	11.183
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	8.251	4.139
Versicherungsbeiträge	4.695	4.180
Sonstige Personalkosten	3.531	3.926
Rechts- und Beratungskosten	3.322	2.532
Reise- und Repräsentationskosten	2.478	2.686
Schadensaufwendungen	2.421	3.331
Verwaltungskosten	1.702	1.848
Kommunikationskosten	1.390	1.395
Sonstige Steuern	1.069	1.444
Übrige Aufwendungen	7.263	5.163
	<u>64.677</u>	<u>58.974</u>

11. Zinsen und ähnliche Erträge

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zinsen für Bankguthaben	154	335
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80	59
Übrige	172	172
	<u>406</u>	<u>566</u>

12. Finanzierungsaufwendungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und Sonstigen Verbindlichkeiten	9.448	8.026
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Rückdeckungsversicherungen	1.693	1.673
Zinsaufwendungen aus anderen Rückstellungen	1.428	1.179
Übrige	443	25
	<u>13.012</u>	<u>10.903</u>

13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

	2006 TEUR	2005 TEUR
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	3.125	29.079
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	6	0
	<u>3.131</u>	<u>29.079</u>

Zu weiteren Angaben zu den assoziierten Unternehmen wird auf Abschnitt 20 in diesem Anhang verwiesen.

14. Ergebnis aus Beteiligungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	107	0
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	0	499
Übrige	33	6
	<u>140</u>	<u>505</u>

15. Sonstiges Finanzergebnis

	2006 TEUR	2005 TEUR
Erträge/Aufwendungen aus Fremdwährungsgeschäften	0	149
Sonstige finanzielle Erträge/Aufwendungen	7	19
	<u>7</u>	<u>168</u>

16. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
<i>Tatsächliche Ertragsteuern</i>		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	6.712	5.061
Vorjahre betreffende Ertragsteuern	4.935	-1.396
	<u>11.647</u>	<u>3.665</u>
<i>Latente Ertragsteuern</i>		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-2.435	89
Latente Steuern auf Verlustvorträge	5.486	2.350
	<u>3.051</u>	<u>2.439</u>
<i>Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand</i>	<u>14.698</u>	<u>6.104</u>

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des handelsrechtlichen Periodenergebnisses und dem anzuwendenden Steuersatz erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	84.652	107.130
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 18%	<u>15.237</u>	<u>19.283</u>
<i>Überleitungspositionen:</i>		
Nutzung von steuerlichen Sonderbetriebsausgaben	-11.408	-9.030
Anpassung der Verpflichtungen aus Ertragsteuern Vorjahre	4.935	-1.396
Anpassung der latenten Steuern aus temporären Differenzen Vorjahre	-1.449	0
Anpassung der latenten Steuern auf Verlustvorträge	5.486	0
Steuerfreie Erträge	-601	-5.332
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.622	2.158
Nutzung nicht aktivierter Verlustvorträge	-98	0
Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben	-88	0
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	253	533
Übrige	<u>-191</u>	<u>-112</u>
<i>Summe der Überleitungspositionen</i>	<u>-539</u>	<u>-13.179</u>
<i>Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand</i>	<u>14.698</u>	<u>6.104</u>

Die Anpassung der Verpflichtungen für Ertragsteuern für Vorjahre, der latenten Steuern auf temporäre Differenzen für Vorjahre sowie der latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert aus den vorläufigen Ergebnissen der Betriebsprüfung für die Jahre bis 2001 und deren Folgewirkungen.

Der anzuwendende Steuersatz von 18 % beinhaltet nur die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze und unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von ihrer Bemessungsgrundlage, da die EUROGATE Holding als Personengesellschaft nicht als eigenständiges Steuersubjekt der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegt.

Latente Ertragsteuern

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die folgenden Sachverhalte:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2006	2005	2006	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeit				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der				
Immateriellen Vermögenswerte	20	71	51	2
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	2.132	2.934	802	-360
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	6.206	7.193	987	986
Aktivierung von Abbruchkosten	1.637	2.481	844	-242
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	8	7	-1	-1
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	117	98	-19	-2
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	749	595	-154	53
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen				
Rückstellungen	141	440	299	-146
Zwischenergebniseliminierung	498	226	-272	30
Derivative Finanzinstrumente	505	0	-107	0
Übrige	-7	2	9	-2
Latente Ertragsteuerschulden (gesamt)	12.006	14.047	2.439	318
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-11.521	-13.733		
Passivierte latente Ertragsteuerschulden	485	314		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	0	270	0	0
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	1.566	1.184	382	158
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für				
Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	2.873	2.862	11	-1
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	969	627	342	-367
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	381	424	-43	82
Bewertung Rückstellungen für Abbruchverpflichtung	1.500	410	1.090	410
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen				
Rückstellungen	51	310	-259	-48
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	6.702	7.677	-975	-807
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	12	13	-1	-30
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	169	191	-22	-23
Sonstige Bewertungsdifferenzen bei Sachanlagen				
einschließlich Zwischengewinneliminierung	193	735	-542	210
Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen	0	5.486	-5.486	-2.350
Übrige	23	10	13	9
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	14.439	20.199	-5.490	-2.757
Saldierung mit latenten Ertragsteuerschulden	-11.521	-13.733		
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	2.918	6.466		
Latenter Ertragsteueraufwand			-3.051	-2.439

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2006 über unbefristet nutzbare gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.123 (Vorjahr: TEUR 35.342) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 4.168 (Vorjahr: TEUR 4.169). Zum 31. Dezember 2006 wurden für gewerbsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.123 (Vorjahr: TEUR 4.865) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 4.168 (Vorjahr: TEUR 4.169) von verschiedenen Tochterunternehmen keine latenten Steuerforderungen aktiviert. Für diese Verluste wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2006 noch zum 31. Dezember 2005 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

17. Immaterielle Vermögenswerte

Geschäftsjahr 2006

	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Software, Ver- sorgungsrechte und ähnliche Rechte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2006 (Buchwert)	354	9.058	9.412
Zugänge	0	5.398	5.398
Abgänge	0	-1.161	-1.161
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-1.755	-1.755
31. Dezember 2006 (Buchwert)	354	11.540	11.894
1. Januar 2006			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttowert)	354	20.487	20.841
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-11.429	-11.429
Buchwert zum 1. Januar 2006	354	9.058	9.412
31. Dezember 2006			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttowert)	354	24.724	25.078
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-13.184	-13.184
Buchwert zum 31. Dezember 2006	354	11.540	11.894

Geschäftsjahr 2005

	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Software, Ver- sorgungsrechte und ähnliche Rechte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2005 (Buchwert)	354	8.595	8.949
Zugänge	0	2.810	2.810
Abgänge	0	-570	-570
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-1.777	-1.777
31. Dezember 2005 (Buchwert)	354	9.058	9.412
1. Januar 2005			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	354	19.313	19.667
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-10.718	-10.718
Buchwert zum 1. Januar 2005	354	8.595	8.949
31. Dezember 2005			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	354	20.487	20.841
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-11.429	-11.429
Buchwert zum 31. Dezember 2005	354	9.058	9.412

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 2.913 (Vorjahr: TEUR 3.452) im Wesentlichen Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend 2 - 4 Jahren. Zudem enthält der Posten mit TEUR 7.369 (Vorjahr: TEUR 4.512) geleistete Anzahlungen auf Softwarelizenzen im Zusammenhang mit einem neuen Containerterminalsteuerungsprogramm.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2006 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 2.134 (Vorjahr: TEUR 1.861) in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Seit dem 1. Januar 2004 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen erfolgt ein jährlicher Wertminderungstest. Die zum 31. Dezember 2006 unverändert zum Vorjahr ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 354 betreffen den Geschäftsbe- reich Containerreparatur.

Die für die Geschäftsjahre 2004 bis 2006 vorgenommenen Werthaltigkeitstests ergaben keine Hinwei- se auf vorliegende Wertminderungen. Für den Werthaltigkeitstest wurde der erzielbare Betrag auf Grundlage der mit einem risikoäquivalenten Zinssatz diskontierten erwarteten künftigen Cashflows aus dem Bereich Containerreparatur ermittelt. Als Grundlage diente die 5-Jahresplanung für diese zah- lungsmittelgenerierende Einheit.

18. Sachanlagen

Geschäftsjahr 2006

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Summe TEUR
1. Januar 2006 (Buchwert)	209.775	200.904	11.541	12.110	434.330
Zugänge	11.090	32.580	2.745	56.141	102.556
Abgänge	-6.569	-3.682	-184	-6	-10.441
Umbuchungen	4.424	2.911	3.113	-10.448	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-13.138	-26.559	-3.424	0	-43.121
31. Dezember 2006 (Buchwert)	205.582	206.154	13.791	57.797	483.324
1. Januar 2006					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	300.256	322.667	35.263	12.110	670.296
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-90.481	-121.763	-23.722	0	-235.966
Buchwert zum 1. Januar 2006	209.775	200.904	11.541	12.110	434.330
31. Dezember 2006					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	309.201	354.476	40.937	57.797	762.411
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-103.619	-148.322	-27.146	0	-279.087
Buchwert zum 31. Dezember 2006	205.582	206.154	13.791	57.797	483.324

Geschäftsjahr 2005

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Summe TEUR
1. Januar 2005 (Buchwert)	179.942	165.545	10.404	19.072	374.963
Zugänge	37.423	53.769	3.515	11.598	106.305
Abgänge	-4.448	-1.585	-131	-2.789	-8.953
Umbuchungen	8.700	6.176	895	-15.771	0
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-11.842	-23.001	-3.142	0	-37.985
31. Dezember 2005 (Buchwert)	209.775	200.904	11.541	12.110	434.330
1. Januar 2005					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	264.342	270.987	31.545	19.072	585.946
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-84.400	-105.442	-21.141	0	-210.983
Buchwert zum 1. Januar 2005	179.942	165.545	10.404	19.072	374.963
31. Dezember 2005					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	300.256	322.667	35.263	12.110	670.296
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-90.481	-121.763	-23.722	0	-235.966
Buchwert zum 31. Dezember 2005	209.775	200.904	11.541	12.110	434.330

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen Gebäude belief sich auf TEUR 12.823 (Vorjahr: TEUR 13.280). Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 34.474 (Vorjahr: TEUR 40.243). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 28 dieses Anhangs verwiesen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2006 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 94.697 (Vorjahr: TEUR 48.031) in Bezug auf den Erwerb von Sachanlagen.

Die Nutzungsdauer von zum Abbruch vorgesehenen Gebäuden wurde mit der Entscheidung zum Abbruch an deren verbleibende voraussichtliche Restnutzungsdauer angepasst.

Der Posten Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthält mit TEUR 57.797 (Vorjahr: TEUR 12.110) im Bau befindliche Anlagen.

Wesentliche Teile des Sachanlagevermögens dienen durch Sicherungsübereignung der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ein Teil der Darlehen ist darüber hinaus durch ein Mieteintrittsrecht des gewährenden Kreditinstituts in den zwischen der Kreditnehmerin und der Vermieterin geschlossenen langfristigen Mietvertrag für Flächen und Kaimauern besichert.

19. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die Gemeinschaftsunternehmen, an denen die EUROGATE Holding jeweils 50 % der Kapitalanteile besitzt, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang verzeichnet.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen dieser Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	12.354	9.635
Langfristige Vermögenswerte	55.498	40.925
	67.852	50.560
Kurzfristige Schulden	28.095	10.806
Langfristige Schulden	12.376	14.208
	40.471	25.014
Erträge	90.980	75.792
Aufwendungen	-72.602	-60.169
Ertragsteueraufwand	-3.408	-2.974
Ergebnis nach Steuern	14.970	12.649

20. Anteile an assoziierten Unternehmen

	2006 TEUR	2005 TEUR
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	28.001	26.703
TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	2.006	0
	<u>30.007</u>	<u>26.703</u>

Die Anteile an assoziierten Unternehmen enthalten zum Bilanzstichtag die Anteile an der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien, sowie die Anteile an der TangerMedGate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf den Erwerb der TangerMedGate Management S.a.r.l. in Höhe von TEUR 2.000, auf die anteiligen Jahresüberschüsse dieser Unternehmen in Höhe von TEUR 3.131, erfolgsneutral im Eigenkapital der CONTSHIP Italia S.p.A. erfasste Erträge von TEUR 76 sowie auf die im Geschäftsjahr 2006 vereinnahmte Dividende von TEUR 1.903 zurückzuführen.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	30.760	32.669
Langfristige Vermögenswerte	90.434	84.320
	<u>121.195</u>	<u>116.989</u>
Kurzfristige Schulden	35.515	40.520
Langfristige Schulden	55.674	49.766
	<u>91.188</u>	<u>90.286</u>
Erträge	104.231	127.032
Aufwendungen	-96.345	-93.994
Ertragsteueraufwand	-4.755	-3.959
Ergebnis nach Steuern	<u>3.131</u>	<u>29.079</u>

21. Beteiligungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	1.589	1.667
Übrige	285	286
	<u>1.874</u>	<u>1.953</u>

Die Unternehmen, an denen der EUROGATE-Konzern Beteiligungen hält, der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaften sowie das Eigenkapital und Jahresergebnis der Gesell-

schaften, an denen der EUROGATE-Konzern mindestens 20 % der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang verzeichnet.

22. Sonstige Finanzanlagen

2006 TEUR	2005 TEUR
<u>1.250</u>	<u>1.250</u>

Die Sonstigen Finanzanlagen beinhalten unverändert 16,34 % des Aktienkapitals der LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, die einen Container Terminal in Lissabon betreibt.

23. Vorräte

	2006 TEUR	2005 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.103	6.183
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	715	659
Fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	<u>2.353</u>	<u>1.575</u>
	<u>10.171</u>	<u>8.417</u>

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 52.571 (Vorjahr: TEUR 44.879). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2006 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 286 (Vorjahr: TEUR 306) gebildet. Von den am 31. Dezember 2006 vorhandenen Vorräten waren die unfertigen Erzeugnisse und Leistungen, die fertigen Erzeugnisse sowie die Handelswaren zu ihren Nettoveräußerungswerten bewertet.

24. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 79.176 (Vorjahr: TEUR 64.842). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Auf den Forderungsbestand wurden zum 31. Dezember 2006 Wertberichtigungen von TEUR 287 (Vorjahr: TEUR 337) gebildet. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 30 Tage.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 4.067 (Vorjahr: TEUR 1.579) Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen sowie mit TEUR 3.008 (Vorjahr: TEUR 1.908) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

25. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (kurzfristig)

	2006 TEUR	2005 TEUR
Forderungen gegen Gesellschafter	4.410	0
Derivative Finanzinstrumente	2.787	0
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	894	1.383
Forderungen aus Schadensfällen	561	1.728
Forderungen gegen Mitarbeiter	148	138
Sonstige Ansprüche	1.448	984
	<u>10.248</u>	<u>4.233</u>

Die Sonstigen Vermögenswerte sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

26. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2006 TEUR	2005 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	1.055	4.642
Kassenbestand	167	158
Kurzfristige Einlagen	0	7.100
	<u>1.222</u>	<u>11.900</u>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und einem Monat betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

27. Eigenkapital

Nach IAS 32 (überarbeitet 2003), der erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2005 begonnen haben, anzuwenden ist, sind die Kündigungsmöglichkeiten des Kommanditisten ein entscheidendes Kriterium für die Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital. Finanzinstrumente, die dem

Inhaber (hier: Kommanditisten) das Recht zur Kündigung gewähren und damit die Gesellschaft im Kündigungsfall verpflichten, flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte zu übertragen, stellen eine finanzielle Verbindlichkeit dar. Auf Grund der bestehenden Kündigungsrechte der Kommanditisten der EUROGATE Holding wäre das "Nettovermögen der Kommanditisten" - bestehend aus dem Kommanditkapital, der Kapitalrücklage, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn - im Fremdkapital zu erfassen. Korrespondierend wären die Ergebnisanteile der Kommanditisten dementsprechend als Finanzaufwand zu erfassen.

Um die widersprüchlichen Bilanzierungsfolgen des IAS 32 (überarbeitet 2003) zu vermeiden, die die wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals als Eigenkapital konterkarieren, wird in dem vorliegenden Konzernabschluss bezüglich der Eigenkapital- und Fremdkapitalabgrenzung des Kommanditkapitals weiterhin der IAS 32 (überarbeitet 2000) angewendet, der keinen Ausweis des "Nettovermögens der Kommanditisten" unter den Verbindlichkeiten und keine Erfassung der Ergebnisanteile der Kommanditisten im Finanzaufwand fordert. Daher werden das "Nettovermögen der Kommanditisten" als Eigenkapital und die darauf entfallende Vergütung als Teil des Konzernjahresüberschusses ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf den separaten Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Kommanditkapital

Das Kommanditkapital beträgt unverändert TEUR 80.000 und ist voll erbracht.

Kapitalrücklage

Der als Kapitalrücklage ausgewiesene Betrag von TEUR 2.195 setzt sich unverändert wie folgt zusammen:

	<u>TEUR</u>
Kapitalrücklage des Mutterunternehmens	34.428
Kapitalrücklage der nach der Interessenzusammenführungsmethode konsolidierten Tochtergesellschaften	22.520
Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung nach der Interessenzusammenführungsmethode	<u>-54.753</u>
	<u><u>2.195</u></u>

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen mit TEUR 52.734 (Vorjahr: TEUR 39.032) freiwillig und auf der Grundlage von § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der EUROGATE Holding vorgenommene Einstellungen von Anteilen der jeweiligen Jahresüberschüsse in die Gewinnrücklagen.

Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen mit TEUR 17.492 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS.

Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR + 1.898 (Vorjahr: TEUR - 1.224) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten von TEUR + 2.213 (Vorjahr: TEUR - 1.501), die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen, und aus der erfolgsneutralen Erfassung der hierauf entfallenden latenten Steuern von TEUR - 398 (Vorjahr: TEUR + 270) sowie aus der erfolgsneutralen Erfassung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten bei assoziierten Unternehmen von TEUR + 83 (Vorjahr: TEUR + 7).

28. Langfristige Darlehen

Die langfristigen Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2006 folgendermaßen zusammen:

	Ursprungsbetrag der Darlehen TEUR	Effektivzinssatz %	Valuta 31.12.2006 TEUR	31.12.2006 kurzfristiger Anteil TEUR	31.12.2006 langfristiger Anteil TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	13.206	3,000 - 3,999	6.376	1.082	5.294
Darlehen über	178.555	4,000 - 4,999	128.543	71.832	56.711
Darlehen über	35.839	5,000 - 5,999	14.923	3.347	11.576
Darlehen über	8.526	6,000 - 6,999	4.542	657	3.884
	<u>236.126</u>		<u>154.383</u>	<u>76.918</u>	<u>77.465</u>
Darlehen von Gesellschaftern					
Darlehen über	<u>57.535</u>	4,577	<u>8.287</u>	<u>4.208</u>	<u>4.079</u>
Darlehen vom Eisenbahn Bundesamt					
Darlehen über	<u>3.682</u>	zinslos	<u>2.061</u>	<u>184</u>	<u>1.877</u>
	<u>297.343</u>		<u>164.731</u>	<u>81.310</u>	<u>83.421</u>

Zum 31. Dezember 2005 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen TEUR	Effektivzinssatz %	Valuta 31.12.2005 TEUR	31.12.2005 kurzfristiger Anteil TEUR	31.12.2005 langfristiger Anteil TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	6.656	2,000 - 2,999	5.761	895	4.866
Darlehen über	38.486	3,000 - 3,999	23.872	4.277	19.595
Darlehen über	85.890	4,000 - 4,999	59.232	8.894	50.338
Darlehen über	36.865	5,000 - 5,999	18.799	3.875	14.924
Darlehen über	13.936	6,000 - 6,999	5.576	1.015	4.561
Darlehen über	409	7,000 - 7,028	62	31	31
	<u>182.241</u>		<u>113.302</u>	<u>18.987</u>	<u>94.315</u>
Darlehen von Gesellschaftern					
Darlehen über	<u>57.535</u>	4,577	<u>13.390</u>	<u>5.103</u>	<u>8.287</u>
Darlehen vom Eisenbahn Bundesamt					
Darlehen über	<u>3.682</u>	zinslos	<u>2.146</u>	<u>184</u>	<u>1.962</u>
	<u>243.458</u>		<u>128.838</u>	<u>24.274</u>	<u>104.564</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum größten Teil durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Die Darlehen von Gesellschaftern sind nicht besichert.

Das zinslose Darlehen vom Eisenbahn Bundesamt wurde zu den jeweiligen Bilanzstichtagen mit einem Zinssatz von 5,0 % abgezinst.

29. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen in Höhe von TEUR 10.806 (Vorjahr: TEUR 11.538) betreffen im Wesentlichen nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse des Eisenbahn Bundesamtes für den Neubau des KLV-Terminals Hamburg-Waltershof. Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 732 (Vorjahr: TEUR 731) werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für 2006 bzw. 2007 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

Das Eisenbahn Bundesamt gewährt diese Zuwendungen für den Bau, die Erweiterung und den Ausbau von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs, soweit sie zur Erreichung des Förderzwecks unbedingt erforderlich und die Anlagen öffentlich zugänglich sind, sofern eine Finanzierung durch privates Kapital nicht zur Wirtschaftlichkeit der Anlagen führt und der Wettbewerb durch die Förderung nicht verzerrt wird. Dabei wurden die Zuwendungen zu 80 % als nicht rückzahlbarer Zuschuss und zu 20 % als zinsloses Darlehen gewährt. Die geförderte Anlage ist über einen Zeitraum von mindestens 20 Jah-

ren zu betreiben. Die Bewilligung, Auszahlung, Abrechnung sowie die Prüfung des Verwendungsnachweises obliegen dabei dem Zuwendungsgeber.

30. Sonstige Verbindlichkeiten

	2006 Kurzfristiger Anteil TEUR	2006 Langfristiger Anteil TEUR	2005 Kurzfristiger Anteil TEUR	2005 Langfristiger Anteil TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (ohne Darlehen)	74.767	0	80.402	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	21.569	28.004	7.330	48.164
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	19.331	0	0	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	8.688	0	7.044	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	7.587	0	2.089	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.424	0	3.005	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	3.367	0	3.811	0
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.477	0	1.961	0
Verbindlichkeiten aus Kundenboni	2.094	0	2.068	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	134	0	4.481	0
Derivative Finanzinstrumente	0	0	1.510	0
Übrige Verbindlichkeiten	3.926	46	3.351	135
	147.364	28.050	117.052	48.299

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden für Zugänge des Geschäftsjahres mit einem Effektivzins von 5,0 % (Vorjahr: 4,5 %) verzinst. Die Zugänge aus den Vorjahren wurden weiterhin mit 4,5 % verzinst. Alle weiteren Positionen sind unverzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auch auf die Ausführungen in Abschnitt 37 dieses Anhangs verwiesen.

31. Rückstellungen

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2006 Kurzfristiger Anteil TEUR	2006 Langfristiger Anteil TEUR	2006 Gesamt TEUR	2005 Kurzfristiger Anteil TEUR	2005 Langfristiger Anteil TEUR	2005 Gesamt TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
<i>Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>						
Pensionen	0	30.147	30.147	0	29.100	29.100
Soziales Zukunftskonzept	0	3.059	3.059	0	1.872	1.872
	0	33.206	33.206	0	30.972	30.972
<i>Andere Leistungen an Arbeitnehmer</i>						
Altersteilzeit	0	12.274	12.274	0	10.129	10.129
Jubiläen	145	3.772	3.917	212	3.897	4.109
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	73	0	73	882	0	882
	218	16.046	16.264	1.094	14.026	15.120
	218	49.252	49.470	1.094	44.998	46.092
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	0	13.977	13.977	0	14.042	14.042
Grundsteuer	886	0	886	2.778	0	2.778
Übrige	4.179	755	4.934	3.677	731	4.408
	5.065	14.732	19.797	6.455	14.773	21.228
	5.283	63.984	69.267	7.549	59.771	67.320

32. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			Andere Leistungen an Arbeitnehmer				
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen TEUR	Soziales Zukunftskonzept TEUR	Pensionen gesamt TEUR	Altersteilzeit TEUR	Jubiläen TEUR	Sonstige TEUR	Andere Leistungen gesamt TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2006	29.100	1.872	30.972	10.129	4.109	882	15.120	46.092
Verbrauch	-1.308	-317	-1.625	-4.689	-365	-809	-5.863	-7.488
Auflösung	0	0	0	0	-69	0	-69	-69
Zuführung	942	1.224	2.166	6.572	94	0	6.666	8.832
Aufzinsung	1.413	280	1.693	262	148	0	410	2.103
31. Dezember 2006	30.147	3.059	33.206	12.274	3.917	73	16.264	49.470

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. betrieblichen Versorgungsverordnungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafenarbeiter basieren.

Zudem bestehen für einen fest umrissenen Mitarbeiterkreis mittelbare Pensionsverpflichtungen aus tarifvertraglichen Versorgungszusagen, die über eine Unterstützungskasse bedient werden.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung "Soziales Zukunftskonzept". Im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung können die Mitarbeiter auf zukünftige Lohn- und Gehaltsbestandteile verzichten, um steuerlich begünstigte Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Die betroffenen Gesellschaften garantieren den Mitarbeitern im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung eine Mindestverzinsung auf die Lohn- und Gehaltsbestandteile, die für diese Altersvorsorgemaßnahmen eingesetzt werden. Für die eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Sozialen Zukunftskonzeptes bestehen Rückdeckungsversicherungen, die zugunsten der Arbeitnehmer verpfändet sind. Aufgrund dessen werden die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Änderungen bei den genannten Pensionsverpflichtungen des Konzerns:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Verpflichtungen zum 1. Januar	55.635	45.526
Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen zum 1. Januar	-16.133	-11.771
Nicht realisierte versicherungsmathematische Netto-Gewinne (+) / Netto-Verluste (-) zum 1. Januar	-8.530	-3.674
Bilanzierte Rückstellungen zum 1. Januar	30.972	30.081
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Arbeitnehmer- Versorgungsansprüche aus Pensionen und aus dem Sozialen Zukunftskonzept	2.839	2.068
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	40	0
Aufwendungen der Arbeitnehmer für das Soziale Zukunftskonzept	2.959	2.510
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte abzüglich Zinserträge aus den Aktivwerten aus Rückdeckungs- versicherungen	1.693	1.673
Versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	1.066	75
Auszahlungen	-1.308	-1.438
Beiträge von Arbeitnehmern in das Soziale Zukunftskonzept	-2.959	- 2.510
Beiträge vom Arbeitgeber in das Soziale Zukunftskonzept	-2.096	- 1.487
Bilanzierte Rückstellungen zum 31. Dezember	33.206	30.972
Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen zum 31. Dezember	20.800	16.133
Nicht realisierte versicherungsmathematische Netto-Gewinne (-) / Netto-Verluste (+) zum 31. Dezember	3.975	8.530
Brutto-Verpflichtungen zum 31. Dezember	57.981	55.635

Der Barwert der Verpflichtungen, denen keine Rückdeckungsversicherungen gegenüberstehen, beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 32.594 (Vorjahr: TEUR 34.459).

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zinsaufwand	1.693	1.673
Personalaufwand	3.945	2.143
	<u>5.638</u>	<u>3.816</u>

Die Aufwendungen für die Pensionspläne und das Soziale Zukunftskonzept werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen.

Der Nettoaufwand des Geschäftsjahres für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Arbeitnehmer-Versorgungsansprüche	3.114	2.068
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte abzüglich Zinserträge aus den Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen	1.693	1.673
Aufwendungen aus der Veränderung der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen	831	75
Gesamt	<u>5.638</u>	<u>3.816</u>

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Planvermögens des Konzerns:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Planvermögen zum 1. Januar	16.133	11.771
Beiträge der Arbeitnehmer	2.959	2.510
Beiträge des Arbeitgebers	2.096	1.487
Erwartete Zinserträge	739	553
Personalübernahme von Dritten	21	0
Auszahlungen	-317	-113
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-831	-75
Planvermögen zum 31. Dezember	<u>20.800</u>	<u>16.133</u>

Das Planvermögen setzt sich im Geschäftsjahr und im Vorjahr aus Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen zusammen.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31. Dezember	
	2006	2005
Abzinsungsfaktor in %	4,50 – 4,75	4,00 - 4,25
Rentendynamik in %	2,00	2,00
Gehaltstrend in %	2,50	2,50
Fluktuation in %	0,00 – 3,00	0,00 – 3,00
Erwartete Rendite aus dem Planvermögen in %	4,0	4,0
Pensionsalter in Jahren	62 – 65	62 - 65

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wurde auf Grundlage der langfristig erwarteten Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen ermittelt.

Andere Leistungen an Arbeitnehmer

Es werden Rückstellungen für Altersteilzeit auf Basis des im Jahr 2001 abgeschlossenen Rahmentarifvertrags gebildet. Der Konzern weist eine Verbindlichkeit und Personalaufwand in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt aus, an dem der Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annimmt bzw. voraussichtlich annimmt.

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumszuwendungen.

33. Sonstige Rückstellungen

	Abbruch	Grundsteuer	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2006	14.042	2.778	4.408	21.228
Verbrauch	-2.990	0	-1.084	-4.074
Auflösung	0	-2.062	-487	-2.549
Zuführung	1.907	170	2.097	4.174
Aufzinsung	1.018	0	0	1.018
31. Dezember 2006	13.977	886	4.934	19.797

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge in den Jahren 2018 bis 2033 gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 4,75 % (Vorjahr: 4,25 %) diskontiert.

Die Rückstellung für Grundsteuer betrifft zu erwartende Nachzahlungen. Sie basieren auf Schätzungen der Veränderungen bei den Flächen und in der Bebauung in Bremerhaven seit der letzten Einheitswertfortschreibung.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Schadensfälle, Rechts- und Beratungskosten und Gewährleistungen.

34. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 26.601 (Vorjahr: TEUR 30.098). Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen von TEUR 821 (Vorjahr: TEUR 12) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von TEUR 3.075 (Vorjahr: TEUR 663).

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel beträgt 20 Tage.

35. Verpflichtungen aus Ertragsteuern (kurzfristig)

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 11.318 (Vorjahr: TEUR 4.494) und resultieren hauptsächlich aus Gewerbesteuer.

36. Finanzinstrumente

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien

eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für derivative Finanzinstrumente werden in Abschnitt 3 dieses Anhangs dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d.h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurde und wird in einem gewissen Umfang Zinssicherung für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps betrieben.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche Konzerngesellschaften fakturieren ausschließlich in EUR. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z.B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Zum 31. Dezember 2006 und zum 31. Dezember 2005 bestanden im Konzern keine Währungsrisiken.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern zur Zeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität des Konzerns wird durch Cash-Pooling auf Ebene der EUROGATE Holding und durch das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Beizulegender Zeitwert

Mit Ausnahme der in der folgenden Übersicht aufgeführten Finanzinstrumente geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente bestehen.

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2006 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	154.383	113.302	155.608	114.259
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	49.573	55.494	50.152	55.772

Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit laufzeitkongruenten Zinssätzen des jeweiligen Bilanzstichtags berechnet.

Zinsänderungsrisiko

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2006	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	21.569	3.244	3.131	1.527	1.520	18.582	49.573
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	13.716	8.499	10.502	7.786	3.470	6.666	50.639
Darlehen von Gesellschaftern	4.208	3.950	129	0	0	0	8.287
	39.493	15.693	13.762	9.313	4.990	25.248	108.499

2005	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	7.329	20.379	3.177	3.052	1.454	20.103	55.494
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	13.284	10.941	9.752	8.472	6.716	14.800	63.965
Darlehen von Gesellschaftern	5.103	4.207	3.950	130	0	0	13.390
	25.716	35.527	16.879	11.654	8.170	34.903	132.849

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Nominalwert von TEUR 69.534 (Vorjahr: TEUR 51.748) läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen nach Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

2006	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
	859	0	3.772	2.556	0	10.877	18.064

2005	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
	92	859	0	3.772	2.556	9.877	17.156

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2006	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	63.202	5.738	4.985	4.817	4.574	20.428	103.744

2005	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.703	5.641	5.501	4.735	4.567	23.190	49.337

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Eingesetzte derivative Finanzinstrumente

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 116.964 (Vorjahr: TEUR 98.645), die auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen. Durch die Zinsswaps wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2006 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

Art des Derivats	Nominalvolumen in TEUR	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit bis	Beizulegender Zeitwert 31.12.2006
Zinsswap	103.744	Darlehen, geplante Darlehen	Zinsbedingtes Cash-Flow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	zwischen 2,94 und 4,08 %	2008-2021	+2.787

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2005 bestandenen derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellten sich wie folgt dar:

Art des Derivats	Nominalvolumen in TEUR	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit bis	Beizulegender Zeitwert 31.12.2005
Zinsswap	98.645	Darlehen, geplante Darlehen	Zinsbedingtes Cash-Flow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	zwischen 2,94 und 4,08 %	2006-2021	-1.510

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps. Diese Zeitwertbewertung der derivativen Finanzinstrumente bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Von den zum 31. Dezember 2006 bestehenden Zinsswaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 100.464 (Vorjahr: TEUR 96.145) die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow-Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (TEUR 3.046). Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow Hedges und der Zinsswaps, die nicht die Kriterien für Cashflow Hedges erfüllen, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern aufwandswirksam erfasst (TEUR 574). Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Die derivativen Finanzinstrumente wurden zum 31. Dezember 2006 mit dem positiven beizulegenden Zeitwert von TEUR 2.787 innerhalb der kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen. Im Vorjahr war der negative beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente von TEUR 1.510 in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen

Kreditlinien

Zum 31. Dezember 2006 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 42.043 (Vorjahr: TEUR 30.624).

37. Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen - Konzern als Leasingnehmer

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen auf Grund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für Technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung:

Fälligkeit	2006 TEUR	2005 TEUR
Innerhalb eines Jahres	539	515
Zwischen einem und fünf Jahren	576	523
	<u>1.115</u>	<u>1.038</u>

Zudem bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern.

Fälligkeit	2006 TEUR	2005 TEUR
Innerhalb eines Jahres	20.329	19.393
Zwischen einem und fünf Jahren	73.927	62.569
Über fünf Jahre	493.536	329.048
	<u>587.792</u>	<u>411.010</u>

Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber –

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauermieten und Betriebsvorrichtungen:

Fälligkeit	2006 TEUR	2005 TEUR
Innerhalb eines Jahres	5.344	5.598
Zwischen einem und fünf Jahren	22.492	21.773
Über fünf Jahre	53.998	58.284
	<u>81.834</u>	<u>85.655</u>

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Wesentlichen Containerbrücken, Van Carrier und sonstiges mobiles Umschlagsgerät geleast. In der Regel können die geleasten Vermögenswerte zum Ende der Mindestleasingdauer erworben werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können wie folgt auf den Barwert übergeleitet werden:

	2006		2005	
	Mindestlea- singzahlun- gen TEUR	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen TEUR	Mindestlea- singzahlun- gen TEUR	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen TEUR
Fälligkeit				
Innerhalb eines Jahres	23.163	21.569	9.147	7.330
Zwischen einem und fünf Jahren	13.461	9.422	33.873	28.062
Mehr als fünf Jahre	22.998	18.582	25.392	20.102
Summe Mindestleasingzahlungen	59.622	<u>49.573</u>	68.412	<u>55.494</u>
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	<u>10.049</u>		<u>12.918</u>	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	<u>49.573</u>		<u>55.494</u>	

Die Leasingzahlungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf TEUR 9.235 (Vorjahr: TEUR 9.000).

Bestellobligo

Zum 31. Dezember 2006 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 96.831 (Vorjahr: TEUR 49.891).

Rechtsstreitigkeiten

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Eventualschulden

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2006 Eventualschulden aus gestundeter Grunderwerbsteuer von insgesamt TEUR 689 (Vorjahr: TEUR 689). Die Aufhebung der hierzu vorliegenden Steuerbescheide wird jeweils im Zusammenhang mit dem automatischen Rückfall des Eigentums an den übereigneten Bauten nach Rückzahlung der hierfür gewährten Darlehen durch die EUROGATE-Konzerngesellschaften erfolgen.

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 1.204 (Vorjahr: TEUR 1.213) zur Besicherung fremder Verbindlichkeiten abgegeben.

38. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Identifikation nahe stehender Personen und Unternehmen

Nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage zu diesem Anhang. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 41 dieses Anhangs dargestellt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahe stehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

	2006 TEUR	2005 TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2.223	1.891
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	582	496
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	<u>2.805</u>	<u>2.387</u>

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vergütungen von TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 154) von der EUROGATE Holding erhalten.

Leistungen an frühere Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrats oder deren Hinterbliebene lagen nicht vor.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr 2006 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahe stehenden Unternehmen dargestellt:

Nahe stehende Unternehmen	Jahr	Erträge des	Aufwendungen des	Saldo zum 31. Dezember	
		EUROGATE-Konzerns	EUROGATE-Konzerns	Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter					
EUROKAI Kommanditgesellschaft	2006	68	6.089	0	36.194
auf Aktien	2005	62	6.507	0	40.103
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG	2006	510	9.804	0	41.100
(ohne Darlehen)	2005	812	8.656	0	40.241
EUROGATE Geschäftsführungs	2006	0	3	0	61
GmbH & Co. KGaA	2005	0	3	0	58
Gemeinschaftsunternehmen					
EUROKOMBI Terminal GmbH	2006	1.679	3.031	220	121
	2005	1.401	2.993	132	126
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG	2006	20.071	1.022	1.754	60
	2005	14.709	974	1.289	100
MSC Gate Bremerhaven Ver-	2006	0	1	1	15
waltungsgesellschaft mbH	2005	0	2	2	12
North Sea Terminal Bremerhaven					
GmbH & Co. KG	2006	12.458	161	888	37
	2005	12.903	182	756	26
North Sea Terminal Bremerhaven Ver-					
waltungsgesellschaft mbH	2006	0	2	0	2
	2005	0	1	1	1
Assoziierte Unternehmen					
Contship Italia S.p.A.	2006	34	0	17	0
	2005	113	0	96	0

Die Aufwendungen gegenüber dem Gesellschafter EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, resultieren aus den Untermietverträgen für die von der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung gestellten Flächen und Kaimauern am Standort Hamburg.

Die Aufwendungen gegenüber dem Gesellschafter BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, resultieren im Wesentlichen aus den Nutzungsüberlassungsverträgen zwischen der EUROGATE Holding und der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG für die Flächen und Kaimauern am Standort Bremerhaven.

Nachfolgend ist eine Übersicht über weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit allen nahe stehenden Unternehmen dargestellt:

	Käufe (+)/ Verkäufe (-) von Bauten und anderen Vermögenswerten	Barwert der Leasing- verhältnisse	
Nahe stehende Unternehmen	Jahr	TEUR	TEUR
Gesellschafter			
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-	2006	0	5.190
	2005	0	5.650
Gemeinschaftsunternehmen			
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG	2006	1.283	0
	2005	841	0

Der Barwert der Leasingverhältnisse betrifft zwei von der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877- gemietete Containerbrücken.

Die Anlagenverkäufe mit dem Gemeinschaftsunternehmen MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG betreffen einen Containerbrückenverkauf von der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH an die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG.

39. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Einlagen und Kassenbestand	1.222	11.900
Kontokorrentkredite (siehe Anhangangabe 30)	-19.331	0
	<u>-18.109</u>	<u>11.900</u>

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotaal einbezogene Unternehmen ein Bestand von TEUR 978 (Vorjahr: TEUR 851).

40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

41. Sonstige Angaben

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, ist die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen. Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, ist die EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Geschäftsführer der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg	Vorsitzender
Emanuel Schiffer, Bremerhaven	Vorsitzender
Heinz Brandt, Bremen	
Helfried Rietz, Hamburg	

Kommanditisten

Die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und die EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, halten jeweils 50 % des voll eingezahlten Kommanditkapitals der EUROGATE Holding.

Konzern- und Beteiligungsverhältnisse

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, wird quotal in die Konzernabschlüsse der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen, und der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, einbezogen, die im Bundesanzeiger veröffentlicht werden und am Sitz der jeweiligen Gesellschaft erhältlich sind.

Aufsichtsrat

Gemäß §§ 4 und 7 des Gesellschaftsvertrages hat die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, einen Aufsichtsrat, der aus sechzehn Mitgliedern besteht. Mitglieder des Aufsichtsrats sind/waren im Geschäftsjahr 2006:

Max M. Warburg Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg	(Vorsitzender)
Jan Kahmann Mitglied im Bundesvorstand ver.di	(1. stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmersvertreter)
Detthold Aden Vorsitzender des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen	(2. stellvertretender Vorsitzender)
Karl-Heinz Dammann (bis 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Jochen Döhle Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg	
Uwe Dorn Ewerführer	(Arbeitnehmersvertreter)
Hans Driemel Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	(Arbeitnehmersvertreter)
Josef Hattig Senator a. D. für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen	
Birgit Holtmann Kaufmännische Angestellte	(Vertreterin der leitenden Angestellten)
Günter Immermann (bis 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Ernst-Otto Krüger Gewerkschaftssekretär	(Arbeitnehmersvertreter)
Manfred Kuhr (bis 8. Mai 2006) Mitglied des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen	
Dr. Ulrich Nussbaum (ab 8. Mai 2006) Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen	

Hillert Onnen

Mitglied des Vorstands der
BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT
-Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen

Bertram R.C. Rickmers

Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie., Hamburg

Dr. Hans-Joachim Röhler

Rechtsanwalt

Wilfried Popp (ab 8. Mai 2006)

(Arbeitnehmersvertreter)

Hafenfacharbeiter

Frank Schäfer (ab 8. Mai 2006)

(Arbeitnehmersvertreter)

Hafenfacharbeiter

Axel Steckbeck (ab 8. Mai 2006)

(Arbeitnehmersvertreter)

Hafenfacharbeiter

Rainer Wilkens (bis 8. Mai 2006)

(Arbeitnehmersvertreter)

Hafenfacharbeiter

Bremen, den 19. März 2007

Die persönlich haftende Gesellschafterin

EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen,

vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin,

der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen

Thomas H. Eckelmann

Emanuel Schiffer

Heinz Brandt

Helfried Rietz

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG
Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2006

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
<u>I. Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften</u>			
EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	46.813	0*
<u>über die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven:</u>			
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	28	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	36	-1
EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	7.056	0*
<u>über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:</u>			
SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	100,00	102	0*
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	28	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	36	-1
REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	100,00	967	0*
EUROGATE IT Services GmbH, Bremen	100,00	1.000	0*
EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	100,00	345	0*
<u>über die EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg:</u>			
PEUTE Speditions GmbH, Hamburg	100,00	51	0*
EUROGATE Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	100,00	511	0*
OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	100,00	1.127	0*
EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	100,00	2.557	0*
EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	100,00	9.588	0*
SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	127	2
EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	100,00	24	0*
EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	100,00	348	0*
EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	100,00	28	-172
EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	100,00	26	1
PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	100,00	35.748	0*
<u>über die PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg:</u>			
EUROGATE International GmbH, Hamburg	100,00	76.579	2.345
<u>II. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften</u>			
North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	50,00	48.558	25.821
North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	50	3
MSC Gate Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	31	2
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	50,00	5.000	3.763
<u>über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:</u>			
EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	50,00	615	82

54/56

III. Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaftenüber die EUROGATE International GmbH, Hamburg:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
TangerMedgate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	40,00	5.000	15
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	33,40	46.995	6.467

über die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien:

TangerMedgate Management S.a.r.l., Tanger, Marokko	40,00	5.000	15
Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien	100,00	9.003	1.415
OCEANOGATE Italia S.r.L., Gioia Tauro, Italien	99,00	170	4
Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	66,70	65.095	4.421
Contship Cagliari S.p.A., Genua, Italien	66,67	2.029	-14
La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	60,00	26.407	6.857
Hannibal S.p.A., Melzo, Italien	50,00	472	-961
CICT-Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	20,00	4.384	2.027

über die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien:

Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	211	18
TDT Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, Italien	50,00	7.761	352
Terreste Maritima S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	385	67
Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	30,00	2.044	510
Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	50,00	470	90
Speter S.p.A., La Spezia, Italien	50,00	356	-1.189
Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	15,00	-	-

über die Contship Cagliari S.p.A., Genua, Italien:

CICT-Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	72,00	4.384	2.027
---	-------	-------	-------

über die Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien:

Vado Logistica S.r.l. i.L., Genua, Italien	100,00	17	0
International World Service S.r.l. i.L., Genua, Italien	75,00	-32	0
Immobiliare Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	24,50	898	105
Terminal Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	33,33	421	-70
OCEANOGATE Italia S.r.L., Gioia Tauro, Italien	1,00	170	4

über die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien:

Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	50,00	4.205	1.464
--------------------------------------	-------	-------	-------

IV. Nicht einbezogene Gesellschaften

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Finutenti S.r.l. i. L., La Spezia, Italien	23,40	366	-58**
Contrepair S.r.l., La Spezia, Italien	20,00	3.010	234**
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia **	33,40	7.169 U\$	2.884 U\$
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg**	25,00	984	113
boxXpress.de GmbH, Hamburg **	38,00	324	58
NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen**	25,97	183	39
TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen**	25,96	71	63
LISCONT Operadores de Contentores, S.A. Lissabon, Portugal	16,34	14.177	1.167
Contrepair Manovre Ferroviarie S.r.l., La Spezia, Italien	20,00	-	-
Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	10,72	-	-
BLG Automobile Logistic Italy S.r.l., Gioia Tauro, Italien	1,23	-	-
TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,93	-	-
Eurogate Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	4,05	-	-
Eurogate Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	2,79	-	-
PHH Personaldienstleistungen Hafen Hamburg GmbH, Hamburg	2,64	-	-
Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt/Main	0,40	-	-
Wiencont Container Terminalges. m.b.H., Wien, Österreich	1,60	-	-

* Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen

** Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzernlagebericht für 2006

Allgemeines

Die EUROGATE-Gruppe hat das Schwergewicht ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gruppe betreibt – teilweise mit Partnern – Containerterminals in Bremerhaven, Hamburg, Gioia Tauro, La Spezia, Livorno, Salerno, Cagliari und Ravenna in Italien sowie in Lissabon, Portugal. Daneben ist sie an mehreren Binnenterminals beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals – sowie Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, technische Serviceleistungen und IT-Dienstleistungen angeboten.

Wesentliche Rahmenbedingungen und Ertragslage 2006

Der Markt des Containerumschlags ist weiterhin ein Wachstumsmarkt, der nach wie vor von der Umstrukturierung des konventionellen Umschlags zum containerisierten Umschlag profitiert und bei dem die weiterhin steigenden internationalen Warenströme einen positiven Einfluss auf die transportierten und damit umzuschlagenden Mengen haben.

Bei jährlichen Wachstumsraten von durchschnittlich 6 bis 8 %, die auch zukünftig erwartet werden, wird innerhalb der nächsten 10 Jahre mit einer Verdoppelung des Umschlagsvolumens im Containerverkehr auf dem Nordkontinent gerechnet.

Den größten Mengenzuwachs verzeichnete Bremerhaven mit einem Wachstum von 18,7 % auf 4,4 Mio. TEU (2,6 Mio. Container, Vorjahr: 2,2 Mio. Container). Damit bleibt Bremerhaven der größte Terminal im EUROGATE-Netzwerk. Der Container Terminal Hamburg war von bereits im Vorjahr erkennbaren erheblichen Veränderungen in der Reedereistruktur durch die Übernahme von P & O Nedlloyd durch Maersk-Sealand (heute: Maersk Line) und den Zusammenschluss von Hapag Lloyd und CP Ships am stärksten betroffen und verzeichnete einen leichten Umschlagsrückgang um 3,7 % auf 2,5 Mio. TEU (1,6 Mio. Container, Vorjahr: 1,7 Mio. Container).

Das Umschlagsergebnis in 2006 von + 9,4 % in Deutschland macht deutlich, wie wichtig die weitere Umsetzung der bereits begonnenen sowie auch der geplanten Ausbaumaßnahmen

ist, damit die Anlagen mit dem Containerwachstum Schritt halten können. Der Umschlag der italienischen Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe lag mit 5,4 Mio. TEU um 2,1 % geringfügig niedriger als im Vorjahr.

Die Containerterminals der EUROGATE-Gruppe schlugen - einschließlich der Umschlagsmengen in Italien und Portugal - insgesamt 12,5 Mio. TEU (Vorjahr: 12,1 Mio. TEU) um, was einem Zuwachs von 4,0 % entspricht. Die Umschlagsstatistik der EUROGATE-Standorte ist nachfolgend aufgeführt.

Standort	IST 2006 (in TEU)	IST 2005 (in TEU)	Veränderung
Bremerhaven	4.428.203	3.729.604	+ 18,7 %
Hamburg	2.544.447	2.642.728	- 3,7 %
Summe Deutschland	6.972.650	6.372.332	+ 9,4 %
Gioia Tauro	2.873.286	3.085.683	- 6,9 %
Cagliari	654.520	611.536	+ 7,0 %
La Spezia	996.292	873.281	+ 14,1 %
Salerno	242.592	270.977	- 10,5 %
Livorno	439.970	476.407	- 7,6 %
Ravenna	150.949	157.189	- 4,0 %
Summe Italien	5.357.609	5.475.073	- 2,1 %
Lissabon	213.368	216.557	- 1,5 %
Summe EUROGATE	12.543.627	12.063.962	+ 4,0 %

Die Ergebnisse der wesentlichen inländischen Gesellschaften vor Ergebnisübernahmen und Ergebnisabführungen haben sich unterschiedlich entwickelt.

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH weist aufgrund leicht gesunkener Umschlagsmengen trotz gestiegener Durchschnittserlöse pro Container bei unverändert eingeschränkten Kapazitäten des Terminals aufgrund anhaltender, umfangreicher Baumaßnahmen ein gegenüber dem Vorjahr niedrigeres Jahresergebnis vor Gewinnabführung aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH konnte im Geschäftsjahr 2006 analog der positiven Umschlagsentwicklung eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Gewinnabführung realisieren. Auch hier konnten die durchschnittlichen Erlöse je Container gesteigert werden.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hatte als Dedicated Terminal der Reederei Maersk mit einer Umschlagsmenge von 2,4 Mio. TEU im Geschäftsjahr 2006 ein Men-

genwachstum von 14,3 % zu verzeichnen. Aufgrund der mit dem hohen Mengenwachstum verbundenen Kapazitätsengpässe liegt das Jahresergebnis nur knapp über dem Vorjahresniveau.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG wurde im Mai 2004 als Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG und der Terminal Investment Ltd., St. Peter Port, Guernsey, einem Tochterunternehmen der Mediterranean Shipping Company S.A., Genf, Schweiz, gegründet. Mit einer Steigerung von 44,4 % auf 0,6 Mio. TEU hat die Umschlagsmenge die positiven Erwartungen für 2006 übertroffen. Die Gesellschaft hat damit bereits im zweiten vollen Betriebsjahr ein deutlich positives Ergebnis erzielt.

Die EUROKOMBI Terminal GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG. Die EUROKOMBI Terminal GmbH wickelt bahnseitigen Umschlag für Container und kombinierte Ladung ab. Die Umschlagssteigerung um 7,7 % auf 362.367 Container hat im Berichtsjahr zu einer hohen Auslastung des KLV-Bahnhofs geführt und die Produktivitäten negativ beeinflusst. Dennoch konnte auch im Geschäftsjahr 2006 wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Segment des klassischen Lagereigengeschäfts liegt im Ein- und Auspacken von Containern und der Lagerung von Waren. Im Geschäftsjahr 2006 wurde dieser seit Jahren von anhaltendem Wettbewerbsdruck geprägte Bereich neu strukturiert: Vor dem Hintergrund des geplanten Abrisses weiterer Hallen und zur Arrondierung weiterer Flächen auf dem Gelände Diestelkai zur Ermöglichung der Erweiterung der landseitigen Umschlagskapazitäten des EUROGATE Container Terminals Hamburg sind die bis dahin von der EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH (EUROCARGO) und der EUROGATE City Terminal GmbH betriebenen Hallen 1 und 2 bereits im Juli 2006 geräumt worden. In diesem Zusammenhang wurde der Teilbetrieb „Lagereigengeschäft“ von der EUROGATE City Terminal GmbH mit steuerlicher Wirkung zum 1. Januar 2006 auf die OCEANGATE Distribution GmbH abgespalten und zur Betriebsstätte der OCEANGATE Distribution GmbH auf den EUROGATE Landterminal verlagert. Die geschäftliche Aktivität der EUROGATE City Terminal GmbH beschränkt sich seitdem auf die Vermietung von zwei Containerbrücken. Vor diesem Hintergrund sind die Jahresergebnisse der EUROCARGO und der EUROGATE City Terminal GmbH vor Ergebnisabführung gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dabei weist EUROCARGO ein leicht negatives Ergebnis vor Ergebnisabführung aus.

Im Geschäftsbereich Distribution verlief die Entwicklung der OCEANGATE Distribution GmbH auch unter Berücksichtigung der Integration des von der EUROGATE City Terminal GmbH übernommenen Teilbetriebs „Lagereigengeschäft“ wie geplant. Das Jahresergebnis vor

Gewinnabführung konnte bei gestiegenem Geschäftsvolumen und hoher Auslastung der Fähigkeiten gegenüber dem Vorjahr abermals gesteigert werden.

Die intermodalen Aktivitäten - Transporte im Anschluss an den wasserseitigen Umschlag - werden von der EUROGATE Intermodal GmbH ausgeführt. Die Gesellschaft ist weiterhin auf dem Geschäftsfeld kombinierter Verkehr Schiene/Straße national und international sowie auf dem Sektor des Nahverkehrstransportes im Bereich des Hamburger Hafens tätig. Der Wettbewerb in der Transportbranche hielt auch in 2006 unvermindert an. Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2006 dennoch um 14,8 % gesteigert werden. 92,5 % der Umsätze der Gesellschaft wurden im Bereich Rail erzielt und lagen um 15,3 % über dem Vorjahresniveau. Im Bereich Truck (Nahverkehrstransporte) konnten Umsatzsteigerungen von 9,3 % erzielt werden. Die EUROGATE Intermodal GmbH weist ein positives Ergebnis vor Gewinnabführung aus.

Im Bereich Containerreparatur, Containerdepot sowie Containerhandel ist die REMAIN GmbH Container-Depot and Repair tätig. Sie hat mit ihren Standorten Bremen, Bremerhaven und Hamburg eine gute Basis und eine starke Position im Geschäft mit Reedereien und Leasinggesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2006 zeigte sich erneut die enge Verknüpfung eines Containerdepots und Reparaturbetriebs mit den weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Während Container für den Import stark eingesetzt wurden, stagnierte weiterhin der Bedarf an Containern im Exportbereich. Dieses führte zu einer steigenden Anzahl von einzulagernden Leercontainern sowie zur Auslieferung von nicht benötigten leeren Containern in unrepariertem Zustand. Der Abzug unreparierter Container ließ die Reparaturumsätze weiter sinken. Die Aktivitäten im Depotgeschäft führten im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Weggang zweier Großkunden sowie gesunkener Handlingleistungen zu einem leichten Umsatzrückgang. Der Geschäftsbereich Containerhandel und Containervermietung verzeichnete gegenüber 2005 einen starken Umsatzrückgang, da im Vorjahr einmalige Sondergeschäfte abgewickelt wurden. Während im Vorjahr noch ein deutlich positives Ergebnis vor Ergebnisabführung ausgewiesen wurde, war für 2006 ein Verlustausgleich durch die EUROGATE Holding erforderlich.

Die Geschäftstätigkeit der SWOP Seaworthy Packing GmbH umfasste bisher die seemäßige Verpackung von Gütern in Hamburg sowie das Laschen von Containern an Bord der bei der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH abgefertigten Schiffe. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr auch den Bereich „Laschen von Containern an Bord“ für die in Bremerhaven an den Terminals der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, der North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. und der MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG abgefertigten Schiffe übernommen. Die Ausweitung der Geschäftstätigkeit hat zu einem deutlichen Anstieg des Geschäftsvolumens sowie einer entsprechenden Verbesserung des Jahresergebnisses vor Ergebnisabführung geführt.

Die EUROGATE Technical Services GmbH mit den Standorten Bremerhaven, Bremen und Hamburg führt Wartungen und Instandhaltungen sowohl für die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe als auch für Dritte durch. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch das erhöhte Volumen an den Standorten Hamburg und Bremen. Die Gesellschaft weist wegen überproportional gestiegener Personalaufwendungen aufgrund von Neueinstellungen, die eingearbeitet und integriert wurden, ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Ergebnis vor Ergebnisabführung aus.

Die EUROGATE IT Services GmbH erbringt Dienst- und Werkleistungen im Bereich der Informationstechnologie für Unternehmen innerhalb und außerhalb der EUROGATE-Gruppe. Aufgrund einer grundlegenden Veränderung der Kosten- und Erlösstrukturen mit dem Ziel einer nachhaltigen Veränderung der Kostenstrukturen zur Absenkung der Preise für IT-Dienstleistungen innerhalb der EUROGATE-Gruppe, weist die Gesellschaft ein gegenüber dem Vorjahr rückläufiges Jahresergebnis vor Ergebnisabführung aus.

Die CONTSHIP Italia-Gruppe hat trotz einer um 2,1 % auf 5,4 Mio. TEU leicht rückläufigen Umschlagsentwicklung auch im Geschäftsjahr 2006 ihre Marktführerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien behauptet. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist aufgrund der Mengenentwicklung leicht rückläufig. Das Jahresergebnis der CONTSHIP Italia-Gruppe hat sich maßgeblich aufgrund eines im Vorjahr enthaltenen Einmaleffekts aus der Veräußerung von 23,3 % der Anteile an der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, rückläufig entwickelt.

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, weist für 2006 trotz einer um 1,5 % auf 213.368 TEU leicht gesunkenen Umschlagsmenge ein Ergebnis über Vorjahresniveau aus.

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

Ertragslage

	2006		2005		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	560.006		522.781		37.225	7
Sonstige betriebliche Erträge	36.833		33.737		3.096	9
Betriebsleistung	596.839	100	556.518	100	40.321	7
Materialaufwand	-140.345	-24	-138.144	-25	-2.201	2
Personalaufwand	-252.961	-42	-231.923	-41	-21.038	9
Abschreibungen	-44.876	-7	-39.762	-7	-5.114	13
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-64.677	-11	-58.974	-11	-5.703	10
Betriebsaufwand	-502.859	-84	-468.803	-84	-34.056	7
Betriebsergebnis	93.980	16	87.715	16	6.265	7
Zins- und Beteiligungsergebnis	-9.328		19.415		-28.743	
Ergebnis vor Ertragsteuern	84.652		107.130		-22.478	
Tatsächlicher Steueraufwand	-11.647		-3.665		-7.982	
Latente Steuern	-3.051		-2.439		-612	
Konzernjahresüberschuss	69.954		101.026		-31.072	

Der Außenumsatz des Konzerns verteilt sich auf die folgenden Geschäftsfelder:

	2006		2005	
	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse Containerverkehr	430.214	76,8	391.858	75,0
Erlöse Cargo	50.221	9,0	53.545	10,2
Erlöse Transport	43.243	7,7	37.679	7,2
Erlöse Reparatur	23.926	4,3	23.014	4,4
Erlöse Dienstleistungen	2.607	0,5	5.312	1,0
Sonstige Erlöse	9.795	1,7	11.373	2,2
	560.006	100,0	522.781	100,0

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 7% auf TEUR 560.006 (Vorjahr: TEUR 522.781) ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Anzahl umgeschlagener Container auf Basis erhöhter Durchschnittserlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Personalgestellung, Flächenvermietung und sonstigen Weiterbelastungen. Der Anstieg spiegelt das gestiegene Geschäftsvolumen wider.

Der im Vergleich zur Umsatzentwicklung unterproportionale Anstieg des Materialaufwands um 2 % resultiert maßgeblich aus einer Reduzierung der Aufwendungen für die bezogene Transportleistungen im cargomodalen Bereich, während sich ein erhöhter Energieverbrauch, gestiegene Energiepreise und gestiegene Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen gegenläufig hierzu ausgewirkt haben.

Der überproportionale Anstieg des Personalaufwands um 9 % auf TEUR 252.961 (Vorjahr: TEUR 231.923) ist bedingt durch den höheren Personaleinsatz aufgrund der gestiegenen Umschlagsmengen. Die Personalaufwandsquote ist mit 42 % (Vorjahr: 41 %) leicht gestiegen.

Die Abschreibungen im Konzern sind aufgrund der hohen Investitionstätigkeit des Vorjahres sowie des Geschäftsjahres 2006 um 13 % auf TEUR 44.876 (Vorjahr: TEUR 39.762) gestiegen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf TEUR 64.677 (Vorjahr: TEUR 58.974) erklärt sich im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für Flächensanierungen, höhere Grundstücksaufwendungen sowie durch gestiegene Rechts- und Beratungskosten und Versicherungsbeiträge. Gegenläufig konnten die Schadensaufwendungen, EDV-Mietaufwendungen und sonstigen Personalnebenkosten reduziert werden.

Insgesamt konnte das Betriebsergebnis um 7 % auf TEUR 93.980 (Vorjahr: TEUR 87.715) gesteigert werden.

Der erhebliche Anstieg des tatsächlichen Steueraufwands resultiert im Wesentlichen aus den Ergebnissen einer für Vorjahre durchgeführten Betriebsprüfung. In diesem Zusammenhang war ebenfalls eine aufwandswirksame Wertminderung der aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge erforderlich.

Der Konzern erwirtschaftete insgesamt einen Jahresüberschuss von TEUR 69.954 (Vorjahr: TEUR 101.026). Im Jahresüberschuss des Vorjahres war allerdings ein außerordentlicher Ergebniseffekt aus der Veräußerung von 23,3 % der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S.p.A. durch die Contship Italia S.p.A., Genua, Italien, in Höhe von TEUR 25.666 enthalten.

Das operative Ergebnis resultiert unverändert im Wesentlichen aus den Ergebnissen der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2006 wie folgt entwickelt:

	2006		2005		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.894	2	9.412	2	2.482
Sachanlagen	483.324	76	434.330	76	48.994
Finanzanlagen	33.131	5	29.906	5	3.225
Sonstige langfristige Vermögenswerte	253	0	124	0	129
Latente Steuern	2.918	1	6.466	1	-3.548
Langfristiges Vermögen	531.520	84	480.238	84	51.282
Vorräte	10.171	1	8.417	1	1.754
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.176	13	64.842	11	14.334
Sonstige Vermögenswerte	10.286	2	4.353	1	5.933
Flüssige Mittel	1.222	0	11.900	2	-10.678
Kurzfristiges Vermögen	100.855	16	89.512	16	11.343
Gesamtvermögen	632.375	100	569.750	100	62.625

	2006		2005		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Kommanditkapital	80.000	13	80.000	14	0
Rücklagen	74.319	12	57.495	10	16.824
Bilanzgewinn	19.434	3	24.302	4	-4.868
Eigenkapital	173.753	28	161.797	28	11.956
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	83.421	13	104.564	18	-21.143
Abgrenzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand	10.074	2	10.806	2	-732
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28.050	4	48.299	8	-20.249
Latente Steuern	485	0	314	0	171
Langfristige Rückstellungen	63.984	10	59.771	11	4.213
Langfristige Verbindlichkeiten	186.014	29	223.754	39	-37.740
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	81.310	13	24.274	4	57.036
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.601	4	30.098	6	-3.497
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	732	0	732	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	158.682	25	121.546	22	37.136
Kurzfristige Rückstellungen	5.283	1	7.549	1	-2.266
Kurzfristige Verbindlichkeiten	272.608	43	184.199	33	88.409
Gesamtkapital	632.375	100	569.750	100	62.625

Bei Abschreibungen von TEUR 43.121 und Abgängen zu Restbuchwerten von TEUR 10.441 sind die Sachanlagen hauptsächlich durch Investitionen von insgesamt TEUR 102.556 um TEUR 48.994 auf TEUR 483.324 gestiegen.

Das Sachanlagevermögen war zum Bilanzstichtag zu 74 % (Vorjahr: 89 %) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte spiegelt den gestiegenen Umfang des Geschäftsvolumens wider.

Die Veränderung des Bilanzgewinns resultiert aus der Differenz zwischen dem Konzernjahresüberschuss 2006 und den Gewinnzuweisungen an die Gesellschafter für das Jahr 2006.

Der Anstieg der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung von TEUR 75.000 und planmäßigen Tilgungen von TEUR 39.107.

Bei der Veränderung der Abgrenzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich um die anteilige Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen für den vom Eisenbahn Bundesamt im Rahmen der Förderrichtlinie für den kombinierten Verkehr geförderten KLV Bahnhof in Hamburg-Waltershof.

Der Rückgang der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 20.249 auf TEUR 28.050 resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Tilgung der hierin enthaltenen Leasingverbindlichkeiten sowie einer Veränderung der Fristigkeitsstruktur der Leasingverbindlichkeiten und von Verbindlichkeiten aus dem Mietkauf von Hallen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt reduziert.

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten enthalten mit TEUR 74.823 (Vorjahr: TEUR 80.738) die Verbindlichkeiten der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (EUROGATE Holding) gegenüber den Gesellschaftern aus der Gewinnzuweisung für das Geschäftsjahr 2006.

Finanzlage

In den Jahren 2005 und 2006 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	104.626	107.248
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-97.571	-62.919
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-37.064</u>	<u>-37.096</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-30.009	7.233
Finanzmittelfonds am 1. Januar	<u>11.900</u>	<u>4.667</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>-18.109</u></u>	<u><u>11.900</u></u>
<u>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</u>		
Liquide Mittel	1.222	11.900
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten / Kontokorrentkredite	<u>-19.331</u>	<u>0</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u><u>-18.109</u></u>	<u><u>11.900</u></u>

Auf der Grundlage des im Jahre 2006 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 84,7 Mio. ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 104,6 Mio. (Vorjahr: EUR 107,2 Mio.) erwirtschaftet worden.

Die EUROGATE Holding steuert über das konzernweite Cash-Management die Liquidität der EUROGATE-Gruppe. Investitionen werden unter Berücksichtigung des Liquiditätsbedarfs der Einzelgesellschaften sowie in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation aus Eigenmitteln, aus langfristigem Fremdkapital (Darlehen) sowie mittels Leasing finanziert.

Derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps) werden selektiv zur Sicherung des langfristigen Zinsniveaus von Investitionsfinanzierungen eingesetzt. Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 36 dargestellt.

Investitionen/Finanzierungsmaßnahmen

Die Investitionen des Konzerns beliefen sich im Jahr 2006 auf rund EUR 108,0 Mio. (Vorjahr: EUR 109,1 Mio.). Darin enthalten sind vor allem Investitionen für Flächenerweiterungen und Flächenbefestigungen, Stromversorgungsanlagen, Um- und Ausbauten von Gebäuden und Hallen, Containerbrücken, Van Carrier, Reach Stacker und diverses sonstiges Umschlagsgerät.

Zur Nachfinanzierung teilweise bereits im Geschäftsjahr 2005 angeschaffter Umschlagsgeräte und bereits im Vorjahr durchgeführter Baumaßnahmen, die zunächst aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zwischenfinanziert waren, wurden von der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH Darlehen von EUR 45 Mio. aufgenommen. Bei der North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. wurden Investitionskredite von EUR 27 Mio. aufgenommen.

Für ein Gesamtvolumen von insgesamt TEUR 1.470 wurden Leasingverträge für PKW, Containerchassis und Gabelstapler abgeschlossen.

Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch in 2006 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Im Jahre 2006 und im Vorjahr waren im EUROGATE-Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2006	2005
Gewerbliche Mitarbeiter Angestellte	2.373 949	2.188 897
Gesamt	3.322	3.085

In diesen Zahlen sind die anteiligen Mitarbeiterzahlen der North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., der MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG und der EUROKOMBI Terminal GmbH sowie die Geschäftsführung, Auszubildende und Aushilfen enthalten.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2006

Anfang des Jahres 2006 hat die im Vorjahr neu gegründete EUROGATE Terminal Services GmbH ihre aktive Geschäftstätigkeit aufgenommen. Die Gesellschaft ist seitdem mit insgesamt ca. 80 Mitarbeitern in Bremerhaven und Hamburg aktiv und leistet diverse Servicefunktionen für die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe.

Am 18. Januar 2006 wurde der von der EU Kommission vorgeschlagene Richtlinien Entwurf zum Port Package II vom Plenum des Europa-Parlaments mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Ende Januar wurde von dem Bieterkonsortium EUROGATE und Contship Italia gemeinsam mit den Reedereien Mediterranean Shipping Company S.A., Genf, Schweiz, CMA CGM, Marseille, Frankreich, und Compagnie Marocaine de Navigation (COMANAV), Casablanca, Marroko, die Konzessionsvereinbarung für die zweite Ausbaustufe des TangerMed Container Terminals unterzeichnet. Der Container Terminal wird nach Fertigstellung eine Länge von 810 m, eine Gesamtfläche von 40 ha und eine Umschlagskapazität von 1,3 Mio. TEU p.a. haben. Mit diesem Erfolg wurde erstmals ein außereuropäisches Projekt abgeschlossen, welches die Mittelmeeraktivitäten der Gruppe in idealer Weise ergänzt.

Im März 2006 hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven den Betreibervertrag für den Deutschen Tiefwasserhafens JadeWeserPort in Wilhelmshaven mit einer Laufzeit von 40 Jahren unterzeichnet. Im Juli wurde dann mit der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG die Betreibergesellschaft für den JadeWeserPort gegründet. Es ist vorgesehen, die A.P. Moeller–Maersk Gruppe, Kopenhagen, Dänemark, mit 30 % an der Betreibergesellschaft zu beteiligen. Die Inbetriebnahme dieses Container Terminals mit einer Umschlagskapazität von 2,7 Mio. TEU ist für das Jahr 2010 vorgesehen. EUROGATE wird hier in die terminalbezogene Infrastruktur bis zum Vollausbau im Jahr 2016 insgesamt ca. EUR 350 Mio. investieren und ca. 1.000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Der Ausbau der inländischen Containerterminals an den Standorten Bremerhaven und Hamburg ist weiter vorangeschritten.

Der erste von insgesamt vier Liegeplätzen der Terminalerweiterung CT IV in Bremerhaven mit einer Länge von 330 m wurde im Oktober 2006 in Betrieb genommen.

Beim EUROGATE Container Terminal Hamburg wurde nach der offiziellen Einweihung des Liegeplatzes 1 im November 2005 bereits im Februar 2006 mit den Rammarbeiten für Liegeplatz 2 mit einer Gesamtlänge von 350 m und einer geplanten Wassertiefe von 16,70 Meter begonnen. Die Wiederinbetriebnahme des modernisierten Liegeplatzes ist für Mitte 2007 vorgesehen.

Im Laufe des Jahres 2006 wurde in intensiven Verhandlungen mit der Hamburg Port Authority (HPA) die weitere Umsetzung der Maßnahmen zur Westerweiterung des Terminals in Richtung Petroleumhafen konkretisiert und durch die Freie und Hansestadt Hamburg im Oktober mit Inbetriebnahme 2012/2014 verbindlich zugesagt.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die EUROGATE-Gruppe den 1. Preis im Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ gewonnen. Die Auszeichnung wurde im Februar von Bundesarbeitsminister Franz Müntefering überreicht. EUROGATE erhielt die Auszeichnung für das Bestreben, durch Teamarbeit und Flexibilisierung so viele Arbeitsplät-

ze wie betriebswirtschaftlich möglich zu schaffen EUROGATE ist vorbildlich in seinen Bemühungen, jungen Arbeitslosen mit Vermittlungsschwierigkeiten neue berufliche Perspektiven zu bieten. EUROGATE und die Bundesagentur für Arbeit haben dieses Programm speziell für junge arbeitslose Menschen entwickelt, die bis 25 Jahre alt sind. Einem intensiven Auswahlverfahren folgt eine 3-monatige Qualifizierungsmaßnahme, in der die Bewerberinnen und die Bewerber die gesamten Abläufe eines Containerterminals kennen lernen. Ziel der Qualifizierungsmaßnahme ist die Ausbildung zum/zur Containerbrücken- oder Van Carrier-Fahrer/in. Wer die Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich abschließt, wird von EUROGATE in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Insgesamt war das Geschäftsjahr 2006 maßgeblich durch die bereits im Vorjahr erkennbaren und auch so prognostizierten erheblichen Veränderungen in der Reedereistruktur durch die Übernahme von P & O Nedlloyd durch Maersk-Sealand (heute: Maersk Line) und der Übernahme von CP Ships durch Hapag Lloyd geprägt. Während Bremerhaven beim EUROGATE Container Terminal Bremerhaven, dem MSC Gate Container Terminal und dem North Sea Terminal Bremerhaven insgesamt einen deutlichen Mengenzuwachs verzeichnete, war der EUROGATE Container Terminal Hamburg von der Kooperation der New World Alliance mit den nach dem Ausscheiden von P & O Nedlloyd verbliebenen Reedereien der Grand Alliance betroffen, indem drei Dienste der New World Alliance bereits im 1. Quartal 2006 zum HHLA Container Terminal Altenwerder gewechselt sind. Der damit verbundene Mengenverlust wurde teilweise kompensiert durch zwei Maersk-Dienste, die ab März 2006 beim EUROGATE Container Terminal Hamburg abgefertigt wurden sowie steigende Umschlagsmengen bei den übrigen Reedern.

Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Innerhalb der EUROGATE-Gruppe wird das Risikomanagement als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen aber auch von Chancenpotentialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

Die EUROGATE-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Außenweser und Elbe zur Sicherung und Positionierung der Deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für erforderlich. Sollte die eine oder andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich gravie-

rend verzögern, kann dies erheblich negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Im Jahr 2006 sind zusätzliche Kapazitäten durch die Inbetriebnahme der P&O Ports- und Hesse-Noord-Natie-Terminals in Antwerpen sowie die zusätzlichen Kapazitäten von Maersk Line in Zeebrügge geschaffen worden. Der Euromax Terminal in Rotterdam wird im Jahr 2008 in Betrieb genommen, darüber hinaus schreitet die Planung für den weiteren Ausbau des Hafens in Rotterdam (Maasvlakte II) voran. Diese Veränderungen bei den Terminalkapazitäten können zu Veränderungen in der Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere für den Feederverkehr.

Sonstige Risiken, die die Entwicklung der Gesellschaft, deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Bestandsgefährdungspotentiale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 wird auf Basis steigender Umschlagsmengen an den Standorten Bremerhaven und Hamburg ein steigendes Ergebnis erwartet. Gründe für eine Umkehr der grundsätzlich positiven Entwicklung sind insbesondere aufgrund der allmählich anziehenden allgemeinen konjunkturellen Lage nicht erkennbar.

Die Baumaßnahmen von CT IV in Bremerhaven schreiten plangemäß voran. Nachdem der erste von insgesamt vier neuen Liegeplätzen bereits im Oktober 2006 in Betrieb genommen wurde, werden die restlichen Liegeplätze und Freiflächen in Stufen bis Mitte 2008 fertig gestellt und übergeben, d. h. etwa ein halbes Jahr vor dem ursprünglichen Zeitplan.

Die Arbeiten zur Sanierung des Liegeplatzes 2 des EUROGATE Container Terminals in Hamburg sind ebenfalls weit fortgeschritten. Der Liegeplatz 2 wird Mitte 2007 betriebsbereit zur Verfügung stehen. Für den Liegeplatz 2 sind bei der Zhenhua Port Machinery Co. Ltd., Shanghai, China, bereits im Januar 2006 fünf Super-Post-Panmax Containerbrücken bestellt worden. Die Lieferung der Containerbrücken wird im Mai 2007 und damit rechtzeitig vor Inbetriebnahme des Liegeplatzes 2 erfolgen.

Unmittelbar im Anschluss an die Fertigstellung der Baumaßnahmen sollen die Arbeiten an Liegeplatz 3 beginnen. Für die Arbeiten an diesem letzten ca. 350 Meter langen Kaimauerab-

schnitt sind ebenfalls ca. 1 ½ Jahre vorgesehen, so dass die Umsetzung des gesamten Bauvorhabens voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2009 abgeschlossen sein wird.

Im Zuge der weiteren Umsetzung des Terminalkonzepts in Hamburg ist in Abhängigkeit von der Mengenentwicklung der Abriss weiterer Hallen und Gebäude auf dem Gelände Diestelkai vorgesehen.

Der Planfeststellungsbeschluss für den JadeWeserPort in Wilhelmshaven wird für März 2007 erwartet. Unmittelbar nach dessen vorläufiger Vollziehbarkeit soll mit den infrastrukturellen Baumaßnahmen begonnen werden. Mit zehn zusätzlichen Ausbildungsplätzen ist der Beginn der Erstausbildung junger SchulabgängerInnen für den Container Terminal JadeWeserPort für den 1. September 2007 geplant. Die Ausbildung für die technischen Berufe Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Mechatroniker/in, Industriemechaniker/in und Elektroniker/in für Betriebstechnik findet am Standort Bremerhaven statt. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung im Jahre 2010 erhalten die KandidatInnen einen Arbeitsplatz am EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven.

Die Baumaßnahmen für den Tanger Med Container Terminal in Tanger, Marokko, an dem die EUROGATE-Gruppe und die Contship Italia-Gruppe mittelbar mit jeweils 20 % beteiligt sind, schreiten plangemäß voran. Die Inbetriebnahme eines ersten Bauabschnitts des Containerterminals mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. EUR 120 Mio. ist für 2008 vorgesehen.

Die EUROGATE-Gruppe führt derzeit auf Basis von bereits in den Jahren 2002 und 2003 abgeschlossenen „Memoranden of Understanding“ mit der OOO National Container Company, Moskau, Russland, konkrete Gespräche hinsichtlich einer Minderheitsbeteiligung am russischen Tiefwasserhafen-Projekt in Ust.-Luga, ca. 100 km westlich von St. Petersburg. Das Gesamtinvestitionsvolumen für die ersten beiden Ausbaustufen bis 2013/2014 mit einer Kai-länge von ca. 1.000 m und einer Terminalfläche von ca. 670.000 qm für eine Umschlagskapazität von 1,5 Mio. TEU p.a. beträgt ca. 450 Mio. US\$. Mit einer weiteren Ausbaustufe ist eine Kapazitätserhöhung auf 3 Mio. TEU möglich.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung hat es nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht gegeben.

Bremen, den 19. März 2007

Die persönlich haftende Gesellschafterin
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen,
vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin,
der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen

Thomas H. Eckelmann

Emanuel Schiffer

Heinz Brandt

Helfried Rietz

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Die Gesellschaft hat das Kommanditkapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn von insgesamt EUR 171,9 Mio. (Vorjahr: EUR 163,0 Mio.) als Eigenkapital ausgewiesen, obwohl diese Posten nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizieren sind. Korrespondierend wurde die auf diese Finanzinstrumente entfallende Vergütung von EUR 70,0 Mio. (Vorjahr: EUR 101,0 Mio.) als Konzernjahresüberschuss und nicht als Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Mit der genannten Einschränkung steht der Konzernlagebericht in Einklang mit einem den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, entsprechenden Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 21. März 2007

Bremen, 21. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Weber
Wirtschaftsprüfer

Fahlbusch
Wirtschaftsprüfer

Bultmann
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss 2005

EUROGATE-Gruppe

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

	Konzern- anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
Umsatzerlöse	5	522.781	463.504
Sonstige betriebliche Erträge	6	33.737	17.291
Materialaufwand	7	-138.144	-114.803
Personalaufwand	8	-231.923	-206.779
Abschreibungen	9	-39.762	-36.039
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-58.974	-58.381
Ergebnis vor Beteiligungsergebnis, Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		87.715	64.793
Zinsen und ähnliche Erträge	11	566	489
Finanzierungsaufwendungen	12	-10.903	-10.965
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	13	29.079	2.748
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	14	505	80
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	15	0	-656
Sonstiges Finanzergebnis	16	168	-67
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		107.130	56.422
Ertragsteuern	17	-6.104	-3.681
Konzernjahresüberschuss		101.026	52.741
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		101.026	52.741

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	Konzern- anhang	2005 TEUR	2004 TEUR	PASSIVA	Konzern- anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
Langfristiges Vermögen				Eigenkapital	28		
Immaterielle Vermögenswerte	18	354	354	Komplementärkapital		0	0
Geschäfts- oder Firmenwerte		9.058	8.595	Kommanditkapital		80.000	80.000
Andere immaterielle Vermögenswerte		9.412	8.949	Kapitalrücklage		2.195	2.195
				Gewinnrücklagen		56.524	56.524
				Bilanzgewinn		24.302	4.014
				Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten		-1.224	0
						161.797	142.733
Sachanlagen	19			Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		209.775	179.941	Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Technische Anlagen und Maschinen		200.904	165.546	Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	29	104.564	102.048
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.541	10.404	Langfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	30	10.806	11.537
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12.110	19.072	Sonstige Verbindlichkeiten	31	48.299	41.816
		434.330	374.963	Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	17	314	256
				Rückstellungen	32-34		
Finanzanlagen	20			Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		44.998	41.641
Anteile an assoziierten Unternehmen	21	26.703	25.857	Sonstige Rückstellungen		14.773	10.509
Beteiligungen	22	1.953	2.234			223.754	207.807
Sonstige Finanzanlagen	23	1.250	1.250				
		29.906	29.341				
				Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Latente Ertragsteuerrückstellungen	17	6.466	8.576	Kurzfristiger Anteil der langfristigen Darlehen	29	24.274	21.046
Sonstige Vermögenswerte		124	133	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	30.098	27.932
		480.238	421.962	Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	30	732	732
				Sonstige Verbindlichkeiten	31	117.052	85.754
Kurzfristiges Vermögen				Verpflichtungen aus Ertragsteuern	36	4.494	3.205
Vorräte	24	8.417	8.942	Rückstellungen	32-34		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25	64.842	60.694	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		1.094	1.758
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	26	4.233	1.851	Sonstige Rückstellungen		6.455	7.395
Erstattungsansprüche aus Ertragsteuern		120	213			184.199	147.822
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27	11.900	4.700			407.953	355.629
		89.512	76.400			569.750	498.362
		569.750	498.362				

	Konzern- anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Ertragsteuern		107.130	56.422
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		39.762	36.695
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		-1.515	1.147
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-29.079	-2.748
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-505	-80
Zinsergebnis		10.337	10.476
= Betriebsergebnis vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens		126.130	101.912
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-4.148	-10.591
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		-2.373	1.943
Veränderung der Vorräte		525	-424
Veränderung der Zuwendungen der öffentlichen Hand		-731	-853
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellungen (ohne Aufzinsung)		-887	2.973
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-1.497	10.138
= Mittelzu-/abfluss aus Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-9.111	3.186
Einzahlungen für Zinsen		566	489
Auszahlungen für Zinsen		-8.051	-8.879
Ein- /Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.286	-802
= Ein-/Auszahlungen für Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-9.771	-9.192
= Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		107.248	95.906
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte		11.038	1.980
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterieller Vermögenswerte		-102.983	-82.410
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		285	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-4	-857
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden		28.745	556
= Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-62.919	-80.731
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		0	10.680
Auszahlungen an Unternehmenseigner		-50.489	-33.511
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		30.712	21.618
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten		-24.968	-27.068
Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten		14.939	11.619
Auszahlung aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-7.290	-6.301
= Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-37.096	-22.963
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1. - 3.)		7.233	-7.788
Finanzmittelfonds am 1. Januar		4.667	12.455
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		11.900	4.667
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel	27	11.900	4.700
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten / Kontokorrentkredite	31	0	-33
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		11.900	4.667

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
Konzern-Eigenkapitalspiegel für 2005

Konzern- anhang	Erwirtschaftetes Eigenkapital					Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten TEUR	Eigenkapital Gesamt TEUR
	Komplementärkapital TEUR	Kommanditkapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Bilanzgewinn TEUR		
Stand zum 31. Dezember 2003	0	80.000	2.195	45.844	1.762	0	129.801
Veränderungen im Geschäftsjahr 2004							
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	52.741	-	52.741
Ergebniszuteilung an Kommanditisten	-	-	-	-	-50.489	-	-50.489
Einzahlungen der Kommanditisten in die Gewinnrücklagen	-	-	-	10.680	-	-	10.680
Stand zum 31. Dezember 2004	0	80.000	2.195	56.524	4.014	0	142.733
Veränderungen im Geschäftsjahr 2005							
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	101.026	-	101.026
Ergebniszuteilung an Kommanditisten	-	-	-	-	-80.738	-	-80.738
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-	-1.231	-1.231
Bewertungsänderung von derivativen Finanzinstrumenten assoziiierter Unternehmen	-	-	-	-	-	7	7
Stand zum 31. Dezember 2005	0	80.000	2.195	56.524	24.302	-1.224	161.797

28

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzernanhang für 2005

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss	3
2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses	3
3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	11
4. Unternehmenszusammenschlüsse	20
5. Umsatzerlöse	20
6. Sonstige betriebliche Erträge	21
7. Materialaufwand	21
8. Personalaufwand	22
9. Abschreibungen	22
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23
11. Zinsen und ähnliche Erträge	23
12. Finanzierungsaufwendungen	24
13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	24
14. Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	24
15. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	25
16. Sonstiges Finanzergebnis	25
17. Ertragsteuern	25
18. Immaterielle Vermögenswerte	28
19. Sachanlagen	30
20. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	32
21. Anteile an assoziierten Unternehmen	32
23. Sonstige Finanzanlagen	34
24. Vorräte	34
25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	34
26. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (kurzfristig)	35
27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	35
28. Eigenkapital	35
29. Langfristige Darlehen	37

30.	Zuwendungen der öffentlichen Hand	38
31.	Sonstige Verbindlichkeiten	39
32.	Rückstellungen	40
33.	Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	40
34.	Sonstige Rückstellungen	43
35.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	44
36.	Verpflichtungen aus Ertragsteuern (kurzfristig)	44
37.	Finanzinstrumente	44
38.	Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen	50
39.	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	52
40.	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	54
41.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	55
42.	Sonstige Angaben	55

Anlage A Aufstellung des Anteilsbesitzes

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzernanhang für 2005

1. Informationen zur Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (nachfolgend EUROGATE Holding genannt) mit Sitz am Präsident-Kennedy-Platz 1a in Bremen, wurde 1999 durch den Zusammenschluss der Containeraktivitäten der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und der EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, gegründet und ist beim Amtsgericht Bremen im Handelsregister eingetragen.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des EUROGATE-Konzerns umfasst den Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Der EUROGATE-Konzern betreibt - teilweise mit Partnern - Seeterminals in Bremerhaven, Hamburg, La Spezia, Gioia Tauro, Cagliari, Livorno, Ravenna, Salerno (alle Italien) sowie Lissabon/Portugal. Daneben ist der EUROGATE-Konzern an mehreren Binnenterminals beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste - Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals -, Reparaturen und Depothaltung von Containern sowie technische Serviceleistungen angeboten.

Die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUROGATE Holding hat den Konzernabschluss am 3. April 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Anwendungshinweise

Der Konzernabschluss der EUROGATE Holding zum 31. Dezember 2005 wurde erstmals in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen zu den IFRS (IFRIC) aufgestellt. Es wurden alle IFRS und IFRIC beachtet, die von der EU übernommen und verpflichtend anzuwenden sind. Darüber hinaus wurde teilweise von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Standards und Interpretationen, die am 31. Dezember 2005 verabschiedet waren, vorzeitig anzuwenden. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt. Der Abschluss vermittelt damit ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROGATE-Konzerns.

Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt. Stichtag für die IFRS-Eröffnungsbilanz war der 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt).

Der Konzernabschluss in der vorliegenden Fassung befreit in Anwendung des Wahlrechts nach § 315a Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften.

Grundlagen der Erstellung

Der Konzernabschluss wurde grundsätzlich auf Grundlage historischer Anschaffungskosten aufgestellt. Ausnahmen hiervon ergeben sich lediglich bei derivativen Finanzinstrumenten und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die zu Marktwerten bewertet wurden, sofern die Marktwerte zuverlässig bestimmt werden konnten.

Das Geschäftsjahr der EUROGATE Holding und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Der Stichtag des Konzernabschlusses entspricht dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert, dass das Management Schätzungen und Annahmen trifft, die Einfluss auf die ausgewiesenen Werte im Konzernabschluss und dem zugehörigen Konzernanhang haben. Die tatsächlichen Ergebnisse können von solchen Schätzungen abweichen.

Erstanwendung der IFRS

Für die Erstanwendung der IFRS ist IFRS 1 maßgebend. IFRS 1 sieht grundsätzlich vor, dass alle Standards, die zum Stichtag 31. Dezember 2005 gültig waren, retrospektiv angewendet werden.

Im Hinblick auf die retrospektive Anwendung der IFRS wurden die folgenden Erleichterungsmöglichkeiten des IFRS 1 in Anspruch genommen:

- Für Unternehmenserwerbe vor dem Übergangszeitpunkt wurde auf die retrospektive Anwendung der Regelungen des IFRS 3 verzichtet und stattdessen die bisherige Kapitalkonsolidierung nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen beibehalten.
- Bei der Bilanzierung von leistungsorientierten Pensionsplänen nach IAS 19 wurde auf eine retrospektive Ermittlung und Fortschreibung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste ab dem Zusage datum verzichtet. Stattdessen wurden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bis zum Übergangszeitpunkt bilanziell erfasst.
- Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten von Vermögenswerten, bei denen Entsorgungs-, Wiederherstellungs- oder ähnliche Verpflichtungen bestehen, wurde auf die retrospektive Berücksichtigung von Änderungen der Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- oder ähnliche Verpflichtungen entsprechend den Regelungen des IFRIC 1 verzichtet. Stattdessen wurden die entsprechenden Rückstellungen zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS gemäß den

Regelungen des IAS 37 bewertet und der entsprechende Betrag der Anschaffungskosten des zugehörigen Vermögenswertes bestmöglich geschätzt.

Bei dem Übergang der externen Rechnungslegung von HGB auf IFRS mussten verschiedene Anpassungen vorgenommen werden. Die Auswirkungen dieser Anpassungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROGATE-Konzerns werden nachfolgend dargestellt und erläutert. Als Grundlage dient der letzte Konzernabschluss nach HGB, der zum 31. Dezember 2004 erstellt wurde, im Vergleich zum Konzernabschluss nach IFRS zu diesem Stichtag.

Überleitung des Eigenkapitals nach bisheriger Rechnungslegung entsprechend dem deutschen Handelsrecht auf IFRS:

	<u>Verweis</u>	<u>01.01.2004</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.2004</u> <u>TEUR</u>
Eigenkapital gemäß HGB		112.309	124.615
Immaterielle Vermögenswerte: Entfall der planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	a	0	57
Sachanlagen:			
Anpassung der Nutzungsdauern, Berücksichtigung des Komponentenansatzes und von Restwerten, Entfall von außerplanmäßigen Abschreibungen	b	11.846	17.009
Sachanlagen/Sonstige Verbindlichkeiten: Effekt aus der Aktivierung und Passivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	c	-1.816	-2.203
Sachanlagen/Sonstige Rückstellungen: Effekt aus der Aktivierung und der Anpassung der Rückstellungen von/für Abbruchverpflichtungen	d	11.661	12.412
Forderungen: Entfall der Pauschalwertberichtigungen	e	453	533
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	f	1.140	484
Latente Steuern auf Verlustvorräte	f	8.343	7.836
Anpassung der unmittelbaren Pensionsverpflichtungen	g	-2.834	-3.211
Anpassung der Rückstellungen für "Soziales Zukunftskonzept"	g	-1.260	-1.540
Berücksichtigung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen	g	-15.846	-15.876
Anpassung der Rückstellungen für Altersteilzeit	h	-223	-567
Anpassung der Rückstellungen für Jubiläen	h	-931	-1.127
Eliminierung von Aufwandsrückstellungen	i	6.253	3.645
Abzinsung von unverzinslichen langfristigen Verbindlichkeiten	j	1.210	1.101
Übrige		-504	-435
Summe der Anpassungen		17.492	18.118
Eigenkapital gemäß IFRS		129.801	142.733

Einfluss der Umstellung von der bisherigen Rechnungslegung entsprechend dem deutschen Handelsrecht auf IFRS auf den Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres 2004:

	<u>Verweis</u>	<u>TEUR</u>
Konzernjahresüberschuss gemäß HGB		52.115
Immaterielle Vermögenswerte: Entfall der planmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	a	57
Sachanlagen:		
Anpassung der Nutzungsdauern, Berücksichtigung des Komponentenansatzes und von Restwerten, Entfall von außerplanmäßigen Abschreibungen	b	5.163
Sachanlagen/Sonstige Verbindlichkeiten: Effekt aus der Aktivierung und Passivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	c	-387
Sachanlagen/Sonstige Rückstellungen: Effekt aus der Aktivierung und der Anpassung der Rückstellungen von/für Abbruchverpflichtungen	d	751
Forderungen: Entfall der Pauschalwertberichtigungen	e	80
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	f	-656
Latente Steuern auf Verlustvorträge	f	-507
Anpassung der unmittelbaren Pensionsverpflichtung	g	-377
Anpassung der Rückstellungen für "Soziales Zukunftskonzept"	g	-280
Berücksichtigung der mittelbaren Pensionsverpflichtungen	g	-30
Anpassung der Rückstellungen für Altersteilzeit	h	-344
Anpassung der Rückstellungen für Jubiläen	h	-196
Eliminierung von Aufwandsrückstellungen	i	-2.608
Abzinsung von unverzinslichen langfristigen Verbindlichkeiten	j	-109
Übrige		69
Summe der Anpassungen		626
Konzernjahresüberschuss nach IFRS		52.741

- (a) Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** wurden nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben, während eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte nach den derzeit anzuwendenden IFRS-Regelungen nicht vorzunehmen ist.
- (b) Für die **Sachanlagen** wurden die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern ab dem Zeitpunkt der ursprünglichen Aktivierung der Vermögenswerte gegenüber den nach HGB verwendeten Nutzungsdauern angepasst. Des Weiteren erfolgte eine Vereinheitlichung der Abschreibungsmethoden auf eine lineare, monatsgenaue Abschreibung. Sofern nach Ablauf der Nutzungsdauer eines Vermögenswertes wesentliche Restwerte erwartet werden, wurde dies bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt. Für Containerbrücken wurde nach IFRS berücksichtigt, dass sich diese Vermögenswerte aus verschiedenen wesentlichen Komponenten zusammensetzen, denen jeweils unterschiedliche Nutzungsdauern zugrunde liegen. Außerplanmäßige Abschreibungen nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, die nicht die Voraussetzungen für das Vorliegen einer Wertminderung nach den Vorschriften der IFRS erfüllen, wurden nach IFRS nicht vorgenommen.

- (c) Nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen wurden sämtliche Leasing- und Mietverhältnisse als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert, während nach IFRS eine Vielzahl von Leasingverhältnissen als **Finanzierungsleasingverhältnisse** zu klassifizieren und somit die entsprechenden Vermögenswerte zu aktivieren und die Leasingverbindlichkeiten zu passivieren waren.
- (d) Aufwendungen für **Abbruchverpflichtungen** gehören nach IFRS im Gegensatz zu den deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen zu den Anschaffungskosten der entsprechenden Vermögenswerte. Während nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften die Ansammlung der bilanziellen Verpflichtungen ratierlich über die Laufzeit der entsprechenden Pachtverträge erfolgt, werden nach IFRS die erwarteten Verpflichtungen im Zeitpunkt der Anschaffung des betreffenden Vermögenswertes mit dem Barwert passiviert.
- (e) Nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen wurden Pauschalwertberichtigungen zu **Forderungen** gebildet, um das allgemeine Kreditrisiko für den Forderungsbestand zu berücksichtigen. Nach IFRS können solche Pauschalwertberichtigungen bei der Bewertung der Forderungen nicht berücksichtigt werden, sofern sie nicht konkrete Risiken betreffen, die sich durch historische Ausfälle belegen lassen.
- (f) Nach IFRS werden entsprechend IAS 12 **latente Steueransprüche und latente Steuerschulden** für steuerliche Verlustvorträge und für alle temporären Differenzen zwischen den Vermögenswerten und Schulden in der Steuerbilanz und den Buchwerten in der IFRS-Bilanz gebildet. Latente Steueransprüche werden nur in der Höhe ausgewiesen, in der sie künftig voraussichtlich genutzt werden können. Für die Bilanzierung aktiver latenter Steuern auf die bisher bestehenden temporären Differenzen bestand nach den bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ein Wahlrecht, von dem im EUROGATE-Konzern kein Gebrauch gemacht wurde. Die Bilanzierung latenter Steuern auf Verlustvorträge war nach bisher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen nicht erforderlich.
- (g) Nach bisher angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen wurden die **Pensionsrückstellungen** unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 6 % ohne Berücksichtigung der erwarteten künftigen Gehalts- und Rentenentwicklung gemäß den entsprechenden steuerlichen Vorschriften ermittelt. Für mittelbare Pensionsverpflichtungen wurde im EUROGATE-Konzern das Wahlrecht genutzt, auf eine Passivierung der Verpflichtungen zu verzichten. Nach IFRS sind die Verpflichtungen aus mittelbaren Pensionszusagen zu passivieren und sämtliche Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von marktorientierten Zinssätzen und von Erwartungen bezüglich der künftigen Gehalts- und Rentenentwicklungen zu bewerten.
- (h) Bei den **Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen** führt die Bewertung mit marktorientierten Abzinsungssätzen im IFRS-Abschluss zu einem Anstieg der entsprechenden Rückstellungen gegenüber den bisherigen HGB-Werten.
- (i) Nach den bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften war es möglich bzw. vorgeschrieben, **Aufwandsrückstellungen** für ihrer Eigenart nach genau umschriebene, dem Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnende Aufwendungen bzw. für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung zu bilden. Nach IFRS erfüllen diese Sachverhalte nicht die Kriterien für den Ansatz von Rückstellungen, da keine Verpflichtungen gegenüber fremden Dritten bestehen.
- (j) Nach den bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften waren Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag anzusetzen, während nach IFRS eine Abzinsung von **unverzinslichen langfristigen Verbindlichkeiten** zu erfolgen hat.

Eine Kapitalflussrechnung hat der EUROGATE-Konzern nach den vorherigen Rechnungslegungsgrundsätzen nicht erstellt; insofern entfällt die Erläuterung von Anpassungen.

Vorzeitige Anwendung neuer oder geänderter International Financial Reporting Standards

Die zum 31. Dezember 2005 veröffentlichten, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anwendbaren Standards und Interpretationen werden grundsätzlich vorzeitig angewendet. Ausgenommen sind hiervon die folgenden Standards:

- Die Änderungen des IAS 19 'Leistungen an Arbeitnehmer – Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben', wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Der überarbeitete Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 werden zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; die Auswirkungen auf die Bilanzierung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind noch unbestimmt, da über die zukünftige Bilanzierungsweise noch nicht entschieden wurde.
- Die zusätzlichen Angabepflichten, die sich aus IFRS 7 'Finanzinstrumente: Anhangangaben' ergeben, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Es wird nicht beabsichtigt, den Standard vorzeitig anzuwenden. Aus der Anwendung von IFRS 7 werden lediglich zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; Auswirkungen auf Ansatz oder Bewertung von Finanzinstrumenten werden nicht erwartet.
- Die dem IAS 1 hinzugefügten IAS 1.124A bis 1.124C ('Angaben zum Kapital') werden nicht angewendet. Die Angaben hinsichtlich der Zielsetzungen, Richtlinien und Methoden der Kapitalsteuerung sind verpflichtend erstmals für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung von IAS 1.124A bis 1.124C werden lediglich zusätzliche Angaben im Konzernabschluss erwartet; Auswirkungen auf Ansatz oder Bewertung von Finanzinstrumenten werden nicht erwartet.
- Die Regelungen des IFRIC 4 'Feststellungen, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält', wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Interpretation ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Es werden aus der Anwendung von IFRIC 4 nach derzeitigem Kenntnisstand keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der EUROGATE Holding sind alle Unternehmen einbezogen, bei denen die EUROGATE Holding mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und damit aus der Tätigkeit dieser Unternehmen den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Neben der EUROGATE Holding gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen 18 inländische (Vorjahr: 18) und keine ausländischen (Vorjahr: 2) Tochterunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Liquidation der niederländischen Zwischenholdings CONTSHIP Europe B.V. i.L., Rotterdam, Niederlande, und der EUOKAI International Rotterdam B.V. i.L., Rotterdam, Niederlande, abgeschlossen. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, so dass die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht beeinträchtigt ist.

Der Konzern ist an mehreren gemeinschaftlich geführten Unternehmen (Gemeinschaftsunternehmen) beteiligt. Diese Gemeinschaftsunternehmen werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung durch den Konzern beginnt bzw. endet, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen, bei denen die EUROGATE Holding mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, deren Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblich zu beeinflussen, werden ab bzw. bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der maßgebliche Einfluss durch den Konzern beginnt bzw. endet, im Konzernabschluss als assoziierte Unternehmen nach der Equity Methode berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang aufgeführt. Hinsichtlich weiterer Angaben zu den Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen wird auch auf Abschnitte 20 und 21 in diesem Anhang verwiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenserwerbe vor dem 1. Januar 2004

Für alle Unternehmenserwerbe vor dem Übergangszeitpunkt hat die EUROGATE Holding die Erleichterungsmöglichkeit des IFRS 1 in Anspruch genommen und die folgenden Kapitalkonsolidierungen nach der bisherigen Rechnungslegung nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beibehalten:

Die Kapitalkonsolidierung der im Geschäftsjahr 1999 von den Gesellschaftern BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, in die EUROGATE Holding eingebrachten Tochterunternehmen erfolgte auf den 1. Januar 1999 nach der Interessenzusammenführungsmethode. Dabei wurden die Buchwerte der Beteiligung dem gezeichneten Kapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung der Anteile gegenübergestellt. Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden der Kapitalrücklage zugewiesen bzw. mit dieser verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung der ab dem Geschäftsjahr 2000 erstmals im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode.

Unternehmenserwerbe ab dem 1. Januar 2004

Für alle ab dem 1. Januar 2004 erworbenen Unternehmensanteile wird IFRS 3 ('Unternehmenszusammenschlüsse') angewandt. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden mit ihren Zeitwerten angesetzt und bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte, die nach IFRS bilanzierungsfähig sind, sowie Eventualschulden erstmalig mit ihren Zeitwerten aktiviert bzw. passiviert. Ein Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über die anteiligen Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Liegt hingegen ein Überschuss der anteiligen beizulegenden Nettozeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten der Beteiligung vor, wird die Identifizierung und Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden erneut beurteilt. Ein nach der erneuten Beurteilung noch verbleibender Überschuss wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Nach der Equity Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Verluste, die den Anteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst.

Die Konsolidierung der gemeinschaftlich mit der MAERSK Deutschland GmbH, Hamburg, geführten North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven, und North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven, der gemeinschaftlich mit der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt/Main, geführten EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg, sowie der gemeinschaftlich mit der Terminal Investment Ltd., St. Peter Port, Guernsey, geführten MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven, und MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven, erfolgt nach der Quotenkonsolidierungsmethode.

Bei der Quotenkonsolidierungsmethode sind die Gemeinschaftsunternehmen entsprechend den Anteilen am Kapital in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden buchmäßigen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile.

Der Konzern berücksichtigt seine Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen unter Anwendung der Quotenkonsolidierung. Der Konzern fasst dabei seinen Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen des Gemeinschaftsunternehmens mit den entsprechenden Posten der vollkonsolidierten Unternehmen im Konzernabschluss zusammen.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen voll konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten, die noch nicht an Dritte weiterveräußert sind, werden eliminiert. Für Konsolidierungen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei Gemeinschaftsunternehmen werden die entsprechenden Aufrechnungen und der Ansatz von latenten Steuern quotaal vorgenommen. Bei assoziierten Unternehmen werden Zwischenergebnisse unter Berücksichtigung latenter Steuern anteilig eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der EUROGATE Holding und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen sowie der im Wege der Quotenkonsolidierung einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen werden nach den für den EUROGATE-Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den assoziierten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2004 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2005 angewendet werden.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und die erzielbaren Beträge des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen getroffen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung und die Darstellungswährung der EUROGATE Holding und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen ist der Euro (EUR). Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter den **Immateriellen Vermögenswerten** werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie Software, Lizenzen und ähnliche Rechte mit bestimmter Nutzungsdauer ausgewiesen. Der Ansatz von immateriellen Vermögenswerten erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses.

Erworben Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, soweit sich kein außerplanmäßiger Wertminderungsbedarf ergibt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen im EUROGATE-Konzern derzeit nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zu Grunde:

Lizenzen und ähnliche Rechte	20 Jahre
Software	5 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft; notwendige Anpassungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt und prospektiv vorgenommen.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte wird nicht vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die selbst erstellten Sachanlagen sind zu Herstellungskosten aktiviert. Sie enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die anteiligen herstellungsbezogenen Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht in die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Sofern die Voraussetzungen nach IAS 16 für die Anwendung des Komponentenansatzes vorliegen, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der entsprechenden Anlagegüter auf die einzelnen Komponenten aufgeteilt, einzeln aktiviert und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Restwerte werden bei der Ermittlung der Abschreibungen berücksichtigt, wenn sie als wesentlich erachtet werden. Rückbau- und Abbruchverpflichtungen werden nach Maßgabe des IAS 16 in Höhe des Barwerts der künftigen Verpflichtungen als Anschaffungskosten berücksichtigt.

Umfangreiche Erneuerungen oder Verbesserungen, die die Produktionskapazität wesentlich erhöhen oder die Lebensdauer eines Vermögenswertes deutlich verlängern, werden aktiviert.

Bei Durchführung jeder größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aufwendungen für Reparaturen, kleinere Instandhaltungsarbeiten und Erneuerungen bzw. Verbesserungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer - bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück - vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden geschätzten Nutzungsdauern zu Grunde:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	25 bis 50 Jahre bzw. die kürzere Dauer der Miet- und Pachtverträge
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	Die jeweils kürzere Dauer von Mietvertrag oder Nutzungsdauer

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der

der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Eine Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer sowie bei Sachanlagen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zu diesem Zweck werden die Geschäfts- oder Firmenwerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, vom jeweiligen Übernahmetag an der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen soll.

Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten oder auf Basis einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Wertminderungsbedarf grundsätzlich durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbaren Betrag abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows aus der Nutzung und dem Abgang eines Vermögenswerts mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Cashflows werden aus Unternehmensplanungen unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen abgeleitet. Sie werden unter Anwendung risikoäquivalenter Kapitalisierungszinssätze (vor Steuern) auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Bei Entfall des Grundes für eine in Vorjahren erfasste außerplanmäßige Wertminderung erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den EUROGATE-Konzern übertragen werden.

Der Konzern setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungskosten und Tilgung der Leasingverbindlichkeiten aufgeteilt, so dass der verbleibende Buchwert der Leasingverbindlichkeiten mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Die Finanzierungskosten werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam als Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Ausweis der aktivierten Leasinggegenstände erfolgt unter Berücksichtigung der Anlagenklassen zusammengefasst mit den erworbenen Vermögenswerten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte, soweit der Eigentumsübergang am Ende des Leasingverhältnisses hinreichend sicher ist. Andernfalls werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Sofern bei finanziellen Vermögenswerten Handels- und Erfüllungstag zeitlich auseinander fallen, ist für die erstmalige Bilanzierung der Erfüllungstag maßgeblich.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als übrige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts oder der Emission der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist. Eine Zuordnung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorien 'erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte' und 'bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen' und eine Zuordnung von finanziellen Verbindlichkeiten in die Kategorie 'erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten' ist zum Bilanzstichtag im EUROGATE-Konzern nicht erfolgt.

Originäre Finanzinstrumente

Die vom Unternehmen ausgereichten Kredite und Forderungen sowie die finanziellen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Dabei handelt es sich insbesondere um Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Langfristige Darlehen und Sonstige Verbindlichkeiten.

Die ebenfalls unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind gemäß IAS 17 mit ihrem Barwert erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine andere Kategorie eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Berücksichtigung latenter Steuern in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt, soweit dies verlässlich möglich ist.

Im EUROGATE-Konzern gehören zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten insbesondere die Beteiligungen und sonstigen Finanzanlagen. Da jedoch kein aktiver Markt für diese Finanzinvestitionen vorhanden ist und eine verlässliche Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich ist, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei finanziellen Vermögenswerten oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten wird an jedem Bilanzstichtag ermittelt, ob eine Wertminderung vorliegt. Ein Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst. Für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wird ein bisher im Eigenkapital erfasster Verlust dann ebenfalls ergebniswirksam. Eine Wertaufholung zu einem späteren Zeitpunkt wird für Schuldinstrumente durch eine ergebniswirksame Zuschreibung berücksichtigt.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Im EUROGATE-Konzern werden als derivative Finanzinstrumente Zinsswaps eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf laufzeitkongruente Zinssätze ermittelt.

Die im EUROGATE-Konzern eingesetzten Sicherungsgeschäfte werden als Absicherung der Cashflows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows handelt, das einem mit einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden kann und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern im Rahmen der Zielsetzungen des Risikomanagements sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Strategie im Hinblick auf die Absicherung

fest. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken ein, bei denen jeweils ein konkreter Bezug zu einem entsprechenden Grundgeschäft vorhanden ist. Insofern ist die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung im Hinblick auf die Kompensation von Risiken aus Abänderungen der Cashflows jeweils gegeben.

Sicherungsgeschäfte, die der Absicherung der Cashflows dienen und die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. in der abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder in der ein vorhergesehener Verkauf oder Kauf durchgeführt wird.

Wird mit dem Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge im Periodenergebnis erfasst.

Bei Zinsswaps, die nicht die Kriterien für eine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sofort erfolgswirksam erfasst.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse, fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Ermittlung der Herstellungskosten entspricht der Ermittlung der Herstellungskosten im Sachanlagevermögen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Erfüllungstag bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderungen in voller Höhe zu realisieren. Die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Realisierung, Übertragung der Forderungen an einen Dritten, die für eine Ausbuchung nach IAS 39 qualifiziert, oder sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird die Zuwendung in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z.B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Abbruch- und Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem Barwert der Verpflichtungen als Anschaffungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert und gleichzeitig in gleicher Höhe zurückgestellt. Über die Abschreibungen des aktivierten Vermögenswertes und die Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung verteilt.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungsorientierte Pläne

Der Konzern verfügt über verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, für die zum Teil an die Arbeitnehmer verpfändete Rückdeckungsversicherungen bestehen.

Die Aufwendungen für die im Rahmen dieser leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für

jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der Beträge aus 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung oder aus 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan erfasste Betrag ist der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung der Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gewähren einer Vielzahl von Mitarbeitern die Möglichkeit, Altersteilzeitvereinbarungen abzuschließen, mit denen das vorzeitige Ausscheiden aus dem jeweiligen Unternehmen geregelt wird. Im Konzernabschluss werden die Altersteilzeitvereinbarungen als Verpflichtungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt und es werden Verbindlichkeiten und Personalaufwendungen in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt ausgewiesen, an dem die Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annehmen bzw. voraussichtlich annehmen werden. Der Anteil dieser Verpflichtung, der nach mehr als einem Jahr fällig wird, wird als langfristig angesetzt.

Sonstige langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

Den Mitarbeitern des EUROGATE-Konzerns werden Jubiläumsgelder gewährt. Die Bewertung der entsprechenden Verpflichtungen erfolgt ebenfalls unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens.

Erträge und Aufwendungen

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erbringung von Dienstleistungen

Erträge aus Dienstleistungen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, werden Erträge nur in dem Ausmaß erfasst, in dem die angefallenen Aufwendungen erstattungsfähig sind.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind und die Erträge verlässlich bestimmt werden können.

Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung eines finanziellen Vermögenswertes erfasst.

Gewinnanteile und Dividenden

Gewinnanteile aus Personenhandelsgesellschaften werden unmittelbar mit Ablauf des Geschäftsjahres realisiert. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Ertragsteuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der handelsrechtlichen Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Folgende zeitliche Unterschiede werden hierbei nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten oder Schulden, die weder den handelsrechtlichen noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen insoweit, wie eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

4. Unternehmenszusammenschlüsse

In Berichtszeitraum fanden im EUROGATE-Konzern keine Unternehmenszusammenschlüsse statt, über die zu berichten wäre.

5. Umsatzerlöse

Die folgende Aufstellung zeigt die Umsatzentwicklung der einzelnen Leistungsbereiche des Konzerns und deren Anteil am Gesamtumsatz:

	2005		2004	
	TEUR	%	TEUR	%
Containerumschlag	388.292	74,3	342.490	73,9
Cargoerlöse	53.545	10,2	51.828	11,2
Transporterlöse	37.679	7,2	33.386	7,2
Reparaturerlöse	23.014	4,4	21.256	4,6
Dienstleistungen	5.312	1,0	4.644	1,0
Sonstige Erlöse	14.939	2,9	9.900	2,1
	<u>522.781</u>	<u>100,0</u>	<u>463.504</u>	<u>100,0</u>

Der Konzernumsatz resultiert im Wesentlichen aus den Aktivitäten der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben.

6. Sonstige betriebliche Erträge

	2005 TEUR	2004 TEUR
Erträge aus Vermietungen und Mietnebenkosten	9.449	7.349
Erträge aus der Weiterbelastung von Verwaltungs-, IT- und sonstigen Kosten	6.846	2.582
Erträge aus Personalgestellungen	5.506	1.830
Erträge aus Erstattungen von Versicherungen	3.137	1.935
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.515	198
Erträge aus Kostenerstattungen	1.146	871
Kantinenerlöse	1.110	988
Erträge aus der Rückerstattung von Personalkosten	738	523
Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	731	776
Übrige Erträge	3.559	239
	<u>33.737</u>	<u>17.291</u>

7. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Bestandsveränderungen	44.866	32.771
Aufwendungen für bezogene Waren	4.382	4.826
Aufwendungen für bezogene Leistungen	88.896	77.206
	<u>138.144</u>	<u>114.803</u>

8. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2005</u> <u>TEUR</u>	<u>2004</u> <u>TEUR</u>
Löhne und Gehälter	199.414	178.104
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>32.509</u>	<u>28.675</u>
	<u>231.923</u>	<u>206.779</u>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für unständig beschäftigte Mitarbeiter von TEUR 44.271 (Vorjahr: TEUR 37.441) enthalten. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind TEUR 13.144 (Vorjahr: TEUR 11.942) für Beitragszahlungen an die gesetzliche Rentenversicherung enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und Auszubildende) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Gewerbliche Mitarbeiter	2.110	1.928
Angestellte	<u>837</u>	<u>806</u>
	<u>2.947</u>	<u>2.734</u>

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres in einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten Arbeitnehmer beträgt anteilig 261 (Vorjahr: 223).

9. Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2005 TEUR 39.762 (Vorjahr: TEUR 36.039). Es wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen vorgenommen. Eine Aufteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlagenklassen kann der Darstellung in den Abschnitten 18 und 19 dieses Anhangs entnommen werden.

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2005 TEUR	2004 TEUR
Grundstücksaufwendungen	17.147	14.803
Sonstige Mieten	11.183	9.365
Versicherungsbeiträge	4.180	3.379
Sonstige Personalkosten	3.926	2.846
Schadensaufwendungen	3.331	2.654
Reise- und Repräsentationskosten	2.686	2.308
Rechts- und Beratungskosten	2.532	2.362
Verwaltungskosten	1.848	2.089
Sonstige Steuern	1.444	986
Kommunikationskosten	1.395	1.384
Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen	978	7.600
Übrige Aufwendungen	8.324	8.605
	<u>58.974</u>	<u>58.381</u>

11. Zinsen und ähnliche Erträge

	2005 TEUR	2004 TEUR
Zinsen für Bankguthaben	335	392
Zinserträge von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	59	53
Übrige	172	44
	<u>566</u>	<u>489</u>

12. Finanzierungsaufwendungen

	<u>2005</u> <u>TEUR</u>	<u>2004</u> <u>TEUR</u>
Zinsaufwendungen aus langfristigen Darlehen und Sonstigen Verbindlichkeiten	8.026	8.769
Zinsen aus Pensionsverpflichtungen und Rückdeckungsversicherung	1.673	1.621
Zinsaufwendungen aus anderen Rückstellungen	1.179	465
Übrige	25	110
	<u>10.903</u>	<u>10.965</u>

13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

	<u>2005</u> <u>TEUR</u>	<u>2004</u> <u>TEUR</u>
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	29.079	2.845
Global Transportation Solution LLC i.L., Morristown, New Jersey, USA	0	-97
	<u>29.079</u>	<u>2.748</u>

14. Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen

	<u>2005</u> <u>TEUR</u>	<u>2004</u> <u>TEUR</u>
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	499	70
Übrige	6	10
	<u>505</u>	<u>80</u>

15. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2004 betrafen die Abschreibungen auf Finanzanlagen mit TEUR 505 den Beteiligungsansatz an der Swan Container Lines Limited, Isle of Man, und mit TEUR 151 die Ausleihungen an die Global Transportation Solutions LLC i.L., Morristown, New Jersey, USA. Aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung der Swan Container Lines Limited, Isle of Man, erfolgte 2004 eine Wertminderung auf der Grundlage des erwarteten Veräußerungserlöses.

16. Sonstiges Finanzergebnis

	2005 TEUR	2004 TEUR
Erträge/Aufwendungen aus Fremdwährungsgeschäften	149	-69
Sonstige finanzielle Erträge/Aufwendungen	19	2
	<u>168</u>	<u>-67</u>

17. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
<i>Tatsächliche Ertragsteuern</i>		
Ertragsteueraufwand des laufenden Jahres	5.061	2.518
Vorjahre betreffende Ertragsteuern (Nachzahlungen/Erstattungen)	-1.396	0
	<u>3.665</u>	<u>2.518</u>
<i>Latente Ertragsteuern</i>		
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	89	656
Latente Steuern auf Verlustvorträge	2.350	507
	<u>2.439</u>	<u>1.163</u>
<i>Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand</i>	<u>6.104</u>	<u>3.681</u>

Die Unterschiede zwischen dem aufgrund des handelsrechtlichen Periodenergebnisses und dem anzuwendenden Steuersatz erwarteten Ertragsteueraufwand und dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteueraufwand können der folgenden Überleitungsrechnung entnommen werden:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	107.130	56.422
Erwarteter Steueraufwand bei dem anzuwendenden Steuersatz von 18%	19.283	10.156
<i>Überleitungspositionen:</i>		
Nutzung von steuerlichen Sonderbetriebsausgaben	-9.030	-8.604
Korrektur Steuerrückstellungen Vorjahre	-1.396	399
Steuerfreie Erträge	-5.332	-516
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	2.158	2.109
Steuerlich nicht wirksame Verluste aus Tochterunternehmen	0	55
Abweichende Steuersätze bei Konzernunternehmen	533	192
Nicht anrechenbare ausländische Quellensteuer	-26	-26
Zwischengewinneliminierung im Konzern	-86	-84
<i>Summe der Überleitungspositionen</i>	-13.179	-6.475
<i>Im Konzern ausgewiesener Ertragsteueraufwand</i>	6.104	3.681

Der anzuwendende Steuersatz von 18 % beinhaltet nur die Gewerbesteuer in Deutschland auf Basis der relevanten Gewerbesteuerhebesätze und unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von ihrer Bemessungsgrundlage, da die EUROGATE Holding als Personengesellschaft nicht als eigenständiges Steuersubjekt der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegt.

Latente Ertragsteuern

Die zu den verschiedenen Bilanzstichtagen ausgewiesenen Posten für latente Steuern betreffen die folgenden Sachverhalte:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	
	2005	2004	2005	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten				
Unterschiedliche Nutzungsdauern der				
Immateriellen Vermögenswerte	71	73	2	111
Unterschiedliche Nutzungsdauern der Sachanlagen	2.934	2.574	-360	-552
Aktivierung von Finanzierungsleasingverhältnissen	7.193	8.179	986	-948
Aktivierung von Abbruchkosten und unterschiedliche				
Bewertung der Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen	2.071	2.239	168	-228
Absatzmarktorientierte Bewertung der Vorräte	7	6	-1	1
Entfall der Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	98	96	-2	-14
Entfall der steuerlichen Sonderposten mit Rücklageanteil	595	648	53	52
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen				
Rückstellungen	440	294	-146	57
Zwischenergebniseliminierung	226	256	30	2
Übrige	2	0	-2	1
Latente Ertragsteuerverbindlichkeiten (gesamt)	13.637	14.365	728	-1.518
Saldierung mit latenten Ertragsteueransprüchen	-13.323	-14.109		
Passivierte latente Ertragsteuerverbindlichkeiten	314	256		
Latente Ertragsteueransprüche				
Derivative Finanzinstrumente	270	0	0	0
Unterschiedliche Bewertung der Pensionsrückstellungen	1.184	1.026	158	160
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für				
Pensionsrückstellungen (mittelbare Verpflichtungen)	2.862	2.863	-1	5
Unterschiedliche Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen	627	994	-367	237
Unterschiedliche Bewertung der Jubiläumsrückstellungen	424	342	82	8
Unterschiedlicher Ansatz und Bewertung der Sonstigen				
Rückstellungen	310	358	-48	-425
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	7.677	8.484	-807	926
Abzinsung von langfristigen unverzinslichen Darlehen	13	43	-30	34
Berücksichtigung von steuerlichen Firmenwerten	191	214	-23	-22
Sonstige Bewertungsdifferenzen bei Sachanlagen				-41
einschließlich Zwischengewinneliminierung	735	525	210	0
Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen	5.486	7.836	-2.350	-507
Übrige	9	0	9	-20
Latente Ertragsteueransprüche (gesamt)	19.789	22.685	-3.167	355
Saldierung mit latenten Ertragsteuerverbindlichkeiten	-13.323	-14.109		
Aktivierte latente Ertragsteueransprüche	6.466	8.576		
Latenter Ertragsteueraufwand			-2.439	-1.163

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2005 über gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 35.342 (Vorjahr: TEUR 48.325) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 4.169 (Vorjahr: TEUR 5.758). Zum 31. Dezember 2005 wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 4.865 (Vorjahr: TEUR 4.864) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 4.169 (Vorjahr: TEUR 4.169) von verschiedenen Tochterunternehmen keine latenten Steuerforderungen aktiviert. Für diese Verluste wurden keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden

dürfen und in Tochterunternehmen entstanden sind, die bereits seit längerer Zeit Verluste erwirtschaften bzw. in absehbarer Zeit keine steuerlichen Gewinne erzielen werden.

Es lagen weder zum 31. Dezember 2005 noch zum 31. Dezember 2004 abzugsfähige temporäre Differenzen vor, für die keine latenten Steuern gebildet wurden.

18. Immaterielle Vermögenswerte

Geschäftsjahr 2005

	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Software, Versorgungsrechte und ähnliche Rechte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2005 (Buchwert)	354	8.595	8.949
Zugänge	0	2.810	2.810
Abgänge	0	-570	-570
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	0	-1.777	-1.777
31. Dezember 2005 (Buchwert)	354	9.058	9.412
1. Januar 2005			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	354	19.313	19.667
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-10.718	-10.718
Buchwert zum 1. Januar 2005	354	8.595	8.949
31. Dezember 2005			
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	354	20.487	20.841
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-11.429	-11.429
Buchwert zum 31. Dezember 2005	354	9.058	9.412

Geschäftsjahr 2004

	Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR	Software, Versorgungsrechte und ähnliche Rechte TEUR	Gesamt TEUR
1. Januar 2004 (Buchwert)	354	8.372	8.726
Zugänge	0	2.971	2.971
Abgänge	0	-87	-87
Umbuchungen	0	-725	-725
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	-1.936	-1.936
31. Dezember 2004 (Buchwert)	354	8.595	8.949

1. Januar 2004

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	354	17.154	17.508
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-8.782	-8.782
Buchwert zum 1. Januar 2004	354	8.372	8.726

31. Dezember 2004

Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	354	19.313	19.667
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-10.718	-10.718
Buchwert zum 31. Dezember 2004	354	8.595	8.949

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen mit TEUR 3.452 (Vorjahr: TEUR 3.912) im Wesentlichen Softwarelizenzen mit einer Restnutzungsdauer von überwiegend 3 - 4 Jahren. Zudem enthält die Position mit TEUR 4.512 (Vorjahr: TEUR 2.642) geleistete Anzahlungen auf Softwarelizenzen im Zusammenhang mit einem neuen Containerterminalsteuerungsprogramm.

Immaterielle Vermögenswerte wurden nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegeben.

Es bestehen zum 31. Dezember 2005 vertragliche Verpflichtungen von TEUR 1.861 (Vorjahr: TEUR 3.397) in Bezug auf den Erwerb immaterieller Vermögenswerte.

Ab dem 1. Januar 2004 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die zu diesem Zeitpunkt aufgelaufenen planmäßigen Abschreibungen wurden im Eröffnungsbilanzwert der historischen Anschaffungskosten berücksichtigt. Stattdessen erfolgt ein jährlicher Wertminderungstest. Die zum 31. Dezember 2005 unverändert zum Vorjahr ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 354 betreffen den Geschäftsbereich Containerreparatur.

Die für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 vorgenommenen Werthaltigkeitstests ergaben keine Hinweise auf vorliegende Wertminderungen. Für den Werthaltigkeitstest wurde der erzielbare Betrag auf Grundlage der mit einem risikofreien Zinssatz diskontierten erwarteten künftigen Cashflows aus dem

Bereich Containerreparatur ermittelt. Als Grundlage diente die 5-Jahresplanung für diese zahlungsmitelgenerierende Einheit.

19. Sachanlagen

Geschäftsjahr 2005

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Summe TEUR
1. Januar 2005 (Buchwert)	179.942	165.545	10.404	19.072	374.963
Zugänge	37.423	53.769	3.515	11.598	106.305
Abgänge	-4.448	-1.585	-131	-2.789	-8.953
Umbuchungen	8.700	6.176	895	-15.771	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-11.842	-23.001	-3.142	0	-37.985
31. Dezember 2005 (Buchwert)	209.775	200.904	11.541	12.110	434.330
1. Januar 2005					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	264.342	270.987	31.545	19.072	585.946
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-84.400	-105.442	-21.141	0	-210.983
Buchwert zum 1. Januar 2005	179.942	165.545	10.404	19.072	374.963
31. Dezember 2005					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	300.256	322.667	35.263	12.110	670.296
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-90.481	-121.763	-23.722	0	-235.966
Buchwert zum 31. Dezember 2005	209.775	200.904	11.541	12.110	434.330

Geschäftsjahr 2004

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten TEUR	Technische An- lagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau TEUR	Summe TEUR
1. Januar 2004 (Buchwert)	153.606	154.410	8.078	14.369	330.463
Zugänge	26.959	32.811	3.160	17.988	80.918
Abgänge	-1.702	-518	-179	-641	-3.040
Umbuchungen	11.278	38	2.052	-12.644	724
Abschreibungen für das Geschäftsjahr	-10.199	-21.196	-2.707	0	-34.102
31. Dezember 2004 (Buchwert)	179.942	165.545	10.404	19.072	374.963
1. Januar 2004					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	228.499	254.504	26.885	14.369	524.257
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-74.893	-100.094	-18.807	0	-193.794
Buchwert zum 1. Januar 2004	153.606	154.410	8.078	14.369	330.463
31. Dezember 2004					
Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten	264.342	270.987	31.545	19.072	585.946
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-84.400	-105.442	-21.141	0	-210.983
Buchwert zum 31. Dezember 2004	179.942	165.545	10.404	19.072	374.963

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen Gebäude belief sich auf TEUR 13.280 (Vorjahr: TEUR 0). Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 40.243 (Vorjahr: TEUR 45.632) bzw. TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 9). Die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen aktivierten Vermögenswerte befinden sich im rechtlichen Eigentum der jeweiligen Vermieter. Hinsichtlich der sonstigen im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Vermögenswerte, die zur Besicherung von langfristigen Darlehen sicherungsübereignet sind, wird auf die Ausführungen in Abschnitt 29 dieses Anhangs verwiesen.

Die Position Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau enthält mit TEUR 12.110 (Vorjahr: TEUR 19.072) im Bau befindliche Anlagen.

Wesentliche Teile des Sachanlagevermögens dienen durch Sicherungsübereignung der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ein Teil der Darlehen ist darüber hinaus durch ein Mieteintrittsrecht des gewährenden Kreditinstituts in den zwischen der Kreditnehmerin und der Vermieterin geschlossenen langfristigen Mietvertrag für Flächen und Kaimauern besichert.

20. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die Gemeinschaftsunternehmen, an denen die EUROGATE Holding jeweils 50 % der Kapitalanteile besitzt, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang verzeichnet.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen dieser Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	9.635	8.329
Langfristige Vermögenswerte	40.925	39.611
	<u>50.560</u>	<u>47.940</u>
Kurzfristige Schulden	10.806	8.973
Langfristige Schulden	14.208	18.444
	<u>25.014</u>	<u>27.417</u>
Erträge	75.792	53.092
Aufwendungen	-60.169	-43.187
Ertragsteueraufwand	-2.974	-1.966
Ergebnis nach Steuern	<u>12.649</u>	<u>7.939</u>

21. Anteile an assoziierten Unternehmen

2005 TEUR	2004 TEUR
<u>26.703</u>	<u>25.857</u>

Die Anteile an assoziierten Unternehmen enthalten zum Bilanzstichtag nur die Anteile an der CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist auf den anteiligen Jahresüberschuss dieses Unternehmens von TEUR 29.079, direkt im Eigenkapital der CONTSHIP Italia S.p.A. erfasste Erträge von TEUR 7 sowie auf die im Geschäftsjahr 2005 vereinnahmte Dividende von TEUR 28.240 zurückzuführen.

Im Vorjahr waren darüber hinaus noch die Anteile an der im Geschäftsjahr 2005 abgewickelten Global Transportation Solution LLC i.L., Morristown, New Jersey, USA, mit einem Wert von TEUR 0 enthalten.

Der dem Konzern zuzurechnende Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen der assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	32.669	29.116
Langfristige Vermögenswerte	84.320	74.369
	<u>116.989</u>	<u>103.485</u>
Kurzfristige Schulden	40.520	37.829
Langfristige Schulden	49.766	39.799
	<u>90.286</u>	<u>77.628</u>
Erträge	127.032	90.290
Aufwendungen	-93.994	-84.312
Ertragsteueraufwand	-3.959	-3.230
Ergebnis nach Steuern	<u>29.079</u>	<u>2.748</u>

22. Beteiligungen

	2005 TEUR	2004 TEUR
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia	1.667	1.667
Übrige	286	567
	<u>1.953</u>	<u>2.234</u>

Die Unternehmen, an denen der EUROGATE-Konzern Beteiligungen hält, der jeweilige Anteil am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaften sowie das Eigenkapital und Jahresergebnis der Gesellschaften, an denen der EUROGATE-Konzern mindestens 20 % der Anteile hält, sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage A zu diesem Anhang verzeichnet.

Unternehmen mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, bei denen der EUROGATE Holding mittelbar oder unmittelbar mindestens 20 % der Stimmrechte zustehen und die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EUROGATE-Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, wurden nicht im Rahmen der Equity-Methode berücksichtigt. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten im Konzernabschluss gezeigt. Die Summe der dem EUROGATE-Konzern zuzurechnenden Eigenkapitalbeträge dieser Unternehmen beträgt 0,68 % (Vorjahr: 0,69 %) des Konzerneigenkapitals; das gesamte dem EUROGATE-Konzern zuzurechnende Ergebnis nach Steuern dieser Unternehmen beträgt 0,18 % (Vorjahr: 0,18 %) des Ergebnisses nach Steuern des EUROGATE-Konzerns.

23. Sonstige Finanzanlagen

2005 TEUR	2004 TEUR
<u>1.250</u>	<u>1.250</u>

Die Sonstigen Finanzanlagen beinhalten unverändert 16,34 % des Aktienkapitals der LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, die einen Container Terminal in Lissabon betreibt.

24. Vorräte

	2005 TEUR	2004 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.183	5.986
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	659	686
Fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	<u>1.575</u>	<u>2.270</u>
	<u>8.417</u>	<u>8.942</u>

Der Buchwert der Vorräte, der während des Geschäftsjahres als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 44.879 (Vorjahr: TEUR 33.694). Die Vorräte sind nicht als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet. Auf den Vorratsbestand wurden zum 31. Dezember 2005 Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 306 (Vorjahr: TEUR 397) gebildet.

25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag TEUR 64.842 (Vorjahr: TEUR 60.694). Sie sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten. Auf den Forderungsbestand wurden zum 31. Dezember 2005 Wertberichtigungen von TEUR 337 (Vorjahr: TEUR 261) gebildet. Das durchschnittliche Zahlungsziel beträgt ca. 30 Tage.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten mit TEUR 1.579 (Vorjahr: TEUR 777) Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen sowie mit TEUR 1.908 (Vorjahr: TEUR 1.535) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

26. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (kurzfristig)

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen gegen Mitarbeiter	138	113
Forderung Schadenfälle	1.728	317
Erstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	1.383	745
Sonstige Ansprüche	984	676
	<u>4.233</u>	<u>1.851</u>

Die Sonstigen Vermögenswerte sind unverzinst, innerhalb eines Jahres zu begleichen und dienen nicht als Sicherheiten für Verbindlichkeiten.

27. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2005 TEUR	2004 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	4.642	2.824
Kurzfristige Einlagen	7.100	1.720
Kassenbestand	158	156
	<u>11.900</u>	<u>4.700</u>

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und einem Monat betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

28. Eigenkapital

Nach IAS 32 (überarbeitet 2003), der erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2005 begonnen haben, anzuwenden ist, sind die Kündigungsmöglichkeiten des Kommanditisten ein entscheidendes Kriterium für die Abgrenzung von Eigenkapital und Fremdkapital. Finanzinstrumente, die dem Inhaber (hier: Kommanditisten) das Recht zur Kündigung gewähren und damit die Gesellschaft im Kündigungsfall verpflichten, flüssige Mittel oder andere finanzielle Vermögenswerte zu übertragen, stellen eine finanzielle Verbindlichkeit dar. Auf Grund der bestehenden Kündigungsrechte der Kommanditisten der EUROGATE Holding wäre das "Nettovermögen der Kommanditisten" - bestehend aus dem Kommanditkapital, der Kapitalrücklage, den Gewinnrücklagen und dem Bilanzgewinn - im

Fremdkapital zu erfassen. Korrespondierend wären die Ergebnisanteile der Kommanditisten dementsprechend als Finanzaufwand zu erfassen.

Um die widersprüchlichen Bilanzierungsfolgen des IAS 32 (überarbeitet 2003) zu vermeiden, die die wirtschaftliche Substanz des Kommanditkapitals als Eigenkapital konterkarieren, wird in dem vorliegenden Konzernabschluss bezüglich der Eigenkapital- und Fremdkapitalabgrenzung des Kommanditkapitals weiterhin der IAS 32 (überarbeitet 2000) angewendet, der keinen Ausweis des "Nettovermögens der Kommanditisten" unter den Verbindlichkeiten und keine Erfassung der Ergebnisanteile der Kommanditisten im Finanzaufwand fordert. Daher werden das "Nettovermögen der Kommanditisten" als Eigenkapital und die darauf entfallende Vergütung als Teil des Konzernjahresüberschusses ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Eigenkapitalkomponenten verweisen wir auf den separaten Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Kommanditkapital

Das Kommanditkapital beträgt unverändert TEUR 80.000 und ist voll erbracht.

Kapitalrücklage

Der als Kapitalrücklage ausgewiesene Betrag von TEUR 2.195 setzt sich unverändert wie folgt zusammen:

	<u>TEUR</u>
Kapitalrücklage des Mutterunternehmens	34.428
Kapitalrücklage der nach der Interessenzusammenführungsmethode konsolidierten Tochtergesellschaften	22.520
Unterschiedsbeträge aus der Konsolidierung nach der Interessenzusammenführungsmethode	<u>-54.753</u>
	<u><u>2.195</u></u>

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen mit TEUR 39.032 in Vorjahren freiwillig und auf der Grundlage von § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der EUROGATE Holding vorgenommene Einstellungen von Anteilen der jeweiligen Jahresüberschüsse in die Gewinnrücklagen.

Darüber hinaus enthalten die Gewinnrücklagen mit TEUR 17.492 die zum 1. Januar 2004 (Übergangszeitpunkt) bestehenden Unterschiede zwischen HGB und IFRS.

Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten

Die Rücklage aus der Zeitwertbewertung von Finanzderivaten von TEUR - 1.224 (Vorjahr: TEUR 0) resultiert aus der erfolgsneutralen Verrechnung der Zeitwerte von Zinsswaps, die die Kriterien von Cashflow Hedges erfüllen.

29. Langfristige Darlehen

Die langfristigen Darlehen setzen sich zum 31. Dezember 2005 folgendermaßen zusammen:

	Ursprungs- betrag der Darlehen TEUR	Effektivzinssatz %	Valuta 31.12.2005 TEUR	31.12.2005 kurzfristiger Anteil TEUR	31.12.2005 langfristiger Anteil TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	6.656	2,000 - 2,999	5.761	895	4.866
Darlehen über	38.486	3,000 - 3,999	23.872	4.277	19.595
Darlehen über	85.890	4,000 - 4,999	59.232	8.894	50.338
Darlehen über	36.865	5,000 - 5,999	18.799	3.875	14.924
Darlehen über	13.936	6,000 - 6,999	5.576	1.015	4.561
Darlehen über	409	7,000 - 7,028	62	31	31
	<u>182.242</u>		<u>113.302</u>	<u>18.987</u>	<u>94.315</u>
Darlehen von Gesellschaftern					
Darlehen über	<u>57.535</u>	4,577	<u>13.390</u>	<u>5.103</u>	<u>8.287</u>
Darlehen vom Eisenbahn Bundesamt					
Darlehen über	<u>3.682</u>	zinslos	<u>2.146</u>	<u>184</u>	<u>1.962</u>
	<u>243.459</u>		<u>128.838</u>	<u>24.274</u>	<u>104.564</u>

Zum 31. Dezember 2004 setzten sich die langfristigen Darlehen wie folgt zusammen:

	Ursprungsbetrag der Darlehen TEUR	Effektivzinssatz %	Valuta 31.12.2004 TEUR	31.12.2004 kurzfristiger Anteil TEUR	31.12.2004 langfristiger Anteil TEUR
Darlehen von Kreditinstituten					
Darlehen über	6.656	2,000 - 2,999	6.656	895	5.761
Darlehen über	32.052	3,000 - 3,999	22.988	1.954	21.034
Darlehen über	61.214	4,000 - 4,999	42.410	7.299	35.111
Darlehen über	36.865	5,000 - 5,999	22.712	3.918	18.794
Darlehen über	15.664	6,000 - 6,999	6.779	1.201	5.578
Darlehen über	1.482	7,000 - 7,819	452	115	337
	<u>153.933</u>		<u>101.997</u>	<u>15.382</u>	<u>86.615</u>
Darlehen von Gesellschaftern					
Darlehen über	<u>57.535</u>	4,577	<u>18.870</u>	<u>5.480</u>	<u>13.390</u>
Darlehen vom Eisenbahn Bundesamt					
Darlehen über	<u>3.682</u>	zinslos	<u>2.227</u>	<u>184</u>	<u>2.043</u>
	<u>215.150</u>		<u>123.094</u>	<u>21.046</u>	<u>102.048</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum größten Teil durch Sicherungsübereignungen von Gebäuden, Betriebsvorrichtungen und mobilen Anlagegegenständen besichert.

Die Darlehen von Gesellschaftern sind nicht besichert.

Das zinslose Darlehen vom Eisenbahn Bundesamt wurde zu den jeweiligen Bilanzstichtagen mit einem Zinssatz von 5,00 % abgezinst.

30. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die kurz- und langfristigen Zuwendungen betreffen mit TEUR 10.780 (Vorjahr: TEUR 11.530) im Wesentlichen nicht rückzahlbare Baukostenzuschüsse des Eisenbahn Bundesamtes für den Neubau des KLV-Terminals Hamburg-Waltershof. Der Passivposten für diese Zuwendungen wird über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Erträge aus der Auflösung von TEUR 731 (Vorjahr: TEUR 776) werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand spiegelt den für 2005 bzw. 2006 vorgesehenen Auflösungsbetrag des Passivpostens wider.

Das Eisenbahn Bundesamt gewährt diese Zuwendungen für den Bau, die Erweiterung und den Ausbau von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs, soweit sie zur Erreichung des Förderzwecks unbedingt erforderlich und die Anlagen öffentlich zugänglich sind, sofern eine Finanzierung durch privates Kapital nicht zur Wirtschaftlichkeit der Anlagen führt und der Wettbewerb durch die Förderung nicht verzerrt wird. Dabei wurden die Zuwendungen zu 80 % als nicht rückzahlbarer Zuschuss und zu 20 % als zinsloses Darlehen gewährt. Die geförderte Anlage ist über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren zu betreiben. Die Bewilligung, Auszahlung, Abrechnung sowie die Prüfung des Verwendungsnachweises obliegen dabei dem Zuwendungsgeber.

31. Sonstige Verbindlichkeiten

	2005 Kurzfr. Anteil TEUR	2005 Langfr. Anteil TEUR	2004 Kurzfr. Anteil TEUR	2004 Langfr. Anteil TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	7.330	48.164	6.248	41.597
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrent)	0	0	33	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.481	0	4.078	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.005	0	2.671	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (ohne Darlehen)	80.402	0	50.991	0
Zahlungsverpflichtungen aus sonstigen Steuern	2.089	0	1.730	0
Derivate	1.510	0	0	0
Ausstehende Eingangsrechnungen	1.961	0	2.248	0
Berufsgenossenschaftsbeiträge	3.811	0	3.545	0
Urlaubsansprüche und Ansprüche aus Mehrarbeit	7.044	0	6.588	0
Verbindlichkeiten aus Kundenboni	2.068	0	5.428	0
Übrige Verbindlichkeiten	3.351	135	2.194	219
	<u>117.052</u>	<u>48.299</u>	<u>85.754</u>	<u>41.816</u>

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden mit einem Effektivzins von 4,5 % verzinst. Alle weiteren Positionen sind unverzinst.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen wird auch auf die Ausführungen in Abschnitt 38 dieses Anhangs verwiesen.

32. Rückstellungen

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bestehenden kurz- und langfristigen Rückstellungen:

	2005			2004		
	Kurzfristiger Anteil TEUR	Langfristiger Anteil TEUR	Gesamt TEUR	Kurzfristiger Anteil TEUR	Langfristiger Anteil TEUR	Gesamt TEUR
Leistungen an Arbeitnehmer						
<i>Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>						
Pensionen	0	29.100	29.100	0	28.340	28.340
Soziales Zukunftskonzept	0	1.872	1.872	0	1.741	1.741
	0	30.972	30.972	0	30.081	30.081
<i>Andere Leistungen an Arbeitnehmer</i>						
Altersteilzeit	0	10.129	10.129	0	8.375	8.375
Jubiläen	212	3.897	4.109	441	3.185	3.626
Sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	882	0	882	1.317	0	1.317
	1.094	14.026	15.120	1.758	11.560	13.318
	1.094	44.998	46.092	1.758	41.641	43.399
Sonstige Rückstellungen						
Abbruchverpflichtungen	0	14.042	14.042	0	9.905	9.905
Grundsteuer	2.778	0	2.778	2.486	0	2.486
Übrige	3.677	731	4.408	4.909	604	5.513
	6.455	14.773	21.228	7.395	10.509	17.904
	7.549	59.771	67.320	9.153	52.150	61.303

33. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			Andere Leistungen an Arbeitnehmer				Gesamt TEUR
	Mittelbare und unmittelbare Pensionen TEUR	Soziales Zukunftskonzept TEUR	Pensionen gesamt TEUR	Altersteilzeit TEUR	Jubiläen TEUR	Sonstige TEUR	Andere Leistungen gesamt TEUR	
1. Januar 2005	28.340	1.741	30.081	8.375	3.626	1.317	13.318	43.399
Verbrauch	-1.316	-122	-1.438	-3.008	-344	-1.133	-4.485	-5.923
Auflösung	0	0	0	0	0	-20	-20	-20
Zuführung	656	0	656	4.522	674	718	5.914	6.570
Aufzinsung	1.420	253	1.673	240	153	0	393	2.066
31. Dezember 2005	29.100	1.872	30.972	10.129	4.109	882	15.120	46.092

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Innerhalb des Konzerns bestehen verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne, die auf Einzelzusagen an leitende Mitarbeiter bzw. betrieblichen Versorgungsverordnungen für Angestellte oder tarifvertraglichen Zusagen für Hafenarbeiter basieren.

Zudem bestehen für einen fest umrissenen Mitarbeiterkreis mittelbare Pensionsverpflichtungen aus tarifvertraglichen Versorgungszusagen, die über eine Unterstützungskasse bedient werden.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Betriebsvereinbarung "Soziales Zukunftskonzept". Im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung können die Mitarbeiter auf zukünftige Lohn- und Gehaltsbestandteile verzichten, um steuerlich begünstigte Altersvorsorgemaßnahmen zu treffen. Die betroffenen Gesellschaften garantieren den Mitarbeitern im Rahmen dieser Betriebsvereinbarung eine Mindestverzinsung auf die Lohn- und Gehaltsbestandteile, die für diese Altersvorsorgemaßnahmen eingesetzt werden. Für die eingegangenen Verpflichtungen im Rahmen des Sozialen Zukunftskonzeptes bestehen Rückdeckungsversicherungen, die zugunsten der Arbeitnehmer verpfändet sind. Aufgrund dessen werden die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung als Planvermögen klassifiziert und mit den entsprechenden Rückstellungen saldiert.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Änderungen bei den genannten Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verpflichtungen zum 1. Januar	45.526	37.418
Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen zum 1. Januar	-11.771	-8.173
Nicht realisierte versicherungsmathematische Netto-Gewinne (+) / Netto-Verluste (-) zum 31. Dezember	-3.674	0
Bilanzierte Rückstellungen zum 1. Januar	30.081	29.245
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Arbeitnehmer- Versorgungsansprüche aus Pensionen	656	549
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Arbeitnehmer- Versorgungsansprüche aus dem Sozialen Zukunftskonzept	3.966	3.268
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte abzüglich Zinserträge aus den Aktivwerten aus Rückdeckungs- versicherungen	1.673	1.621
Auszahlungen	-1.438	-1.334
Erträge aus der Veränderung der Aktivwerte der Rückdeckungs- versicherungen	-3.966	-3.268
Bilanzierte Rückstellungen zum 31. Dezember	30.972	30.081
Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen zum 31. Dezember	16.133	11.771
Nicht realisierte versicherungsmathematische Netto-Gewinne (-) / Netto-Verluste (+) zum 31. Dezember	8.530	3.674
Brutto-Verpflichtung zum 31. Dezember	55.635	45.526

Der Barwert der ungedeckten Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2005 TEUR 34.459 (Vorjahr: TEUR 30.988).

Die Aufwendungen für die Versorgungspläne sind wie folgt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	<u>2005</u> TEUR	<u>2004</u> TEUR
Zinsaufwand	1.673	1.621
Personalaufwand	<u>656</u>	<u>549</u>
	<u>2.329</u>	<u>2.170</u>

Die Aufwendungen für die Pensionspläne werden mit Ausnahme der Aufzinsungsbeträge im Personalaufwand erfasst; die Aufzinsungsbeträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Finanzierungsaufwendungen. Sämtliche Aufwendungen aus dem Sozialen Zukunftskonzept sowie die dazugehörigen Erträge aus den Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherung werden in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Der Nettoaufwand des Geschäftsjahres für Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2005</u> TEUR	<u>2004</u> TEUR
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erdienten Arbeitnehmer-Versorgungsansprüche	4.622	3.817
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte abzüglich Zinserträge aus den Aktivwerten aus Rückdeckungsversicherungen	1.673	1.621
Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen	<u>-3.966</u>	<u>-3.268</u>
Gesamt	<u>2.329</u>	<u>2.170</u>

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

	31. Dezember	
	2005	2004
Abzinsungsfaktor in %	4,00 – 4,25	4,50 - 4,75
Rentendynamik in %	2,00	2,00
Gehaltstrend in %	2,50	2,50
Fluktuation in %	0,00 – 3,00	0,00 – 3,00
Erwartete Rendite aus Aktivwerten der Rückdeckungsversicherungen in %	4,0	4,2
Pensionsalter in Jahren	62 – 65	62 - 65

Andere Leistungen an Arbeitnehmer

Es werden Rückstellungen für Altersteilzeit auf Basis des im Jahr 2001 abgeschlossenen Rahmentarifvertrags gebildet. Der Konzern weist eine Verbindlichkeit und Personalaufwand in Höhe des Barwerts der erwarteten zukünftigen zusätzlichen Zahlungen zu dem Zeitpunkt aus, an dem der Mitarbeiter das Altersteilzeitangebot annimmt bzw. voraussichtlich annimmt.

Die Rückstellungen für Jubiläen berücksichtigen die den Mitarbeitern des Konzerns vertraglich zugesicherten Ansprüche auf den Erhalt von Jubiläumszuwendungen.

34. Sonstige Rückstellungen

	Abbruch	Grundsteuern	Übrige sonstige Rückstellungen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Januar 2005	9.905	2.486	5.513	17.904
Verbrauch	-502	0	-1.334	-1.836
Auflösung	0	0	-1.489	-1.489
Zuführung	3.853	292	1.718	5.863
Aufzinsung	786	0	0	786
31. Dezember 2005	14.042	2.778	4.408	21.228

Die Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen wurden für die Wiederherstellung des Pachtgeländes in Hamburg zum Zeitpunkt des Auslaufens der Pachtverträge in den Jahren 2018 bis 2033 gebildet. Die Konzernunternehmen sind verpflichtet, mit Auslaufen der Pachtverträge sämtliche Bauten und

Anlagen vom Pachtgelände zu entfernen. Die geschätzten Abbruchverpflichtungen wurden mit einem Zinssatz von 4,25 % (Vorjahr: 5,0 %) diskontiert.

Die Rückstellung für Grundsteuern betreffen zu erwartende Nachzahlungen. Sie basieren auf Schätzungen der Veränderungen bei den Flächen und in der Bebauung in Bremerhaven seit der letzten Einheitswertfortschreibung.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Schadensfälle, Rechts- und Beratungskosten, Gewährleistungen und drohende Verluste.

35. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Zum Bilanzstichtag bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 30.098 (Vorjahr: TEUR 27.932). Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 70) und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, von TEUR 663 (Vorjahr: TEUR 732).

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel beträgt 20 Tage.

36. Verpflichtungen aus Ertragsteuern (kurzfristig)

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern belaufen sich auf TEUR 4.494 (Vorjahr: TEUR 3.205) und resultieren hauptsächlich aus Gewerbesteuer.

37. Finanzinstrumente

Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen im Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Darlehen, Finanzierungsleasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere Finanzinstrumente wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Derivate zur Zinssicherung werden nur zum Zwecke der Sicherung offener Risiken eingesetzt. Zinsderivate werden ausschließlich zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen von fristenkongruenten Finanzierungsstrategien eingesetzt. Derivate werden nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Zinsänderungsrisiken, Liquiditätsrisiken, Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden. Auf Konzernebene wird zudem das bestehende Marktpreisrisiko für alle Finanzinstrumente beobachtet. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns für Derivate werden in Anhangangabe 3 dargestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen Darlehen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Steuerung der Zinsrisiken des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Der weit überwiegende Teil der Bankverbindlichkeiten ist langfristig umschlossen, d.h., es bestehen feste Zinsvereinbarungen bis zum Ende der Finanzierungslaufzeit. Darüber hinaus wurde und wird in einem gewissen Umfang Zinssicherung für zukünftig aufzunehmende Darlehen durch Vereinbarung von Forward-Zinsswaps betrieben.

Fremdwährungsrisiko

Sämtliche Konzerngesellschaften fakturieren ausschließlich in EUR. Insofern kann lediglich in Einzelfällen, z.B. durch ausländische Dividendeneinkünfte oder Einkauf von Lieferungen und Leistungen im Ausland, ein Währungsrisiko entstehen.

Zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 bestanden im Konzern keine Währungsrisiken.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfelds geschätzt wurden. Durch die laufende Überwachung der Forderungsbestände auf Managementebene ist der Konzern zur Zeit keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität des Konzerns wird durch Cash-Pooling auf Ebene der EUROGATE Holding und durch das zentrale Cash-Management im Bereich Finanzen sichergestellt. In das Cash-Pooling sind alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Durch ebenfalls zentrale Investitionskontrolle und zentrales Kreditmanagement wird die rechtzeitige Bereitstellung von Finanzierungsmitteln (Darlehen/Leasing/Miete) zur Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Wertangaben zu Finanzinstrumenten

Beizulegender Zeitwert

Mit Ausnahme der in der folgenden Übersicht aufgeführten Finanzinstrumente geht die Geschäftsführung davon aus, dass keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente bestehen.

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	2005 TEUR	2004 TEUR	2005 TEUR	2004 TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	113.302	101.997	114.259	102.624
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen	55.494	47.845	55.772	46.294

Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows mit laufzeitkongruenten Zinssätzen des jeweiligen Bilanzstichtags berechnet.

Zinsänderungsrisiko

Festverzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen und Verbindlichkeiten wurden feste Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko für den beizulegenden Zeitwert ausgesetzt.

2005	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	7.329	20.379	3.177	3.052	1.454	20.103	55.494
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	13.284	10.941	9.752	8.472	6.716	14.800	63.965
Darlehen von Gesellschaftern	5.103	4.207	3.950	130	0	0	13.390
	<u>25.716</u>	<u>35.527</u>	<u>16.879</u>	<u>11.654</u>	<u>8.170</u>	<u>34.903</u>	<u>132.849</u>
2004	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs- leasingverhältnissen	6.247	5.562	8.302	2.974	2.560	21.558	47.203
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	13.078	20.266	10.935	9.453	7.450	21.310	82.492
Darlehen von Gesellschaftern	5.480	5.103	4.208	3.950	130	0	18.871
	<u>24.805</u>	<u>30.931</u>	<u>23.445</u>	<u>16.377</u>	<u>10.140</u>	<u>42.868</u>	<u>148.566</u>

Die Zinsbindung bei festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Nominalwert von TEUR 51.748 (Vorjahr: TEUR 41.953) läuft vor Ablauf der Endfälligkeit ab. Die Restvaluta dieser Darlehen nach Ablauf der Zinsbindung stellt sich folgendermaßen dar:

2005	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
	92	859	0	3.772	2.556	9.877	17.156
2004	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
	96	93	859	0	3.772	4.954	9.774

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Für die folgenden Darlehen wurden variable Zinssätze vereinbart. Damit wird der Konzern einem Zinsänderungsrisiko bei den Zahlungsmittelströmen ausgesetzt.

2005	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	5.703	5.641	5.501	4.735	4.567	23.190	49.337

2004	< 1 Jahr TEUR	1-2 Jahre TEUR	2-3 Jahre TEUR	3-4 Jahre TEUR	4-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Summe TEUR
Langfristige Darlehen von Kreditinstituten	2.304	2.304	2.304	2.304	2.304	7.986	19.506

Die anderen Finanzinstrumente des Konzerns, die nicht in den obigen Tabellen enthalten sind, sind nicht verzinslich und unterliegen folglich keinem Zinsänderungsrisiko.

Eingesetzte derivative Finanzinstrumente

Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos bestehender oder geplanter Bankverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit einem Bezugsbetrag von insgesamt TEUR 98.645 (Vorjahr: TEUR 0), die auf dem aktuell relativ niedrigen Zinsniveau eine längerfristige Absicherung der Zinshöhe ermöglichen. Durch die Zinsswaps wurden variable Zinszahlungen gegen feste Zinszahlungen ausgetauscht.

Die wesentlichen Konditionen der zum 31. Dezember 2005 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die ausschließlich zur Risikoabsicherung abgeschlossen wurden, stellen sich wie folgt dar:

Art des Derivats	Nominalvolumen in TEUR	Besichertes Grundgeschäft	Abgesichertes Risiko	Variabler Zinssatz	Festzins	Laufzeit bis	Beizulegender Zeitwert 31.12.2005
Zinsswap	98.645	Darlehen, geplante Darlehen	Zinsbedingtes Cash-Flow-Risiko	3-, 6-Monats-EURIBOR	zwischen 2,94 und 4,08 %	2006-2021	-1.510

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die bilanzielle Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Zinsswaps werden die erwarteten Zahlungsströme auf beiden Seiten des Swaps nach Maßgabe der aktuellen Zinsstrukturkurve diskontiert. Die Differenz der beiden ermittelten Beträge ergibt den Nettomarktwert des Zinsswaps. Diese Marktbewertung der Finanzderivate bildet den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der zum Bilanzstichtag gültigen Marktkonditionen ermittelt.

Von den zum 31. Dezember 2005 bestehenden Zinsswaps erfüllen Zinsswaps im Nominalvolumen von TEUR 96.145 die Kriterien für Cashflow Hedges.

Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der effektiven Teile der Cashflow-Hedges wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (TEUR 1.224). Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der ineffektiven Teile der Cashflow Hedges und der Zinsswaps, die nicht die Kriterien für Cashflow Hedges erfüllen, wurden unter Berücksichtigung von latenten Steuern aufwandswirksam erfasst (TEUR 9). Da die Bezugsbeträge sich mit der Tilgung der zugrunde liegenden Darlehen parallel zur Darlehensvaluta reduzieren, findet keine Realisierung von Gewinnen oder Verlusten statt, solange die Finanzinstrumente nicht veräußert werden. Eine Veräußerung ist nicht geplant.

Die Derivate wurden zum 31. Dezember 2005 mit dem negativen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.510 innerhalb der kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Kreditlinien

Zum 31. Dezember 2005 verfügte der Konzern über ungenutzte Kontokorrent-Kreditlinien von TEUR 30.624 (Vorjahr: TEUR 30.403).

38. Eventualschulden und sonstige Verpflichtungen sowie Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen - Konzern als Leasingnehmer

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen auf Grund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen für Technische Anlagen und Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung:

Fälligkeit	2005 TEUR	2004 TEUR
Innerhalb eines Jahres	515	397
Zwischen einem und fünf Jahren	523	370
	<u>1.038</u>	<u>767</u>

Zudem bestehen folgende Mindestzahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude und Kaimauern.

Fälligkeit	2005 TEUR	2004 TEUR
Innerhalb eines Jahres	19.393	16.566
Zwischen einem und fünf Jahren	62.569	54.478
Über fünf Jahre	329.048	227.535
	<u>411.010</u>	<u>298.579</u>

Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen - Konzern als Leasinggeber

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Mindestzahlungsansprüche aus Mietverträgen für Flächen, Gebäude, Kaimauermieten und Betriebsvorrichtungen:

Fälligkeit	2005 TEUR	2004 TEUR
Innerhalb eines Jahres	5.598	5.579
Zwischen einem und fünf Jahren	21.773	21.196
Über fünf Jahre	58.284	64.989
	<u>85.655</u>	<u>91.764</u>

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Wesentlichen Containerbrücken, Van Carrier und sonstiges mobiles Umschlagsgerät geleast. In der Regel können die geleasten Vermögenswerte zum Ende der Mindestleasingdauer erworben werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können wie folgt auf den Barwert übergeleitet werden:

Fälligkeit	2005		2004	
	Mindest- leasing- zahlungen TEUR	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen TEUR	Mindest- leasing- zahlungen TEUR	Barwert der Mindest- leasing- zahlungen TEUR
Innerhalb eines Jahres	9.147	7.330	8.231	6.248
Zwischen einem und fünf Jahren	33.873	28.062	25.387	20.069
Mehr als fünf Jahre	25.392	20.102	27.786	21.528
Summe Mindestleasingzahlungen	68.412	<u>55.494</u>	61.404	<u>47.845</u>
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	<u>12.918</u>		<u>13.559</u>	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	<u>55.494</u>		<u>47.845</u>	

Die Leasingzahlungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf TEUR 9.000 (Vorjahr: TEUR 7.378).

Bestellobligo

Zum 31. Dezember 2005 bestanden Kaufverpflichtungen von TEUR 49.891 (Vorjahr: TEUR 47.195).

Rechtsstreitigkeiten

Es bestehen, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Eventualschulden

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2005 Eventualschulden aus gestundeter Grunderwerbsteuer von insgesamt TEUR 689 (Vorjahr: TEUR 689). Die Aufhebung der hierzu vorliegenden Steuerbescheide wird jeweils im Zusammenhang mit dem automatischen Rückfall des Eigentums an den übereigneten Bauten nach Rückzahlung der hierfür gewährten Darlehen durch die EUROGATE-Konzerngesellschaften erfolgen.

Darüber hinaus hat der Konzern Bürgschaften von insgesamt TEUR 1.213 (Vorjahr TEUR 1.301) zur Besicherung fremder Verbindlichkeiten abgegeben.

39. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Identifikation nahe stehender Personen und Unternehmen

Nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 stellen insbesondere Gesellschafter, Tochterunternehmen, sofern sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen dar.

Des Weiteren stellen auch die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats nahe stehende Personen im Sinne des IAS 24 dar.

Hinsichtlich der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz in der Anlage zu diesem Anhang. Nicht einbezogene Tochterunternehmen existieren nicht. Die Gesellschafter und die Zusammensetzung von Geschäftsführung und Aufsichtsrat sind in Abschnitt 42 dieses Anhangs dargestellt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Darlehen an Mitglieder der Unternehmensleitung bestanden nicht und sonstige Transaktionen mit anderen nahe stehenden Personen wurden nicht vorgenommen.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

	2005 TEUR	2004 TEUR
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	1.891	1.613
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	496	443
Gesamtvergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements	<u>2.387</u>	<u>2.056</u>

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses bzw. aktienbasierte Vergütungen lagen nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2005 hat der Aufsichtsrat der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vergütungen von TEUR 154 (2004: TEUR 157) von der EUROGATE Holding erhalten.

Leistungen an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebenen lagen nicht vor.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Die Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen fanden im gewöhnlichen Geschäftsverkehr zu vereinbarten Preisen statt, die denen aus Transaktionen mit anderen Kunden, Zulieferern und Kreditgebern vergleichbar sind. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen gebildet. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen von TEUR 609 auf Forderungen gegen die 2005 abgewickelte Global Transportation Solutions LLC, Morristown, New Jersey, USA, gebildet. Die Werthaltigkeit der Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen wird jährlich überprüft.

Nachfolgend ist eine Übersicht über das Geschäftsvolumen mit allen nahe stehenden Unternehmen dargestellt:

Nahe stehende Unternehmen	Jahr	Erträge des	Aufwendungen des	Saldo zum 31. Dezember	
		EUROGATE-Konzerns	EUROGATE-Konzerns	Forderungen	Verbindlichkeiten
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gesellschafter					
EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien	2005	62	6.507	0	40.103
	2004	69	6.183	0	25.639
BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG (ohne Darlehen)	2005	812	8.656	0	40.241
	2004	362	8.266	31	25.294
EUROGATE Geschäftsführungs GmbH & Co. KGaA	2005	0	3	0	58
	2004	0	3	0	58
Gemeinschaftsunternehmen					
EUROKOMBI Terminal GmbH	2005	1.401	2.993	132	126
	2004	1.191	2.588	70	110
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG	2005	14.709	974	1.289	100
	2004	10.311	133	1.679	32
MSC Gate Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH	2005	0	2	2	12
	2004	1	1	1	12
North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co.	2005	12.903	182	756	26
	2004	12.228	263	749	45
North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH	2005	0	1	1	1
	2004	0	0	1	1
Assoziierte Unternehmen					
Contship Italia S.p.A.	2005	113	0	96	0
	2004	0	0	0	0
Global Transportation Solutions LLC i.L.	2005	0	0	0	0
	2004	478	721	608	549

Die Aufwendungen gegenüber dem Gesellschafter EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, resultieren aus den Untermietverträgen für die von der Freien und Hansestadt Hamburg zur Verfügung gestellten Flächen und Kaimauern am Standort Hamburg.

Die Aufwendungen gegenüber dem Gesellschafter BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, resultieren im Wesentlichen aus den Nutzungsüberlassungsverträgen zwischen der EUROGATE Holding und der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG für die Flächen und Kaimauern am Standort Bremerhaven.

40. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist entsprechend den Regelungen des IAS 7 aufgestellt und gliedert sich nach Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Der Ausweis des Cashflows aus der Investitionstätigkeit erfolgt nach der direkten Methode. Der Cashflow stammt aus Zahlungsströmen, mit denen langfristig, in der Regel länger als ein Jahr, ertragswirksam gewirtschaftet wird. Der Ausweis des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit erfolgt ebenfalls nach der direkten Methode. Diesem Cashflow werden grundsätzlich die Zahlungsströme zugeordnet, die aus Transaktionen mit den Gesellschaftern sowie aus der Aufnahme oder Tilgung von Finanzschulden resultieren.

Der Finanzmittelfonds ist definiert als Differenz aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die liquiden Mittel setzen sich zusammen aus Barmitteln, täglich fälligen Sichteinlagen sowie kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzmitteln, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Der Finanzmittelfonds setzt wie folgt zusammen:

	2005 <u>TEUR</u>	2004 <u>TEUR</u>
Guthaben bei Kreditinstituten, kurzfristige Einlagen und Kassenbestand	11.900	4.700
Kontokorrentkredite (siehe Anhangangabe 31)	<u>0</u>	<u>-33</u>
	<u>11.900</u>	<u>4.667</u>

Von dem Finanzmittelfonds entfällt auf quotal einbezogene Unternehmen ein Bestand von TEUR 851 (Vorjahr: TEUR 798).

41. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit besonderer Relevanz nach dem Bilanzstichtag sind im Lagebericht dargestellt.

42. Sonstige Angaben

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, ist die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen. Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, ist die EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen.

Geschäftsführer der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg	Vorsitzender
Emanuel Schiffer, Bremerhaven	Vorsitzender
Heinz Brandt, Bremen	
Helfried Rietz, Hamburg	

Kommanditisten

Die BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und die EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, halten jeweils 50 % des voll eingezahlten Kommanditkapitals der EUROGATE Holding.

Konzern- und Beteiligungsverhältnisse

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, wird quotal in die Konzernabschlüsse der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen, und der EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, einbezogen, die im Bundesanzeiger veröffentlicht werden und am Sitz der jeweiligen Gesellschaft erhältlich sind.

Aufsichtsrat

Gemäß §§ 4 und 7 des Gesellschaftsvertrages hat die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, einen Aufsichtsrat, der aus sechzehn Mitgliedern besteht. Mitglieder des Aufsichtsrats sind/waren im Geschäftsjahr 2005:

Max M. Warburg Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg	(Vorsitzender)
Jan Kahmann Gewerkschaftssekretär	(1. stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter)
Detthold Aden Vorsitzender des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-	(2. stellvertretender Vorsitzender)
Karl-Heinz Dammann Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmervertreter)
Jochen Döhle Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg	
Uwe Dorn Ewerführer	(Arbeitnehmervertreter)
Hans Driemel Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG	(Arbeitnehmervertreter)
Josef Hattig Senator a. D. für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen	
Birgit Holtmann Kaufmännische Angestellte	(Vertreterin der leitenden Angestellten)
Günter Immermann Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmervertreter)
Ernst-Otto Krüger Gewerkschaftssekretär	(Arbeitnehmervertreter)
Manfred Kuhr Mitglied des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-	
Hillert Onnen Mitglied des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-	

Bertram R.C. Rickmers
Geschäftsführender Gesellschafter der
Rickmers Reederei GmbH & Cie., Hamburg
Dr. Hans-Joachim Röhler
Rechtsanwalt
Rainer Wilkens
Hafenfacharbeiter

(Arbeitnehmersvertreter)

Bremen, den 3. April 2006

Die persönlich haftende Gesellschafterin
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen,
vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin,
der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen

Thomas H. Eckelmann

Emanuel Schiffer

Heinz Brandt

Helfried Rietz

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG
Aufstellung des Konzernanteilsbesitzes zum 31. Dezember 2005

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
<u>I. Im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogene Gesellschaften</u>			
EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH Bremerhaven	100,00	46.813	0*
<u>über die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven:</u>			
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	27	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	37	-1
EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	7.056	0*
<u>über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:</u>			
SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	100,00	102	0*
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	27	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	37	-1
REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	100,00	967	0*
EUROGATE IT Services GmbH, Bremen	100,00	1.000	0*
EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	100,00	356	0*
<u>über die EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg:</u>			
PEUTE Speditionen GmbH, Hamburg	100,00	51	0*
EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	100,00	511	0*
OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	100,00	1.078	0*
EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	100,00	2.557	0*
EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	100,00	9.588	0*
SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	125	1
EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	100,00	24	0*
EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	100,00	348	0*
PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	100,00	2.044	0*
<u>über die PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg:</u>			
EUROGATE International GmbH, Hamburg	100,00	75.969	28.754
<u>II. Im Rahmen der Quotenkonsolidierung einbezogene Gesellschaften</u>			
North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	50,00	44.480	24.498
North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	47	3
MSC Gate Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	28	3
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	50,00	2.530	-273
<u>über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:</u>			
EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	50,00	1.012	405
			58/60

III. Im Rahmen der Equity-Methode einbezogene Gesellschaftenüber die EUROGATE International GmbH, Hamburg:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	33,40	53.426	6.119

über die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien:

Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien	100,00	6.983	809
OCEANOGATE Italia S.r.l., Gioia Tauro, Italien	99,00	166	13
Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	66,70	73.042	1.804
Contship Cagliari S.p.A., Genua, Italien	66,67	4.121	3.056
La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	60,00	20.133	8.842
Hannibal S.p.A., Melzo, Italien	50,00	289	-711
Maritime Container Services S.p.A. i.L., Mailand, Italien	50,00	334	-15

über die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien:

Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	193	19
TDT Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, Italien	50,00	8.609	1.940
Terreste Maritima S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	379	63
Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	30,00	1.533	321
Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	40,00	381	74

über die Contship Cagliari S.p.A., Genua, Italien:

CICT-Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	72,00	6.051	4.505
---	-------	-------	-------

über die Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien:

Vado Logistica S.r.l. i.L., Genua, Italien	100,00	17	0
International World Service S.r.l. i.L., Genua, Italien	75,00	-32	0
Immobiliare Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	24,50	898	105
Terminal Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	33,33	421	-70
OCEANOGATE Italia S.r.l., Gioia Tauro, Italien	1,00	166	13

über die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien:

Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	50,00	4.741	1.844
--------------------------------------	-------	-------	-------

IV. Nicht einbezogene Gesellschaften

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
TIM S.r.l., Milano, Italien	49,92	liquidiert	
Finutenti S.r.l., Milano, Italien	23,40	366	-58
Consorzio Sviluppo Ferroviario, Genua, Italien	33,33	15	0
Contrepaire S.r.l., La Spezia, Italien	20,00	3.010	234
Logisystem S.r.l., Milano, Italien	49,00	liquidiert	
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia **	33,40	TUSD 1.947	TUSD 1.794
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, HH	25,00	984	113
boxXpress.de GmbH, Hamburg **	38,00	266	14
NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen**	25,97	144	177
TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen**	25,96	8	-13
LISCONT Operadores de Contentores, S.A. Lissabon, Portugal	16,34	-	-
Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	10,72	-	-
BLG Automobile Logistic Italy S.r.l., Gioia Tauro*	1,23	-	-
TRANSCONTAINER-UNIVERSAL GmbH & Co. KG, Bremen	0,93	-	-
Eurogate Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	4,05	-	-
Eurogate Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	2,79	-	-
PHH Personaldienstleistungen Hafen Hamburg GmbH, Hamburg	2,64	-	-
Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für den kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Frankfurt/Main	0,40	-	-
Wiencont Container Terminalges. m.b.H., Wien, Österreich	1,60	-	-

* Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen

** Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Konzernlagebericht für 2005

Allgemeines

Die EUROGATE-Gruppe hat das Schwergewicht ihrer Tätigkeiten im Containerumschlag auf dem europäischen Kontinent. Die Gruppe betreibt – teilweise mit Partnern – Containerterminals in Bremerhaven, Hamburg, Gioia Tauro, La Spezia, Livorno, Salerno, Cagliari und Ravenna in Italien sowie in Lissabon, Portugal. Daneben ist sie an mehreren Binnenterminals beteiligt.

Als Sekundärdienstleistungen werden cargomodale Dienste wie Distribution und Lagerung von Gütern, intermodale Dienste – Transporte von Seecontainern von und zu den Terminals – sowie Reparaturen, Depothaltung und Handel von Containern, technische Serviceleistungen und IT-Dienstleistungen angeboten

Wesentliche Rahmenbedingungen und Ertragslage 2005

Der Markt des Containerumschlags ist nach wie vor ein Wachstumsmarkt, der nach wie vor von der Umstrukturierung des konventionellen Umschlags zum containerisierten Umschlag profitiert und bei dem die weiterhin steigenden internationalen Warenströme einen positiven Einfluss auf die transportierten und damit umzuschlagenden Mengen haben.

Bei jährlichen Wachstumsraten von durchschnittlich 6 bis 8 %, die auch weiterhin erwartet werden, wird innerhalb der nächsten 10 Jahre mit einer Verdoppelung des Umschlagsvolumens im Containerverkehr auf dem Nordkontinent gerechnet.

Der größte Terminal im EUROGATE-Netzwerk bleibt Bremerhaven mit einem Wachstum vom 8,2 % auf 3,7 Mio. TEU (2,2 Mio. Container, Vorjahr: 2,1 Mio. Container). Die größte Steigerung erreichte der Container Terminal Hamburg mit einem Umschlagswachstum von 16,2 % auf 2,6 Mio. TEU (1,7 Mio. Container, Vorjahr: 1,4 Mio. Container). Das Umschlagsergebnis in 2005 von + 11,4 % in Deutschland macht deutlich, wie wichtig die Umsetzung der geplanten Ausbaumaßnahmen ist, damit die Anlagen mit dem Containerwachstum Schritt halten können. Der Umschlag der italienischen Terminals der CONTSHIP Italia-Gruppe lag mit 5,5 Mio. TEU um 1,7 % geringfügig niedriger als im Vorjahr.

Die Containerterminals der EUROGATE-Gruppe schlugen - einschließlich der Umschlagsmengen in Italien und Portugal - insgesamt 12,1 Mio. TEU (Vorjahr: 11,5 Mio. TEU) um, was einem Zuwachs von 4,6 % entspricht. Die Umschlagsstatistik der EUROGATE-Standorte ist nachfolgend aufgeführt.

Standort	IST 2005 (in TEU)	IST 2004 (in TEU)	Veränderung
Bremerhaven	3.729.604	3.447.668	8,2 %
Hamburg	2.642.728	2.273.722	16,2 %
Summe Deutschland	6.372.332	5.721.390	11,4 %
Gioia Tauro	3.085.683	3.191.581	- 3,3 %
Cagliari	611.536	494.766	23,6 %
La Spezia	873.281	945.974	-7,7%
Salerno	270.977	310.600	-12,8 %
Livorno	476.407	463.814	2,7 %
Ravenna	157.189	165.286	-4,9 %
Summe Italien	5.475.073	5.572.021	-1,7 %
Lissabon	216.557	236.793	-8,5 %
Summe EUROGATE	12.063.962	11.530.204	4,6 %

Die Ergebnisse der wesentlichen inländischen Gesellschaften vor Ergebnisübernahmen und Ergebnisabführungen konnten gegenüber dem Vorjahr abermals deutlich gesteigert werden.

Die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH weist auf Basis des hohen Umschlagswachstums und gestiegener Durchschnittserlöse pro Container trotz eingeschränkter Kapazitäten des Terminals aufgrund von umfangreichen Baumaßnahmen ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Jahresergebnis vor Gewinnabführung aus.

Die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH konnte im Geschäftsjahr 2005 ebenfalls eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Gewinnabführung realisieren. Auch hier konnten die durchschnittlichen Erlöse je Container gesteigert werden.

Die North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. hatte als Dedicated Terminal der Reederei Maersk mit einer Umschlagsmenge von 2,1 Mio. TEU im Geschäftsjahr 2005 ein Mengenwachstum von 12,0 % zu verzeichnen. Damit konnte auch das Jahresergebnis nochmals deutlich gesteigert werden.

Die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG wurde im Mai 2004 als Joint Venture der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG und der Terminal Investment Ltd., St. Peter Port, Guernsey, einem Tochterunternehmen der Mediterranean Shipping Company S.A., Genf,

Schweiz, gegründet. Die Umschlagsmenge blieb in 2005 noch deutlich hinter den Erwartungen zurück, so dass für das erste volle Geschäftsjahr noch ein leicht negatives Ergebnis ausgewiesen wird.

Die EUROKOMBI Terminal GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG. Die EUROKOMBI Terminal GmbH wickelt bahnseitigen Umschlag für Container und kombinierte Ladung ab. Im Geschäftsjahr 2005 konnte bei gestiegenem Umschlagsvolumen wiederum ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Auch im cargomodalen Bereich konnten die Ergebnisse in den Bereichen der klassischen Lagerei und der Distribution im Jahre 2005 insgesamt gesteigert werden.

Die Aktivitäten im Segment des klassischen Lagereigeschäfts werden von der EUROGATE City Terminal GmbH und der EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH ausgeführt. Der Schwerpunkt liegt dabei im Ein- und Auspacken von Containern und der Lagerung von Waren. Dieser Geschäftszweig ist seit Jahren von anhaltendem Wettbewerbsdruck geprägt. Die Veränderung der Zusammensetzung der Waren führte zu einer Verbesserung der Erlössituation. Die parallel dazu vorgenommenen strukturellen Anpassungen hatten eine positive Veränderung des Kostengefüges zur Folge. Dadurch konnte eine weitere Verbesserung der Ergebnislage erreicht werden.

Im Geschäftsbereich Distribution verlief die Entwicklung der OCEANGATE Distribution GmbH wie geplant. Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung liegt auf Vorjahresniveau.

Die intermodalen Aktivitäten - Transporte im Anschluss an den wasserseitigen Umschlag - werden von der EUROGATE Intermodal GmbH ausgeführt. Die Gesellschaft ist weiterhin auf dem Geschäftsfeld kombinierter Verkehr Schiene/Strasse national und international sowie auf dem Sektor des Nahverkehrstransportes im Bereich des Hamburger Hafens tätig. Der Wettbewerb in der Transportbranche hielt auch in 2005 unvermindert an. Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2005 dennoch um 12,2 % gesteigert werden. 92 % der Umsätze der Gesellschaft (entsprechen TEUR 93.244) wurden im Bereich Rail erzielt und lagen damit 11,4 % über dem Vorjahresniveau. Im Bereich Truck (Nahverkehrstransporte) konnten Umsatzsteigerungen von 1,9 % erzielt werden. Die EUROGATE Intermodal GmbH weist inklusive der anteiligen Beteiligungserträge aus den Feeder-Aktivitäten der United Feeder Services ein positives Ergebnis vor Gewinnabführung aus.

Im Bereich Containerreparatur, Containerdepot sowie Containerhandel ist die REMAIN GmbH Container-Depot and Repair tätig. Sie hat mit ihren Standorten Bremen, Bremerhaven und Hamburg eine gute Basis und eine starke Position im Geschäft mit Reedereien und Leasinggesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2005 zeigte sich erneut die enge Verknüpfung eines Containerdepots und –reparaturbetriebs mit den weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Während Container für den Import stark eingesetzt wurden, stagnierte weiterhin der Bedarf an Containern im Exportbereich. Dies führte zu einer steigenden Anzahl von einzulagernden Leercontainern und zum Abtransport von nicht benötigten leeren Containern in unrepariertem Zustand. Dadurch sind die Reparaturumsätze erneut gesunken. Die Aktivitäten auf dem Leercontainerdepot "Tankfeld Dradenau" in Hamburg führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem erheblichen Anstieg der Umsatzerlöse aus dem Container-Handling. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden.

Die EUROGATE Technical Services GmbH mit den Standorten Bremerhaven, Bremen und Hamburg führt Wartungen und Instandhaltungen sowohl für die Gesellschaften der EUROGATE-Gruppe als auch für Dritte durch. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch das erhöhte Volumen am Standort Hamburg.

Die EUROGATE IT Services GmbH erbringt Dienst- und Werkleistungen im Bereich der Informationstechnologie für Unternehmen innerhalb und außerhalb der EUROGATE-Gruppe. Aufgrund eines überproportionalen Anstiegs der Umsatzerlöse im Verhältnis zu den Betriebsaufwendungen weist die Gesellschaft ein deutlich verbessertes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung aus.

Die CONTSHIP Italia-Gruppe hat trotz einer um 1,7 % auf 5,5 Mio. TEU leicht rückläufigen Umschlagsentwicklung auch im Geschäftsjahr 2005 ihre Führerschaft bei den Containerumschlagsbetrieben in Italien unter Beweis gestellt und konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abermals steigern. Darüber hinaus hat die CONTSHIP Italia-Gruppe im Geschäftsjahr 2005 einen außerordentlichen Ertrag aus der Veräußerung von 23,3 % der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien, an die A.P. Møller-MAERSK A/S, Kopenhagen, Dänemark, erzielt.

Die LISCONT Operadores de Contentores S.A., Lissabon, Portugal, weist für 2005 bei einer um 8,5 % auf 216.657 TEU gesunkenen Umschlagsmenge ein Ergebnis unter Vorjahresniveau aus. Der Rückgang der Umschlagsmenge im Geschäftsjahr 2005 spiegelt die ganzjährige Wirkung von bereits unterjährig im Geschäftsjahr 2004 erfolgten Wechseln von Reedereikunden zu anderen Terminals wieder.

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

Ertragslage

	2005		2004		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	522.781		463.504		59.277	13
Sonstige betriebliche Erträge	33.737		17.291		16.446	
Betriebsleistung	556.518	100	480.795	100	75.723	16
Materialaufwand	-138.144	-25	-114.803	-24	-23.341	20
Personalaufwand	-231.923	-41	-206.779	-43	-25.144	12
Abschreibungen	-39.762	-7	-36.039	-8	-3.723	10
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-58.974	-11	-58.381	-12	-593	1
Betriebsaufwand	-468.803	-84	-416.002	-87	-52.801	13
Betriebsergebnis	87.715	16	64.793	13	22.922	35
Zins- und Beteiligungsergebnis	19.415		-8.371		27.786	
Ergebnis vor Ertragsteuern	107.130		56.422		50.708	
Tatsächlicher Steueraufwand	-3.665		-2.518		-1.147	
Latente Steuern	-2.439		-1.163		-1.276	
Konzernjahresüberschuss	101.026		52.741		48.285	

Der Außenumsatz des Konzerns verteilt sich auf die folgenden Geschäftsfelder:

	2005		2004	
	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse Containerverkehr	388.292	74,3	342.490	73,9
Erlöse Cargo	53.545	10,2	51.828	11,2
Erlöse Transport	37.679	7,2	33.386	7,2
Erlöse Reparatur	23.014	4,4	21.256	4,6
Erlöse Dienstleistungen	5.312	1,0	4.644	1,0
Sonstige Erlöse	14.939	2,9	9.900	2,1
	522.781	100,0	463.504	100,0

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 13 % auf TEUR 522.781 (Vorjahr: TEUR 463.504) ist im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Anzahl umgeschlagener Container auf Basis erhöhter Durchschnittserlöse.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen durch Erträge aus Personalgestellung, Flächenvermietung und sonstige Weiterbelastungen der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH an die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG für das erste volle Wirtschaftsjahr bedingt.

Der im Vergleich zur Umsatzentwicklung überproportionale Anstieg des Materialaufwands um 20 % resultiert maßgeblich aus einem Anstieg der Wartungs -und Instandhaltungsaufwendungen, erhöhtem Energieverbrauch in Verbindung mit stark gestiegenen Energiepreisen und aus den Kosten für Leercontainerbewegungen.

Der Anstieg des Personalaufwands um 12 % auf TEUR 231.923 (Vorjahr: TEUR 206.779) ist bedingt durch den höheren Personaleinsatz aufgrund der gestiegenen Umschlagsmengen. Die Personalaufwandsquote ist mit 42 % (Vorjahr: 43 %) leicht gesunken.

Die Abschreibungen im Konzern sind aufgrund der hohen Investitionstätigkeit des Vorjahres sowie des Geschäftsjahres 2005 um 10 % auf TEUR 39.762 (Vorjahr: TEUR 36.039) gestiegen.

Die leicht über Vorjahresniveau liegenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 58.974 (Vorjahr: TEUR 58.381) erklären sich im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter, Versicherungsbeiträge und Schadensaufwendungen sowie gegenläufig durch eine Reduzierung des externen Reparaturaufwands.

Insgesamt konnte das Betriebsergebnis um 35 % auf TEUR 87.715 (Vorjahr: TEUR 64.793) gesteigert werden.

Der Konzern erwirtschaftete inklusive des anteiligen außerordentlichen Ergebniseffekts aus der Veräußerung von 23,3 % der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S.p.A. durch die Contship Italia S.p.A., Genua, Italien, von TEUR 25.666 einen Jahresüberschuss von TEUR 101.026 (Vorjahr: TEUR 52.742). Das operative Ergebnis resultiert unverändert im Wesentlichen aus den Ergebnissen der Gesellschaften, die ihre Hauptaktivitäten im Containerumschlag haben.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2005 wie folgt entwickelt:

	2005		2004		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.412	2	8.949	2	463
Sachanlagen	434.330	76	374.963	75	59.367
Finanzanlagen	29.906	5	29.341	6	565
Sonstige langfristige Vermögenswerte	124	0	133	0	-9
Latente Steuern	6.466	1	8.576	2	-2.110
Langfristiges Vermögen	480.238	84	421.962	85	58.276
Vorräte	8.417	2	8.942	2	-525
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.842	11	60.694	12	4.148
Sonstige Vermögenswerte	4.353	1	2.064	0	2.289
Flüssige Mittel	11.900	2	4.700	1	7.200
Kurzfristiges Vermögen	89.512	16	76.400	15	13.112
Gesamtvermögen	569.750	100	498.362	100	71.388

	2005		2004		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Kommanditkapital	80.000	14	80.000	16	0
Rücklagen	57.495	10	58.719	12	-1.224
Bilanzgewinn	24.302	4	4.014	1	20.288
Eigenkapital	161.797	28	142.733	29	19.064
Langfristige Darlehen, abzüglich des kurzfristigen Anteils	104.564	18	102.048	20	2.516
Latente Steuern	314	0	256	0	58
Abgrenzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand	10.806	2	11.537	2	-731
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	48.299	8	41.816	9	6.483
Langfristige Rückstellungen	59.771	11	52.150	10	7.621
Langfristige Verbindlichkeiten	223.754	39	207.807	41	15.947
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.098	6	27.932	6	2.166
Kurzfristiger Anteil der Zuwendungen der öffentlichen Hand	732	0	732	0	0
Kurzfristiger Anteil langfristiger Darlehen	24.274	4	21.046	4	3.228
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	121.546	22	88.959	19	32.587
Kurzfristige Rückstellungen	7.549	1	9.153	1	-1.604
Kurzfristige Verbindlichkeiten	184.199	33	147.822	30	36.377
Gesamtkapital	569.750	100	498.362	100	71.388

Bei Abschreibungen von TEUR 37.985 und Abgängen zu Restbuchwerten von TEUR 8.953 sind die Sachanlagen hauptsächlich durch Investitionen von insgesamt TEUR 106.305 um TEUR 59.367 auf TEUR 434.330 gestiegen.

Das Sachanlagevermögen war zum Bilanzstichtag zu 89 % (Vorjahr: 93 %) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte spiegelt den gestiegenen Umfang des Geschäftsvolumens wieder.

Die Veränderung des Bilanzgewinns resultiert aus der Differenz zwischen Konzernjahresüberschuss 2005 und den Gewinnzuweisungen an die Gesellschafter für das Jahr 2005.

Der Anstieg der langfristigen Darlehen einschließlich des kurzfristigen Anteils ergibt sich aus dem Saldo zwischen Neukreditaufnahmen zur Investitionsfinanzierung von TEUR 30.712 und planmäßigen Tilgungen von TEUR 24.968.

Bei der Veränderung der Abgrenzungen für Zuwendungen der öffentlichen Hand handelt es sich um die anteilige Auflösung des Sonderpostens für Zuwendungen für den vom Eisenbahn Bundesamt im Rahmen der Förderrichtlinie für den kombinierten Verkehr geförderten KLV Bahnhof in Hamburg-Waltershof.

Die Zunahme der sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten um TEUR 6.483 auf TEUR 48.299 resultiert im Wesentlichen aus einem Mietkauf von Hallen sowie gegenläufig aus der planmäßigen Tilgung der hierin enthaltenen Leasingverbindlichkeiten.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen spiegelt den gestiegenen Umfang des Geschäftsvolumens wider.

Die kurzfristigen sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten mit TEUR 80.738 (Vorjahr: TEUR 50.489) die Verbindlichkeiten der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (EUROGATE Holding) gegenüber den Gesellschaftern aus der Gewinnzuweisung, die um TEUR 30.249 gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind.

Finanzlage

In den Jahren 2004 und 2005 wurden folgende Cashflows erzielt:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	107.248	95.906
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-62.919	-80.731
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-37.096	-22.963
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7.233	-7.788
Finanzmittelfonds am 1. Januar	4.667	12.455
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.900	4.667
<u>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</u>		
Liquide Mittel	11.900	4.700
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten / Kontokorrentkredite	0	-33
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.900	4.667

Auf der Grundlage des im Jahre 2005 erzielten Ergebnisses vor Steuern von EUR 107,1 Mio. ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 107,2 Mio. (Vorjahr: EUR 95,9 Mio.) erwirtschaftet worden.

Die EUROGATE Holding steuert über das konzernweite Cash-Management die Liquidität der EUROGATE-Gruppe. Investitionen werden unter Berücksichtigung des Liquiditätsbedarfs der Einzelgesellschaften sowie in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation aus Eigenmitteln, aus langfristigem Fremdkapital (Darlehen) sowie mittels Leasing finanziert.

Derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps) werden selektiv zur Sicherung des langfristigen Zinsniveaus von Investitionsfinanzierungen eingesetzt. Einzelheiten hierzu sind in Anhangsangabe 37 dargestellt.

Investitionen/Finanzierungsmaßnahmen

Die Investitionen des Konzerns beliefen sich im Jahr 2005 auf rund EUR 109,1 Mio. (Vorjahr: EUR 83,9 Mio.). Darin enthalten sind vor allem Investitionen für Flächenerweiterungen und Flächenbefestigungen, Um- und Ausbauten von Gebäuden und Hallen, Containerbrücken, Van Carrier, Reach Stacker und diverses sonstiges Umschlagsgerät.

Zur Nachfinanzierung von bereits im Geschäftsjahr 2004 durchgeführten Baumaßnahmen, die zunächst aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zwischenfinanziert waren, wurden von der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH langfristige Darlehen von EUR 28,0 Mio. aufgenommen.

Bei der MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG wurde die Anschaffung einer weiteren Containerbrücke fremdfinanziert.

Für ein Gesamtvolumen von insgesamt EUR 2,5 Mio. wurden Leasingverträge für PKW und Stapler abgeschlossen.

Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaften des Konzerns haben auch in 2005 ihre Belegschaften in internen und externen Schulungsmaßnahmen fortgebildet, um den Qualifikationsstandard weiter zu steigern.

Im Jahre 2005 und im Vorjahr waren im EUROGATE-Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2005	2004
Gewerbliche Mitarbeiter	2.188	2.000
Angestellte	897	861
Gesamt	3.085	2.861

In diesen Zahlen sind die anteiligen Mitarbeiterzahlen der North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co. und der EUOKOMBI Terminal GmbH sowie die Geschäftsführung, Auszubildende und Aushilfen enthalten.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2005

Nachdem der Planfeststellungsbeschluss für die Erweiterung des Container Terminals IV in Bremerhaven bereits in 2004 verabschiedet wurde, konnten im Geschäftsjahr 2005 alle Planungs- und Investitionsmaßnahmen zeitgerecht abgewickelt werden, sodass der Zeitplan mit der Inbetriebnahme des 1. Liegeplatzes im Herbst 2006 eingehalten werden kann. Die Betreiberschaft für CT IV ist geregelt worden, eine entsprechende Vereinbarung wurde mit der Stadtgemeinde Bremen am 10. März 2006 abgeschlossen. Die Erbpachtverträge für den Container Terminal Bremerhaven insgesamt sind bis zum Jahre 2048 verlängert worden.

Im Juli 2005 haben EUROGATE und die Stadt Hamburg einen Projektvertrag über die West-erweiterung des EUROGATE Container Terminals in Hamburg in Richtung Petroleumhafen geschlossen. Der Projektvertrag regelt die West-erweiterung des Terminals in Richtung Unterelbe und bezieht sich auf drei Einzelmaßnahmen:

1. Die Teilzuschüttung des Petroleumhafens und den Ausbau von 850 m Elbliegeplätzen und 350.000 m² Containerstellfläche,
2. die Verdoppelung der Umschlagskapazitäten des Containerbahnhofs EUROKOMBI,
3. den Bau eines zusätzlichen Feederliegeplatzes im Petroleumhafen.

Der Projektvertrag sieht vor, dass die Voraussetzungen zur Umsetzung der Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden. EUROGATE wird im Rahmen der West-erweiterung EUR 150 Mio. zusätzlich zu den bereits geplanten EUR 200 Mio. investieren (also insgesamt EUR 350 Mio.) und 250 zusätzliche zu den bereits geplanten 500 neuen Arbeitsplätzen in Hamburg schaffen (also insgesamt 750 neue Arbeitsplätze).

Das Planfeststellungsverfahren wird zum Ende des Jahres 2006 eingeleitet werden. Der Containerumschlag an den neuen Elbliegeplätzen soll Anfang 2010 aufgenommen werden. Als Sofortmaßnahme sollen seitens der Hamburg Port Authority kurzfristig 40.000 qm Fläche auf dem Gelände der West-erweiterung zur Verfügung gestellt werden.

Die Baumaßnahmen zur Sanierung des Liegeplatzes 1 der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH mit 350 m Länge wurden im Herbst 2005 abgeschlossen und der neue Tiefwasser-Liegeplatz wurde am 4. November 2005 offiziell in Betrieb genommen. In einer Bauzeit von 18 Monaten wurden an dem Liegeplatz des Predöhlkai Kaimauer und Hochwasserschutz erneuert und das Hafenbecken auf 16,7 Meter vertieft, so dass dort Containerschiffe der zukünftigen Generation problemlos abgefertigt werden können.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Einbringung wesentlicher Serviceleistungen in die EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen, vorbereitet, die zum 1. Januar 2006 ihre operative Geschäftstätigkeit aufgenommen hat. Die EUROGATE Terminal Services GmbH erbringt seither Dienst- und/oder Werkleistungen für die Unternehmen der EUROGATE-Gruppe wie z.B. allgemeine Verwaltung, Kantinen, Pfortner- und Wachdienste sowie Reefer-Service.

Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die EUROGATE-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Außenweser und Elbe zur Sicherung und Positionierung der Deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für erforderlich. Sollte die eine oder andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich gravie-

rend verzögern, kann dies erheblich negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Im Laufe des Jahres 2005 hat die Grand Alliance drei Dienste von Rotterdam zum Ceres Terminal nach Amsterdam verlegt. Dadurch ergeben sich freie Kapazitäten in Rotterdam. Im Jahr 2006 werden zusätzliche Kapazitäten durch die Inbetriebnahme der P&O Ports- und Hesse-Noord-Natie-Terminals in Antwerpen, die Umsiedlung von Maersk Line von Antwerpen nach Zeebrügge und die Inbetriebnahme des Euromax Terminals in Rotterdam geschaffen. Darüber hinaus schreitet die Planung für den weiteren Ausbau des Hafens in Rotterdam (Maasvlakte II) voran. Diese Veränderungen bei den Terminalkapazitäten können neben den Veränderungen in der Reedereistruktur - wie z.B. die Übernahme von P & O Nedlloyd durch Maersk-Sealand und der Zusammenschluss von Hapag Lloyd und CP Ships - zu erheblichen Veränderungen in der Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen.

Sonstige Risiken, die die Entwicklung der Gesellschaft, deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Das Risikomanagement wird innerhalb der EUROGATE-Gruppe als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Das Risikomanagement ist seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Das Risikomanagement innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt als Hauptziele die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen aber auch von Chancenpotentialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe. Die Risikopolitik innerhalb der EUROGATE-Gruppe ist insgesamt durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

Bestandsgefährdungspotentiale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick 2006

Die im Jahr 2005 erfolgte Übernahme von P & O Nedlloyd durch Maersk-Sealand - seit 1. Februar 2006 „Maersk Line“ - und der Zusammenschluss von Hapag Lloyd und CP Ships werden im Jahr 2006 starke Veränderungen nach sich ziehen. Aufgrund der seitens der Reedereien vorgesehenen Kooperation der New World Alliance mit der Grand Alliance werden mit Wirkung ab April 2006 drei Dienste des EUROGATE Container Terminals in Ham-

burg zum HHLA Container Terminal Altenwerder verlagert. Der damit verbundene Mengenverlust wird teilweise kompensiert durch zwei Maersk Line-Dienste, die ab März 2006 beim EUROGATE Container Terminal in Hamburg abgefertigt werden.

Während im Containerbereich für das Geschäftsjahr 2006 am Standort Bremerhaven mit einer deutlich höheren Umschlagsmenge gerechnet wird, ist – bedingt durch die vorbeschriebene Änderung bei den Reedereistrukturen - eine stagnierende bzw. leicht rückläufige Umschlagsentwicklung in Hamburg nicht auszuschließen.

Insgesamt wird für das Jahr 2006 ein Mengenwachstum von 9 % geplant. Gründe für eine Umkehr der grundsätzlich positiven Entwicklung sind trotz der nur allmählich anziehenden allgemeinen konjunkturellen Lage nicht erkennbar.

Aufgrund des im Konzernjahresüberschuss 2005 enthaltenen anteiligen außerordentlichen Ergebniseffekts bei der Contship Italia S.p.A. aus der Veräußerung von 23,3 % der Gesellschaftsanteile der Medcenter Container Terminal S.p.A. wird für das Geschäftsjahr 2006 ein entsprechend niedrigeres Ergebnis erwartet.

Die inländischen Containerterminals an den Standorten Bremerhaven und Hamburg sollen weiter ausgebaut werden.

Die Fertigstellung des 1. Liegeplatzes des Container Terminals IV in Bremerhaven mit ca. 340 lfm Kaje ist für Herbst 2006 vorgesehen.

Bei der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH erfolgte im Februar 2006 der erste Rammschlag für die Modernisierungsarbeiten am Liegeplatz 2. Bei einer geplanten Bauzeit von 18 Monaten werden an einem weiteren Liegeplatz des Predöhlkai Kaimauer und Hochwasserschutz erneuert und das Hafenbecken auf 16,70 Meter vertieft, so dass auch dort Containerschiffe der nächsten Generation problemlos abgefertigt werden können. Die Wiederinbetriebnahme des sanierten Liegeplatzes 2 ist für Mitte 2007 vorgesehen. Die Baumaßnahmen zur Sanierung des Liegeplatzes 3 werden unmittelbar im Anschluss an die Fertigstellung des Liegeplatzes 2 beginnen.

Nachtragsbericht

Im Januar 2006 hat das Europäische Parlament den umstrittenen Richtlinienvorschlag zur Liberalisierung der Hafendienste (Port Package II) mit großer Mehrheit abgelehnt. Damit ist die Brüsseler Kommission auch bei ihrem zweiten Versuch gescheitert, die Dienste in den Seehäfen zu Lasten der derzeitigen Betreiber zu regulieren. Anfang März 2006 hat die EU-

Kommission das lange umstrittene Gesetzesvorhaben endgültig zurückgezogen. Dieses positive Signal schafft langfristige Planungssicherheit für weitere Investitionen.

Am 2. Februar 2006 hat EUROGATE im Konsortium mit CONTSHIP Italia S.p.A., der Mediterranean Shipping Company S.A., der Reederei CMA-CGM, Marseille, Frankreich, und der Compagnie Marocaine de Navigation, Casablanca, Marokko, die im Tenderverfahren ausgeschriebene Konzession für die 2. Ausbaustufe des Tanger Med Container Terminals in Tanger, Marokko, mit einer Konzessionslaufzeit von 30 Jahren unterzeichnet. Die Inbetriebnahme eines ersten Bauabschnitts des Containerterminals mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. EUR 120 Mio. ist für 2008 vorgesehen.

Am 14. März 2006 ist die EUROGATE-Gruppe von der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven informiert worden, dass die Entscheidung gefallen sei, EUROGATE den Zuschlag für die Betreiberkonzession des Deutschen Tiefwasserhafens JadeWeserPort in Wilhelmshaven mit einer Laufzeit von 40 Jahren zu erteilen. Nach Ablauf der 14-tägigen Einspruchsfrist wurde der Zuschlag dann am 29. März 2006 erteilt. Die Inbetriebnahme dieses Container Terminals mit einer Umschlagskapazität von 3,5 Mio. TEU ist für das Jahr 2010 vorgesehen. EUROGATE wird hier in die terminalbezogene Infrastruktur insgesamt ca. EUR 350 Mio. investieren und ca. 1.000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Bremen, den 3. April 2006

Die persönlich haftende Gesellschafterin
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen,
vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin,
der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen

Thomas H. Eckelmann

Emanuel Schiffer

Heinz Brandt

Helfried Rietz

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Die Gesellschaft hat das Kommanditkapital, die Kapitalrücklage, die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn von insgesamt EUR 163,0 Mio. (Vorjahr: EUR 142,7 Mio.) als Eigenkapital ausgewiesen, obwohl diese Posten nach IAS 32 als Fremdkapital zu qualifizieren sind. Korrespondierend wurde die auf diese Finanzinstrumente entfallende Vergütung von EUR 101,0 Mio. (Vorjahr: EUR 52,7 Mio.) als Konzernjahresüberschuss und nicht als Finanzierungsaufwand ausgewiesen.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 5. April 2006

Bremen, 5. April 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Weber
Wirtschaftsprüfer

Fahlbusch
Wirtschaftsprüfer

Bultmann
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss 2006

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

		2006	2005	PASSIVA	2006	2005
		EUR	EUR		EUR	EUR
AKTIVA						
ANLAGEVERMÖGEN						
Sachanlagen				EIGENKAPITAL		
Bauten auf fremden Grundstücken	2.962.880,00	2.949.355,00		Komplementärkapital	0,00	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	662.563,35	766.841,00		Kommanditkapital	80.000.000,00	80.000.000,00
	3.625.443,35	3.716.196,00		Kapitalrücklage	34.428.123,01	34.428.123,01
				Gewinnrücklagen	52.733.751,26	39.031.576,82
					167.161.874,27	153.459.699,83
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	129.557.287,73	129.294.579,61		RÜCKSTELLUNGEN		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.256.032,18	1.549.039,82		Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.846.418,00	6.194.679,00
Beteiligungen	12.421.718,97	11.421.718,97		Steuerrückstellungen	9.232.684,00	2.459.000,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.389,15	0,00		Sonstige Rückstellungen	6.412.316,69	5.485.365,26
	143.249.428,03	142.265.338,40			22.491.418,69	14.139.044,26
	146.874.871,38	145.981.534,40				
UMLAUFVERMÖGEN				VERBINDLICHKEITEN		
Vorräte				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.507.502,07	6.391.148,49
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.740,86	16.219,01		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430.158,68	583.691,38
				Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.769.488,81	28.872.807,25
				Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	74.668.221,82	80.398.324,34
				Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.640.825,84	1.128.826,02
				Sonstige Verbindlichkeiten	416.965,33	598.277,88
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				- davon aus Steuern: EUR 135.343,21 (Vorjahr: EUR 136.239,07)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.810,67	38.038,30		- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 127,82		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	153.595.930,84	115.324.779,65		(Vorjahr: EUR 193.878,43)	125.433.162,55	117.973.075,36
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.910.802,80	12.372.404,17				
Sonstige Vermögensgegenstände	1.635.691,30	1.610.302,02				
	168.144.235,61	129.345.524,14				
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	46.155,66	10.204.524,25				
	168.205.132,13	139.566.267,40				
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN						
	6.452,00	24.017,65			315.086.455,51	285.571.819,45
	315.086.455,51	285.571.819,45				

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen
Gewinn- und Verlustrechnung für 2006

	2006 EUR	2005 EUR
Umsatzerlöse	16.204.196,33	14.982.361,29
Sonstige betriebliche Erträge	8.712.915,80	7.965.067,73
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-10.579.578,32	-10.718.995,28
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	-1.783.974,80	-1.909.919,43
- davon für Altersversorgung: EUR 679.611,21 (Vorjahr: EUR 674.980,40)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-320.776,96	-326.614,31
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.871.654,98	-15.115.200,88
Erträge aus Beteiligungen	14.144.304,77	12.248.833,16
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	73.293.561,41	73.664.070,80
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	57.566,48	93.453,47
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 57.566,48 (Vorjahr: EUR 93.453,47)		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.046.269,05	1.584.202,32
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.882.834,75 (Vorjahr: EUR 1.261.056,57)		
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-123.198,47	-1.607,14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.290.464,22	-892.507,62
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 556.574,58 (Vorjahr: EUR 424.339,43)		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>83.489.166,09</u>	<u>81.573.144,11</u>
Steuern vom Ertrag	-8.444.004,12	-413.980,83
Sonstige Steuern	<u>-222.624,12</u>	<u>-420.860,52</u>
Jahresüberschuss	<u><u>74.822.537,85</u></u>	<u><u>80.738.302,76</u></u>

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Anhang für 2006

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 264 a ff. HGB und nach den Vorschriften des Gesellschaftsvertrags unter Beachtung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer - bei Bauten auf fremden Grundstücken höchstens bis zum Ablauf des Pachtvertrages für das Grundstück - vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem niedrigeren am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Für das allgemeine Ausfallrisiko wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine angemessene Pauschalwertberichtigung zu Forderungen vorgenommen.

Der Ansatz der Rückdeckungsversicherungen zu den Pensionsrückstellungen erfolgt mit den von den Versicherungsunternehmen mitgeteilten Aktivwerten der Gesamtansprüche. Der Ausweis erfolgt innerhalb der "Sonstigen Vermögensgegenstände".

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite der Bilanz Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Pensionsrückstellungen werden auf Basis eines Zinsfußes von 6 % in Höhe des versicherungsmathematischen Teilwertes gemäß § 6 a EStG dotiert. Pensionsrückstellungen, die auf Entgeltumwandlungen im Sinne von § 1 Abs. 2 BetrAVG beruhen, werden mit dem Anwartschaftsbarwert auf Basis eines Zinsfußes von 6 % bilanziert, sofern dieser Wert höher ist als der Teilwert gemäß § 6 a EStG. Den Rückstellungen für Pensionen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde, die die Richttafeln '2005 G' von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Für Verpflichtungen aus Tarif- und Einzelvereinbarungen zu Altersteilzeitmaßnahmen werden Rückstellungen gebildet. Es werden dabei die Aufstockungsbeträge, der Erfüllungsrückstand in der aktiven Beschäftigungsphase und Ausgleichszahlungen für die Minderung der gesetzlichen Altersrente berücksichtigt. Der Berechnung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln '2005 G' von Prof. Dr. Klaus Heubeck wird ein Rechnungszinsfuß von 5,5 % zugrunde gelegt.

Diese Parameter gelten auch für die Bemessung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Personalaufwendungen für unständige Mitarbeiter von TEUR 488 (Vorjahr: TEUR 116) werden unter dem Posten "Löhne und Gehälter" ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Finanzanlagen

Aufstellung des Anteilsbesitzes:

<u>Name der Gesellschaft</u>	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	46.813	0*
<u>über die EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven:</u>			
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	28	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	36	-1
EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg	100,00	7.056	0*
<u>über die EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH, Hamburg:</u>			
SWOP Seaworthy Packing GmbH, Hamburg	100,00	102	0*
EUROGATE Port Systems Beteiligungs GmbH, Hamburg	50,00	28	1
EUROGATE Port Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	50,00	36	-1
EUROKOMBI Terminal GmbH, Hamburg	50,00	615	82
DHU Gesellschaft Datenverarbeitung Hamburger Umschlagsbetriebe mbH, Hamburg**	25,00	984	113
REMAIN GmbH Container-Depot and Repair, Hamburg	100,00	967	0*
EUROGATE IT Services GmbH, Bremen	100,00	1.000	0*
EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg	100,00	345	0*
<u>über die EUROGATE City Terminal GmbH, Hamburg:</u>			
PEUTE Speditions GmbH, Hamburg	100,00	51	0*
EUROCARGO Container Freight Station and Warehouse GmbH, Hamburg	100,00	511	0*
OCEANGATE Distribution GmbH, Hamburg	100,00	1.127	0*
EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	100,00	28	-172
EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven Beteiligungsgesellschaft mbH, Wilhelmshaven	100,00	26	1
EUROGATE Landterminal GmbH, Hamburg	100,00	2.557	0*
EUROGATE Technical Services GmbH, Bremerhaven	100,00	9.588	0*
SCL Service-Centrum Logistik Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00	127	2
EUROGATE Terminal Services GmbH, Bremen	100,00	24	0*
EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg	100,00	348	0*
<u>über die EUROGATE Intermodal GmbH, Hamburg:</u>			
Medgate FeederXpress Ltd., Monrovia, Liberia **	33,40	7.169 US\$	2.884 US\$
boxXpress.de GmbH, Hamburg **	38,00	324	58

<u>Name der Gesellschaft</u>	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
NTT 2000 Neutral Triangle Train GmbH, Bremen**	25,97	183	39
TRIMODAL LOGISTIK GmbH, Bremen**	25,96	71	63
PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg	100,00	35.748	0*
<u>über die PCO Stauereibetrieb PAETZ & Co. Nfl. GmbH, Hamburg:</u>			
EUROGATE International GmbH, Hamburg	100,00	76.579	2.345
<u>über die EUROGATE International GmbH, Hamburg:</u>			
TangerMedgate Manangement S.a.r.l., Tanger, Marokko	40,00	5.000	15
LISCONT Operadores de Contentores, S.A. Lissabon, Portugal	16,34	14.177	1.167
CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien	33,40	46.995	6.467
<u>über die CONTSHIP Italia S.p.A., Genua, Italien:</u>			
TangerMedgate Manangement S.a.r.l., Tanger, Marokko	40,00	5.000	15
Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien	100,00	9.003	1.415
OCEANOGATE Italia S.r.L., Gioia Tauro, Italien	99,00	170	4
Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien	66,70	65.095	4.421
Contship Cagliari S.p.A., Genua, Italien	66,67	2.029	-14
La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien	60,00	26.407	6.857
Hannibal S.p.A., Melzo, Italien	50,00	472	-961
Finutenti S.r.l. i. L., La Spezia, Italien	23,40	366	-58**
Contrepaire S.r.l., La Spezia, Italien	20,00	3.010	234**
CICT-Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	20,00	4.384	2.027
<u>über die La Spezia Container Terminal S.p.A., La Spezia, Italien:</u>			
Industriale Canaletto S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	211	18
TDT Terminal Darsena Toscana S.r.l., Livorno, Italien	50,00	7.761	352
Terreste Maritima S.r.l., La Spezia, Italien	100,00	385	67
Terminal Contenitori Ravenna S.p.A., Ravenna, Italien	30,00	2.044	510
Spedemar S.r.l., La Spezia, Italien	50,00	470	90
Speter S.p.A., La Spezia, Italien	50,00	356	-1.189
Contrepaire Manovre Ferroviarie S.r.l., La Spezia, Italien	20,00	-	-
Salerno Container Terminal S.p.A., Salerno, Italien	15,00	-	-
<u>über die Contship Cagliari S.p.A., Genua, Italien:</u>			
CICT-Porto Industriale Cagliari S.p.A., Cagliari, Italien	72,00	4.384	2.027
<u>über die Sogemar S.p.A., Luzernate di Rho (Mi), Italien:</u>			
Vado Logistica S.r.L. i.L., Genua, Italien	100,00	17	0
International World Service S.r.L. i.L., Genua, Italien	75,00	-32	0
Immobiliare Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	24,50	898	105
Terminal Rubiera S.r.l., Rubiera, Italien	33,33	421	-70
OCEANOGATE Italia S.r.L., Gioia Tauro, Italien	1,00	170	4

Name der Gesellschaft

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
<u>über die Medcenter Container Terminal S.p.A., Gioia Tauro, Italien:</u>			
Con-Tug S.r.l., Gioia Tauro, Italien	50,00	4.205	1.464
North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., Bremerhaven	50,00	48.558	25.821
North Sea Terminal Bremerhaven Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	50	3
MSC Gate Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	50,00	31	2
MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven	50,00	5.000	3.763
Container Terminal Dortmund GmbH, Dortmund	10,72	-	-

* Ergebnisabführung aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen

** Wert gemäß Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit folgender Ausnahme innerhalb eines Jahres fällig. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wird ein Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen von TEUR 1.353 (Vorjahr: TEUR 1.154) ausgewiesen, der nicht innerhalb eines Jahres fällig ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren ganz überwiegend aus dem konzernweiten Cash-Management und aus Ergebnisansprüchen.

Kommanditkapital

Das Kommanditkapital von unverändert EUR 80.000.000,00 ist voll erbracht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage von unverändert TEUR 34.428 resultiert aus dem Agio, das im Rahmen der Einbringung von Sacheinlagen entstand.

Gewinnrücklagen

Auf der Grundlage von § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages wurden in Vorjahren und im Berichtsjahr (TEUR 13.702) Teile der zunächst den Gesellschafterkonten gutgeschriebenen Jahresüberschüsse in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für erfolgsabhängige Vergütungen (TEUR 2.525), für Urlaubsentgelt und geleistete Mehrarbeit (TEUR 781), für Altersteilzeit (TEUR 659), für ausstehende Rechnungen (TEUR 486), für Zinsen auf Steuernachzahlungen (TEUR 454), für die Wiederherstellung des Pachtgeländes bei Vertragsablauf (TEUR 306), für Lebensarbeitszeitkonten (TEUR 303), für Rechts- und Beratungskosten (TEUR 267) sowie für Abfindungen (TEUR 255).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen am Bilanzstichtag mit TEUR 19.331 Kontokorrentverbindlichkeiten und mit TEUR 5.177 Darlehensverbindlichkeiten. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist wie folgt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
innerhalb von einem Jahr	23.613	1.214
zwischen einem und fünf Jahren	895	5.177
	<u>24.508</u>	<u>6.391</u>

Die Darlehen sind durch Sicherungsübereignung von Gebäuden und Betriebsvorrichtungen besichert.

Alle übrigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren ganz überwiegend aus dem konzernweiten Cash-Management. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen nahezu ausschließlich die Gewinnansprüche des laufenden Jahres.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 381.941 (davon TEUR 381.647 für Flächen und Gebäude), die mit TEUR 6.685 innerhalb eines Jahres, mit TEUR 31.782 zwischen 2008 und 2011 und mit TEUR 343.474 nach 2011 fällig sind.

Für Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften wurden Bürgschaften von TEUR 36.226 übernommen.

Aus der Sicherungsübereignung von Bauten auf fremdem Grund bestehen zum 31. Dezember 2006 Eventualverbindlichkeiten aus gestundeter Grunderwerbsteuer von TEUR 24.

Im Rahmen der Resteinzahlungsverpflichtung für die noch nicht eingeforderte, mit der Haften einlage übereinstimmende bedungene Einlage bei der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, besteht zum Bilanzstichtag eine Haftung und eine sonstige finanzielle Verpflichtung von TEUR 800.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft hat ein derivatives Finanzinstrument in Form eines Zinsswaps abgeschlossen, um geplante variabel verzinsten Finanzierungen gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern. Der Nominalwert des bestehenden Zinsswaps beläuft sich zum 31. Dezember 2006 auf TEUR 3.068 (Vorjahr: TEUR 3.068). Zum 31. Dezember 2006 beträgt der Zeitwert des Zinsswaps TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 14). Die Bewertung des Zeitwertes basiert auf Marktwerten, die von dem betreffenden Kreditinstitut eingeholt wurden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Steuern vom Ertrag sind im Geschäftsjahr 2006 periodenfremde Aufwendungen von TEUR 5.088 enthalten. Im Vorjahr wurden in diesem Posten periodenfremde Erträge von TEUR 1.396 verrechnet.

Sonstige Angaben

Persönlich haftende Gesellschafterin

Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, ist die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen. Persönlich haftende Gesellschafterin der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, ist die EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen. Das gezeichnete Kapital der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, beträgt EUR 50.000,00, das der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, EUR 25.000,00.

Geschäftsführer der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen, sind:

Thomas H. Eckelmann, Hamburg	Vorsitzender
Emanuel Schiffer, Bremerhaven	Vorsitzender
Heinz Brandt, Bremen	
Helfried Rietz, Hamburg	

Darüber hinaus ist Herr Thomas H. Eckelmann Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin der EUOKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, und Herr Emanuel Schiffer ist Vorstand der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen.

Aufsichtsrat

Gemäß §§ 4 und 7 des Gesellschaftsvertrages hat die EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, einen Aufsichtsrat, der aus sechzehn Mitgliedern besteht und auch für die Überwachung der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, zuständig ist.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Max M. Warburg Persönlich haftender Gesellschafter der M. M. Warburg & Co. KGaA, Hamburg	Vorsitzender
Jan Kahmann Mitglied im Bundesvorstand ver.di	1. stellvertretender Vorsitzender, Arbeitnehmersvertreter
Detthold Aden Vorsitzender des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen	2. stellvertretender Vorsitzender
Karl-Heinz Dammann (bis 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Jochen Döhle Persönlich haftender Gesellschafter der Peter Döhle Schifffahrts KG, Hamburg	
Uwe Dorn Ewerführer	(Arbeitnehmersvertreter)
Hans Driemel Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen	(Arbeitnehmersvertreter)
Josef Hattig Senator a. D. für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen	
Birgit Holtmann Kaufmännische Angestellte	(Vertreterin der leitenden Angestellten)

Günter Immermann (bis 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Ernst-Otto Krüger Gewerkschaftssekretär	(Arbeitnehmersvertreter)
Manfred Kuhr (bis 8. Mai 2006) Mitglied des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen	
Dr. Ulrich Nußbaum (ab 8. Mai 2006) Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen	
Hillert Onnen Mitglied des Vorstands der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen	
Wilfried Popp (ab 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Bertram R.C. Rickmers Geschäftsführender Gesellschafter der Rickmers Reederei GmbH & Cie., Hamburg	
Dr. Hans-Joachim Röhler Rechtsanwalt	
Frank Schäfer (ab 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Axel Steckbeck (ab 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)
Rainer Wilkens (bis 8. Mai 2006) Hafenfacharbeiter	(Arbeitnehmersvertreter)

Im Geschäftsjahr 2006 hat der Aufsichtsrat der EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen, Vergütungen von TEUR 158 von der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG erhalten.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Geschäftsführung) betrug:

	2006	2005
Angestellte	114	120
Gewerbliche Mitarbeiter	0	18
	<u>114</u>	<u>138</u>

Konzernverhältnisse

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, ist quotal in die Konzernabschlüsse der BREMER LAGERHAUS-GESELLSCHAFT -Aktiengesellschaft von 1877-, Bremen, und der EUROKAI Kommanditgesellschaft auf Aktien, Hamburg, einbezogen, die im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden und am Sitz der jeweiligen Gesellschaft erhältlich sind.

Jahresüberschuss und Ergebnisverwendung

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, weist einen Jahresüberschuss von EUR 74.822.537,85 aus, der gemäß den Regelungen im Gesellschaftsvertrag den Verrechnungskonten der Kommanditisten gutgeschrieben wurde.

Bremen, den 2. März 2007

Die persönlich haftende Gesellschafterin
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen,
vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin,
der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen

Thomas H. Eckelmann

Emanuel Schiffer

Heinz Brandt

Helfried Rietz

Entwicklung des Anlagevermögens für 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	1.1.2006 EUR	31.12.2006 EUR	1.1.2006 EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
Sachanlagen						
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Bauten auf fremden Grundstücken	6.512.100,36	177.616,41	0,00	0,00	6.689.716,77	3.562.745,36
Technische Anlagen und Maschinen	13.140,20	0,00	0,00	0,00	13.140,20	13.140,20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.490.107,32	52.407,90	66.239,96	2.476.275,26	1.813.711,91	662.563,35
	9.015.347,88	230.024,31	66.239,96	9.179.132,23	5.555.688,88	3.625.443,35
						3.716.196,00
Finanzanlagen						
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	129.550.225,55	262.708,12	0,00	129.812.933,67	255.645,94	129.557.287,73
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.549.039,82	0,00	293.007,64	1.256.032,18	0,00	1.256.032,18
Beteiligungen	11.421.718,97	1.000.000,00	0,00	12.421.718,97	0,00	12.421.718,97
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	14.389,15	0,00	14.389,15	0,00	14.389,15
	142.520.984,34	1.277.097,27	293.007,64	143.505.073,97	255.645,94	143.249.428,03
	151.536.332,22	1.507.121,58	359.247,60	152.684.206,20	5.809.334,82	146.874.871,38
						145.981.534,40

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen

Lagebericht für 2006

Allgemeines

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG (EUROGATE Holding) ist ein Gemeinschaftsunternehmen der BLG LOGISTICS GROUP AG & Co. KG, Bremen, und der EUROKAI KGaA, Hamburg. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der EUROGATE Holding bieten schwerpunktmäßig Containerumschlagsaktivitäten mit vor- und nachgelagerten Servicefunktionen sowie die damit verbundenen intermodalen Dienstleistungen an.

Wesentliche Rahmenbedingungen und Ertragslage 2006

Die EUROGATE Holding ist die geschäftsleitende Holding der EUROGATE-Gruppe und erbringt außer dem Teilnehmungsmanagement zentrale Dienstleistungen (u. a. strategisches Controlling, Finanz- und Investitionsmanagement, Marketing, Personalmanagement und kaufmännische Verwaltung) für die EUROGATE-Gruppe. Die Kosten für die von der Holding für die Tochtergesellschaften erbrachten Dienstleistungen werden im Wege der Verrechnung bzw. Umlage an diese weiterberechnet.

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2006		2005		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	16.204	65	14.982	65	1.222	8
Sonstige betriebliche Erträge	8.713	35	7.965	35	748	9
Betriebsleistung	24.917	100	22.947	100	1.970	9
Personalaufwand	-12.364	-50	-12.629	-55	265	-2
Abschreibungen	-321	-1	-327	-1	6	-2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16.871	-68	-15.115	-66	-1.756	12
Sonstige Steuern	-223	-1	-421	-2	198	-47
Betriebsaufwand	-29.779	-120	-28.492	-124	-1.287	5
Betriebsergebnis	-4.862	-20	-5.545	-24	683	-12
Zinsergebnis	814		785		29	
Beteiligungsergebnis	87.315		85.912		1.403	
Ertragsteuern	-8.444		-414		-8.030	
Jahresüberschuss	<u>74.823</u>		<u>80.738</u>		<u>-5.915</u>	

Die EUROGATE Holding berechnet Aufwendungen aus Sonderprojekten und aus der Unternehmensentwicklung, die nicht verursachungsgerecht zugeordnet werden können, nicht an ihre Tochtergesellschaften. Daher ergibt sich bei der EUROGATE Holding regelmäßig ein negatives Betriebsergebnis. Im Berichtsjahr hat sich das Betriebsergebnis um TEUR 683 auf TEUR -4.862 leicht verbessert (Vorjahr: TEUR -5.545).

Der Jahresüberschuss der EUROGATE Holding wird wesentlich durch die Ergebnisentwicklung der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und deren Ergebnisabführungen bzw. deren Gewinnausschüttungen bestimmt.

Für das Geschäftsjahr 2006 weist die EUROGATE Holding einen Jahresüberschuss von TEUR 74.823 (Vorjahr: TEUR 80.738) aus. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf gestiegene Netto-Ergebnisübernahmen und Beteiligungserträge von TEUR 87.315 (Vorjahr: TEUR 85.912) sowie einen gegenläufigen Anstieg der Ertragsteuern auf TEUR -8.444 (Vorjahr: TEUR -414) zurückzuführen.

Die Steigerung der Beteiligungserträge ist im Wesentlichen auf den deutlichen Mengenzuwachs bei der EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH und beim Joint-Venture-Terminal der MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG zurückzuführen, wodurch die Ergebniswirkung der leicht rückläufigen Umschlagsmengen bei der EUROGATE Container Terminal Hamburg GmbH überkompensiert wurde.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich 2006 wie folgt entwickelt:

	2006 TEUR	%	2005 TEUR	%	Veränderung TEUR
Vermögensstruktur					
Sachanlagen	3.625	1	3.716	1	-91
Finanzanlagen	143.249	45	142.265	50	984
Anlagevermögen	146.874	46	145.981	51	893
Vorräte	15	0	16	0	-1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	0	38	0	-36
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	153.596	49	115.325	40	38.271
Forderungen gegen Beteiligungen	12.911	4	12.373	4	538
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	1.642	1	1.634	1	8
Flüssige Mittel	46	0	10.205	4	-10.159
Umlaufvermögen	168.212	54	139.591	49	28.621
Gesamtvermögen	315.086	100	285.572	100	29.514
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	167.162	53	153.460	54	13.702
Pensionsrückstellungen	6.846	2	6.195	2	651
Steuerrückstellungen	9.233	3	2.459	1	6.774
Sonstige Rückstellungen	6.412	2	5.485	2	927
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.508	8	6.391	3	18.117
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430	0	584	0	-154
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.769	8	28.873	10	-5.104
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	74.668	23	80.398	28	-5.730
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	1.641	1	1.129	0	512
Sonstige Verbindlichkeiten	417	0	598	0	-181
Gesamtkapital	315.086	100	285.572	100	29.514

Der Saldo der Veränderung der Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus der geleisteten Kapitaleinlage in die MSC Gate Bremerhaven GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.000, einer ersten Teileinzahlung des Kommanditkapitals in die EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 200 sowie aus Tilgungen von Ausleihungen, die in Vorjahren an Tochterunternehmen gewährt wurden.

Der Anstieg der Forderungen im Verbundbereich um TEUR 38.271 begründet sich im Wesentlichen aus der Veränderung der Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften aus dem konzernweiten Cash-Management.

Die liquiden Mittel des Vorjahres waren stichtagsbedingt u.a. aufgrund der Durchleitung der Liquidität aus der hohen Dividendenausschüttung der Contship Italia S.p.A. deutlich erhöht.

Die Verbindlichkeiten im Verbundbereich von TEUR 100.078 (Vorjahr: TEUR 110.400) umfassen neben den Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern aus der Gutschrift des Jahresüberschusses von TEUR 74.823 (Vorjahr: TEUR 80.738) im Wesentlichen die Verbindlichkeiten der EUROGATE Holding gegenüber Tochtergesellschaften aus dem konzernweiten Cash-Management. Neben dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern aufgrund des geringeren Jahresüberschusses ist der Rückgang der Verbindlichkeiten im Verbundbereich hauptsächlich durch die Reduzierung der Verbindlichkeiten aus dem konzernweiten Cash-Management gegenüber Tochtergesellschaften begründet.

Finanzlage

Auf der Grundlage des im Jahre 2006 erzielten Ergebnisses von TEUR 74.823 ist ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 39.965 (Vorjahr: TEUR 58.502) erwirtschaftet worden, der sich wie folgt ermittelt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Jahresüberschuss	74.823	80.738
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	321	327
Zunahme der Rückstellungen	8.352	1.907
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-9	-21
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-38.780	-41.163
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.742	16.714
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	39.965	58.502

Die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG steuert über das konzernweite Cash-Management die Liquidität der EUROGATE-Gruppe. Investitionen werden unter Berücksichtigung des Liquiditätsbedarfs der Einzelgesellschaften sowie in Abhängigkeit von der Kapitalmarktsituation aus Eigenmitteln, aus langfristigem Fremdkapital (Darlehen) sowie mittels Leasing finanziert.

Derivative Finanzinstrumente (Zins-Swaps) werden selektiv zur Sicherung des langfristigen Zinsniveaus von Investitionsfinanzierungen eingesetzt.

Investitionen/Finanzierungsmaßnahmen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich im Geschäftsjahr 2006 auf insgesamt TEUR 230 und betreffen die Gestaltung von Außenanlagen am Standort Hamburg, die Erneuerung einer Gasheizungsanlage im Verwaltungsgebäude in Hamburg sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden überdies Leasingverträge für PKW's mit einem Volumen von TEUR 326 abgeschlossen.

Die langfristigen bei Kreditinstituten aufgenommenen Darlehen wurden im Geschäftsjahr 2006 durch planmäßige Tilgungen von TEUR 1.214 auf TEUR 5.177 (Vorjahr: TEUR 6.931) reduziert.

Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ohne Aushilfen und Auszubildende hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>2006</u>	<u>2005</u>
Angestellte	114	120
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>18</u>
	<u>114</u>	<u>138</u>

Die gewerblichen Mitarbeiter (Kantinenpersonal) sind mit Wirkung zum 1. Januar 2006 auf die EUROGATE Terminal Services GmbH übergegangen.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2006

Die insgesamt leicht rückläufige Ergebnisentwicklung war maßgeblich eine Folge deutlich höherer Ertragsteuern. Die Umschlagsentwicklung war hingegen maßgeblich durch die bereits im vergangenen Jahr erkennbaren und auch so prognostizierten erheblichen Veränderungen in der Reedereistruktur durch die Übernahme von P & O Nedlloyd durch Maersk-Sealand (heute: Maersk Line) und die Übernahme von CP Ships durch Hapag Lloyd geprägt. Während Bremerhaven beim EUROGATE Container Terminal Bremerhaven, dem MSC Gate Container Terminal und North Sea Terminal Bremerhaven insgesamt einen deutlichen Mengenzuwachs verzeichnete, war der EUROGATE Container Terminal Hamburg von der Kooperation der New World Alliance mit den nach dem Ausscheiden von P & O Nedlloyd verbliebenen Reedereien der Grand Alliance betroffen, indem drei Dienste der New World Alliance bereits im 1. Quartal 2006 zum HHLA Container Terminal Altenwerder gewechselt sind.

Der damit verbundene Mengenverlust wurde teilweise kompensiert durch zwei Maersk-Dienste, die ab März 2006 beim EUROGATE Container Terminal Hamburg abgefertigt wurden, sowie steigende Umschlagsmengen bei den übrigen Reedern.

Im März 2006 hat die EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG mit der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, den Betreibervertrag für den Deutschen Tiefwasserhafen JadeWeserPort in Wilhelmshaven mit einer Laufzeit von 40 Jahren unterzeichnet. Im Juli wurde dann mit der EUROGATE Container Terminal Wilhelmshaven GmbH & Co. KG die Betreibergesellschaft für den JadeWeserPort gegründet. Es ist vorgesehen, die A.P. Moeller–Maersk Gruppe, Kopenhagen, Dänemark, mit 30 % an der Betreibergesellschaft zu beteiligen. Die Inbetriebnahme dieses Container Terminals mit einer Umschlagskapazität von 3,5 Mio. TEU ist für das Jahr 2010 vorgesehen. EUROGATE wird hier in die terminalbezogene Infrastruktur insgesamt ca. EUR 350 Mio. investieren und ca. 1.000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Der Ausbau der inländischen Containerterminals an den Standorten Bremerhaven und Hamburg ist weiter vorangeschritten.

Der erste von insgesamt vier Liegeplätzen der Terminalerweiterung CT IV in Bremerhaven mit einer Länge von 330 m wurde im Oktober 2006 in Betrieb genommen.

Beim EUROGATE Container Terminal Hamburg wurde nach der offiziellen Einweihung des Liegeplatzes 1 im November 2005 bereits im Februar 2006 mit den Rammarbeiten für Liegeplatz 2 mit einer Gesamtlänge von 350 m und einer geplanten Wassertiefe von 16,70 Meter begonnen. Die Wiederinbetriebnahme des modernisierten Liegeplatzes ist für Mitte 2007 vorgesehen.

Im Laufe des Jahres 2006 wurde in intensiven Verhandlungen mit der Hamburg Port Authority (HPA) die weitere Umsetzung der Maßnahmen zur Westerweiterung des Terminals in Richtung Petroleumhafen konkretisiert und durch die Freie und Hansestadt Hamburg im Oktober mit Inbetriebnahme 2012/2014 verbindlich zugesagt.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die EUROGATE-Gruppe den 1. Preis im Wettbewerb „Beschäftigung gestalten – Unternehmen zeigen Verantwortung“ gewonnen. Die Auszeichnung wurde im Februar von Bundesarbeitsminister Franz Müntefering überreicht. EUROGATE erhielt die Auszeichnung für sein Bestreben, durch Teamarbeit und Flexibilisierung so viele Arbeitsplätze wie betriebswirtschaftlich möglich zu schaffen. EUROGATE ist vorbildlich in seinen Bemühungen, jungen Arbeitslosen mit Vermittlungsschwierigkeiten neue berufliche Perspektiven zu bieten. EUROGATE und die Bundesagentur für Arbeit haben dieses Programm speziell für junge arbeitslose Menschen entwickelt, die bis 25 Jahre alt sind. Einem intensiven Auswahlverfahren folgt eine 3-monatige Qualifizierungsmaßnahme, in der die Bewerberinnen und die Bewerber die gesamten Abläufe eines Containerterminals kennen lernen. Ziel

der Qualifizierungsmaßnahme ist die Ausbildung zum/zur Containerbrücken- oder Van Carrier-Fahrer/in. Wer die Qualifizierungsmaßnahme erfolgreich abschließt, wird von EUROGATE in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Hinweise auf Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die EUROGATE-Gruppe hält die Anpassung des Fahrwassers von Außenweser und Elbe zur Sicherung und Positionierung der Deutschen Häfen in der Nordrange unverändert für erforderlich. Sollte die eine oder andere – oder beide – Maßnahmen scheitern oder sich gravierend verzögern, kann dies erhebliche negative Auswirkungen auf die zukünftige Umschlagsentwicklung haben.

Im Jahr 2006 sind zusätzliche Kapazitäten durch die Inbetriebnahme der P&O Ports- und Hesse-Noord-Natie-Terminals in Antwerpen sowie die zusätzlichen Kapazitäten von Maersk Line in Zeebrügge geschaffen worden. Der Euromax Terminal in Rotterdam wird im Jahr 2008 in Betrieb genommen, darüber hinaus schreitet die Planung für den weiteren Ausbau des Hafens in Rotterdam (Maasvlakte II) voran. Diese Veränderungen bei den Terminalkapazitäten können zu Veränderungen in der Kundenstruktur führen und damit auch die Ratenstruktur und -höhe negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere für den Feederverkehr.

Sonstige Risiken, die die Entwicklung der Gesellschaft, deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Das Risikomanagement wird innerhalb der EUROGATE-Gruppe als permanente Managementaufgabe angesehen und im Sinne eines „gelebten“ Systems in allen Unternehmen und organisatorischen Bereichen umgesetzt. Insofern ist es seit Jahren ein integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Als Hauptziele werden die Früherkennung und Identifikation von kritischen Entwicklungen aber auch von Chancenpotentialen, die Bestimmung von geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen zur Risikoabwehr sowie die Unterstützung eines risiko- und chancenorientierten Denkens auf allen Ebenen innerhalb der Unternehmensgruppe verfolgt. Insgesamt ist die Risikopolitik durch eine konservative Haltung gekennzeichnet.

Bestandsgefährdungspotentiale wie Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit oder sonstige Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegen derzeit nicht vor.

Voraussichtliche Entwicklung und Ausblick 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 wird auf Basis steigender Umschlagsmengen an den Standorten Bremerhaven und Hamburg ein steigendes Ergebnis erwartet. Gründe für eine Umkehr der grundsätzlich positiven Entwicklung sind insbesondere aufgrund der allmählich anziehenden allgemeinen konjunkturellen Lage nicht erkennbar.

Die Baumaßnahmen von CT IV in Bremerhaven schreiten plangemäß voran. Nachdem der erste von insgesamt vier neuen Liegeplätzen bereits im Oktober 2006 in Betrieb genommen wurde, werden die restlichen Liegeplätze und Freiflächen in Stufen bis Mitte 2008 fertig gestellt und übergeben, d. h. etwa ein halbes Jahr vor dem ursprünglichen Zeitplan.

Die Arbeiten zur Sanierung des Liegeplatzes 2 des EUROGATE Container Terminals in Hamburg sind ebenfalls weit fortgeschritten. Der Liegeplatz 2 wird Mitte 2007 betriebsbereit zur Verfügung stehen.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung aufgetreten, die nicht schon im Lagebericht aufgeführt wurden.

Bremen, den 2. März 2007

Die persönlich haftende Gesellschafterin
EUROGATE Geschäftsführungs-GmbH & Co. KGaA, Bremen,
vertreten durch die Geschäftsführung ihrer geschäftsführenden Gesellschafterin,
der EUROGATE Beteiligungs-GmbH, Bremen

Thomas H. Eckelmann

Emanuel Schiffer

Heinz Brandt

Helfried Rietz

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG, Bremen. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 9. März 2007

Bremen, 9. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludwig
Wirtschaftsprüfer

Weber
Wirtschaftsprüfer

Fahlbusch
Wirtschaftsprüfer

Bultmann
Wirtschaftsprüfer

Glossar

Dedicated Terminal.....	Dedicated Terminal bezeichnet ein Containerterminal, an dem vornehmlich Containerschiffe einer bestimmten Reederei bzw. Reedereigruppe abgefertigt werden.
Feederschiff.....	Feederschiffe sind speziell für Containertransporte gebaute Frachtschiffe, die als Zulieferer und Verteiler für große Seeschiffe bzw. Seehäfen tätig sind und Container aus oder in kleinere Fluss- oder Küstenhäfen, die keine direkte Anbindung an die internationalen Seehandelswege haben, zu den Tiefwasserhäfen transportieren.
Laschen.....	Die Tätigkeit des Laschens bezeichnet das Verzurren von Gegenständen bzw. Fracht, hier insbesondere die seemäßige Befestigung der Container an Bord der Schiffe.
Post-Panamax.....	<p>Panamax bezeichnet Schiffe, die aufgrund ihrer Abmessungen noch durch die Schleusen des Panamakanals passen, die jeweils 305m lang, 33,5m breit und 26m tief sind. Ein Panamax-Schiff ist entsprechend in der Regel um die 294m lang, 32,3m breit und hat einen Tiefgang von 12,04m sowie eine Tragfähigkeit von 3.800-5.100 TEU.</p> <p>Post-Panamax bezeichnet Schiffe mit einer Länge von 284-318m, einer Breite von 37,80-42,80m und einem Tiefgang von 13,5-14,4m sowie einer Tragfähigkeit von 4.600-7.000 TEU.</p>
Seemeile.....	Eine Seemeile entspricht einer Entfernung von 1.852,01m.
Feederliegeplatz.....	Speziell für Feederschiffe ausgelegter Liegeplatz.
Feederverkehr.....	Kurzstreckenseeverkehr, der durch Feederschiffe bedient wird.
Super-Post-Panamax.....	<p>Siehe auch Post-Panamax.</p> <p>Super-Post-Panamax-Schiffe haben eine Länge von 322-367m, eine Breite von 42,8-45,6m sowie eine Tragfähigkeit von 7.000-10.000 TEU.</p>
TEU.....	Zwanzig-Fuß-Container (<i>twenty-foot equivalent unit</i>)
VanCarrier.....	Portalhubwagen oder Portalhubstapelwagen sind spezielle Umschlaggeräte für den Einsatz als Transportfahrzeuge auf Containerterminals. Portalhubwagen bestehen aus einem Rahmengestell und einer dazwischen hängenden Hubvorrichtung.

Namen und Adressen

Emittentin

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG
Präsident-Kennedy-Platz 1a
28203 Bremen

Sole Bookrunner and Structuring Adviser

HSBC Bank plc
8 Canada Square
London E14 5HQ
Vereinigtes Königreich

Joint-Lead Manager

HSBC Bank plc
8 Canada Square
London E14 5HQ
Vereinigtes Königreich

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg bzw.
Martensdam 6
24103 Kiel

M.M.Warburg & CO
Kommanditgesellschaft auf
Aktien
Ferdinandstraße 75
20095 Hamburg

Hauptzahlstelle

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf

Unterschriftenseite

Bremen/Düsseldorf/Hamburg, den 24. April 2007

EUROGATE GmbH & Co. KGaA, KG

gez. H. Rietz

gez. ppa. M. Egger

HSBC Bank plc

gez. Daniel Premm

gez. Bernhard Wess

HSH Nordbank AG

gez. Voss

gez. Jinno

M.M.Warburg & CO

gez. M. Dörscher

gez. Thoms

HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

gez. Daniel Premm

gez. Bernhard Wess